



Peter Tschohl

DER POCHTEKENBERICHT  
IN SAHAGÚNS »HISTORIA GENERAL«

Zwischen altaztekischer Wirklichkeit,  
Mitteilung in Tlatelolco, Sahagúnscher Redigierung  
und ethnohistorischer Auslegung





Textfolge, -abschnitte

Themenhierarchie

Sachfolge

Ah 33,2.1		Ahuitzotzin regiert in Tenochtitlan		
1	.1	33,2.2ff pass.	Kampf, Sieg und Öffnung von Anauac Ayotlan	.1
	.1.1	,2.2-4	P erreichen Ayotlan, in Cuauhtenanco belagert	.1.1
	.1.2	,5-7	Zahl und Art der Gefangenen	.1.2
	.1.3	,8	Sieg und Einzug des Mexikaners	.1.3
	.1.4	,9-35,15	Rede der siegreichen Pochteken	.1.4
	.1.5	35,16	4 Jahre dort, Haarlänge bei der Heimkunft	.1.6!
	.2	35,17-39,35	Empfang in Mexico	.3!
	.2.1	,17-37,25	Abholung in Acachinanco, Geleit zu Ah	.3!1
	.2.2	37,26-39,35	Reden und Gabentausch zwischen Ah und P	.3!2
	.1.6	39,36-37	Öffnung von Anauac Ayotlan (Fortsetzung)	.1.5!
	.3	39,38-43	Entsatzheer unter Mo für die eingeschlossenen P	.2!
	.3.1	,38-40	Auftrag, Zug unter Mo trifft auf die siegreichen P	.2!1
	.3.2	,41-42	Rede der P an Mo	.2!2
	.3.3	,43	Umkehr und Heimgeleit	.2!3
.1.7	39,44	Offenheit von Anauac, keine Feinde mehr	.1.7!	
.4	39,45-41,56	Neuerungen für Ah, P.tlahtoque und Pipiltin	.4	
2	.1	41,57-43,67	Königshandel auf Befehl von Ahuitzotzin	.1
	.2	45, 1-61,102	Rituale vor dem Aufbruch zu einer Reise	.2
	.3	63, 1-4	der Tausch nach der Ankunft	.4!
	.4	63, 5-9	Anreise nach Anauac Ayotlan und A. Xicalanco	.3!
	.5	63,10-67,26	Xicalanco-Zweig des Handels bis zurück vor Ah	.5
	.6	67,27-29	Bilanz der Rolle des teocnenemia für ganz Ah2	.6
3	.0	68, 1	Ankündigung + Titel: Auh izcatqui omoteneuh	.0
	.1	69, 2-71,15	Tzinacantlan: Infiltration und Waren	.1
	.2	71,16-18	Rückweg via Tochtepec	.2
	.3	,19-21	zu Hause und vor Ahuitzotzin	.3
	.4	73,22-23	Rückschau über ihr Tun	.4
73.24.1		Ah stirbt in Tenochtitlan		
Mo 73.24.2		Mo wird König in Tenochtitlan		
1	.1	73,25-26	Ansehen der P und P.tlahtoque	.1
	.2	,27	ihr Verhältnis zu den Cuauhtlahtoque	.2
	.3	,28-32	Vorgehen der P.tlahtoque und der P	.3
	.4	75,33-34	Auftreten der Cuauhtlahtoque und P.tlahtoque	.4
	.5	,35-37	Aufgaben der P.tlahtoque	.5
2	.1	75,38-77,44	Königserkundung auf Befehl von Mo, Sammeln	.1
	.2	77,45-46	unterwegs (A/D): sich absondern	.2
	.3	,47-52	Wenn unterwegs in A. ein Todesfall passierte	.3
	.4.0	78,0	Titel: Necxipaquiliz Tlahtulli	.6!0
	.4.1	79, 1-87,54	die Rituale bei der Heimkunft im Detail	.6!1
	.5-6	87,55-89,71	Rückreise in Unauffälligkeit und Bescheidenheit	.4!5!
3	.0	90,0	Titel: Cuicuicaliz Tlahtulli	.0
	.1	91, 1-115,30	Dankfest des wohlhabenden Kaufmanns im Detail	.1
4	.0	116,0	Ansage + Titel: Nican om peua in Teatiliz tlahtulli	.0
	.1	117, 1-127,50	Vorbereitungen in der Heimat	.1
	.2	125,51(!)-133,31	Station Tochtepec, im Haus der Tlatelolca	.2
	.3	135, 1-139,34	zu Hause in Tlatelolco nach der Rückkehr	.3
	.4	141, 1-145,29	die ersten drei Einladungen	.4
	.5	147, 1-157,58	die vierte Einladung und die Prozession	.5
	.6	157,59	Ausleitung	.6
.7	157,60-157,63	Epilog: Kleidung des Geopferten aufbewahrt	.7	

Im Dienste der Kürze und formalen Deutlichkeit verwende ich eine Reihe von Abkürzungen:

A/D	Anderson/Dibble, zitiert nach Büchern	Mo	Moteczuhzomatzin
Ah	Ahuitzotzin	MS	Etapas de Manuscrito(s)
Bi	Bilanz(en)	Ms.	Manuskript
c	capítulo(s)	P	Pochteca
CZiffer	Census-Nr nach Glass oder Gibson/Glass 1975	PB	Pochtekenbericht
CF	<i>Códice Florentino</i>	P.tl	Pochtecatlahtoque
CM	<i>Códice(s) Matritense(s)</i> , hier meist der Band der Real Academia de la Historia	RBi	Rede-Bilanz(en)
		RP	Relación de los Pochteca
		Sah	Sahagún
Cuauh.tl	Cuauhtlahtoque	SBi	Sach-Bilanz(en)
Ep	Episode(n)	S J	Schultze Jena
Fr	Fragment(e)	Ten	Tenochtitlan
Gar	Garibay (1961)	Tl	Tlahtolli(s)
HG	<i>Historia General</i>	Tlat	Tlatelcolco
Hz	Handelszug(-züge)	VC	Viaje de comercio
KEL	Königs- und Eroberungsliste(n)	WS	Werkstufe
L	Libro(s)	[Zi]	Korrektur Zimmermann
L IX A	über die Pochteken (PB)	∇	fehlt
L IX B	über die Kunsthandwerker		

Legende: Zusätze bei Seitenangaben: /Ziffer = Absatz; .Ziffer = Zeile.

Stellenangaben PB nach Garibay (1961): Seite, Paragraph. Gerade Seitenzahlen = aztekischer Text; ungerade = span. Übersetzung. Seite, §(§), (Seite + 1) = aztekisch und spanisch.

! = im Gliederungsschlüssel, wo Sach- von Textfolge abweicht, z. B. Ah1.3!2 oder Mo2.6!

Eigenverweise gibt es nur aufbauend, nicht vorgehend.

DATENSCHEMA

F6

ESQUEMA DE DATOS

DES BLOCKS TLATELOLCO

DEL BLOQUE DE TLATELOLCO

Tlatelolco

tlatocayotl			
tlatocani 1	puchtecatlahtoque 1	Waren 1	
tlatocani 2	puchtecatlahtoque 2	Waren 2	Kleidung davor
tlatocani 3	puchtecatlahtoque 3	Waren 3	
tlatocani 4	puchtecatlahtoque 4	Waren 4	
cuauhtlatolo			
cuauhtlahtoque 1	puchteca-	—	
cuauhtlahtoque 2	tlahtoque 5		

# INDIANA

Beiheft / Suplemento / Supplement **14**

IBERO-AMERIKANISCHES INSTITUT  
PREUSSISCHER KULTURBESITZ

GEBR. MANN VERLAG · BERLIN · 1998



Peter Tschohl

## DER POCHTEKENBERICHT IN SAHAGÚNS "HISTORIA GENERAL"

Zwischen altaztekischer Wirklichkeit,  
Mitteilung in Tlatelolco, Sahagúnscher Redigierung  
und ethnohistorischer Auslegung

Herausgegeben von  
Gerhard Baer  
Peter Masson  
Mark Münzel  
Ursula Thiemer-Sachse

Redaktion: Günter Vollmer

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

*[Indiana / Beiheft]*

Indiana / Ibero-Amerikanisches Institut Preussischer Kulturbesitz.  
Beiheft. – Berlin: Mann  
Frühe Schriftenreihe

14. Tschohl, Peter: Der Pochtekenbericht in Sahagúns  
»Historia general«. – 1998

*Tschohl, Peter:*

Der Pochtekenbericht in Sahagúns »Historia general«: zwischen  
altaztekischer Wirklichkeit, Mitteilung in Tlatelolco, Sahagúnscher  
Redigierung und ethnohistorischer Auslegung / Peter Tschohl. – Berlin:  
Gebr. Mann 1998  
(Indiana: Beiheft; 14)  
ISBN 3-7861-2290-3

Abbildung auf Umschlag und Titelblatt nach *Códice Florentino*  
(Facs., México 1979), Bd. 2, Libro nono, "fo. 18" verso.

Ibero-Amerikanisches Institut Preußischer Kulturbesitz  
Postfach 1247, D-10722 Berlin

© Copyright 1998 by Gebr. Mann Verlag; Berlin

Alle Rechte vorbehalten

Satz: Anneliese Seibt, IAI

Druck: Color-Druck Dorfi GmbH, Berlin. Printed in Germany

ISBN 3-7861-2290-3 ISSN 0341-8642



## Inhalt

Zusammenfassung	7
Untersuchungsgenese	8
Einführung	10
<b>F</b>	<b>Hauptthemen</b>
1	Zustand des Pochtekenberichts 12
2-14	Thematische Gliederung 30
15-18	Stellung und Genese 69
19-23	Textgliederung 91
24-28	Textgenese 111
29-33	Gattungsgliederung 126
34-36	Textbeziehungen 147
37-42	Gattungsvergleiche 167
43-49	Gattungsgenese 178
50-54	Erzählwerte 201
55-57	Andere Teile der <i>Historia General</i> 218
58-78	Realitätsbezüge 231
79-91	Die Informanten 290
92-98	Quelleneigenschaften 304
<b>Bilanz</b>	319
<b>Ausblicke</b>	321
<b>Über die Untersuchung</b>	334
<b>Literaturverzeichnis</b>	356

**B [F] Bilder**

1-5	[1A]	Dokument- und Werkstufen	15-19
6-7	[6]	Kapitelgrenzen	38-40
8-9	[13]	Überschriften und Kopfzeilen	62-65
10	[15.1]	Die Ms.-Teile in CM I	72-74
11	[16.1]	Die Ms.- Einheit nach dem PB	80-82
12	[18A]	Die Gliederungen Sahagúns	87-88
13	[27]	Bilder im Códice Florentino CF	118-120
14	[35.1]	Veränderung als Fehler in WS II	158

**K [F] Karten**

1	[50]	Orte und Berichte räumlich	204
2	[52]	Lage und Kompetenz der XII Heimatstädte	209
3-4	[57B]	Wege und Orte der Prozession des Paynal	225-227
5	[65]	Orte, Gebiete, Ethnien, Routen im Operationsgebiet	252
6	[65]	Die Routen der Pochteken im Netz heutiger Bundesstraßen	253
7A	[71]	Den XII Heimatstädten erlaubte Operationsgebiete	273
7B	[71]	Schema der Gebietsteilung im Dreibund	276

“to demonstrate the discrepancy  
between evidence and perfective truth”

John Le Carré:  
*The spy who came in from the cold*  
(New York 1965, Seite 123)

## Zusammenfassung

Die ethnographischste Quelle des 16. Jahrhunderts zur Kultur der Azteken enthält in ihrer Endgliederung von zwölf Büchern in Buch IX, Kapitel 1-14, eine reiche und komplexe Beschreibung von Heldenzügen, Reichsfunktionen und Ritualkultur des Berufsadels der aztekischen Fernhandelskaufleute, der “Pochteca”, die nur über eine neue Gliederung verständlich wird. Dann hat sie einen knappen, bilderhandschriftlich fundierten Teil im Herrschaftsschema Tlatelolcos und einen von beteiligten Pochteken ab 1561 ausführlich erinnerten Teil unter den beiden letzten Herrschern Tenochtitlans; eine Zeitordnung, eine spannende Komposition aus so heterogenen Gattungen wie Ereignisberichten von Handelszügen, Bilanzen zu Stand oder Trends und ausführlichen “Tlahtollis”, redeförmigen Ritualunterweisungen und Gepflogenheitsberichten.

Die zentrale Rolle der Stadt und der Pochteken von Tlatelolco in diesem Bericht ist nicht die Folge einer zum Lehrsatz gewordenen monopolen Kaufmannsschaft, sondern kommt von der Warte der dort befragten Informanten. Die exklusive Rolle der Küstenländer Anauacs jenseits Tlaxtepecs im Osten aber entstammt sowohl einer Gebietshegemonie Tenochtitlans als auch dem Zeitausschnitt der berichteten Operationen nach 1495.

## Untersuchungsgenese

Die glatte Beweisfolge der hier gebotenen Analysen hat eine lange Geschichte von Beobachtungen, Versuchen, Modellen und Anläufen. Die Initialentdeckung geschah bei meinen Untersuchungen zur raumzeitlichen Expansion des Aztekenreichs nach Südosten (Tschohl 1964). Sie befand, der Bericht über die Fernkaufleute in Buch IX von Sahagúns *Historia General de las Cosas de Nueva España* enthalte eine implizite Zeitordnung, welche die Ereignisberichte hier und anderswo genauer datieren könnte. Die erste chronologische Tafel fertigte ich bei der Überarbeitung meiner Dissertation von 1961 im Sommer 1963 (Tschohl Ms., Kap. 5.1.5) an.

Im Zuge meiner Entwürfe zur systematischen ethnohistorischen Dokumentenerforschung griff ich das Thema monographisch auf. Die reichere Perspektive deckte Komplikationen auf, die dem chronologischen Aspekt weitere Strukturen an die Seite stellten, zugleich aber auch die quellengenetische Überlieferungsproblematik der *Historia General* aufrührten. Das Manuskript wurde kompliziert.

Die Einladung von Peter Masson zum Symposium "Authentische' Texte in indigenen Sprachen Lateinamerikas ..." (1988), das genau zu diesem Thema paßte, veranlaßte eine Kondensierung auf optisch präsentierbare Datenlisten, strukturierte Auswertungen und Karten, die sowohl das Anfangsziel befriedigend einlösten, als auch die dazwischenliegenden Komplikationen berücksichtigten und ausräumten. Ursula Thiemer-Sachse und Miguel León-Portilla empfahlen, für eine Publizierung die Übersichten mit entsprechendem Text zu versehen.

Eine Einladung von Herbert J. Nickel zur Mitarbeit an einem Sammelband veranlaßte mich, die Ausarbeitung zu einem zusammenhängenden Text vorzunehmen, die sich zum Umfang der vorliegenden Monographie auswuchs und die integrale Explikation des Pochtekenberichts für den Ethnohistoriker des Aztekenreichs enthält.

Günter Vollmer half am Anfang bei der Beschaffung von Fotowiedergaben der benötigten Manuskriptpartien der *Códices Matritenses* und wurde am Ende zum Spiritus rector der Edition.

An der Veröffentlichung dieses Buchs waren viele beteiligt: Auf Initiative und unter Anleitung von Herbert J. Nickel wurde in Bayreuth eine kompatible PC-Fassung meines Manuskripts hergestellt. Seine Sekretärin Waltraud Schmidt schrieb eine Rohfassung, die dann in Köln von meiner Mitarbeiterin Silke Hessling ergänzt und überarbeitet wurde. Bei den vielen schwierigen PC-Fragen beriet uns Götz Leineweber, ebenfalls vom Institut für Völkerkunde; ihm verdanke ich auch die Graphiken. In Berlin hat es dann Anneliese Seibt verstanden, mit professionellem Können, Sorgfalt und viel Geduld aus alldem ein "richtiges Buch" zu machen. Ihnen allen gilt mein besonderer Dank.

So wie für mich die Durchführung einer derartigen Analyse erst mit Hilfe des PC zu bewältigen war, hat die Benutzung einer nicht kompatiblen Technik die Drucklegung auch um eineinhalb Jahre verzögert. Ambivalenz des Fortschritts.

Zum ersten Mal fertig war das Manuskript über den Pochtekenbericht vor fünf Jahren. Doch jede editorische Runde ergab Anlaß und Gelegenheit zur — zunehmend rein organisatorischen — Überarbeitung, so daß dadurch vieles besser durchkonstruiert und abgestimmt wurde. Auch zuletzt waren die Erträge keineswegs infinitesimal, doch sind nunmehr alle Notizen eingearbeitet. Der Rest gehört jetzt den Kollegen.

## Einführung

Unter diesem Thema will ich einen Forschungsbericht geben. Er führt in die Welt des Aztekenreichs in Mexiko vor Ankunft der Europäer. Die Meisten haben damit als Hintergrund ihrer latein-amerikanischen Arbeitsthemen zu tun. *Hier soll sie Gegenstand und Eigenthema sein.*

Die Beschäftigung damit ist ein Spezialgebiet innerhalb der Ethnologie:

- sei es als Ethnohistorie wegen der besonderen, aus den Kulturen selbst entstammenden Quellen,
- sei es als Historische Ethnologie wegen des gesamtulturellen Interesses am Vergangenen.

*Ziel ist also die alte Kultur.* Alles andere, so spannend es auch sein mag und und so wichtig es für sich genommen werden kann, ist Mittel, Zwischeninteresse.

Ferner hat man damit meist in Makrostudien zu tun. Hier geht es um eine Mikrostudie, um Arbeit in der Werkstatt. Warum ist das überhaupt so ausführlich nötig? *Weil die Arbeit so umständlich geworden ist:*

- Unser Weg zur altaztekischen Kultur führt nur über Quellen.
- Diese Quellen nun werfen immer größere Umstände der Benutzung auf, denn alle direkteren Weisen ihrer Verwendung stellen sich als fehlerbeladen heraus.

Da nun die Quellen in ihren Umständen sehr voneinander abweichen, ist es nötig, sie nach Typen und Individuen getrennt genau aufzubereiten, ehe wir sie in größeren Verbänden auswerten und zusammenfügen können.

Unter unseren Quellen über die alten Azteken zählen die Materialien von Sahagúns *Historia General de las Cosas de la Nueva España* zum ausführlichsten und authentischsten, was wir haben:

- in der Sprache der Informanten,
- in Protokollen großer Direktheit,
- über alle denkbaren Teilbereiche des Redens, Wissens und Handelns,
- in ethnographischer Ausführlichkeit.



Dennoch sind auch diese Materialien immer noch weit von der ehemaligen Kultur entfernt, viel weiter, als gedacht.

Deshalb die Beschränkung auf die *Historia General* in der Grundlagenerforschung und die Konzentration auf einzelne Teileinheiten, z. B. auf dieses Buch über die Fernhandelskaufleute *Pochteca*.

So gebe ich nachfolgend einerseits ein Exempel für die empirische Tiefe der Welt in diesem Feld, andererseits für den epistemischen und operativen Aufwand, diese auszuloten, dem großen Abstand Rechnung zu tragen, ihn zu überbrücken.

In der dabei praktizierten Haltung will ich zeigen, wie wir exakte Forschung in unexaktem Gelände durchführen können. Das differenziert das Bild von den Schlüsselmerkmalen der verschiedenen Disziplinen und von ihrem Verhältnis zueinander.

Das heißt: Obwohl es um das Verstehen fremder Bedeutungen und Lebensformen geht, wir uns also ständig in Deutungsaufgaben bewegen, soll eine strikte, empirisch und analytisch explizite und nachvollziehbare Auswertung geboten werden. *Warum?*

- Weil sich so die Mosaiksteine zum Bild fügen und
- weil die Inhalte ebenso über syntaktische wie über semantische Aufschlüsse und Operationen zu gewinnen sind.

Dazu habe ich mich gewisser technischer Maßnahmen bedient, um besser lösen zu können:

- genau umrissene Einzelthemen, mit vollständigen Datenlisten für jeweils transparente Ansätze und Operationen effektiver Lösungsgewinnung und
- eine eigens gesuchte Architektur ihrer günstigsten Anordnung für einfache Beweisfolge und sichere logische Statik.

Sahagúns Enzyklopädie war ein Großunternehmen, noch für uns heute und noch viel mehr damals im Manuskriptzeitalter. Entsprechend lange dauerte dies Unternehmen, und entsprechend komplex ist das Resultat seiner Abfolgen in Niederschriften, Überarbeitungen, Umstellungen, Gliederungen.

Seine Erforschung ist ein eigenes Spezialgebiet geworden. Und als solches besitzt es seinerseits eine lange und verwickelte Geschichte. *Es ist deshalb für uns ein direkter, systematischer Einstieg nötig.*

## Zustand des Pochtekenberichts

DER POCHTEKENBERICHT IM WERK SAHAGÚNS UND SEINE EDITIONEN	S. 14 F1A	LA RELACIÓN DE LOS POCHTECA EN LA OBRA DE SAHAGÚN Y SUS EDICIONES
KATEGORIALE ONTIK DES PB	S. 23 F1B	ÓNTICA CATEGORIAL DE LA RP
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	S. 25 F1C	ÍNDICE DE ABREVIACIONES
SYNOPSIS DER GLIEDERUNGEN DES PB IN MANUSKRIPTE N, EDITIONEN UND HIER	S. 26 F1D	SINÓPSIS DE LAS SUBDIVISIONES DE LA RP EN MANUSCRITOS, EDICIONES Y AQUÍ
ABBILDUNGEN DES PB IM CF: TEXTSTELLEN, INHALTE, TEXTBEZÜGE	S. 28 F1E	ILUSTRACIONES DE LA RP EN EL CF: PASAJES, CONTENIDOS, REFERENCIAS

Sahagúns Bericht über die aztekischen Fernkaufleute ist die bei weitem reichste Quelle zu dieser im Weltvergleich markanten beruflichen Spezialisierung. Sie benötigt allerdings vor ihrer Benutzung als solche eine Explizierung, weil in ihr große Mißverständnisse lauern und sich auf dem Weg zur berichteten Wirklichkeit die verschiedenartigsten Probleme stellen. Es ist ein komplexer und stark kontextabhängiger Text. Das liegt unter anderem an seiner langen und umständlichen Entstehung in Sahagúns Hauptwerk *Historia General* (HG), die ja inzwischen ein eigenes Forschungsgebiet bildet.

Den derzeitigen Apparat dafür liefert das *Handbook of Middle American Indians*:

vol. 13 (1973), #14: 186-239 von Nicolau d'Olwer und Cline;

vol. 14 (1975), #23: 187-192 von Glass;

vol. 15 (1975), #27: 360-370 von Gibson und Glass.

Den Forschungsstand und besondere Forschungsprobleme behandeln die beiden Sammelbände von Edmonson (1974) und Klor de Alva et al. (1988). Inhaltlich mit den Fernkaufleuten, den Pochteca, beschäftigen sich z. B. Acosta Saignes (1945), Lanczkowski (1962), Tschohl (1964), León-Portilla (1980b) oder die Kapitel in den vielen Monographien über die Azteken, z. B. Berdan (1982) oder Townsend (1992). Der Pochtekenbericht (PB) ist überall zentrale Quelle.

Angesichts der Aspektflut der HG hilft nur ein direkter systematischer Problemzugriff frei vom Forschungsballast und weiteren Nacherzählungen. Dem dient die folgende Übersicht. Daran schließen sich Faksimiles der Anfangsseiten der drei Werkstufen (B1-5) an, die uns vom Pochtekenbericht in Text und Manuskript erhalten sind.



[illegible][illegible]

Stufe I: \*Original: Erstversion und Komplettierung  
(*Códice Matritense* CM f.23v).

no todos intercalares oficiales de aho  
 ypi aspiu uospi ypiu uia eia.  
 Capitulo 10  
 el pzin cipio que  
 tubo cezo los me  
 z de xes amepso  
 xlatimco

## Intercaqui inub

tlamanca iyeuecauh inipā puchteayotl  
 ypan otzintic inquaquauh pitznua in  
 quitzintitque puchteayotl yehuant  
 niri impuchtecatlah toq intercaqui  
 itz couatzin tziuh teczintin. Inic puchtea  
 tia inquina mucaya. cā ye uatl in cuegali  
 yuani cuitlatexotli. y uan chamoli. canye  
 tlamanishi inic puchtecatititog.

CAuh inic ome motlalio tlato uan tlah  
 catteotl. auhnō ypan motlalio impuchte  
 ca tlah toq ye uantinin. cozmahin. tzo  
 tzin. ye impannez inquetzalli ayamaue  
 y uan saquan y uā xiuittl. y uan chahli  
 uittl. y uan amaq tilmahli. y amaqni  
 mashtat. innequentilo ya canoc mochi id  
 tilmah tzin tli. ich ayatzintli ich mashtat  
 tli. ich uipul tzin tli. ich cueh tzin tli.

CAuh inic yehi. motlalio tlah to uan  
 ye uatl inquaauh tlah to uatzin. auhnō ypa  
 motlalio impuchteca tlah toq ye uantini  
 tola mimichtzin. mic xoch tzin. yaotzin.  
 aub ye impannez in teocuitlatl itel. y uā  
 teocuitlanacoch tli. y uā mactlatl. ye  
 uatl in motoca yotia matlatz tli. anlla.  
 y uan chayauc ayatl teocuitlatl. y uan  
 teo xiuittl. y uan uehucy. chahli uittl. y uā  
 uia que tzalli. y uan tequan euatl. y uā uā  
 ac saquan. y uan xiuhtotl. y uā teo qchol.

CAuh inic nani motlalio tlah to uan ye  
 uatl inmoqui uittzin. auhnō ypa motla  
 li q impuchteca tlah toq ye uantinin. po  
 yotzin. tlahochintzin. Auh ino impannez in  
 tlah tilmahli yocna mauitit hapaleancog  
 caye. y uan xomoyui tilmahli. y uan hui  
 tica tehtecomayo tilmahli. y uan mauit  
 tic tlah mashtat tlah machyo mīyac. uel  
 yaca uia inimahtlayaayo. y uan tlah  
 machuc itl. tlah machui pilli. y uan chiue  
 matl tilmahli ylatatzuh. y uan ca uatl  
 Auh iye isquich iye mochi in moteneuh  
 in que tzalli in teocuitlatl in chahli uittl in  
 isquich tlah y uittl ocuena oncan omiequis  
 otapiuā. Auh in tlah to ayotl tlatilolac  
 yca ontlamico inmoqui uittzin. iniquac.  
 omo iniquili aocac tlah to uan omo tlah  
 tlatilolac. oncan otzintic ysaquauh tlah tolo.

CAuh nican ompuē ysaquauh tlah tolo in  
 tlatilolac. nican cate inquaauh tlah toq. mī  
 pan omo tlah li q inipetl mic pol in cauh  
 tia tlah to uan moqui uittim. in con tlah  
 li q. ye uantinin. tlah to catzintli tziua  
 po qotzin. tlah to catzintli itz quauh tzin  
 ometzin tlah pipilli. auhnō mī y tlah to chahli

1/11/11

1/11/11

Stufe II: Reinschrift; Sahagún's Gliederung in Buch + Kapitel  
 (Códice Matritense CM f.26).



Capítulo 29.  
de como  
los mexicanos  
comen  
cero a la sazón  
por  
sano y honrado  
como las

catzintli teztzjin. tlacateccatzintli toto  
catzintli. omestlin quaul pipilti mexicana pi  
pilti. Auh izcate inin uicallbun mochiuh  
que impuchtea tlaltzotz. inon tlaltzotz  
petlapa icpalpa. quauh po y nualtjin. nen  
tlamatizjin. uetzatcatzjin. canatzin. uey  
cormatizjin. Auh nite nochtitlan tlaltz  
citi. inauitotzjin. ye ypan in calacq puch  
tecan. Ayo tlant in anauac ompa impaual  
motzao. nauh xiuil. inaltzaochimanca  
inquauh tenanco inonac yaochiuolop. in  
quimon yaochiuayna. tequan tepecatl. iz  
uatecni. xochtecatl. amaltecatl. quahit  
tecatl. a tlan omistlan tlacatl. ma pachtepe  
ua. Inin omote neuh altepetl mochiueho  
uey. Auh amogantioq in qui mome uayna  
in qui morihualia. cauel quimo nolohtuia  
ya. i ye isquich annuacatl. inic qmonialia  
inon can tzoa timaca quauh te naco. auh in  
in malhuau mochiuhq. yachcemme puchte  
ua. amogantlapoualli in quimachicq. in amo  
tlauicq. amo qmpouh q. canioq in qmpo  
uhq. tlauicq. in onac tiutic. quetzal pntiac  
lli. Xiuhtoto euatl. tzinifcan euatl. xauh  
chimalli. teocuitlaya pa palot in centla  
lituicq. y uan teocuitlanac; tepestli in  
naca; tlan pihpilituicq uel pah potluac  
ymachulpa ualaci. y uan quetzal pntiac  
caquampantli. machoncoatl. Oye uanti  
nin y uel quimampouh q. in malhuau  
mochiuhq. inaca cahic. centecpanthi. in  
aca cahic. castulli. Auh in oya altepetl in  
ompoluh anauacatl nima ylan ualalac in  
mexican. Auh yeoncan in monantiz in  
moentlaliq. quihitoq. Mexicae puchteca  
he. oztomecate. caoconchiuh imtequih  
intlacatl intetzauitl yutzilo puchthi. intloc  
uelitochtabeizq. intauh totapeuh. a yac ic  
mopouh. a yac ic moquichitoz in xisquich  
tin tornalhua omochiuhq. caanno tictlal  
temolico mllaatl intetzauitl uitzilo puch  
thi. auh catzca intococomuh inotimachauh  
q. inteldiquih in tozon teo y patiuh omo  
chiuh. inic imeztiazq. inic tahicq. mexica.  
ye uatl in apozontentel. y uan quetzal  
coyol nacocthi. y uan xauactopilli. y uan  
co xoli vehuacauzli. Auh izca in totitma  
colotla piltimachthi. auh in tomasli colo  
tlal piltimachthi. O isquich in tosa in totlat  
q. in toneo quichy tol yez. a yac uel quicuz  
iniquichit. mexicanemi impuchtea in  
tomaca. in amouallaq. in amotoua otlahih  
i youizq. yantone isauil yez. Auh inic nauh  
xiuhitq ompa ayotlan in intzo uel in cui  
tlacaxiuh va ualhuetzia in ualacuaq  
Auh moquiav in intze ye in auitotzjin. i ye

## Libro nono

Libro nono de los mercados,  
oficiales de oro, y piedras  
preciosas, y plumería.

Capítulo primero del principio  
que tuvieron los mercados  
en Mexico y Hualulco.

Seguise la manera que tenían  
los mercados, antiguamente en  
los mercados: quando los merca-  
derez, comenzaron en Hualulco de  
Mexico, a haber era señor uno que  
llamava quaquapisaoc. y los  
principales trahantes eran dos: el  
vno se llamava itzcoatzim, vel otro  
tziah teatzim. La merca deia des-  
tus por entonce, eran plumas de pa-  
ragayot, unas coloradas que sellama-  
mos cuetzal, otras azules que sellamo-  
mos chalcuilli, y otras coloradas, cano-  
gesa que sellaman chamulli. Estas tres  
cosas eran fudo su hato.

Despues que el señor axciba dicho  
murio: eligieron otro señor que se  
llamo Hualtziutli. y en el tiempo  
deste: los principales de los mer-  
cados fueron dos: el vno que se  
llamo Cozmactzin, y el otro Tzom-  
pantzin. En tiempo destes, se comen-  
çaron a vender, y comprar las plu-  
mas que sellama quetzalli, y las  
piedras preciosas que sellama-  
mos xivilt, y las piedras verdes que  
sellaman chalcuilli: y tambien  
las mantas de algodón, y mantes de al-

mechicunau amosli, itzcoatzim  
Itza, mpuhteca: ioan in Hualtziutli  
itque, in quetzintique coztic teucui  
itatzli, ioan itacotzi, ioan itaco ithuil

Inice capítulo: in itzcoatzim ita-  
m, quetzintique mpuhteca itzi, in  
Mexico ioan Hualulco.

Itzcoatzim in itzcoatzim in  
itzcoatzim: in pan puchteca itzi,  
ipan otzintic, in quaquapisaoc, itz-  
m, quetzintique puchteca itzi, itzco-  
tinin, in puchteca itzi: itzcoatzim,  
itzcoatzim. In puchteca itzi, in  
quiquapisaoc: can itzcoatzim in  
itzi, ioan in itzcoatzim, ioan itzco-  
tinin: can itzcoatzim in itzcoatzim

Itzcoatzim in itzcoatzim:  
Hualtziutli: aub no pan mo Hualtziutli,  
in puchteca itzi: itzcoatzim,  
Cozmactzin, Tzompantzin: itzco-  
tinin in quetzalli, aiamo xivilt, ioan  
chalcuilli, ioan itzcoatzim in itzcoatzim.  
itzi, ioan itzcoatzim in itzcoatzim:  
can oc mochi, itzcoatzim, itzcoatzim  
itzi in itzcoatzim, itzcoatzim

## que habla de los mercaderes

fo. 2.

torcido como terles: y tambien  
se començó a tratar el año en este  
tiempo. y todas las otras merca-  
derías que arriba se dixeron: se comen-  
çaron a tratar en mas abundancia  
que de antes. Este Alloguix fue  
el primero señor de los Hactilulca-  
nos, por que le mataron los de Hacti-  
lulco, y day adelante, cesaron los se-  
ñores, y el regimiento que de ayaute  
lante usaron los Hactilulcanos fue  
parvia de confusiles que fue superi-  
mexa mancha. *te regimientu.*

¶ Los consejos que entonces comen-  
çaron a regir el vno de los sella-  
maya; *Huacatecatzintli* *tzioac*  
*popocatezintli*. El otro *Huacatecatzintli*  
*tzioac* *tzioac* *tzioac*. Ambos estos  
eran muy principales: y tambien  
fue el tercero *Huacatecatzintli*  
*tzioac* *tzioac*. El quarto *Huacatecatzintli*  
*tzioac* *tzioac*. Estos eran muy nobles y vali-  
entes y mexicanos.



Capítulo segundo, de como  
los mercaderes començaron  
a ser tenidos por señores y  
honrados como tales.

Los que fueron principales y  
regian a los mercaderes: en el

icon *cacacatl*. *Auh in ie is quab: in*  
*icmetli, inometencub: inquetzalli, in*  
*teuicatl: inmetlhuicli, inmetlhuicli*  
*Hago hi uilt: occena onan emlequis,*  
*etla piuis: auh inmetlhuicli. Hactilulca*  
*caia on Hactilulco, inmetlhuicli: in*  
*con omomiquili, aocac Hactilulco me*  
*Hactilulco in Hactilulco: vnan otzintic*  
*inca quauh Hactilulco. Auh mian vnan*  
*peom, inca quauh Hactilulco in Hactilulco*  
*ic: mian cate inca quauh Hactilulco, in*  
*papi on mottalique, in papi, in papi,*  
*inca caubtia Hactilulco mo quauh Hactilulco:*  
*mian Hactilulco, in Hactilulco: Hactilulco*  
*tecatzintli. Tzioac popocatezintli: Hactilulco*  
*tecatzintli, in Hactilulco: in Hactilulco*  
*calcatzintli tecatzintli: Hactilulco*  
*ti, in Hactilulco: in Hactilulco: in Hactilulco*  
*pi papi in papi in papi.*

¶ Inie ome is pitulo, vnan mo fe-  
ne hoi: inque nin ie hoantini puih  
teca, compecalique in inque nin, in  
ipá ematque, catlatoque in inque nin  
Auh izcate, in inque nin, in inque nin  
Chihque, in puih teca Hactilulco:

Die Übersicht F1A ist aus dem Forschungsstand zusammengestellt, die Zeitangaben folgen Gibson/Glass (1975: 361), Sahagúns Bericht über die Pochteken oder Fernkaufleute ist Teil der *Historia General de las Cosas de Nueva España*, die sein bei weitem wichtigstes und größtes Werk war. Ihr Titel steht für drei Bedeutungen: das ethnographische Großprojekt, sein Resultat in Aztekisch, Spanisch und Bildern als "Enzyklopädie der altaztekischen Kultur" (Zimmermann 1975) und die spanische Version Sahagúns. Die rund vierzigjährige Arbeit durchlief viele innere Entwicklungen und äußere missionspolitische Schicksale, wovon diverse Manuskripte und Bruchstücke ebenso wie Berichte über weitere nicht erhaltene Texte zeugen. Sahagún schaffte es, sein Werk abzuschließen und in einem reinschriftlichen Exemplar nach Europa zu bringen, wo es uns in Florenz erhalten ist. Auf dieser Stufe umfaßt es zwölf in Kapitel unterteilte Bücher. Der PB bildet das erste zweier Themen von Buch IX.

Daneben ist der PB in zwei weiteren Manuskripten — einer durchgestrichenen Anfangsseite und einer kompletten Fassung — erhalten, welche andere redaktionelle Textstadien mit anderem Quellenwert bewahren (s. B1-5). Sie stammen beide aus einer Zeit vor der Gliederung in Bücher und Kapitel und sind Teil eines Manuskriptbandes in Madrid, in dem sie aufeinander folgen und eine gemeinsame Follierung haben: "Los folios han sido numerados posteriormente por la misma mano que en el folio 1 ha puesto 'tiene este ms. 342 folios'" (Ballesteros-Gaibrois 1964, I: [83], n. 1). Dieser Verband ist also sekundär und genetisch irrelevant.

Die drei erhaltenen Fassungen des PB verkörpern dreierlei Werkstufen:

- WS I:** *Códice Matritense* CM f.23v (s. B1): Grundtext in Mittelspalte und langer Ergänzung am Rand mit Zusätzen, Aztekisch. Format breite Mittelspalte, Schrift 1 und 2. Nur in einer durchgestrichenen Versoseite erhalten. Original aus Erstversion und Komplettierung. Montagestufe. Projektphase 2: Tlatelolco (noch ohne Gliederung der HG in I und c).
- WS II:** *Códice Matritense* CM f.26r-43v (s. B2-3): Text des ganzen PB, als Reinschrift von WS I mit weiteren kurzen Ergänzungen und Änderungen, Aztekisch.

“Todo el contenido de este folio [23v], coincide con el de los folios 26, 26 vto. y 27 y las seis primeras líneas del 27 vto., en las que aparece completamente ordenado y limpio” (ibid. I: 93, n. 46).

Format schmale Mittelspalte, Schrift 3 (f.26r-39r) und 4 (39r-43v). Daran hat Sahagún später seine Gliederung der HG in Bücher und Kapitel entworfen und von Kapiteln innerhalb L III, dann VIII in den Anfang von L IX geändert. Reinschrift ist Projektphase 2: Tlatelolco; Gliederung gehört zu Projektphase 3: Tenochtitlan.

- WS III: *Códice Florentino* CF tomo 3, Libro nono f.[I-IV], 1-38 (s. B4-5): Komplette Endfassung der HG in schöner Ausfertigung. Gesamtwerk und Exemplar letzter Hand; Text gegenüber WS II nochmals leicht geändert (vgl. für PB passim die Fußnoten bei Garibay und Dibble/Anderson). Integrierte Buch- und Kapitelüberschriften, Vorwort und Inhaltsverzeichnis. Format zweispaltig, links Übersetzung ins Spanische von Sahagún in Schrift 5 und farbige Bilder passim, rechts Aztekisch in Schrift 6. Redigierung, Übersetzung der Überschriften ins Aztekische und Reinschrift Endstufe Projektphase 3: Tenochtitlan.

Die aztekischen Texte des PB aus indianischem Mund sind früher als die spanischen Paraphrasierungen durch Sahagún (Gibson/Glass 1975: 361 ff.). Für ethnohistorische Zwecke ist WS I am authentischsten, WS II der ansonsten primäre Gesamttext, und WS III gibt in ihren Unterschieden die Projektphase Tenochtitlan wieder mit indirekten Änderungen des Aussagegehalts. Dennoch wird WS III am meisten benutzt, weil es die fertigste Fassung im schönsten Manuskript darstellt, die deshalb von Anderson/Dibble ihrer Gesamtausgabe zugrundegelegt wurde, wodurch sie komplett und einheitlich auf Aztekisch ediert, ins Englische übersetzt und zugänglich publiziert ist.

Die Edition von Garibay (1961) stützt sich dagegen auf den Text von WS II. Das macht sie — bis auf die eine Seite WS I — zur primären Arbeitsgrundlage für letztlich an der Pochtekenwirklichkeit interessierte Studien wie die vorliegende. Dies gilt auch für die Edition von Schultze Jena, dessen Übersetzung aber einer vorherigen

Durchdringungsgeneration des Altaztekischen angehört und daher nur flankierenden Nutzen hat. Beide bieten auf den linken Seiten den aztekischen Text, auf den rechten Seiten ihre Übersetzungen. Schultze Jena hat eine Zeilenzählung, Garibay gliedert in kurze bezifferte Paragraphen, ungleichmäßig zwar, aber sehr nützlich, und ich verwende seine Seiten und §§. Der Schlüssel ist:

*arab. Ziffer, arab. Ziffer* = Garibay (1961): Seite, Paragraph.

Gerade Seitenzahlen gelten dem aztekischen, ungerade dem spanischen Text; bei Referenzmischungen wechsle ich zwischen den geraden/ungeraden Seitenserien, bei Doppelreferenzen gebe ich beide Seiten: *gerade Seite, §(§), ungerade Seite*.

Garibays Transkription wandelt die Rechtschreibung ab und verfäht darin teils standardisierend, teils wechselnd. Zuweilen ist sie lückenhaft. Daher ist sie vor allem bei Textargumenten immer am Manuskript zu prüfen. Dabei haben mir die Korrekturen in Günter Zimmermanns Handexemplar geholfen.

Die Reliktseite von WS I blieb bislang unberücksichtigt und muß hier einbezogen werden.

Die vorliegenden drei Übersetzungen sind stark verschieden, viel stärker als ihre aztekischen Vorlagen. Hier fehlt eine verbindliche vergleichende philologische Arbeit. Die dafür nötigen inhaltlichen und analytischen Aufschlüsse werden uns nachfolgend beschäftigen. Zu diesen Übersetzungen enthalten die beiden Handexemplare Zimmermanns zuweilen wichtige Korrekturen (Exemplar Schultze Jena) bzw. Warnungen (Exemplar Garibay).

Die Unterschiede zwischen den drei Werkstufen erweisen, daß die HG von Sahagún und seinen — von ihm teils mit Namen erwähnten — Mitarbeitern mehrfach redigiert wurde. Die modernen Editionen modifizieren weiter. Dadurch haben wir es im Pochtekenbericht als Gegenstand ethnohistorischer Erforschung mit folgenden Einheiten zu tun:



## Drei Werkstufen in ihren Dokumentschichten

DS	MS - Textanordnung	MS - Handschrift Schreiber   Zeichner	WS
CM s. B1	I.1 Mittelspalte Entwurf	1 und 2	I.1 Erst- version      *Ori-
	.2 Rand + Einschübe	2	.2 Kom- plettierung      ginal
	II.1 Mittelspalte Reinschrift	3 und 4	II.1 Gesamttext primär
s. B2-3	.2 Rand + Einschübe	Sahagún	.2 Gliederung span. Korrekturen azt.
CF s. B4-5	III Reinschrift in 2 Spalten Span.+Bilder   Aztekisch	5 Spanisch   ∴: 1-4 6 Aztekisch	III Endgestalt letzter Hand

Legende: DS = Dokumentstufe; MS = Manuskriptstufe; WS = Werkstufe;

s. B1, 2, ... 5 = siehe die Bilder hier.

WS II = WS I + kleine Änderungen.

WS III = WS II + kleine Änderungen in Text und Gliederung.

*Spanisch* = ergänzte Gliederung<sub>II</sub> + Übersetzung aus *Aztekisch*.

*Aztekisch* = geänderter Text<sub>II</sub> + Übersetzung der Gliederung aus *Spanisch*.

Bilder = neu.

## Vier Instanzen von Autoren



## Sechs Thema-Ebenen



Götz Leineweber del.

Dies ist somit der minimale Problem- und Deutungsraum des PB. Diese grundsätzliche Vierteiligkeit und Sechsdeutigkeit macht seine Benutzung so fehleranfällig. Die Instanzen liegen als Schichten zwischen uns und der altaztekischen Wirklichkeit. Wir können die Reihenfolgen im Diagramm nur gegen die Entstehungsrichtung durchdringen, und zwar, indem wir Störungen aufdecken, sie der verursachenden Instanz zuschreiben und so immer genauer bestimmen, wovon der Text an welcher Stelle zeugt, und diesen Anteil aus ihm lösen. Jeder residuale Text enthält dann immer mehr von den und über die vorherigen Schichten bis zur letzten, reinen. Der PB scheidet sich in Geneseschichten.

Solches Aufdecken erfolgt am *einfachsten* schrittweise an getrennten Problemen, deren Reihenfolge ich nach Zugänglichkeit, Lösungsleistung und letztlich nach Schichtenfolge gewählt und fortlaufend numeriert und übertitelt habe. Und am *schlüssigsten* gelingt es auf der Basis jeweils einschlägiger und möglichst kompletter Datensätze, die auch für des Deutschen unkundige Kollegen benutzbar sind, wofür ich die Leittitel in Spanisch anfüge.

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

## F1C

## ÍNDICE DE ABREVIACIONES

Im Dienste der Kürze und formalen Deutlichkeit verwende ich eine Reihe von Abkürzungen:

A/D	Anderson/Dibble, zitiert nach Büchern	Mo	Moteczuhzomatzin
Ah	Ahuitzotzin	MS	Etapas de Manuscrito(s)
Bi	Bilanz(en)	Ms.	Manuskript
c	capítulo(s)	P	Pochteca
CZiffer	Census-Nr nach Glass oder Gibson/Glass 1975	PB	Pochtekenbericht
CF	<i>Códice Florentino</i>	P.tl	Pochtecatlahtoque
CM	<i>Códice(s) Matritense(s)</i> , hier meist der Band der Real Academia de la Historia	RBi	Rede-Bilanz(en)
		RP	Relación de los Pochteca
		Sah	Sahagún
		SBi	Sach-Bilanz(en)
		S J	Schultze Jena
Cuauh.tl	Cuauhtlahtoque	Ten	Tenochtitlan
Ep	Episode(n)	Tl	Tlahtolli(s)
Fr	Fragment(e)	Tlat	Tlatelcolco
Gar	Garibay (1961)	VC	Viaje de comercio
HG	<i>Historia General</i>	WS	Werkstufe
Hz	Handelszug(-züge)	[Zi]	Korrektur Zimmermann
KEL	Königs- und Eroberungsliste(n)	∇	fehlt
L	Libro(s)		
L IX A	über die Pochteken (PB)		
L IX B	über die Kunsthandwerker		

Legende: Zusätze bei Seitenangaben: /Ziffer = Absatz; .Ziffer = Zeile.

Stellenangaben PB nach Garibay (1961): Seite, Paragraph. Gerade Seitenzahlen = aztekischer Text; ungerade = span. Übersetzung. Seite, §(§), (Seite + 1) = aztekisch und spanisch.

! = im Gliederungsschlüssel, wo Sach- von Textfolge abweicht, z. B. Ah1.3!.2 oder Mo2.6!

Eigenverweise gibt es nur aufbauend, nicht vorgeifend.

SYNOPSIS DER GLIEDERUNGEN DES PB IN MANUSKRIPTEIN, EDITIONEN UND HIER					FID					SINÓPSIS DE LAS SUBDIVISIONES DE LA RP EN MANUSCRITOS, EDICIONES Y AQUÍ				
WS I					WS II					WS III				
CM f	CM f	Sah c	Schultze c	Jena p	G c	a p	i b	a y	CF "fo."	A/D c	p	*PB hier		
23v	26 26v	1 2	A .2	164-5 166-7	[I] II	28-9 32-3	[0]-13 2-67		1 2	1 2	1 3/2	Block Tlat Block Ten, Ah Ah1 Hz 1		
27v	27v		≈.5	172-3		38-9	45		6		6/4	SBi 1		
28	28					40-1	57		7		7/4	Hz 2		
28	28	3	B.2	174-5	III	44-5	1-102		8	3	9	2 Tl 1		
31	31v	4	C	186-7	IV	62-3	1-29		16	4	17	*Quitequiz Tlaht.		
32v	32v	5	D	190-1	V	68-9	1-52		18	5	21	.3-5 Hz 2		
33	33		E	194-5		72-3	24		20		23/2	Ah3 Hz 3		
			.4	196-7		74-5	25		21			Ah/Mo		
			.5			76-7	38		21v			Mo1 SBi 2		
		6	F	198-9	VI	78-9	45		22	6	27	Mo2.1 Hz 4		
							47		22			.2 Tl Fr 1		
							[0]		22			.3 Tl Fr 2		
							1-71		22			.4 Tl 2		
							55		22			.0		
							67		22			.1		
							86-7		22			.5 Tl Fr 3		
							88-9		22			.6 SBi 3		
							90-1		22			Mo3 Tl 3		

Cuicucicaliz Tlahutlli				[O]			Mo4	Tl 4
36	8	210-1	I		29v	8		
37v	9	.c 214-5	II	1-29 1-41	32	9	.0 .1	
38v	10	G 218-9	III	1-30	34v	10		
Tealtiliz Tlahutlli				[O]			.0 .1 .2	
39v			I	1-54				
40	11	.4.a 222-3		51			.3 .4 .5 .6 .7	
41	12	.b 224-5	II	1-31	38v	11		
41v	13	.5 226-7	III	1-34	40v	12	.3 .4 .5 .6 .7	
42	14	.6 230-1	IV	1-29	43	13		
43v		.c 234-5	V	1-63	44v	14		
		(k) 240-1						

Legende: Bei Leerstellen gelten die Einheiten darüber; ( ) = innerhalb dieser Einheit.  
Die Liste bildet ab, ob die Gliederungsnummern vor oder nach den Tlahotli-Titeln stehen.

ABBILDUNGEN DES PB IM CF:				FIE		ILUSTRACIONES DE LA RP EN EL CF:	
TEXTSTELLEN, INHALTE, TEXTBEZÜGE						PASAJES, CONTENIDOS, REFERENCIAS	
Nr.	Textstellen CF		Textstellen CM		Bildinhalte CF	Textbezüge	
	"fo." Text	Abb.	Gar span nach §	Gar azt neben §		CM	Verhältnis Bildsinn?
1.a	Ov lo 1/1	1	vor 0	vor 0	P.tl 1 und Waren 1	29, 1-2	
1.b	Ov lu 1/2	2			P.tl 2 und Waren 2	29, 3	
1.c	Ov ro 2/1	3			P.tl 3 und Waren 3	29, 4-5	
1.d	Ov ru 2/2.1-11	4			P.tl 4 und Waren 4	29, 6-8	
2	2. 2.-(8-1)	5	30, 13	30, 13.1-2	die 2x2 Cuauh.tl von Tlat, Namen	31, 12-13	
3	5. 5/3.5-7	6	37, 32	36, 32.1-3	P an Ah Vogel u. Beute-Feldzeichen	31, 28	
4	5v 6/2.4-6	7	39, 37	38, 36.3-37.2	P tragen Beute-Feldzeichen	39, 37	
5	6. 6/3.-(3-1)	8	39, 43	38, 41.3-43	Mo und P treffen sich	39, 40-42	
6	6v 7/2.2-4	9	41, 48	40, 48.2-3	P mit Menschenhaut vor Ah	39-40, 47	
7	7. 7/3.1-4	10	41, 53	40, 53	P, Opferkampf auf Stein	41, 49	
8	7v 8.2-4	11	43, 60	42, 59.2-60	P aus Ten u. Tlat bereden sich	43, 59-60 !	
9.1	8. 8/2.2-(-2)	12	43, 63 [67]	42, 64.2-65.1	Ah, je 400 Decken, P aus Ten/Tlat	43, 58 !	Σ: 1600
9.2	8.	13		42, 65.1-66.1	P mit Rückenlasten unterwegs	[63, 1; 10]	portando
9.3	8.	14		42, 66.1-67.1	P mit waren vor einem Fürst	63, 1-2; 10-65, 14; 20	
10	9v 9/4.-(2-1)	15	47, 12	46, 12.1-2	P, Schlange, *Hirsch, Affe, 7 Schlange	45, 1	Kaiman
11	16v 17/5.2-5	16	63, 10	62, 10.2-4	P. ziehen mit Schild und Schwert	63, 9; [; 19]	
12	18. 19/2.-(3-1)	17	67, 29	66, 28.1-29	P mit Waren vor Ah	65, 21; 24, 26	
13	18v 21/2.1-4	18	69, 6	68, 5.1-6.3	P Ten/Tlat, Tzinacatlan, stürzender	69, 4-7	
					*Querzal, Federbündel, Fürst redend		
14	20. 23/2.-(3-1)	19	73, 26	72, 26.3-Ende	P.tl vor Mo im Tecpan	73, 26	
15	20v 23/3.9-12	20	73, 28	72, 30.1-31.2	Cuauh.tl und P.tl vor anderen Häu- sern reden zu P mit gesenkten Köpfen	73, 30-31	

16	21.	24/2.-(3-1)	21	75, 37	74, 36.2-37	P.t.l mit Lippenpflocken im Haus	75, 34
17	21v	24/4.-(3-1)	22	77, 46	76, 45.3-46.2	P von P vor P.t.l und Frau getötet	77, 46
18	22v	27/3.-(4-1)	23	79, 7	78, 6.2-7.2	r: P kehrt heim, dann l: Besuch P.t.l	77, 1+4
19	25.	30/2.-(3-1)	24	85, 45	84, 44.2-45	f, m Gefäße reden Federbündel m	81, 22; '37'-45
20	25v	30/5.4-/6.1	25	87, 54	86, 54.1-55.1	f, m Gefäße - Schale, Korb m P.t.l?	87, 52
21	26v	31.-2.32/1	26	89, 69	88, 68.2-69.3	P, Traglast, Waren, zeigender P	89, 65-6
22	27v	33/2.3-6	27	91, 7	90, 7.2-8.1	m redet, viele Körbe, Schalen, Trut-	91, 1ff; 7
						hahn, Decke, Hemd, volle Töpfe, f	
23	28.	34/1.-(5-1)	28	93, 15	92, 14.1-15.2	P.t.l erhalten Blumen, Zigarren, etc.	93, 15-17; 19
24	29.	35.-(3-1)	29	97, 29	96, 28.2-29	Herrscher bekommt 4erlei serviert	95, 25-'29.1
25	29v	37, Titel.2-3	30	99, vor 1	98, vor 1	2 m bringen Gaben zum Tempel	99, 1
26.1	30v	38/2.3-(2)	31	103, 18	100, 16.1-'17.2	Trommler und Tänzer mit Schmuck	103, 20; 22?
26.2	30v		32		102, 17.2-19.1	m und f sitzen, r: m Essen Tempel	103, 23?
27	32v	41/1.-(4-1)	33	109, 4	108, 3.1-Ende	im Haus sitzend m, Zigarrenbündel, Blumen, Schmuck, f	109, 1?
28	34.	42/4.4-/5.2	34	113, 22	112, 20.2-22.2	2 P.t.l reden auf gebeugten m ein	113, 19ff
29	34v	45/Titlel.3-4	35	117, 0	117, [0]	3 Sitzende, ein gefesselter Sklave	117, 1?
30	36.	46/3.-(4-1)	36	121, 20	120, 20.2-4	m gibt Sklaven Umhang vor Blume, Zigarre, maxlatl, m	121, 18-20
31	38.	48/2.3-(1)	37	125, 50	124, 49.1-50	Sitzender, 2 Pferde, 1 Truthe	125, 41-42
32	38v	49.-1	38	127, 54	126, 54.3	P aus Ten und Tlat unterwegs	127, 54
33	48.	67.-(3-1)	39	157, 63	156, 62.1-63	m sitzt vor Decke, Hemd, maxlatl	157, 61

Legende: / = Absatz; . = Zeile [ ] = Pendant fehlt; ' = neue Seite; Cuauh.tl = Cuauhtlahtoque; :- = Zeile von unten gezählt; -(Ziffer 1-Ziffer 2) = Ziffernsparre von unten; (-Ziffer) = Zeile von unten; - sonst = bis.

Die Bilder sind anders als die beiden Texte angeordnet. Sie sind auf Lücke gesetzt. Zuerst wurde der Text geschrieben, dann wurden die Bilder in freigelassene Zwischenräume der kürzeren, i.e. vor allem enger beschriebenen der beiden Spalten eingefügt.

## Thematische Gliederung

	S. 32	
DAS GERÜST:	F2	EL ESQUELETO:
REGIERUNGSSTÄDTE, REGENTEN, ZEITLICHE ABFOLGEN		CAPITALES, REGENTES, SECUENCIAS TEMPORALES
	S. 33	
EXPLIZIERUNG DES GERÜSTS	F3	EXPLICITACIÓN DEL ESQUELETO
	S. 35	
DAS DYNASTISCHE GERÜST IM PB	F4	ESQUELETO DINÁSTICO EN LA RP
	S. 36	
BERICHTE ZUM REGENTENGERÜST	F5	RELATOS RELATIVOS A LOS REGENTES
	S. 37	
DATENSHEMA DES BLOCKS TLATELCO	F6	ESQUEMA DE DATOS DEL BLOQUE DE TLATELOLCO
	S. 41	
BLOCK TENOCHTITLAN: SCHAUPLÄTZE	F7	BLOQUE DE TENOCHTITLAN: LOCALIDADES
	S. 43	
DIE SCHAUPLÄTZE ALS STATIONEN RÄUMLICHER UNTERNEHMUNGEN	F8A	LAS LOCALIDADES COMO ESTACIONES DE OPERACIONES ESPACIALES
	S. 45	
GROßORDNUNG: GANZE ZÜGE	F8B	ORDEN GRANDE: VIAJES ENTEROS
	S. 47	
ZUSAMMENGEHÖRIGKEIT UND GRENZEN DER ZÜGE	F9	CONECTIVIDAD Y LÍMITES DE LOS VIAJES



	S. 52	
DATENSHEMA 1	F10	ESQUEMA DE DATOS 1
DES BLOCKS TENOCHTITLAN:		DEL BLOQUE DE TENOCHTITLAN:
GROßTHEMEN		TEMAS GRANDES
	S. 53	
KLEINORDNUNG	F11A	ORDEN PEQUEÑA
UND FEINGLIEDERUNG		Y SUBDIVISIÓN FINA
DER GROßTHEMEN		DE LOS TEMAS GRANDES
DES BLOCKS TENOCHTITLAN		DEL BLOQUE DE TENOCHTITLAN
	S. 58	
DATENSHEMA 2	F11B	ESQUEMA DE DATOS 2
DES BLOCKS TENOCHTITLAN:		DEL BLOQUE DE TENOCHTITLAN:
TEILTHEMEN		TEMAS PARCIALES
	S. 59	
VERGLEICH DES DATENSCHMAS	F12	COMPARACIÓN DEL ESQUEMA
PB MIT DER GLIEDERUNG		DE DATOS DE LA RP
VON SAHAGÚN		CON LA DIVISIÓN DE SAHAGÚN
	S. 61	
VERGLEICH DES DATENSCHMAS	F13	COMPARACIÓN DEL ESQUEMA
PB MIT DER GLIEDERUNG		DE DATOS DE LA RP
VON GARIBAY		CON LA DIVISIÓN DE GARIBAY
	S. 66	
GLIEDERUNG	F14	LA DIVISION
SCHULTZE JENAS		DE SCHULTZE JENA
UND DATENSHEMA PB		Y ESQUEMA DE DATOS DE LA RP

Der Zugang zur Explikation des PB liegt im thematischen Aufbau. Die erstrangig gliedernden Leitmerkmale sind **Städte** und **Regenten mit Zeitangaben**:

DAS GERÜST:	F2	EL ESQUELETO:
REGIERUNGSTÄDTE, REGENTEN,		CAPITALES, REGENTES,
ZEITLICHE ABFOLGEN		SECUENCIAS TEMPORALES

29,1	<b>Zur Zeit</b> des Cuacuauhpitzaui
,3	<b>Als 2. begann</b> Tlacateotl zu regieren
,4	<b>3. Herrscher</b> Cuauhtlatohua
,6	<b>4. Herrscher</b> Moquihuix
31,10	<b>Mit seinem Tod</b> endet die Herrschaft von TLATELOLCO
,11	<b>Ab jetzt regieren</b> nur Militärgouverneure
,12	<b>Es folgen</b> auf ihn Tzihuacpopocatzin und Itzcuahtzin
,13	<b>Und danach</b> die Mexikaner Tezcatzin und Totozacatzin
33,2	In TENOCHTITLAN <b>regiert</b> Auitzotzin
35,12	Auitzotzin
35,17	Auitzotzin
37,24	Auitzotzin
39,38	Auitzotzin; Moteocozomatzin im Amt des Tlacochealcatl, <b>damals war er noch nicht König</b>
,40	Moteuczoma
,45	Auitzotzin
41,57f	Auitzotzin
43,63	Auitzotzin
63,2	Auitzotzin
,5	Auitzotzin
,10	Auitzotzin
65,20	Auitzotzin
67,25	Auitzotzin
,26	Auitzotzin
,28	Auitzotzin
71,20	Auitzotzin
72,27, 30	Militärgouverneure von Tlatelolco im Amt
73,24	<b>Nach Auitzotzins Tod</b> wurde Moteuczomatzin in die Regierung <b>eingesetzt</b> , ebenfalls in TENOCHTITLAN
,25f	er (= Moteuczomatzin), ebenfalls in gleicher Weise
75,38	Moteocozomatzin
,42ff	er
89,69	Moteuczoma
153,36	Moteuczoma
(157,63	Ende des Pochtekenberichts)

Die Regentenangaben beziehen sich auf die zwei Orte Tlatelolco und Tenochtitlan und sind darin ausdrücklich und ausnahmslos stimmig zeitlich geordnet.

Die Angaben zum Zeitgerüst sind nicht systematisch vollständig. Sie enthalten jedoch eine Reihe von impliziten Daten und Bezügen, die ausreichen, das Zeitgerüst intern zu komplettieren.

Folgende Schlüsse führen aus den vorhandenen Mitteilungen zur vollständigen Systematik der Orts- und Regentenbezüge:

EXPLIZIERUNG DES GERÜSTS	F3	EXPLICITACIÓN DEL ESQUELETO
--------------------------	----	-----------------------------

29,1 "En tiempo de Cuacuauhitzaua ... Comenzaron el arte de traficar ..." besagt nicht,

≠ daß Cuacuauhitzaua der erste Herrscher von Tlatelolco war und mit ihm das tlatocayotl begann.

29,3 "Y en segundo lugar vino a regir Tlacateotl"

besagt für den voraus genannten

→ 29,1: "en primer lugar vino a regir Cuacuauhitzauac". Die anschließende Zählung der Herrscher 3 und 4 bekräftigt das.

31,1 "el Señorío de Tlatelolco llegó a su fin en tiempo de"

ergibt für die ganze Spanne

→ 29,1-31,10: "el Señorío de Tlatelolco — tlatocayotl Tlatilolco".

31,11 "comienza el ... gobierno de jefes militares en Tlatilolco" zusammen mit der Aufzählung von zwei Paaren von cuauhtloque

ergibt für die ganze Spanne

→ 31,10-33,1: "cuauhtlatolo in Tlatilolco".

Beide Spannen zusammen

ergeben für den Abschnitt

→ 29,1-33,1: die Ortseinheit Tlatelolco.

32,2 "in Tenochtitlan tlatocati in Auitzotzin" zusammen mit "tlatohuani Ahuitzotzin" (z. B. 38,38)

besagt

→ Tenochtitlan hatte ebenfalls ein tlatocayotl, und es bestand bereits bei seiner ersten Erwähnung 32,2.

33,2; 39,38; 73,24 nebst sonstigen Nennungen

ergeben für die ganze Spanne

→ 33,2-73,24: eine Amtszeit Ahuitzotzins im tlatocayotl Tenochtitlan. Auch er amtierte bereits bei seiner ersten Erwähnung 32,2.

73,24; 39,38 nebst sonstigen Nennungen

ergeben entsprechend

→ 73,24-Ende/157,63: Amtszeit Motecuhzomatzins in Nachfolge von Ahuitzotzin.

Und die Erwähnungen von Tenochtitlan (33,2  $\wedge$  73,24) zusammen mit den beiden Herrschern

ergeben für die ganze Spanne

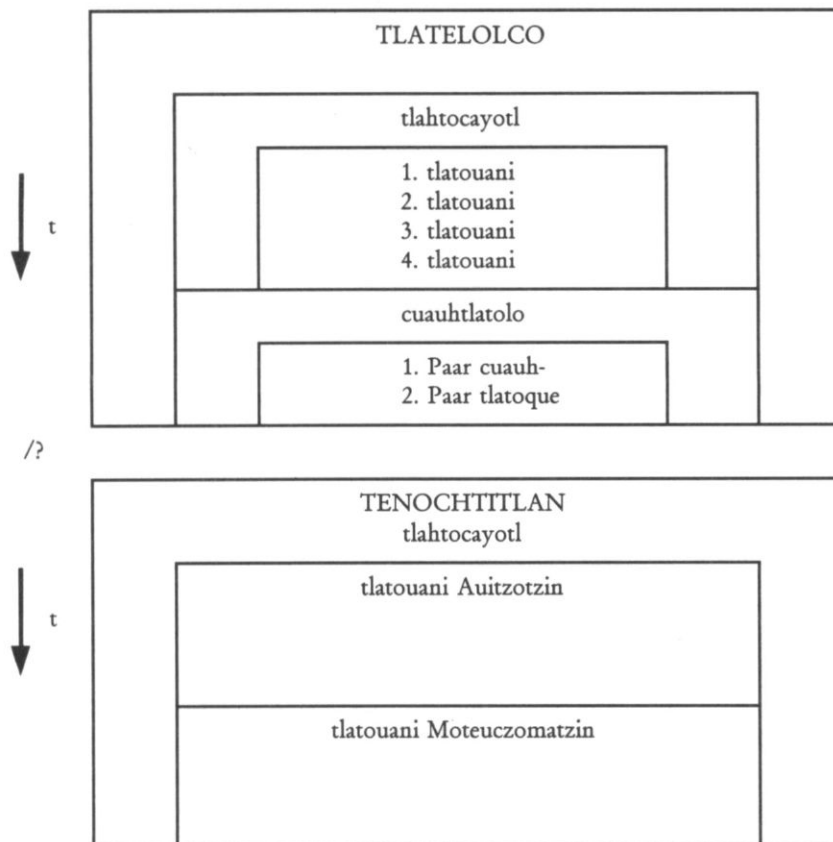
→ 33,2-157,63/Ende: das tlatocayotl von Tenochtitlan.

Die beiden tlatocayo-Städte mit ihren beiden Herrscherfolgen stehen sich in klarer Grenze gegenüber und teilen den PB in zwei.

Das zeitliche Verhältnis der beiden Dynastien bleibt ungesagt und ergibt sich nur relativ aus der Anordnung. Diese impliziert nicht ein Nacheinander, legt aber nahe, daß die Reihe von Tlatelolco früher begann als zum Zeitpunkt des Schnitts im PB auf Ahuitzotzin und Tenochtitlan. Ebenso unausgesprochen bleiben die Hintergründe für das Ende des tlatocayotl von Tlatelolco und die Einführung des cuauhtlatolo. Sie sind intern unverständlich und werden demnach wohl als bekannt vorausgesetzt. Intern läßt sich der Zeitbezug dadurch einengen, daß es cuauhtlatolque im Abschnitt Tenochtitlan unter Mo immer schon gibt (z. B. 72,27; 30 etc.).

Das im PB enthaltene Gerüst sieht hierarchisch gezeichnet dann so aus:

DAS DYNASTISCHE GERÜST IM PB	F4	ESQUELETO DINÁSTICO EN LA RP
---------------------------------	----	---------------------------------



Der PB verläuft in diesem Gerüst der Regenten. Darin berichtet er die Ereignisse und beschreibt die Gepflogenheiten. Manche Bezüge sind zudem ausdrücklich, in manchen Episoden kommen die Herrscher nochmals vor. Die folgende Liste stellt die Bezüge zum Regentenschema zusammen:

BERICHTE ZUM REGENTENGERÜST	F5	RELATOS RELATIVOS A LOS REGENTES
--------------------------------	----	-------------------------------------

## TLATELOLCO

tlatocayotl	
29,1, 2	1. Die beiden <b>ersten</b> Anführer der Pochteca. <b>Erste</b> Waren.
,3	2. <b>Nunmehrige</b> Anführer der Kaufleute und Waren, Kleidung davor.
,4, 5	3. Die Anführer der Pochteca. Neue Waren <b>zu seiner Zeit</b> .
,6,7-9	4. Pochtekenführer <b>seiner Zeit</b> . <b>Neue</b> Waren.
cuauhtlatolo	
33,1	Die <b>Nachfolger</b> der Pochtekenführer, die ( <b>nunmehr</b> ) einsetzten.

## TENOCHTITLAN

## tlatocayotl

Ahuitzotzin	
33,2,2	<b>In seiner Zeit</b> gelangen die Kaufleute nach Ayotlan.
,3ff	Sie werden <b>4 Jahre</b> in Cuauhtenanco belagert.
35,17ff	Ihr Empfang auf Geheiß von und durch <b>Ahuitzotzin</b> .
,38ff	Als <b>Ahuitzotzin</b> von der Umzingelung hörte, schickte er den <b>Tlacochealcatl Moteuczomatzin</b> zur Entsetzung.
,45ff	<b>Neuerungen</b> aus Ayotlan für <b>Ah</b> , Mexico und die Pochteca.
,57ff	<b>Ah</b> legt Aufgaben und Warenmonopole der Pochteca fest.
63,2	Die Waren <b>Ahuitzotzins</b> .
,6	Die von <b>ihm</b> autorisierten Herkunftsorte der Kaufleute.
,7	Die Zielgebiete, die Waren, die Partner und Kontakte.
67,26	Rückkehr der Kaufleute zu <b>Ahuitzotzin</b> .
69,1ff	Über den Namen "Tarnkaufleute", als die Kaufleute das <b>noch nicht eroberte</b> Tzinacantan ( <b>erstmal</b> s) betraten.
,20ff	Sie bringen alle Waren Tzinacantlans vor <b>Ahuitzotzin</b> .
Motecuhzomatzin	
73,25ff	Veränderungen <b>zu seiner Zeit</b> , Erhöhung der Kaufleute.
75,38ff	<b>Motecuhzomatzin</b> setzt Pochteca zur Königserkundung ein.
89,69	Wie gesagt (73,26), <b>Mo</b> schätzte die Kaufleute sehr hoch.
153,36	Was <b>Motecuhzomatzin</b> angeht, nahm er an der "Reinigung der Leute" (117,1ff) auf einem besonderen Sitz teil.
157,63	(Ende des Pochtekenberichts)

fett = Angaben zum Regentengerüst

So folgt der Pochtekenbericht durchweg einer inneren zeitlichen Ordnung und weicht nirgends von ihr ausdrücklich ab.

Inhalt und Darstellung der Berichte zerfallen nach ihrem Vorkommen in den Teilen Tlatelolco oder Tenochtitlan in zwei ganz verschiedene Blöcke. Der Stoff zu Tlatelolco ist knapp, aufzählend und einheitlich, die Berichte zu Tenochtitlan sind lang, erzählerisch und vielgestaltig. Von den beiden besitzt der erstere einen direkt ersichtlichen, strikten Aufbau.

DATENSHEMA	F6	ESQUEMA DE DATOS
DES BLOCKS TLATELOLCO		DEL BLOQUE DE TLATELOLCO

Tlatelolco			
tlatocayotl			
tlatoani 1	puchtecatlahtoque 1	Waren 1	
tlatoani 2	puchtecatlahtoque 2	Waren 2	Kleidung davor
tlatoani 3	puchtecatlahtoque 3	Waren 3	
tlatoani 4	puchtecatlahtoque 4	Waren 4	
cuauhtlatolo			
cuauhtlahtoque 1	puchtecatlahtoque 5	—	
cuauhtlahtoque 2			

Das Schema für Tlatelolco ist unvollständig hinsichtlich "Waren 5". Das sieht nach einer sekundären Lücke aus. Die Erwähnung der Kleidung in Serie 2 ist demgegenüber sichtlich eine einmalige, ausnahmsweise Angabe.

Dieses Schema weicht mit seiner letzten Eintragung von der Kapitelgliederung Sahagúns ab, und alle modernen Editionen sind ihm darin gefolgt. Denn bei ihnen bildet "puchtecatlahtoque 5" den ersten Satz von Kapitel 2, das ansonsten dem Anfang des Blocks Tenochtitlan gewidmet ist.

KAPITELGRENZE ZWISCHEN  
TLAT UND TEN BEI SAHAGÚN  
UND SEINEN ÜBERSETZERN

B6

LIMITE DE CAPÍTULOS ENTRE  
TLAT Y TEN EN SAHAGÚN  
Y TRADUCTORES

estos eran muy nobles y valientes  
y mexicanos



Capítulo segundo, de como  
los mercaderes comenzaron  
a ser tenidos por señores y  
honrados como tales.

Los que fueron principales y  
regían a los mercaderes en el

cehuacalcatzintli, Itzquauhtzin: omes  
tin tlacopipilti: aui miman ietlacotli  
calcatzmili tezcatzin, tlacatecatzin  
tli, tofo caratzin: mestin quauh  
pipilti mexicana pipilti.

En el ome capítulo, vncan mo fe  
nehoat: inque nin ietloantini puch  
teca, compecaltique in in tequini, in  
ipá omatheque, catlatoque maiztziq

Aui izcate, in nuualho in mo  
thiuhque, in puchteca tlatoque:

310

## libro nono

tiempo de los conserles arriba di  
chos fue vno quauhpoiaoltzin:  
el segundo nentlamatitzin, el ter  
cero yegantvatzin, el quarto ca  
natzin, el quinto vei ocomatzin:  
en este tiempo era señor en tenoch  
titlan Auitzotzin. En este tiempo  
los mercaderes en tenochtitlan

inon tlaliloque pestapan, ie palpan,  
quauhpoiaoltzin, nentlamatitzin,  
tezcatotatzin, canatzin, vei ocoma  
tzin. Aui in tenochtitlan tlatoctli, in  
Auitzotzin: ie ipan mcalacque puchte

Códice Florentino "fo.2."-2v: s. oben B5



- 25 *Itzquauhtzin, omestín tlaçopipilti; auh niman ye Tlacochealcatzintli Tezcatzin, Tlacleccatzintli Totoçacatzin omestín quauhipilti, mexica pipilti.*

## 2.

- Auh iz cate in inuicalhuan, mochiuhque im puchtecatlahtoque, in ontlatiloque petlapan, icpalpa: Quauhpoayauhtzin, Nentlamatitzin, Uetzcatocatzin, Çanatzin, Ueyoçomahtzin. auh in Tenochtitlan tlahtocati in Auitzotzin.*

Schultze Jena (1952: 166)

13. Auh niman ye Tlacochealcatzintli, Tezcatzin, Tlacleccatzintli, Totozacatzin: omestín cuauhipiltin mexicapiltin.

## II

1. Auh izcate in inuicalhuan mochiuhque im puchtecatlahtoque, in on tlaliloque petlapan icpalpan: Cuauhpoyahualtzin, Nentlamatitzin, Uetzcatocatzin, Zanatzin, Uey Ozomatzin.

2. Auh in Tenochtitlan tlahtocati in Auitzotzin ye ipan in calacque puchteca Ayotlan in Anauac. Ompa impan ualmotzaoc: nauhxuihl in caltzaoctimanca in Cuauhtenanco.

Garibay (1961: 30, 32)

Second Chapter. Here is told how the merchants began their office, in which they were considered [and] honored as principal [merchants].

And behold, the principal merchants who became the companions of [the governors], those vested with authority, were Quauhpoayauhtzin, Nentlamatitzin, Vetzcatocatzin, Çanatzin, [and] Vei oçomatzin.

And Auitzotzin ruled in Tenochtitlan. Now in his time the merchants had entered [the provinces of] Ayotlan [and] Anauac,<sup>1</sup> [and] there they had been

Jnic ome capitulo, vncan motenehoa: in quenin ichoantin i puchteca, compeoaltique in intequih, inic ipā omachoque, ca tlatoque mauistiç

Auh izcate, in inuicalhoan mochiuhque, in puchtecatlatoque: in ontlatiloque petlapan, icpalpan, quauhpoiaualtzin, nentlamatitzin, vetzcatocatzin, çanatzin, vei oçomatzin.

Auh in tenochtitlan tlatocati, in Auitzotzin: ie ipan in calacque puchteca, Aiotlan, in anaoac, ompa ynpā oalmotzacu: nauhxuihl in caltzacutimanca in quauh-

Dibble/Anderson (1959: 3)

In seiner Übersetzung stellt Sahagún einerseits diesen Zusammenhang her: "en este tiempo era señor en tenochtitlan Avitzotzin", synchronisiert also "puchtecatlahtoque 5" und den Beginn von Block Tenochtitlan (s. u.). Andererseits verknüpft er aber die "puchtecatlahtoque 5" mit den cuauhtlahtoque: "en el tiempo de los consules arriba dichos", erkennt sie also als Fortsetzung und Bestandteil des Blocks Tlatelolco an.

Diese sogar für ihn nicht eindeutige Kapitelgrenze führte Sahagún schon in Werkstufe II, bei seiner ersten erhaltenen Kapitelgliederung, ein:

MANUSKRIPTBASIS VON  
SAHAGÚNS ABGRENZUNG

B7

LA BASE MANUSCRITA DE LA  
DELIMITACIÓN DE SAHAGÚN

49.  
capitulo de como  
los mercedarios armen  
caro a los tiempos por  
sanos y honrados  
como las

catzintli tezcotzin. tlacateccatzintli toto  
cactzin. omehtin quauh pipilti mexicana pi  
pilti. Auh izcate inin uicahuan mochiuh  
que impuchtecatlahtoq. inon tlaliloque  
petlopa icpalpa. quauh po yauahtzin. nen  
tlamatzin. uetzcatotzin. canatzin. uey  
oornahzin. Auh nite nochitlan tlaho  
cati. inauitzotzin. yeypan incalacq puch  
teca. Ayoflan in anauac ompa impaual  
motzao. nauh xiuitl inaltzaoc tinanca  
inquauh tenanco inonca yaochtualoq. in

f.26v (s. auch B3 und B1: Mittelspalte -9 bzw. -7)

Der Calderón ist von Sahagún gesetzt. Beide Vor-Manuskripte boten dazu an dieser Stelle keinen graphischen Anlaß. Vermutlich hat Sahagún sich bloß optisch vertan und den Calderón ein "Auh" zu früh eingetragen. Wie auch immer, jedenfalls wurde diese Markierung von ihm zur Endfassung standardisiert und ging von da in die ethnohistorische Forschung ein. Garibay schließlich reifizizierte sie und drehte den Zeitbezug um: "Una segunda parte da el curso de los hechos desde la instalación de jefes de gremios en tiempo de Ahuitzotl (1486 - 1503) ..." (1961: 12). Das ist alles nicht im Sinne der Informanten und ihrer Darstellung des Blocks Tlatelolco in seiner schematischen Knappheit und Konsequenz.

Wie anders ist demgegenüber die Zusammensetzung des Blocks Tenochtitlan. Er weist keine solche Struktur auf. Seine langen Erzählungen bieten mit ihrer abwechselnd ereignisgeschichtlichen und institutionellen Thematik ein verwirrendes Bild.

Das primäre Gesamtmanuskript trägt im Block Tenochtitlan nur drei Überschriften (f. 33, 35 und 38v), die erste nach über 250 §§ noch in der Regierungszeit Ahuitzotzins, die zweite nach dem Herrscherwechsel inmitten der Regierung Motecuhzomas. Als hierarchisches Gliederungsmittel führen sie deshalb zwangsläufig in die Irre, und um ihren Sinn verstehen zu können, braucht man zuvor eine angemessene Textgliederung.

Es ist auch keine andere Ordnung ersichtlich. Der Aufbau ist unklar, mehrschichtig und mehrdeutig. Die Handlung springt zwischen zahlreichen und wechselnden Schauplätzen:

BLOCK TENOCHTITLAN:	F7	BLOQUE DE TENOCHTITLAN:
SCHAUPLÄTZE		LOCALIDADES

Nr.	Schauplatz	Gar	Σ §§
0	In Tenochtitlan regiert Ahuitzotzin	33,2.1	0,1
1	Belagerung und Triumph in Anauac Ayotlan	,2.2ff	14
2	Haarlänge bei der Heimkehr	35,16	1
3	Empfang in Acachinanco, Geleit zu Ah.	,17	7
4	itecpanchan Auitzotzin — Audienz bei Ah.	37,24	12
5	Befreiung, Öffnung Ayotlans, Feldzeichen	39,36	2
6	Ahuitzotzin schickt Moteozomatzin zum Entsatz	,38	6
7	anahuactlalli, Ayotlan: Mo trifft die P	,44	1
8	Erbeutetes quetzalpatzactli zu Ah nach Mexico	,45	3
9	Damals im Kerngebiet um Mexico - cematonauac	41,48	9
10	Ahuitzotzin	,57	2
11	Tlatelolco	43,59	3
12	Anauac-Handel allgemein	,62-67	6
13	Mexico: Reisevorbereitungen allgemein	45,1-102	101
14	(Zielort)	<,12>	1
15	Zielorte in Anauac:	63,1	4
16	Betreten Anauacs	,5	2
17	Anreise via Tochtepec und nach den zwei Anauacs	,7	3
18	Anreise nach Xicalanco	,10	7
19	Weg durch Feindesland	65,17	3

Nr.	Schauplatz	Gar	Σ §§
20	Aufenthalt in Anauac Xicalanco	,20	6
21	Rückkehr nach Mexico zu Auitzotzin	67,26	1
22	Bilanz	,27-29	3
23	Tzinacantan — Infiltration und Waren	69,1	15
24	Rückweg via Tochtepec nach Mexico	71,16	3
25	Zu Hause und bei Auitzotzin	,19	3
26	Rückschau	73,22	2
27	Tenochtitlan: Ah stirbt, Mo folgt auf den Thron	,24	1
28	Stellung der Pochteca unter Motecuhzomatzin	,25	13
29	Züge im Auftrag Motecozomatzins	75,38	5
30	Ortsgruppe Tenochtitlan und neun andere	,43	2
31	Unterwegs (A/D): Zusammen- und Frauen fernbleiben	77,45	2
32	Tod in Anauac	,47-52	6
	<i>Überschrift 1</i>	79,0	
33	Rückkunft zu Hause	,1	50
34	Bilanz zu 33	87,51	4
35	Rückkehr von Anauac	,55	2
36	Halt in Itzyocan	,57	1
37	Heimkehr	,58	7
38	Auftreten in Tochtepec, Anauac, Xoconochco	89,65	2
39	Rückschau auf Lebensweise und Ansehen	,67-71	5
	<i>Überschrift 2</i>	91,0	
40	Reisedankfest in einem Kaufmannshaus	,1-115,30	100
	<i>Überschrift 3</i>	117,0	
41	Menschenbad in einem Kaufmannshaus	,1	50
42	Reise nach Tochtepec	125,51-54	4
43	Opfer in Tochtepec im Haus der P von Tlatelolco	129,1	30
44	Rückreise	133,31	1
45	Fortsetzung zu Hause in Mexico Tlatilolco	135,1	80
46	Prozession durch und rings um Mexico	149,18	37,5
47	Rückkehr nach Hause	157,55.2	1
48	Wieder im Haus	,56.2	2,5
49	Rückschau und Ausblick	,59-63	5
Gesamtzahl der Paragraphen:			Σ 641

Der Block weist viele Schauplätze auf. Der Text springt hin und her. Seine Stückelung schwankt zwischen einem Satz und 101 Paragraphen Länge. Die Verwirrung scheint aussichtslos. Abstrahieren wir aber aus den Schauplätzen allgemeine Stationen, so erhalten wir einen vollständigen raumzeitlichen Satz vom Anfang und zum Ende von Unternehmungen zwischen Heimat und Fremde. Mit ihren Schauplätzen ergibt das folgende Matrix:

DIE SCHAUPLÄTZE ALS STATIONEN RÄUMLICHER UNTERNEHMUNGEN			F8A		LAS LOCALIDADES COMO ESTACIONES DE OPERACIONES ESPACIALES			
	An- laß	Start	Hin- weg	Ziel- gebiet	Rück- weg	Heim- kehr	Da- heim	Fol- gen
Rahmen 0								
				1, 2		2		
					3	3	4	
				5				
	[6	6	6]	6				
				7	7	7		
				8			8	8, <u>9</u>
	<u>10</u>	11		12				
		13		14, 15				
			16-19	20	21	21	21	<u>22</u>
			<u>23</u>	23	24		25	<u>26</u>
Rahmen 27							28	
Stellung	<u>29</u>	30	31	31	31	31		
				32			33, 34	
					35, 36	37		
				38				<u>39</u>
Station							40	
	<u>41</u>	41	42	43	44	44	45-48	<u>49</u>

Legende: Nummern = Schauplätze F 7; fett = direkte Anschlüsse der Randstücke.

Es schälen sich zwei Arten von Ordnungen heraus:

- Schieben wir die Zeilen bis zu einem Posten der letzten Spalte ineinander, so erhalten wir eine komplettierte Abdeckung des Stationenschemas mit Schauplätzen, die alle zu einer gleichen Unternehmung gehören. Wir erhalten so überlappungsfreie Un-

ternehmungsgrenzen. Die Textfolge entspricht teilweise und ungleich der Stationenfolge.

- Der Endschauplatz einer vorherigen Unternehmung und der Anfangsschauplatz einer anschließenden Unternehmung schließen numerisch aneinander an. Sie markieren also trennscharfe Grenzen. Dies ist sichtlich kein Zufall.

Zwei Schauplätze sind isoliert: 28 und 40. Beide liegen in Mexico und gelten ohne räumliche Veränderung. Die Unternehmungen mit Stationenprofil lassen sich als Züge charakterisieren. Insgesamt erhalten wir die folgenden Themen:

**Zug a:** Ab 33,2.2 geht es um die Erschließung der Operationsgebiete in Anauac Ayotlan durch die Pochteken in einem individuellen geschichtlichen Ereignis. Es wird dargestellt, wie die Pochteken das selber machten zur Zeit, als Ahuizotzin regierte und sein Nachfolger Motecuzomatzin das Amt des Tlacochealcatl ausübte, und welche Folgen und Ergebnisse das zeitigte.

**Zug b:** Ab 41,57 folgt eine lange Darlegung der Handelszüge, welche die Pochteken aus Tlatelolco und Tenochtitlan auf Anordnung und mit Waren Ahuizotzins nach beiden Anauac, im Detail nach Anauac Xicalanco, durchführten.

**Zug c:** Dieser Zug erklärt die Pochtekensonderform der Naualoztomeca-Tarnkaufleute unter Ahuizotzin am Beispiel einer erstmaligen Operation in Tzinacantlan vor dessen Eroberung.

**Schauplatz 28:** Das ist ein kurzes Thema (73,25 - 75,37), das hauptsächlich die Stellung der Pochtecatlahtoque unter dem neuen Herrscher Motecuhzomatzin behandelt.

**Zug d:** Ab 75,38 beginnt ein ganz anderes Thema, das "tlanauatiaya" oder Reisen auf Befehl Motecocozomatzins. Die Einheit auch dieser Zugform wird über die Komplettierung der Schauplätze zu den Etappen deutlich: Reisebefehl Motecocozomatzins — Vorbereitungen daheim (78,1 ff) — Verhalten in der Fremde — Maßnahmen bei der Rückkehr im Haus — Maßnahmen auf dem Rückweg — Maßnahmen mit den Waren bei der Ankunft in der Heimat — desgleichen in der Fremde — Bilanz.

**Schauplatz 40:** Es handelt sich um eine geschlossene Erzählung unter eigener Überschrift "Cuicualiz Tlahtulli" wie bei 78,1 ff. Sie behandelt das Dankfest des zu Wohlstand gelangten Kaufmanns in alter Zeit (93,11) in ethnographischer Ausführlichkeit, in der Reihenfolge der

Verrichtungen und mit direkten Reden. Mit ihren hundert Paragraphen bietet sie einen der zwei längsten Schauplatztexte (s. F7).

**Zug e:** Unter einem weiteren Tlahtulli-Titel, aber mit dem Zusatz "Hier beginnt" folgt abschließend der Bericht vom Opfer des Sklavenbadens, das die Kaufleute anlässlich des Festes Panquetzalitzli durchführten. Er ist mit 211 Paragraphen die längste Erzählung des PB, folgt völlig dem Ablauf und ist zudem besonders einheitlich komponiert und kompakt abgegrenzt.

Dies sind die maximalen thematischen Einheiten innerhalb des Regentenschemas des Blockes Ten. Wir können sie mit Titeln versehen:

- a Erschließung von Anauac Ayotlan durch die Pochteken
- b Handel im Auftrag Ahuitzotzins mit beiden Anauacs
- c Eindringen und Handel der Naualoztomeca in Tzinacantan
- 28 Lage der Pochteken unter Motecuhzomatzin
- d Züge auf Befehl Motecuhzomatzins
- 40 Erfolgsdankfest
- e Sklavenopferfest

Die größte Themenebene enthält ganze Pochtekenzüge nach einem Stationenschema und zwei Zwischenstücke:

GROßORDNUNG:			F8B			ORDEN GRANDE:		
GANZE ZÜGE						VIAJES ENTEROS		
	An- laß	Start	Hin- weg	Ziel- gebiet	Rück- weg	Heim- kehr	Da- heim	Fol- gen
0								
a	[6	6	6]	1,2,5,7,8	3,6	2,3	4	7-9
b	10	11,13	16-19	12,14,15,20	21	21	21	22
c			23	23	24		25	26
27								
28								
d	29	30	31	31,32,38	31,35,36	31,37	33,34	39
40								
e	41	41	42	43	44	44	45-48	49

Legende: a - e: die einzelnen Züge nach F8A. 1-49: die Schauplätze nach F7.

F8B zeigt die Sachfolge der Schauplätze. In dieser Reihenfolge wird die Einheit der Züge nach innen und ihre Abgrenzung nach außen noch deutlicher. Eine Probelektüre liefert einen Eindruck. Ein Beispiel möge genügen, ich wähle Zug d. Gruppiert man seine thematischen Einheiten in die Ereignisfolge um, so verstärkt sich die Zusammengehörigkeit und der Anfang des Zuges vor der ethnographischen Einheit mit dem Titel bildet mit dem Textende nach ihr eine Ganzheit:

74,38	29-30	Reisebefehl Moteocozomatzens und Vorbereitungen	"Auh in icuac tlanauatiaya"
76,45-46	31	P sollen unterwegs zusammenbleiben	"Auh in ihcuac o ahcito"
76,47	32	Bei Krankheit oder Todesfall in Anauac	"Auh in zan ... in ompa omic anauac"
88,65-66	38	Warendeklaration in Tochtertepec, A. Xoconochco	"Auh in ompa altepetl ipan"
86,55	35	Rückreise von Anauac	"Auh in ic ual mocuepaya Anauac"
86,57	36	Zwischenstation	"In ic ual mocuepaya Anauac"
86,58-64	37	Heimkehr und Umgang mit den Waren in der Heimat	"Auh in ye ipan cualli tonalli"
78,1-86,54	33-34	Ankunft im Haus "Necxi-paquihliz - Fußwaschung"	"In ihcuac in oual ahcic"
88,67-71	39	Rückschau auf Lebensart und Ansehen der P	"Iui in in ic o nenca oztomeca" [Zi]

Wir kommen so zu einer Gliederung für den Block Tenochtitlan, die ebenfalls eine Großordnung sichtbar macht und ein zusammenhängendes und übersichtliches Bild ergibt. Der Block besitzt innerhalb der Zeitordnung eine Sach- und Raumordnung. An den Grenzen der Ganzen Züge sind Erzähl- und Themenfolge kongruent. Das macht die Züge gliederungsinvariant: Ihre Grenzen gelten auch im Fall abweichender Entscheidungen beim Abteilen der Schauplätze F7 oder beim Gliedern der ganzen Züge in andere Abschnitte als in F8A.

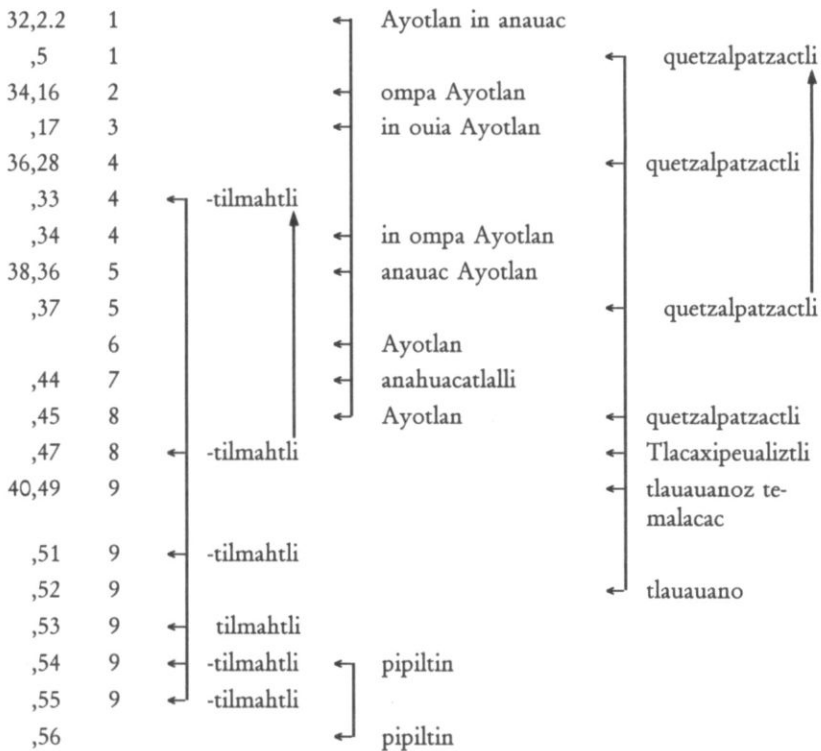
Es gibt auch technische Mittel, den Zusammenhang der Züge sichtbar zu machen: Schlüsselwörter und Leitmotive. Zugleich taugen sie, die Grenzen der Züge genau zu bestimmen und fragliche Texteinheiten klar anzuordnen. Wichtig ist nur, dafür spezifische, nach außen trennfähige Merkmale zu verwenden.



ZUSAMMENGEHÖRIGKEIT UND GRENZEN DER ZÜGE	F9	CONECTIVIDAD Y LÍMITES DE LOS VIAJES
---	----	---

### Zug a — Schauplätze 1-9 (Gar 32,22.2-40,56)

Er ist so durcheinander erzählt (s. Nummernfolge in F8), daß seine Zusammengehörigkeit ganz klar ist. Aber das Ende des Zuges ist nicht offenkundig, da sich verschiedene kurze Darstellungen anschließen, die mit allgemeinen Folgen und Zuständen zu dieser Zeit zu tun haben. Einige Leitthemen lassen das entscheiden:



Legende: ← = Beleg; | = Klammer; '-' bei tilmahtli = weggelassene Spezifizierung; ↑ = Rückverweis.

Alle Schauplätze von Zug a sind fortlaufend durch eines der zwei Schlüssel motive belegt, die sich ferner deutlich überlappen. Der Endblock des Leitthemas "tilmahtli" ist durch Rückverweis in 38,47 ausdrücklich mit dem Erstbeleg mitten im Themagebiet Anauac

Ayotlan verbunden und gibt so eine feste Klammer. Nach hinten deckt er paragraphenweise die Auswirkungen der Öffnung ab, die von 40,52-55 behandelt werden. Der stärkste Themenwechsel, die Grenze zwischen den Schauplätzen 8 und 9, wird derart von beiden Motiven verklammert, daß Schauplatz 9 sicher noch zu Zug a gehört. Der aber ist in sich zusammenhängend und in seinem Schlußparagraphen rückbezogen und abgegrenzt. Auch zwischen 40,47 und 48 liegt keine Grenze zu einer Trendangabe, denn es ist eine zusammengehörige Aussage: Wenn Tlacaxipehualitzli (40,47) — dann Zusammenkommen in Mexico zum Festtag (40,48). Die Übersetzung A/D 7/1-2 zeigt das deutlicher als die von Gar. Das alles schließt dann der Satz 40,56 ab.

Zug a reicht also von 32,2.2-40,56 und umfaßt mit der Erschließung von Anauac Ayotlan durch die Pochteken auch ihre Folgen.

### Zug b — Schauplätze 10-22 (Gar 40,57-66,29)

Neben der Abfolge der Stationen und Tätigkeiten festigen mehrere Bezüge und Wiederholungen die Zusammengehörigkeit:

40,57	10					← teocnenemia
42,48	10			← Waren		
,59	11		← tlat + ten	← von		
,62-66	12	←				← teocnenenque
,67	12					
45,1-61,102 13						
62,2	15	↑		← und		
,6	16		← tlat + ten			
,8	17		← tlat + ten			
63,10	18	→				
62,10-15	18			← für		
64,20-24	20			← Auitzotzin		
66,27	22					← teocnenemia

Legende: ← = Beleg; | = Klammer; ↑ = Rückverweis.

Den Wechsel des Gebietsbezugs von Anauac allgemein in Schauplatz 12 zu Anauac Xicalanco speziell ab Schauplatz 18 neutralisieren die ähnlichen Warenlisten von 42,62-64 und 62,10-13 und ihr ausdrücklicher Rückbezug "es decir, lo que ya se dijo" (63,10). In Zug a lautet die Funktion der Pochteca "teucnenecauan" (38,46u).

Thema 13, das im Stationenschema gut eingepaßt war, fällt nun aus dem Zusammenhang und nimmt klammerthematisch eine völlige Sonderstellung ein. Zug b wird also nur für seine sonstigen Schauplätze verklammert.

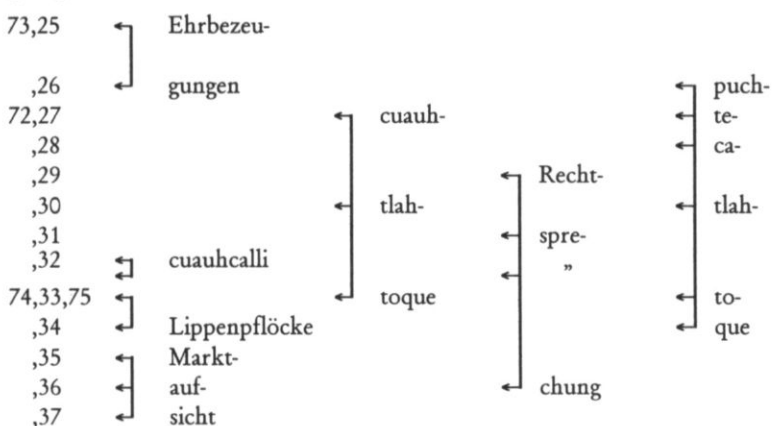
**Zug c – Schauplätze 23-26 (Gar 68,1-73,23)**

[illegible]

Die Bilanz 73,22-23 bezieht sich also auf Zug c und nicht etwa auf den ganzen Block Ah als Zusammenfassung der zurückliegenden Berichte.

**Schauplatz 28 (Gar 73,25-75,37)**

Mehrere verlässliche Motive verklammern ihn zu einer Darlegungseinheit:



Legende: ← = Beleg; | = Klammer.

Der Textabschnitt gehört zusammen und ist nach außen selbständig.

**Zug d – Schauplätze 29-39 (Gar 75,38-88,71)**

Für diesen Zug ergeben sich abschnittsweise Klammern, z. B.:

87,59	37	Verbergen der Waren		
86,61	37	in zan itolol imalcoch	←	
88,67	39	zan itolol inmalcoch	←	
		Ärmliches Auftreten		

Eine übergreifende Verklammerung aber fehlt. Auch besitzt er keine inhaltliche Einheit. Eine Binnenüberschrift unterbricht ihn (78,0). Ein Rückverweis in 89,69, seinem drittletzten Paragraphen, gilt 73,26 = Schauplatz 28; führt also über ihn hinaus und deutet eine noch andere Zusammensetzung und Einbindung an. Seine Zusammengehörigkeit bleibt auf das Reiseschema der Anordnung beschränkt.

**Schauplatz 40 (Gar 90,0-115,30)**

Überschrift am Beginn, neues Thema, maximale Einheitlichkeit und Geschlossenheit in der Darlegung sowie neue Überschrift mit neuem Thema nach dem Ende markieren diese Einheit des PB eindeutig.

**Zug e — Schauplätze 41-49 (Gar 117,0-157,63)**

Er gilt einem neuen Thema und beginnt mit einer eigenen Überschrift (117,0):

Nican om peua in tealtiliz  
Tlahtulli.

Aquí comienza la Relación de la  
Purificación de Gente.

Den Text selbst eröffnet eine Anfangsformel (116,1,117):

In ihcuac tealtiya im puchteca  
ipan im Panquetzaliztli.

Cuando los traficantes bañaban gente  
para el sacrificio era en la fiesta  
Panquetzaliztli.

Den Grundtext beschließt eine entsprechende Endformel vier Paragraphen vor dem Ende des Zuges (156,59,157):

Oca [Zi] ihui in mochiuaya  
in ye uecauh in ic tealtiya  
in ipan Panquetzaliztli.

Esta es la manera como se hacía  
(antiguamente) cuando se ofrecían  
bañados en (la fiesta) Panquetzaliztli.

Die letzten vier Paragraphen spinnen das Grundthema "tealtiani-sacrificio" nochmals fort und behandeln die Aufbewahrung der Opferausstattung nach dem Fest, was einem thematischen Epilog gleichkommt. Dieser beendet den Zug und damit den ganzen Pochtekenbericht (157,60-63).

F9 vertieft und differenziert die Großordnung von F8. Die Klammern visualisieren die thematische Einheit von vier Zügen nach innen und ihre Abgrenzung nach außen, indizieren die Heterogenität eines Schauplatzes in Zug b und die des ganzen Zuges d, und unterstreichen die gleichrangige Eigenständigkeit der beiden separaten Schauplatzthemen 28 und 40.

Wir besitzen nunmehr die Gliederung des Blocks Tenochtitlan in größte Einheiten (s. F10). Er umfaßt sieben so gemeinte und beabsichtigte Großthemen aus der Regierungszeit zweier Herrscher, abgekürzt als Ah1-3 und Mo1-4, die vor allem Kaufmannszüge und Ritualereignisse behandeln.

Von diesen Großthemen sind manche in sich gleichförmig und einheitlich (Ah3, Mo3 und Mo4), andere enthalten heterogene Untereinheiten und dies in verschiedenen Hinsichten und auf verschiedenen Niveaus. Einige unterscheiden sich z. B. in ihrer inneren Reihenfolge, die nicht dem Ereignisablauf folgt, sondern zeitlich, örtlich oder thematisch springt (Ah1 und Ah2, Mo2). Die Zahlenreihe innerhalb der Ganzen Züge (s. F8B a,b,d) macht das sichtbar. Andere untergliedern sich in dem, was erzählt wird (Ah2, Mo2) oder wie es komponiert ist.

DATENSHEMA 1	F10	ESQUEMA DE DATOS 1
DES BLOCKS TENOCHTITLAN:		DEL BLOQUE DE TENOCHTITLAN:
GROßTHEMEN		TEMAS GRANDES

Textabschnitte	Großthemen	Schlüssel
33,2.1	Block Ahuitzotzin	Ah
33,2.2 Die Erschließung Anauac Ayotlans durch die Pochteken und ihre Folgen 41,56		1
41,57 Der Königshandel für Ahuitzotzin in beiden Anauacs, darin 45,1-61,102 ein Bericht über Aufbruchsritual 67,29		2
69,1 Erstes Vordringen der Spezialeinheit der Naualoztomeca nach Tzinacantlan 73,23		3
73,24.1		
73,24.2	Block Motecuhzomatzin	Mo
73,25 Pochtecatlahtoque und cuauhtlatoque von Tlat unter Mo 75,37		1
75,38 Reisen unter Motecuhzomatzin, darin ab 78,0 Necxipaquiliz Tlahtulli — Bericht übers Fußwaschen 89,71		2
90,0 Cuicualiz Tlahtulli — Bericht über die Liedertafel Das Fest des zu Wohlstand gelangten Kaufmanns 115,30		3
116,0 Tealtiliz Tlahtulli — Bericht über das Menschenbad Das Sklavenopfer beim Fest Panquetzaliztli 157,63		4

[Ende des Pochtekenberichts]

Die Großthemen sind somit z. T. zusammengesetzt, deshalb ist ihre Gliederung an Hand der genannten Merkmale fortzuführen. Als Kriterium hierfür hat sich nach langem Hin und Her am besten ein strikt thematisches bewährt. Nur so ließen sich auch die späteren Ansätze aufbauen und intentionale Aspekte methodisch fassen. Textfolge, Themenhierarchie und Sachordnung sind die wichtigsten Variablen. '!' markiert die jeweilige Gliederungsstelle, wo die Sachfolge von der Textfolge abweicht.

KLEINORDNUNG UND FEIN- GLIEDERUNG DER GROß- THEMEN DES BLOCKES TEN	F11A	ORDEN PEQUEÑA Y SUBDIVISIÓN FINA DE LOS TEMAS GRANDES DEL BLOQUE DE TEN
--	------	---

Textabschnitte	Themenhierarchie	Text-	Sachfolge
----------------	------------------	-------	-----------

### Ah

33,2.1	Ahuitzotzin regiert in Tenochtitlan
--------	-------------------------------------

### Ah1

33,2.2ff passim	Kampf, Sieg und Öffnung von Anauac Ayotlan	.1	
,2.2-4	P erreichen Ayotlan, in Cuauhtenanco belagert	.1.1	
,5-7	Zahl und Art der Gefangenen	.1.2	
,8	Sieg und Einzug des Mexikaners	.1.3	
,9-35,15	Rede der siegreichen Pochteken	.1.4	
35,16	4 Jahre dort, Haarlänge bei der Heimkunft	.1.5	.1.7!
,17-39,35	Empfang in Mexico	.2	.3!
,17-37,25	Abholung in Acachinanco, Geleit zu Ah	.2.1	.3!1
37,26-39,35	Reden und Gabentausch zwischen Ah und P	.2.2	.3!2
39,36-37	Öffnung von Anauac Ayotlan (Fortsetzung)	.1.6	.1.5!
,38-43	Entsatzheer unter Mo für die eingeschlossenen P	.3	.2!
,38-40	Auftrag, Zug unter Mo trifft auf die siegreichen P	.3.1	.2!1
,41-42	Rede der P an Mo	.3.2	.2!2
,43	Umkehr und Heimgeleit	.3.3	.2!3
,44	Offenheit von Anauac, keine Feinde mehr	.1.7	.1.6!
,45-41,56	Neuerungen für Ah, P.tlahtoque und Pipiltin	.4	

## Ah1.4

Diese Episode besitzt noch eine hierarchische Feingliederung:

39,45	Für Ahuitzotzin: quetzalpatzactli	a
,46	für die Pochtecatlahtoque:	b
"	Lippenpflocke	$\alpha$
,47	Decken und Tücher: quimolpiliaya	
"	Das trugen sie nun beim Fest Tlacaxipehualitzli	
41,48-51	Ablauf für sie und altepetl tlatoque	
,52	und beim Fest tlauauano	
,53	was sie alltags trugen	$\beta$
,54	Und auch die Adligen trugen das	c
"	an den großen Festen	$\alpha$
,55-56	sonst: quimulpiliaya	$\beta$

Episode 4 ist in sich zwiefach parallel gebaut durch das Paar Pochtecatlahtoque und Pipiltin sowie das Paar Festtags- und Alltagskleidung. Abschnitt a gehört weniger sicher dazu als der Rest, bietet aber eine dritte Gegenüberstellung: Ah vs. (P.tl und Adlige).

## Ah2

41,57-43,67	Königshandel auf Befehl von Ahuitzotzin	.1
45, 1-61,102	Rituale vor dem Aufbruch zu einer Reise	.2
63, 1-4	der Tausch nach der Ankunft	.3 .4!
, 5-9	Anreise nach Anauac Ayotlan und Anauac Xicalanco	.4 .3!
,10-67,26	Xicalanco-Zweig des Königshandels bis zurück vor Ah	.5
67,27-29	Bilanz der Rolle des teocnenemia für ganz Ah2 (s. F9)	.6

## Ah2.1

Dieses Teilthema enthält ebenfalls eine weitere Binnenordnung:

41,57-43,67	Auftrag und Waren Ahuitzotzins und der Kaufleute	.1
,57	Reisebefehl Ahuitzotzins	a
43,58-63	Waren Ahuitzotzins	b
,58	Waren	$\alpha$
,59-61	Aufteilung in Tlat unter den P aus Ten und Tlat	$\beta$
,62	Tauschwaren	$\gamma$
,63	Zusammenfassung	b'
,64-67	Waren der Kaufleute	c
,64	Aufzählung	$\alpha$
,65-66	Zielgruppe	$\beta$
,67	Zusammenfassung (mit Klammer über teocnenenque zum Anfang in 40,57, s. F9, Zug b)	c'



Diese Ordnung ist schemaähnlich mit Ah1.4 in ihrer zweistufigen Parallelität in b und c und in der dem Paar vorgeschalteten Einheit a über Ah.

### Ah2.3!-5

Auch die Teilthemen 3-5 besitzen eine weitere Binnenordnung:

62, 1-4	<i>Auh in oacihque</i> anauac pochteca	.3	β	.4!	β
, 5-9	<i>Auh in ompa calaquia</i> anauac	.4ab	α	.3!ab	α
, 10-64, 19	<i>Auh in ompa calaquia</i> xicalanco	.5b	α		
64, 20-66, 25	<i>Auh in oabcique</i> pochteca in anauac xicalan[co]		β		
66, 26	<i>Auh in oacihco</i> nican Mexico		γ		

In der Sachabfolge ergibt sich wieder eine Paarordnung. Sie stiftet eine Einheit im Sinn von F9. Warum bewahrt der Text nicht, was kompositorisch existiert haben muß? Tyrakowski sieht darin die Sonettform. Die Übersetzung Gar bildet das garnicht, A/D 17-19 nicht strikt ab.

### Ah3

69,1	Ankündigung + Titel: <i>Auh izcatqui omoteneuh</i>	.0
, 2-71, 15	Tzinacatlan: Infiltration und Waren	.1
71, 16-18	Rückweg via Tochtepec nach Mexico	.2
, 19-21	zu Hause und vor Auitzotzin	.3
73, 22-23	Rückschau über ihr Tun	.4

Dieser Zug ist thematisch einheitlich, seine Schauplätze 23-26 (s. F9) verkörpern die Auswahl berichteter Stationen.

### Mo

73, 24	Nach Ahs Tod in Ten besteigt Mo den Thron, auch in Ten.
--------	---

### Mo1

Dieses Großthema bietet eine Aneinanderreihung kurzer Angaben:

73, 25-26	Ansehen der P und P.tlahtoque	.1
, 27	ihr Verhältnis zu den Cuauhtlahtoque	.2
, 28-32	Vorgehen der P.tlahtoque und der P	.3
75, 33-34	Auftreten der Cuauhtlahtoque und P.tlahtoque	.4
, 35-37	Aufgaben der P.tlahtoque	.5

## Mo2

Dieses Großthema gliedert sich wieder thematisch und sequentiell:

75,38-77,44	Königserkundung auf Befehl von Mo und Sammlung	.1
77,45-46	unterwegs (A/D): Zusammenbleiben und Frauen meiden	.2
,47-52	Wenn unterwegs in Anauac ein Todesfall passierte	.3
79, 0	Titel: Necxipaquiliz Tlahtulli	.4.0 .6!.0
79, 1-87,54	die Rituale bei der Heimkunft im Detail	.4.1 .6!.1
87,55-89,71	Rückreise in Unauffälligkeit und Bescheidenheit	.5-6 .4!.5!

## Mo2.1 : Mo2.2

Die Trennung von Mo2.1 und .2 erfordert eine zusätzliche Begründung infolge unvereinbarer Übersetzungen, wo das Manuskript alles zusammen schreibt, und wegen gegenläufiger Indizien. Für die Lösung von A/D (24/3; /4; 25/1) spricht:

- sie befolgt den Texttakt von Mo2 enger:
 

.1	.2	.3
Auh in ihcuac	Auh in ihcuac	Auh in zan
- ihr Sinn ist systematischer.

Demgegenüber läßt sich für die Lösung Gar anführen:

- Tlatelolco fehlt in der Aufzählung der XII Orte (74,43) und stößt dann anschließend dazu (77,45).
- Sahagún muß in seiner Version à la A/D die *los mismos principales de taltelolco* nochmals einfügen (fo. 21v), um den gemeinten Bezug zu bekommen.

Ich habe mit A/D abgegrenzt, aber das letzte Wort hat ein Philologe.

## Mo2.4!-5!

Dieses Teilthema ist zusammengesetzt und braucht weiteres Untergliedern.

87,55-89,66	Rückkehr	.4!
,55-58	Rückweg	.1
,59-89,66	unauffällige Heimkehr	.2
89,67-71	Bilanz	.5!
,67-68	Bescheidenheit, einfache Kleidung	.1
,69	Wiederholung: Ansehen bei Mo	.2
,70-71	Negativverläufe	.3

Der Passus ist zweischichtig. Manches bildete eine Gliederung in 4!.1 für 4! und 4!.2 für 5! besser ab. Die Übersetzungen des letzten Abschnitts sind noch hochproblematisch.

### Mo3

91,0	Titel: Cuicuicaliz Tlahtulli	.0
91,1-115,30	Dankfest des wohlhabenden Kaufmanns im Detail	.1

Dieser Bericht ist trotz seiner Länge einheitlich und bietet sein Thema räumlich stationär und zeitlich linear. Eine Untergliederung führt nur zu einer Inhaltsübersicht der ethnographischen Ausführlichkeit ohne strukturellen Ertrag. Er wird somit genauso behandelt wie die formgleichen Berichte in Ah2.2 und Mo2.6!.

### Mo4

117,0	Ankündigung + Titel: Nican om peua in Teatiliz Tlahtulli	.0
117, 1-127,50	Vorbereitungen in der Heimat	.1
125,51(!)-133,31	Station Tochtepec, im Haus der Tlatelolca	.2
135, 1-139,34	zu Hause in Tlatelolco nach der Rückkehr	.3
141, 1-145,29	die ersten drei Einladungen	.4
147, 1-157,58	die vierte Einladung und die Prozession	.5
157,59	Ausleitung	.6
157,60-157,63	Epilog: Kleidung der Opfer wird lebenslang bewahrt	.7
[= Ende des PB]		

Wiewohl formgleich mit Mo3 etc., wird dieses längste Großthema des ganzen PB von Wechseln des Ortes und der Aussage untergliedert, die über rein inhaltliche Abschnitte hinausgehen.

Damit ist die Themengliederung des Blockes Ten abgeschlossen, der nun auch soweit durchdrungen ist wie Block Tlat im ersten Anlauf (s. F6). Sie erbringt eine gegenüber Block Tlat größere Komplexität, einen ganz anderen thematischen und hierarchischen Aufbau und die Diskrepanzen zwischen Text- und Sachfolge. Künftig verwende ich je nach Bedarf die Text- oder die Sachgliederung "I".

Das führt zu folgendem Datenschema, zum Zwecke leichten Nachschlagens weiterhin in der Textfolge angeordnet:

DATENSHEMA 2	F11B	ESQUEMA DE DATOS 2
DES BLOCKS TENOCHTITLAN:		DEL BLOQUE DE TENOCHTITLAN:
TEILTHEMEN		TEMAS PARCIALES

Textfolge, -abschnitte Themenhierarchie

Sachfolge

Ah	33,2.1	Ahuitzotzin regiert in Tenochtitlan	
1	.1	33,2.2ff pass. Kampf, Sieg und Öffnung von Anauac Ayotlan	.1
	.1.1	,2.2-4 P erreichen Ayotlan, in Cuauhtenanco belagert	.1.1
	.1.2	,5-7 Zahl und Art der Gefangenen	.1.2
	.1.3	,8 Sieg und Einzug des Mexikaners	.1.3
	.1.4	,9-35,15 Rede der siegreichen Pochteken	.1.4
	.1.5	35,16 4 Jahre dort, Haarlänge bei der Heimkunft	.1.6!
	.2	35,17-39,35 Empfang in Mexico	.3!
	.2.1	,17-37,25 Abholung in Acachinanco, Geleit zu Ah	.3!1
	.2.2	37,26-39,35 Reden und Gabentausch zwischen Ah und P	.3!2
	.1.6	39,36-37 Öffnung von Anauac Ayotlan (Fortsetzung)	.1.5!
	.3	39,38-43 Entsatzheer unter Mo für die eingeschlossenen P	.2!
	.3.1	,38-40 Auftrag, Zug unter Mo trifft auf die siegreichen P	.2!1
	.3.2	,41-42 Rede der P an Mo	.2!2
	.3.3	,43 Umkehr und Heimgeleit	.2!3
	.1.7	39,44 Offenheit von Anauac, keine Feinde mehr	.1.7!
	.4	39,45-41,56 Neuerungen für Ah, P.tlahtoque und Pipiltin	.4
2	.1	41,57-43,67 Königshandel auf Befehl von Ahuitzotzin	.1
	.2	45, 1-61,102 Rituale vor dem Aufbruch zu einer Reise	.2
	.3	63, 1-4 der Tausch nach der Ankunft	.4!
	.4	63, 5-9 Anreise nach Anauac Ayotlan und A. Xicalanco	.3!
	.5	63,10-67,26 Xicalanco-Zweig des Handels bis zurück vor Ah	.5
	.6	67,27-29 Bilanz der Rolle des teocnenemia für ganz Ah2	.6
3	.0	68, 1 Ankündigung + Titel: Auh izcatqui omoteneuh	.0
	.1	69, 2-71,15 Tzinacantlan: Infiltration und Waren	.1
	.2	71,16-18 Rückweg via Tochtepec	.2
	.3	,19-21 zu Hause und vor Ahuitzotzin	.3
	.4	73,22-23 Rückschau über ihr Tun	.4
73.24.1		Ah stirbt in Tenochtitlan	
Mo	73.24.2	Mo wird König in Tenochtitlan	
1	.1	73,25-26 Ansehen der P und P.tlahtoque	.1
	.2	,27 ihr Verhältnis zu den Cuauhtlahtoque	.2
	.3	,28-32 Vorgehen der P.tlahtoque und der P	.3
	.4	75,33-34 Auftreten der Cuauhtlahtoque und P.tlahtoque	.4
	.5	,35-37 Aufgaben der P.tlahtoque	.5

2	.1	75,38-77,44	Königserkundung auf Befehl von Mo, Sammeln unterwegs (A/D): sich absondern	.1
	.2	77,45-46	Wenn unterwegs in A. ein Todesfall passierte	.2
	.3	,47-52	Titel: Necxipaquiliz Tlahtulli	.3
	.4.0	78,0	die Rituale bei der Heimkunft im Detail	.6!.0
	.4.1	79, 1-87,54	Rückreise in Unauffälligkeit und Bescheidenheit	.6!.1
	.5-6	87,55-89,71		.4!.5!
3	.0	90,0	Titel: Cuicuicaliz Tlahtulli	.0
	.1	91, 1-115,30	Dankfest des wohlhabenden Kaufmanns i. Detail	.1
4	.0	116,0	Ansage-Titel: Nican om peua in Tealtiliz Tlahtulli	.0
	.1	117, 1-127,50	Vorbereitungen in der Heimat	.1
	.2	125,51(!)-133,31	Station Tochtepec, im Haus der Tlatelolca	.2
	.3	135, 1-139,34	zu Hause in Tlatelolco nach der Rückkehr	.3
	.4	141, 1-145,29	die ersten drei Einladungen	.4
	.5	147, 1-157,58	die vierte Einladung und die Prozession	.5
	.6	157,59	Ausleitung	.6
	.7	157,60-157,63	Epilog: Kleidung des Geopferten aufbewahrt	.7

[Ende des Pochtekenberichts]

! = Sachfolge

Im Gegensatz zum Datenschema Tlat (F6) ist das von Ten uneinheitlich und mehrfach heterogen. Nachdem nun schon seine hohe Symmetrie das Schema Tlat nicht vor diskrepanten Gliederungen zu schützen vermochte (s. B6 und 7), nimmt es nicht mehr Wunder, daß solche erst recht dem Schema Ten widerfuhren. widerfuhren.

VERGLEICH DES DATENSCHEMAS PB MIT DER GLIEDERUNG VON SAHAGÚN	F12	COMPARACIÓN DEL ESQUEMA DE DATOS DE LA RP CON LA DIVISIÓN DE SAHAGÚN
--	-----	--

Sahagún gliedert den Stoff des PB in meist ähnlich lange Kapitel, deren Überschriften die von ihm gewählten Gesichtspunkte erkennen lassen. Ich zitiere sie nach der ersten uns bekannten Version, der aus WS II, in der Transkription und begründeten Numerierung von Ballesteros-Gaibrois (1964, 1: 94-98) und stelle obigen Gliederungsschlüssel daneben:

"1	El principio que tuvieron los mercaderes en mexico y tatilulco	Block Tlat
2	como los mercaderes comenzaron aser tenidos por senores y honrados como tales	P.tlahtoque 5
3	las cerimonias que hazian los mercaderes quando se partian para alguna parte	Ah2.2
4	lo que hazian en llegando a donde yvan	.3
5	donde nacio que los mercaderes se llamaron naoaluztomeca	Ah3
6	la cerimonia que se hazia a los mercaderes quando llegavan a su casa que se llama lavatorio de pies	Mo2.4
7	del modo que tenian los mercaderes en hazer banquetes	Mo3
8	las cerimonias que hazia el que hazia el banquete quando comencavan los cantores el areyto y lo que hazian por toda la noche	
9	las cerimonias que hazian al romper del alva: y los que hazian en salendo en sol	
10	otra manera de banquete que hazian los mercaderes mas costoso en el qual matavan esclavos	Mo4.1
11	lo que pasava quando el que hazia el banquete yva combidar a los otros mercaderes a tochtepec	.2, §5
12	lo que pasava el que hazia el banquete con los mercaderes de su pueblo despues que volvía de comibidar	.3, Wort 10
13	como se començava el banquete o fiesta y de lo que en el pasava	.4
14	como matavan los esclavos del banquete"	.5-.7

Manche Grenzen sind eindeutig und gemeinsam, anderswo faßt Sahagún Unterschiedliches zusammen oder unterteilt Zusammengehöriges, offenbar um auf durchschnittliche Kapitellängen zu kommen. Seine Gliederung ist also produktorientiert. Dadurch verdeckt er für den Aufbau, das Verständnis und den Werdegang des Textes entscheidende Abschnitte und Zusammenhänge. Markant ist, daß er den Wechsel von Ah zu Mo in Kap. 5 versteckt; daß er Ah2.1 im vorherigen Kapitel läßt, wodurch sich der Zusammenhang mit Ah2.3 optisch verliert und der Zug unsichtbar wird. Die Einheit Ah2.2 bewahrt er trotz Überlänge, wodurch auch Ah 2.3-4 abgehoben bleibt. Dies wäre wohl auch am Ende von Mo2.4 geschehen, wäre Mo2.5 nicht so kurz und schwierig abzugrenzen, und würde es mit Mo3 nicht von einer wie Mo2.4 durch Titel abgesetzten Einheit gefolgt.

Einige kleinere Gliederungsdifferenzen begründen sich inhaltlich. Sahagúns Kapitel 12 aber beginnt sprachlich einen Satz zu spät:

“Diese Satztrennung ist mitten im Satz künstlich von Sahagún vorgenommen, da Nebensatz + Hauptsatz getrennt wird” (Zimmermann, Handexemplar Schultze Jena 226). Das ist schon im primären Manuskript so angelegt: “tlatilolco. Niman” (f.41). Sahagúns Kapitel sind sekundär und der Eigenordnung des PB nicht gemäß.

VERGLEICH DES DATENSCHEMAS PB MIT DER GLIEDERUNG VON GARIBAY	F13	COMPARACIÓN DEL ESQUEMA DE DATOS DE LA RP CON LA DIVISIÓN DE GARIBAY
--	-----	--

Garibay folgt der Kapiteileinteilung Sahagúns. Dazu fügt er Obereinheiten hinzu in Gestalt von vier Überschriften, die er in seiner Einleitung Relaciones (1961: 13) nennt. Die subsumierten Kapitel numeriert er uneinheitlich mit römischen Ziffern. So gelangt er zu folgendem Schema:

Einleitung	Gar	Text	F12
Primera Relación		“Iz catqui ... puchtecatyotl” [I fehlt!] II III IV V	Block Tlat
Segunda Relación		VI[!] “Necxipaquihliz tlahtulli”	Mo2.4
Tercera Relación		“Cuicuicaliz tlahtulli” I II III	Mo3
Cuarta Relación		“Nican ompeua in Tealtiliz tlahtulli” I II III IV V	Mo4

Die Schichtung seiner Gliederung bringt eine Kongruenz zu den Großthemen durch seine 3. und 4. Relación. Relación 2 aber vereinigt am Ende durch VI = Sahagúns Kap. 6 den heterogenen Abschnitt Mo 2.5. Und Relación 1 übergeht alle internen Unterschiede, obwohl darunter die beiden obersten thematischen Gliederungsstufen Tlat und Ten fallen, und ist als Einheit überhaupt nur vis á vis der Relaciones 2-4 erklärlich. “Cuarta Relación III” beginnt er gegen-

über Sahagúns c 12 richtig wie soeben korrigiert, was die Kongruenz zu Mo 4.3 herstellt.

Auch mit Garibays Gliederungsmodell bleibt der Aufbau des PB in entscheidenden Partien unverständlich.

Die Einteilung in die 4 Relaciones und den Wortlaut ihrer Überschriften nun bezog Garibay aus den Überschriften von WS II, auf die er sich ja als dem primären Text in seiner Ausgabe stützt (s. F1A):

ÜBERSCHRIFTEN IN DEN  
WERKSTUFEN I UND II

B8

ENCABEZAMIENTOS DENTRO  
DE LAS ETAPAS DE OBRA I Y II

## ¶ Izcatqui iníuh

tlamanea iyeuecauh inípā puchteayotl  
ypan otzintē inquaquauh pitzaua in  
quitzintēque puchteayotl yehuantī  
nīn impuchtecatlah toq; ~~intetotlanime~~  
itz couatzin tziuh teczān. Inīc puchte  
tā inquina mēcāya. sā ye uail inīc uegālī  
yuan cuiltatexotlī. y uan chamolī. ganiye  
tlamanīstī inīc puchtecatititīaq;

¶ Auh inīc ome motlalico tlatouanī. tlah  
cat teotl. auhnō ypan motlalīq; impuchte

f.26 oben

to uaya iyaomīquā. quīltouaya. quitoca in  
tonatīuh ilhūicac yaub.

¶ Nec xīpaquilī tlah tulli.  
Nih quac inoualahēic inīcalihēic, sā yo  
uultica yualcalquā amocemill, uīth sa  
nīc tlapoyaua yualahēi. nō ypan inālli  
to nalli. y cecallā hānōcō chīcome. calli. inīc

f.33 unten



tia initeocyo inihlahtocayo.

**C**uicucicaliz tlahtulli.

**N**aquincucicaya hiquac iye  
miec iyasca y hatqui, iyequitla  
ynecuiltonul ynehtamachtit  
iyequitlaoculi tote, nimaye  
icmo yelnonotla, yequihtoua. Ca

f.35 unten

timonaua mtimotahuā.

**M**ican ompexa in

tealtiliz tlahtulli.

**N**ihquac tealtia ya impuchteca,  
Ypan impaquetzaliz hī. aulī  
caltia ya, yelhuat inihlahtilli in  
quimietia ya. tlacohli. ompa qmence

f.38v unten

Unter Sahagúns Gliederung in Kapitel verschwanden sowohl die Genrebezeichnungen *tlahtulli* wie ihre Einheiten, und es wurden daraus gleichförmige Kapitel. Das ist explizit werksbezogen und quellenwidrig. Garibay mit seiner Textbasis Werkstufe II hat das für die Tlahtullis rückgängig gemacht und folgt darin seiner Vorlage.

Nun faßt er aber gegenüber diesen drei Tlahtullis auch noch alles Vorherige als eine einzige weitere Relación zusammen. Auch darin von der Graphie des Manuskriptes bestimmt, insofern er den großgeschriebenen Anfang des PB als erste und gleichrangige Gliederung im Manuskript aufgreift und sie zur Überschrift ausweitert:

"IZ CATQUI / IN YUH TLAMANCA IN YE UECAUH IN IPAN / PUCHTECAYOTL"  
(28,[0]).

So gelangt er dazu, das umfangreiche und so heterogene Textmaterial der ff. 26-33 in eine Primera Relación zusammenzufassen. Das ist aber vom Manuskript her nicht fundiert. Denn textlich hat dieser Anfang sogar in seiner eigenen Übersetzung nur Geltung für Block Tlat:

"AQUI ESTA COMO ESTUVO ESTABLECIDO EN TIEMPOS ANTIGUOS EL ARTE DE TRAFICAR, EN QUE MODO COMENZO" (29, [0]).

Und graphisch ist es gar keine Überschrift, wie ein Vergleich mit dem Textbeginn in Werkstufe I offenbart:

GRAPHISCHER SINN  
DER KOPFZEILEN

B9.1

SENTIDO GRÁFICO  
DE LAS CABEZAS

**Izcatqui inih**  
tlamanca iyeucauh inipā puchteayotl  
ypan otzintē inquaquauh pitznua in  
quitzintēque puchteayotl yehuanti

**Izcatqui inih tlamanca iyeucauh inipā**  
puchteayotl. Ypan otzintē inquaquauh pitznua, inqui  
tintēque in puchteayotl yehuanti in puchteayotl.

Werkstufe II: f.26

Códice Matritense

Werkstufe I: f.23v

Es handelt sich nur um eine groß geschriebene Anfangszeile, deren Textumfang mit der jeweiligen Spaltenbreite des Textspiegels variiert. Das nun erweist sie als eine textunabhängige, rein graphische Kopfzeile in großer Zierschrift. Als solche aber steht sie für den ganzen PB und seinen Beginn, wogegen die drei Tlahtulli-Titel (s. B8) immer inmitten ihrer Seite beginnen.

Es gibt in WS II überhaupt keine Überschriften als Werkgliederung. Auch die Titel der drei Tlahtullis gelten Stücken, nicht Werkteilen, was sie als Quelleneinheiten der Vorstufe ausweist, und ebenfalls nicht als Kapitel.

Eigentliche Kapitel mit Überschriften gibt es eben erst in WS III nach Sahagúns Umgliederung. So auch am Anfang des PB. Sie hat dort aber ebenfalls und immer noch nichts mit einer Einheit Primera Relación zu tun und steht vor dem Eröffnungssatz der Kopfzeile.

## ÜBERSCHRIFT

## B9.2

## TÍTULO

IM CÓDICE FLORENTINO

EN EL CÓDICE FLORENTINO

*Capítulo primero del principio  
queteruicaron los mexa-  
derez en Mexico y Hlatilulco.*

*Si quese la manera queteruicaron  
los mexa-deres, antiguamente en  
los mexa-deres: quando los mexa-  
derez començaron en el Hlatilulco de  
Mexico, atlatl era señor uno quete-*

*Inice capitulo: intechpa tlaton,  
inquitziutique in puctica iotl, in  
mexico ioan Hlatilulco.*

*Et Iscatqui inuhflamanc in  
teucauh: mipan pochteca iotl,  
ipan otzintic, in quaquauh pitzao: et*

Códice Florentino tomo 2, f.309 = L IX, "fo.1"

Aber auch textlich wird der Satz der Kopfzeile anderswo als inhaltlicher Anfang aufgefaßt. A/D wie Sahagún-Spanisch behandeln seinen Wortlaut als Eröffnungsfloskel zum ersten Herrscher von Block Tlatelolco und übersetzen demgemäß entscheidend anders als Garibay. Was bei ihm Überschrift ist, gehört bei ihnen zu tlatoani 1 und bildet eine Symmetrie zum anschließenden Satz.

Wie dem aber auch sei, jedenfalls ist eine Relación 1 inhaltlich mit beiden Auslegungen unvereinbar, Relación 2 ist keine Einheit, die Relaciones 2-4 haben kein Gliederungspendant am Beginn des PB, dessen erste Zeile ist keine Überschrift, sein erster Satz vielleicht gar kein Titel. Das ganze Konzept der Relaciones ist falsch gefolgert und multipel unangepaßt. Mit ihm verwischt Garibay Entscheidendes von Sinn und Zusammensetzung des Textes. Er gruppiert intentional sowohl für Sahagún wie für die Informanten falsch, und was er auf der einen Seite für WS II gegenüber Sahagún restituiert, verfehlt er auf der anderen Seite und verstellt dadurch wiederum das Verständnis von Aufbau und Genese des ganzen PB in seiner primären Textgestalt.

Diese Gliederung Garibays hat mich lange in die Irre geführt, seine beiden ersten Relaciones kosteten mich vor Jahren eine ganze Untersuchungsetappe. Die Moral daraus ist, prinzipiell und viel bewußter, als es mir gelang, vom Anfang dokumentarischer Arbeiten an sich auf das jeweils primäre Manuskript zu stützen, und Transkriptionen ebenso wie nachträgliche Gliederungen — gleichviel ob kolonialzeitliche oder fachliche — explizit zu prüfen.

Selbst nachdem mir diese Einsicht an diesem Fall erneut bewußt geworden war, kam ich von der optischen Suggestivität der gedruckten Version und von ihren thematischen Verfänglichkeiten nicht los, wie ich erneut spät und mühsam merkte. Ich mußte Garibays Text umschneiden, um mich von der ständig wiederkehrenden optischen Irreführung zu befreien. Bei diesem Prozeß schälten sich dann die Blöcke und Großthemen heraus.

Die erreichte Umgliederung wirkt sich auf die gesamte Bezifferung Garibays aus. Am besten wird wohl eine, von allen hierarchischen Kapiteleinteilungen unabhängige, fortlaufende Numerierung in Paragraphen sein. Ich habe sie aber zurückgestellt, weil auch auf der Ebene der Paragraphen noch viel zu klären und revidieren bleibt, was verbindliche philologische Untersuchungen erfordert.

GLIEDERUNG	F14	LA DIVISION
SCHULTZE JENAS		DE SCHULTZE JENA
UND DATENSHEMA PB		Y ESQUEMA DE DATOS DE LA RP

Die differenzierteste Gliederung der bisherigen drei modernen Editionen des PB führte Schultze Jena durch, wobei er in der deutschen Übersetzung jeder Chiffre noch eine Überschrift anfügte.

S J	Stelle	hier
A.	28,0	Block Tlat
1.	,0	
2.	32,1	P. tlahtoque 5
3.	34,17	Ah1 .2
4.	38,36	.1.6
5.	,46	.4b
B.	,47	
1.	,47	
2.	44,1	Ah2 .2
3.	,3	
4.	,5	
5.	50,39.2	
6.	56,76	
C.	62,1	.3
1.	,1	
2.	,7	.4, §3
3.	,10	.5
4.	64,16	
5.	,20	bβ

S J	Stelle	hier	
D.	68,1	Ah3	
1.	,1		
2.	70,19		.3
E.	72,24	Ah/Mo	
1.	,24		
2.	,28	Mo1	.3
3.	74,35		.5
4.	,38	Mo2	.1
5.	76,47		.3
F.	78,0		.4
1.	,1		
2.	80,21		
3.	86,55		.5
4.	88,69		.6.2
5.	90,0	Mo3	
a)	,1		
b)	92,14:2		
c)	98,1		
d)	102,20, Wort 6		
e)	104,36		
f)	108,6		
g)	112,18		
G.	116,0	Mo4	
1.	,1		.1
2.	120,25		
3.	122,37		
4.	124,51		.2
a)			
b)	128,1		
c)	,10		
5.	134,1, Wort 10		.3, Wort 10
6.	140,1		.4
a)			
b)	144,26		
c)	146,1		.5
d)	148,19, Wort 4		
e)	,20		
f)	150,26		
g)	,27.2		
h)	,34		
i)	152,37, letztes Wort		
k)	154,55		

Auch in dieser Gliederung mischen sich Vorteile und Mängel. Sie ist dreistöckig und damit strukturell angemessener, enthält wie die meininge sieben Großthemen, A-G, verschenkt aber die beiden obersten Ebenen Tlat-Ten und Ah-Mo und, mit ihnen, den gliedernden Rahmen. Auch sonst bleiben wichtige thematische Punkte unterschlagen oder Bezüge verstellt.

“F. Feiern nach glücklicher Heimkehr” trifft thematisch nicht zu, denn Mo2.5 beschreibt doch erst noch das Heimreisen, und das Fest von Mo3 erfolgte erst nach allgemeinem Erfolg und Reichtum eines Kaufmanns: “zur Zeit, da das, was er besaß ..., wirklich viel war”, wie Schultze Jena selbst übersetzt (S. 207, Z. 22).

Trotz selbständiger Gliederung befolgt er Sahagúns Kapitelgrenzen, auch in ihren Irrtümern (s. F1D). Dessen Nimbus und Autorität wirken einfach übermächtig.

Die Auflösung von Garibays “Primera Relación” in F13 führte auf die Bedeutung der Manuskriptgestalt in unserer Wahrnehmung und Auslegung von Werkordnungen. Nach der dortigen heuristischen Beweisführung nun die systematische Auswertung.

Das Thema Gliederung erfährt eine Vertiefung durch die Dimension der Textgestalt auf der Ebene des primären Manuskripts. Diese umfaßt Bindung, Seiten und Beschriftung, und spiegelt das wider, was Schreiber und Kompilatoren abbilden konnten und wollten. Gliedert man den PB in diesen Merkmalen, so ergeben sich Fragen nach außen.

Darum sei zunächst die Stellung des PB in den primären Dokumentstufen der HG geklärt.

## Stellung und Genese

	S. 71	
DIE STELLUNG DES PB NACH VORN	F15	LA POSICIÓN DE LA RP HACIA ADELANTE
	S. 71	
DER PB IN CM I	F15.1	LA RP EN EL CM I
	S. 75	
DER PB IN TEIL 3 VON CM I	F15.2	LA RP EN LA PARTE 3 DEL CM I
	S. 76	
RANGSTUFEN UND BEDEUTUNGEN DER ANFÄNGE MIT [¢] (AUH) IZCATQUI	F15.3	RANGOS Y SIGNIFICADOS DE LOS COMIENZOS CON [¢] (AUH) IZCATQUI
	S. 78	
DIE ZWEI LANGEN MARGINALIEN	F15.4	LAS DOS LARGAS MARGINALIAS
	S. 78	
AUSSTREICHEN DER ERSTSEITEN VON TEIL 3A UND 3B DES CM I	F15.5	TACHADURA DE LAS PÁGINAS PRIMERAS DE LAS PARTES 3A Y 3B DEL CM I
	S. 80	
DIE EINHEIT NACH DEM PB	F16.1	LA UNIDAD DETRÁS DE LA RP
	S. 83	
GRENZE UND EINHEIT ALS KONVOLUT 1	F16.2	LÍMITE Y UNIDAD COMO CONVOLUTO 1

	S. 84	
GENESE VON WS I	F17.1	GÉNESIS DEL MS I
	S. 85	
PRIMÄRE STELLUNG DES PB IN DER HG	F17.2	POSICIÓN PRIMARIA DE LA RP EN LA HG
	S. 86	
GENESE VON KONVOLUT 1	F17.3	GÉNESIS DEL CONVOLUTO 1
	S. 87	
DIE GLIEDERUNGEN SAHAGÚNS	F18A	LAS DIVISIONES DE SAHAGÚN
	S. 90	
GENESE DER GLIEDERUNGEN	F18B	GÉNESIS DE LAS DIVISIONES



Aufgrund der zwei WS im PB verläuft die Untersuchung nach vorn anders als die nach hinten. Entsprechend sind sie getrennt durchzuführen.

DIE STELLUNG DES PB NACH VORN	F15	LA POSICIÓN DE LA RP HACIA ADELANTE
----------------------------------	-----	--

Nach vorn erweist sich die Stellung des PB als mehrstufig. Da die Einheiten nur von außen abgegrenzt, von innen dagegen in ihrer genetischen Tiefe bestimmt werden können, beginne ich mit der größten Einheit. Sie besteht aus dem Dokument, in dem WS I auf der Seite f. 23v steht und dessen Text auf f. [2] beginnt.

DER PB IN CM I	F15.1	LA RP EN EL CM I
----------------	-------	------------------

Thema	Graphie	Seite	Wortlaut	Teil
Herrscher von Mex Ten, Tlat, Ten, Tlat in alter Zeit unter den Spaniern	Schrift -1	f.2	Inic ey capitulo, vncan mitoa yn tlatocanehuayotl Mexico Jnic ce parrapho oncan mitoa	1
Paraphernalia etc. der Herrscher Aufzählungen, vor allem von Wörtern	Schrift -1 Zeilen + Absätze Abschnitte Zeilen Absätze Zeilen Absch+Zei	f.6 f.7 f.8 f.8v f.9 f.10 f.11m	Nican mitoa ynizquitlamantli yninechichiuaya Nican mitoa ynizquitlamantli Nican mitoa ynizquitlamantli Nican mitoa ynizquitlamantli Nican mitoa ynizquitlamantli Nican mitoa ynizquitlamantli	2
Gebäude	Absch+Abs Zeilen	f.11v f.13v	Nican mitoa yntecpancalli Nican mitoa ynizquitlamantli yninechichiuaya	
Eigenschaften	lange Absch	f.14 f.14v passim - 19v	Nican mitoa ynizquitlamantli Jn tlatoani	

Thema	Graphie	Seite	Wortlaut	Teil
Erziehung nicht in CF teils in CF	Schrift 1	f.20	‡ Jzcatqui ininneuapualiz	3 a
	ausgestrichen			
	Schrift 2	f.20v	Auh nican ompeua	
		f.21v	Auh izcatq' inicontzinti	
		f.22v	lange Marginalie	
	½ Leerseite	f.23		
PB	Schrift 1, dann 2	f.23v	‡ Jzcatqui iniuhltamanca	b
	Schrift 2		lange Marginalie	
	ausgestrichen			
		∇		

Legende: ‡ = Calderón; ∇ = fehlt; m = Mitte.

DIE MS.-TEILE IN CM I

B10

LAS PARTES MS. EN EL CM I

*Intercept?*  
 Inic ex Capitulo, yncan mifoa ~ n Hato caneluyoth Mexico.  
 Inicé parrapho yncan mifoa ~ naquique o Hato ca fue ~ ynfemochi  
 Inican yncan Hatofo.

*Inic co m x lo n Hato m y*

*Paramapichiti achto compeualti Hato cat ~ nfenochitlan cem poal x iust  
 oce, yncan yocuxia ~ n Hato, ayate ~ ao yut i fan mod m h. Dija*

f.2 Herrscherfolge: Beginn von Teil 1





Thematisch, redaktionell und graphisch ergeben sich für CM I drei werkgenetisch separate Teile:

Teil 1: Die integrierte Herrscherfolge Tenochtitlan-Tlatelolco

Teil 2: Die Ausstattung des Herrschers

Teil 3: Kindererziehung und Pochtekenbericht

Dieser primäre CM I besteht aus einem Konvolut, dessen drei Teile separate redaktionelle Anläufe darstellen. Dem "ce parrapho" von f. 2 folgt kein weiterer mehr; also sind die thematisch anschließenden Teile 1 und 2 heterogen. Teil 3 ist wieder anders als beide organisiert. CM I ist ein Sammeldokument aus drei heterogenen Vordokumenten, die separaten Erhebungen und Formatierungen entstammen. CM I war demnach nicht einheitlich geplant oder systematisch erhoben worden. Es handelt sich um ein Sammelkorpus einer Frühphase der HG ohne einheitliche Konzeption. Erneut kommt Sahagúns Minderinteresse an Geschichte und Gesellschaft zum Vorschein.

Im Unterschied zum PB bleibt der Vorderteil in der Fassung CM I gültig.

DER PB IN TEIL 3	F15.2	LA RP EN LA PARTE 3
VON CM I		DEL CM I

Nach vorn besitzt WS I des PB als engsten Nachbarn einen Abschnitt, mit dem zusammen er zwei Untereinheiten von Teil 3 bildet.

Die Gemeinsamkeiten umfassen (vgl. B1 und B10-f.20ff):

- gleiche Schrift
- Ranggleichheit durch Beginn auf einer neuen Seite
- eine in Großschrift und Wortlaut gleiche Kopfzeile am Anfang
- Absatzformeln mit "izcatqui" (passim).
- ein gemeinsames Blatt (f. 23)
- eine gleichartige Marginalie in derselben Schrift (f. 22v)
- ein Ausstreichen der ersten Seite (f. 20)
- möglicherweise auch "tinta más oscura" (Ballesteros-Gaibrois 1964, I: 92 (42)).

Die Gemeinsamkeiten von Teil 3 entstammen einer gemeinsamen Vorstufe und machen ihn homogen.

Drei der angeführten Gemeinsamkeiten rentieren eine nähere Betrachtung:

RANGSTUFEN UND BEDEUTUNGEN DER ANFÄNGE MIT [ɛ] ( <i>Aub</i> ) <i>Izcatqui</i>	F15.3	RANGOS Y SIGNIFICADOS DE LOS COMIENZOS CON [ɛ] ( <i>Aub</i> ) <i>Izcatqui</i>
--	-------	--

f.20	SK ɛ	Jzcatqui ininneuapualiz inoq'ch	Erziehung	
f.20mu		Auh izcatq' inic quinnonotza	?	
f.21v	A	Auh izcatq' inic ontzinti	?	
f.23v	SK ɛ	Jzcatqui iniuhltamanca iyeuecauh inipã	PB	Block Tlat
f.28	/	Auh izcatq' y çanimiscoyã	42,64	Ah2.1cα
f.31	/	Auh izcatq' inimiscoyã.	64,11	Ah2.5bα§2
f.31		Auh izcatq' inintechmone quia ciuapipilti.	64,13	Ah2.5bα§3
f.31v	/	Auh izcatq' inomoteneuh inicmi- tousa	68,1	Ah3.0 *Titel

Legende: S = neue Seite; K = Kopfzeile; mu = Mitte unten; A = Absatz; / = neue Zeile.

Die oberste Gliederungsstufe in Teil 3 gilt den beiden separaten Themen Erziehung und PB und besteht aus neuer Seite, Kopfzeile mit Calderón und *Izcatqui* ohne *Aub* (s. B7 und 12). Das Fehlen von *Aub* besagt dann, daß die Stücke eigene Anfänge darstellen, wogegen ihre Unterabschnitte mit *Aub* in der Erzählung fortfahren.

Daraus folgt eigenständig, daß es sich darin um einen Anfang für den ganzen PB handelt, was mit dem Ergebnis von F13 und B9.1 konvergiert. WS II gab das angemessen wieder und bleibt darin inso weit kongruent.

Alle *Izcatqui*-Formeln sind Rahmenbemerkungen, welche den Satz und das Thema ankündigen: "[Und] Hier ist, folgt, kommt ..." Es scheint sich um einen altverankerten Anhub zu handeln: "Each item, whether a person, a piece of property, or a tax obligation, is introduced by the expression *iz catqui*, "here is", as though one were pointing to a pictographic version while explaining it." (Lockhart 1992: 364 über das *Libro de Tributos* der Region Cuernavaca.)

Dann muß auch am Beginn des PB eine solche Ankündigung oder Einleitung stehen und übersetzt werden. Wie das aber richtig zu geschehen hat, scheint semantisch mehrdeutig und sprachlich unbestimmt oder noch unbekannt zu sein, denn jede der drei publizierten Editionen segmentiert und übersetzt anders, und Zimmermann hat in seinem Handexemplar Schultze Jenas noch eine andere Segmentierung eingetragen (1952: 164):

Iz catqui, inih tlamanca i ye uecauh: in ipan puchtecatyotl, ypan otzintic in Quaquaupitzaua: in quitzintihque puchtecatyotl, yehuantin in impuchtecatlah-toque: Itzcoatzin, Tziuhotecatzin.

Der erste Doppelpunkt entspricht A/D; der zweite ist neu; das Komma ist wieder wie bei A/D, und der letzte Doppelpunkt wie bei Gar und A/D.

Zur ersten Gliederung führt Zimmermann eine Parallele an:

“Olmos 209: ansi como se acostumbraua antiguamente, ansi se acostumbra agora. = yn iuh tlamanca /: tlamania yeuecauh, (mani) no yuh tlamani yn axcan” (D. i. Olmos 1875: 209).

Das führt dann kombiniert zu folgender Übersetzung:

“And here is, ansi como se acostumbraua antiguamente: damals das Pochtekentum. Damals begann es, unter Quaquaupitzauac. [Oder auch: wie dann ...]. Diejenigen begannen das Pochtekentum, sie, die Pochtecatlah-toque: Itzcoatzin und Tziuhotecatzin.”

Wir haben somit keinen Titel vorliegen, aber eine metatextliche Rahmenphrase. Und sie gilt nicht dem ganzen PB, sondern eröffnet Block Tlat.

Die nächsten drei Fälle im PB leiten Aufzählungen von Waren ein und verteilen sich überhaupt nicht gliederungssystematisch.

Der letzte Fall aber besitzt wieder Gliederungsrang und eröffnet ein eigenes Kapitel. Zugleich stellt er eine Ausnahme dar, insofern zwei weitere Metaformeln vorkommen (68,1): *Auh iz catqui in omoteneuh in ic mitoua naualoztomeca*.

Auch hier bestehen wieder zwischen allen drei Editionen Übersetzungsprobleme. Hinzu kommt, daß Sahagúns Überschrift im CF die Aussage des Kapitels fälschlich fundamentalisiert: “Capitulo quinto, de donde nacio que los mercaderes se llamaron naoaloztomeca” (fo. 18.).

Die quellengenetisch entscheidende Frage ist, ob das *omoteneuh* sich als “those known as” auf die Naualoztomeca bezieht wie bei A/D oder als “se narró” auf den Bericht wie bei Garibay.

Den Übersetzungen fehlen fundierte Kriterien für die Nutzung des Kontextes ebenso wie für die der sprachlichen Regeln. Man muß warten, bis die philologische Entzifferungsarbeit à la Karttunen/Lockhart wieder zu vorspanischen Themen zurückkehrt.

Die Gemeinsamkeit von Kopfzeilen und Izcatqui-Formeln innerhalb Teil 3 klärt den PB in einigen mißverstandenen Punkten.

DIE ZWEI	F15.4	LAS DOS
LANGEN MARGINALIEN		LARGAS MARGINALIAS

Die zwei am Rand von f. 22v und 23v angefügten langen Einschübe stammen von derselben Hand, sind in f. 22v sauber und kompakt geschrieben, in f. 23v ihrerseits noch nachgebessert, nachlassend rein geschrieben und zunehmend von Platzmangel eingeengt, was schließlich, von der einen erhaltenen Seite aus zu urteilen, zu einer neuen, integrierten Reinschrift führte, unser WS II. Das Nachlassen der Schrift könnte anzeigen, daß bereits auf der ersten Seite klar wurde, daß die Ergänzungen sich in Art und Umfang so auswuchsen, daß eine neue Reinschrift nötig sein würde und daher das Manuskript zum von Sahagún beklagten Entwurf "de ruin letra" verkam.

Es wurde demnach für Teil 3 und nur für ihn ergänzt oder nacherhoben. Das erbrachte aber für den PB mehr als für die Erziehung und zwar so sehr, daß es dort den Rahmen sprengte und zu einer integralen Kopie als zweiter Reinschrift führte.

Warum aber in Teil 3 nacherhoben wurde, kann ich nicht weiter indizieren. Vielleicht wird eine genauere sprachlich-thematische Analyse darüber Anhaltspunkte erbringen.

AUSSTREICHEN	F15.5	TACHADURA
DER ERSTSEITEN		DE LAS PÁGINAS PRIMERAS
VON TEIL 3A UND 3B		DE LAS PARTES 3A Y 3B
des CM I		del CM I

Die Seiten f. 20r und f. 23v sind gleichartig ausgestrichen, sehen im Detail aber verschieden aus (s. B1 und B10), und eine nähere Inspektion führt auf verschiedene Ursachen. F. 23v wurde ausgestri-



chen, weil es durch die Kopie f. 26ff erledigt war. F. 20 aber übrigte sich nur aus der Warte seiner Weglassung im CF, wofür allerdings das Ausstreichen eines Teils von f. 20v fehlt. Die zwei Ursachen beinhalten also zwei verschiedene Zeitpunkte.

Dies erweist sich auch an den Gliederungsanmerkungen Sahagúns. Die Kopie WS II erfolgte vor Sahagúns eigenhändiger Gliederung in L und c (s. B1 und B2 bei F1A), die Streichung von f. 20 aber nach ihr, denn das Blatt trägt noch seine Gliederungsanmerkungen (s. B10-f. 20):

“Capítulo 14 15 de como se criavan los niños hijos de los mecegalas.”

“De los pronosticos de los astrologo[s] cerca de la criatura.” (f. 20)

“Capítulo 16 de los grados por donde subian hazerse tecutles.” (f. 20v)

(Ballesteros-Gaibrois 1964, I: 92)

Das trennt diese Gemeinsamkeit ohne jeden Zweifel. Die Übereinstimmung reduziert sich auf die Behandlung erledigter Seiten in der Manuskriptpraxis der HG.

WS I des PB ist nach vorn mehrschichtig eingebunden, was seine Genese von außen her weiter verdeutlicht und seine Stellung in Projekt und Werk HG charakterisiert.

Die Gemeinsamkeiten zwischen Erziehungsteil und PB binden Teil 3 genauso zusammen wie die Unterschiede nach vorn, so daß der PB in WS I mit einem vorherigen Abschnitt eine separate Manuskripteinheit bildet, die zugleich eine redaktionelle und eine informantische Eigenständigkeit darstellt. Es ist ein eigener Quellenteil in CM I und in der HG. Demgemäß braucht es hier eine textgenetische Edition dieser ganzen, primären Dokumentstufe, welche die werksgenetischen Eigenarten sowohl sichtbar macht als auch ausschöpft. In ihrem Kontext wird sich dann manches besser verstehen und richtiger rückführen und auswerten lassen. Dies gewinnt an Bedeutung auch dadurch, daß im CF manches von Teil 3a weggelassen, anderes umgestellt wurde. Diese primären Materialien interessieren als Quellen über die Kultur, die Gründe ihrer Streichung aber als Aufschlüsse über die HG.







Dann bleibt nur noch offen, ob dies eine Folge späterer Erhebung, oder einer wie beim PB zweistufigen Textmontage war. Dies kann eine interne Analyse der Text- und Erzählgestalt der Kapitel über die Kunsthandwerker zu klären versuchen. Vom bisherigen Eindruck her ist dieser Teil einfacher und additiver aus kapitelartigen Stücken zusammengesetzt, und innerhalb der einzelnen Stücke einheitlicher als der PB.

Bis zu einer solchen Sachklärung oder dem Auftreten klarer Indizien für ein Vorliegen bereits in CM I gilt epistemisch ohnehin das einfachere Modell des deskriptiv faßbaren Tatbestandes.

GRENZE UND EINHEIT	F16.2	LÍMITE Y UNIDAD
ALS KONVOLUT 1		COMO CONVOLUTO 1

Nach dem Ende der Einheit Kunsthandwerker kommt im Dokumentenband CM-AH von f. 51-85v eine andere Bindung:

“No hay restos de un cosido anterior” (Ballesteros-Gaibrois 1964: 100), im Unterschied zum Vorherigen: “Teniendo en cuenta que en el resto del Manuscrito aparecen agujeros de un cosido anterior ...” (ibid. n. 2).

Textformat und Schrift sind anders. Und es handelt sich um ganz anderes Material, sowohl hinsichtlich seiner Herkunft aus Projektphase 1: “Tepepulco” als auch seiner Zukunft: keine Sahagún-Gliederung in L und c und keine Aufnahme in die Endfassung der HG.

Das faßt somit die f. 1-50 zusammen und liefert eine hierarchische Übersicht, die sich zwischen den ganzen Dokumentband und die Ebene von CM I und II schiebt.

Für diese Einheit mit den Löchern einer vorherigen Bindung steht ferner fest, daß sie sich aus verschiedenen *cuadernillos* zusammensetzt (ibid. [83]), doch konnte ich aus den Angaben in der Literatur, die untereinander und von meinen obigen Feststellungen divergieren, keine Klarheit gewinnen, die eine Erörterung an jetziger Stelle lohnte.

Vom Ende her ergibt sich somit jetzt folgender Stand:

Band Códice Matritense de la Real Academia de Historia CM-RAH		
Konvolut 1:		Konvolut 2:
Zweitbindung		Erstbindung
CM I	CM II	Konvolut 3ff:
cua   der   nil   los		Zweitbindung

Die verstreuten Ergebnisse sind zur Genese unserer primären Fassungen des PB integrierbar.

## GENESE VON WS I

## F17.1

## GÉNESIS DEL MS I

Daraus, daß f. 23v durchgestrichen wurde und nur als Rückseite einer noch gültigen Vorderseite erhalten ist, folgt, daß es eine Reliktseite von mehr ist.

Da der Einschub kurz vor dem Ende des unteren Randes abgeschlossen ist, der Grundtext aber mitten in einem Absatz endet, dürfte er mehr umfaßt haben, also etwa eine ganze Grundfassung.

Zwischen WS I und II stehen die zwei leeren Blätter f. 24-25 (Ballesteros-Gaibrois 1964, I: 93). WS II besteht aus einem etwas anderen Textformat und beginnt mit einer anderen Schrift (s. B1-2 nach F1A). Zusammen spricht das dafür, daß WS II unabhängig von WS I von anderen Personen zu anderer Zeit unternommen wurde (s. auch F1A).

Die Beschaffenheit von f. 23v mit einer Erstversion in einer Mittelspalte, in der die Schrift wechselt, und langer Ergänzung ringum am Rand in der zweiten Schrift nebst weiteren Korrekturen im Detail machen es zu einem Arbeits-Manuskript und einer Montagebasis für den reinschriftlichen Gesamttext WS II.

Demnach handelt es sich bei WS I nicht nur um einen nach f. 23v abgebrochenen Anlauf, sondern die Indizien konvergieren darin, daß es eine komplette Fassung WS I gegeben hat. Die folgenden Seiten wären folglich nach ihrer Kopie in WS II entfernt worden.

Die beiden leeren Blätter aber wären dann am ehesten die unbeschriebenen Reste der Blättereinheit vor der Dokumentgrenze zwischen WS I und WS II:

WS I und *Heft I	f.23v	↯	f.24-25 leer		f.26ff	WS II und *Heft II.
------------------	-------	---	--------------	--	--------	---------------------

Die beiden leeren Blätter erlauben eine klärende Feststellung am Dokument. Wenn zwischen f. 23 und f. 24 Blätter herausgerissen worden sind, dann spricht das dafür, daß es den PB bereits in WS I als ganzes Manuskript gab und daß die erledigten Blätter nach der Kopie für WS II entfernt wurden. Für f. 24-25 bedeutet das dann, daß sie am Ende leer geblieben waren und deshalb auch nicht herausgerissen wurden.

Dies trifft auch zu, falls die Leerseiten f. 24-25 wider Erwarten zu WS II gehören. Die Entscheidung über den \*Rest von WS I hängt dann daran, ob von der Manuskript-Einheit Teil 3 von CM I, also f. 20-23 Seiten abgerissen worden sind.

Hängen dagegen f. 23 und f. 24 direkt zusammen, dann folgt daraus entgegen sonstigem Anschein, daß WS I nach der ersten Seite abgebrochen wurde und in einem anderen Anlauf nach seinen Rohvorlagen WS II direkt angefertigt wurde.

Dies ist am Band CM-RAH zu prüfen. Die mir verfügbaren Angaben in der Literatur reichen dafür nicht aus, sind überdies konträr und teils sogar in sich unaufklärbar.

Es gibt also einen direkten Anschluß von WS I nach vorn und eine direkte Fortsetzung zu WS II nach hinten, sodaß sich die beiden Werkstufen zu zwei Dokumentstufen erweitern. Aber die vordere Dokumentstufe ist nachweislich einschichtig, und die hintere anscheinend.

PRIMÄRE STELLUNG DES PB IN DER HG	F17.2	POSICIÓN PRIMARIA DE LA RP EN LA HG
--------------------------------------	-------	--

	Herrscher, Erziehung	PB	Kunsthandwerker
CM I	neue Seite, ganzer Text	Rückseite; nur erste Seite	—; *—
MS-T	Mittelspalte + Einschübe	Mittelspalte + Rand	
MS-H	-1      -1      1, 2 Gliederungen Sahagúns	1, 2 nach dem Durchstreichen	
WS		I	—; *—
CM II	—	neue Seite, ganzer Text	neue Seite, ganzer Text
MS-T		Mittelspalte schmal + Glied.	Mittelspalte breiter + Glied.
MS-H		3, 4 Gliederungen etc. Sahagúns	4, 5 Gliederungen etc. Sahagúns
WS	—	II	

Legende: MS = Manuskriptstufe, T = Textanordnung, H = Handschrift (s. F1B).

GENESE VON KONVOLUT 1

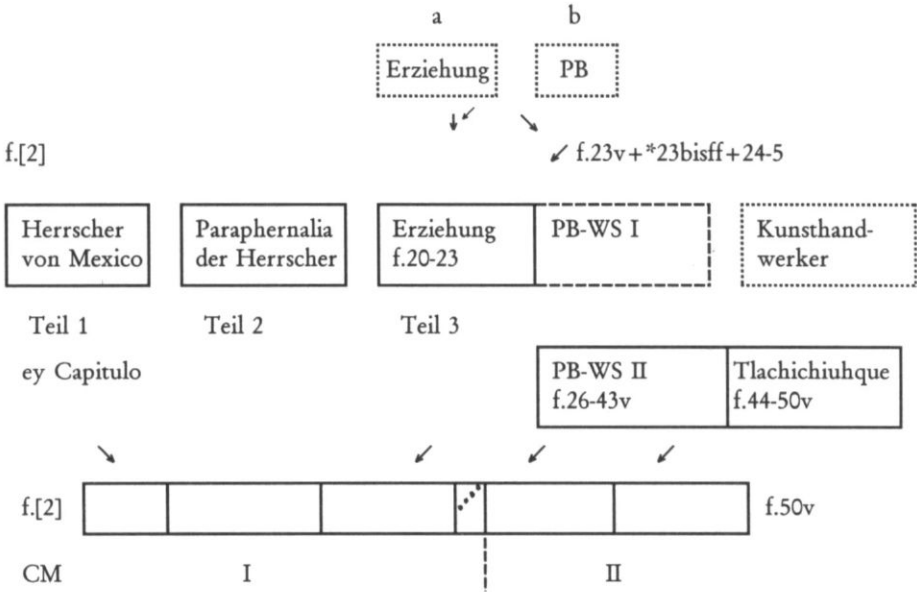
F17.3

GÉNESIS DEL CONVOLUTO 1

Zur Genese des PB in seiner Umgebung sehen die Ergebnisse strukturell so aus:

Themen	Herrscher	Lebensart	Kinder	PB	Handwerker
Text	Inic ey capitulo Inic ce parrapho	Nican mitoa yn izquitlamantli	Izcatqui	Izcatqui	Nican mote- nehua
Schrift	-1	-1	1 2	1 2 ?	
WS	≡	≡	≡	I ?	
Teil	1	2	a 3	b	?
Schrift				3 4	5
WS				II	≡
Bindung	1 *			2	

Und sequentiell stellt sich die Genese wie folgt dar:



Danach trug Sahagún seine Gliederungen der HG in Libros und capítulos ein:



DIE GLIEDERUNGEN SAHAGÚNS	F18A	LAS DIVISIONES DE SAHAGÚN
---------------------------	------	---------------------------

Die Gliederungen Sahagúns in L und c finden sich bis auf WS I im ganzen Konvolut 1. Mithin trug er sie erst ein, nachdem dieses gebildet worden war.

Vorn stehen sie bei den Texten der Stufe CM I, hinten bei denen der Stufe CM II. Das beweist die Einsichtigkeit der Teile vor WS I (s. bereits F17).

Die Gliederungen am PB = WS II sind mehrfach verändert, sodaß sie am besten im Kontext ihrer Umgebung verständlich werden.

Die folgenden Lesungen stützten sich auf meine — mäßigen — Kopien des Faksimiles von Paso y Troncoso, bei den Kapitelnummern folge ich Ballesteros-Gaibrois (1964: 85-99).

DIE GLIEDERUNGEN SAHAGÚNS      B12      LAS DIVISIONES DE SAHAGÚN[illegible]

*Tricameris thalassii*

Ramapichili archio compualti flatacat ~ nfenocritlan compualxuh  
 Capitulo 1.º de los quaua quexuac ~ en la tierra, uah ~ no xuh ipan muthun. Dija  
 los señores q los mexicanos q entraron a la tierra vinieron  
 aynaxa en la guerra contra los rapichos q ellos les mandaron  
 aynaxa en la guerra, y que existieron los rapichos aynaxa  
 en la guerra, y que existieron los rapichos aynaxa en la guerra  
 q los señores les mandaron aynaxa en la guerra, y que existieron  
 los rapichos aynaxa en la guerra, y que existieron los rapichos  
 aynaxa en la guerra, y que existieron los rapichos aynaxa en la guerra

Resistencia como libertad y como libertad es poder resistir, y como  
 a guerra civil y a la paz, guerra civil y a la paz. Dijo, los  
 negros, que en este momento se da a la boga  
 por que todos los negros se sacan y que en este  
 en un lugar de la ciudad

see distribution table;

Quaque Bana actio compulsa dicitur in Antiquo per alium



Die erste Gliederung im Hinblick auf die HG findet sich am Anfang von Teil 1 auf der ersten Seite des Konvoluts, f. [2] und betrifft die alte Einteilung in *capítulos*, die erste am Material faßbare: *ey Capitulo amuxtli*.

Das ist noch nicht in der Schrift und Gliederungssprache Sahagúns, doch weist die Wortwahl "Buch" sie als ersten Vorläufer der neuen Einteilung aus.

Es folgt von Sahagúns Hand und in seiner Gliederungssprache Spanisch: *libro \*3 de los señores y de los mercaderes y oficiales de oro y piedras y pluma*.

Dies gilt dem ganzen thematischen Umfang von Konvolut 1 und bildet somit die erste Stufe. Ihr entspricht am Ende (= f.50v) die Angabe *fin del tercero libro*.

Die Kapitelzählung:

- Die Kapitel wurden zunächst durchgezählt und ergaben insgesamt 37.
- Als nächstes wird vorn die Ziffer \*3 bis zur Unleserlichkeit überschrieben mit etwas, was wie eine 8 aussieht, und, wohl als Folge der resultierenden Unleserlichkeit, mit einem Zahlwort überschrieben, das wie *ocho* aussieht, aber dem Benennungsstil nach auch *octavo* sein kann.
- Das Ende erfährt eine entsprechende Änderung: ~~tercero~~ *libro 8*.
- Die Kapitelzählung wird durch Einfügung zweier neuer Kapitel 14 und 16 in Teil 2 und 3a erweitert, sodaß der PB nunmehr mit c18 beginnt, doch endet die Umnumerierung bei c19 in c21.
- Die nächste Änderung betrifft die Stellung des PB. Auf der ersten Seite von WS II, f. 26r tritt zur Kapitelüberschrift eine Buchüberschrift hinzu: *libro nono de los mercaderes oficiales de oro y piedras preciosas y pluma rica*.
- Dem wird keine entsprechende Schlußangabe für das nunmehrige Ende von Buch 8 auf f. 23 und auch keine für das Ende von Buch 9 auf f. 50v angefügt.
- Die Kapitelzählung dagegen wird für Buch 9 geändert:
 

c1	c14	c15	c21.
----	-----	-----	------
- Am Anfang von Buch 8 aber wurden die Auswirkungen der neuen Bucheinteilung schon nachgetragen.
- Der ganze vorherige Text *libro ocho?* ... *pluma* ist diagonal durchgestrichen, so wie wir das von den zwei erledigten Seiten kennen (s. F15.5).

- Und über dem Haupttext steht ein Text, dessen Umfang zur neuen Abgrenzung paßt: *lybro ? de los señores y sus electo.?. y manera de .?*.
- Dies ist zugleich sichtlich der Vorgänger der Formulierung im CF (t. 2, f. 249): *Libro octauo, de los Reyes, y señores, y de la manera: que tenian, en sus electiones: y en el gouierno de sus Reinos.*
- Der Titel im CM dürfte demnach und in Anbetracht des dortigen Platzes wie folgt zu rekonstruieren sein: *lybro \*8 de los señores y sus elect\*iones y manera de \*gouierno [gouernar].*

Zusammen ergeben die Gliederungen von Konvolut 1 eine einzige verträgliche Explikation und Rekonstruktion in drei Stufen L und c nebst einem Vorlauf in *amoxtli* nach der ersten Einteilung in *Capítulo*.

Während Konvolut 1 und die Gliederung in L 3/8<sup>I</sup> eine thematische Einheit Funktionär stiftet, spezifiziert die Trennung in Buch 8 und 9 in Herrscher und Spezialisten. Teil 3a verkörpert konstant eine andere systematische Dimension, was sich vielleicht auch in ihrer reduzierten Übernahme in den CF niederschlägt.

GENESE DER GLIEDERUNGEN	F18B	GÉNESIS DE LAS DIVISIONES
-------------------------	------	---------------------------

f.[2]	c1		c15	•••	c16	c19	c31	c32	c37	f.50v
-------	----	--	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-------

libro \*3 de los señores y de los mercaderes y oficiales de oro y      fin del tercero  
piedras y pluma      libro

		c17	•••	c18	c21	
--	--	-----	-----	-----	-----	--

ocho?      tercero ... 8

			•••	L9, c1	c14	c15	c21
--	--	--	-----	--------	-----	-----	-----

(ganzer Text durchgestrichen)      libro nono de los mercaderes  
lybro \*8 de los señores y sus elect\*iones      oficiales de oro y piedras  
y manera de \*gouierno [gouernar]      preciosas y pluma rica.

Damit sind Stellung und Genese des PB und seiner Umgebungen für den Bedarf des weiteren Untersuchungsgangs geklärt.

Der Weg ist frei für eine entsprechende Gliederung des PB nach innen.

## Textgliederung

VORKOMMEN UND UMGEBUNGEN VON 'O'	S. 93 F19	OCURRENCIAS Y CONTEXTOS DE 'O'
GRAPHISCHER VERGLEICH	S. 94 F19.1	COMPARACIÓN GRÁFICA
VORHANDENE CALDERONES	S. 95 F19.2	CALDERONES PRESENTES
GLIEDERUNGSFUNKTIONEN IM MANUSKRIFT	S. 96 F19.3	FUNCIONES DE DIVISIÓN EN EL MANUSCRITO
TEXTLICHER VERGLEICH	S. 96 F19.4	COMPARACIÓN TEXTUAL
KOMPOSITORISCHER VERGLEICH	S. 97 F19.5	COMPARACIÓN COMPOSITÓRICA
MANUSKRIFT-GENETISCHER VERGLEICH	S. 98 F19.6	COMPARACIÓN GENÉTICA EN EL MANUSCRITO
VERGLEICH DER GLIEDERUNG IN WS II MIT DEM DATENSHEMA 2	S. 99 F20	COMPARACIÓN DE LA DIVISIÓN EN EL MS II CON EL ESQUEMA DE DATOS 2
SCHRIFTWECHSEL	S. 101 F20.1	CAMBIO DE ESCRITURA
NEUE SEITE	S. 101 F20.2	PÁGINA NUEVA

ÜBERSCHRIFTEN	S. 102 F20.3	TITULARES
KOMPLEMENTÄRE FUNKTION EINER NEUEN SEITE UND EINES TITELS	S. 104 F20.4	FUNCIÓN COMPLEMENTARIA DE UNA NUEVA PÁGINA Y DE UN TÍTULO
CALDERONES	S. 104 F20.5	CALDERONES
ABSÄTZE	S. 104 F20.6	APARTES
ZEILENANFÄNGE	S. 105 F20.7	COMIENZOS DE RENGLONES
QUER- VERGLEICHE	S. 106 F20.8	COMPARACIONES TRANSVERSALES
SCHREIBUNGSGENETISCHES SCHEMA	S. 107 F21	ESQUEMA GENÉTICO DE LAS GRAFÍAS
GLIEDERUNG IN THEMENABSÄTZE MITTELS "AUH ... (VARIABLE)"	S. 108 F22	DIVISIÓN EN PASAJES TEMÁTICOS MEDIANTE "AUH ... (VARIABLE)"
MANUSKRIFT-GLIEDERUNG AUF NAMENSEBENE	S. 109 F23	DIVISIÓN DEL MANUSCRITO A NIVEL DE NOMBRES

Nach der Umgebung kommt nun die Binnenordnung des PB an die Reihe. Ehe behandelt werden kann, wie das primäre Manuskript den PB gliedert, ist zunächst noch die Bedeutung eines potentiellen Gliederungsmerkmals zu bestimmen. Das primäre Manuskript enthält in mehr als 30 Fällen ein 'O'. Sie stehen auch noch im CF. In 24 Fällen hat sie Garibay nicht transkribiert:

"Una O que se halla al principio es pura mala lectura del calderón del Ms. primario. Este hecho es muy repetido en la transmisión de Sahagún. Debe eliminarse" (60, "Ns. 96 y 102" und öfter, s. passim).

Für Garibay machen diese Fälle offenbar keinen sprachlichen Sinn. Alle anderen Bearbeiter aber haben sich nicht daran gestört: die modernen Editoren Schultze Jena und Dibble/Anderson nicht, die vier Schreiber der Manuskripte aller drei Werkstufen nicht, Sahagún nicht. Für eine derart markante Eigenhaltung wären Garibays Gründe wichtig. Ich habe sie in seinem ganzen Band nicht gefunden. Also muß ich versuchen, die Frage textexperimentell zu lösen.

VORKOMMEN UND UMGEBUNGEN VON 'O'	F19	OCURRENCIAS Y CONTEXTOS DE 'O'
-------------------------------------	-----	-----------------------------------

Nr.	Gar	Ms. WS II Wortlaut	CF Wortlaut	A/D	Absatz II Ga AD	Hier s. F11A
1.	32,7	26'm O yeuanti nin	: o iehoantin in	3/4.-4	- + -	-
2.	34,15	26'u O isquichin	: o isquich	4/1.-5	- + -	-
3.	36,34	27u O yeuatlin	. O yehuantin i,	5.-1	- + -	-
4.	42,67	28/3u O isquichin	. O ca isquich in,	8/2.-3	- + -	Ah2.1c'
5.	50,39	29mu O yuin im-	: Oiui in in	11/4.-2	- + -	-
6.	60,96	30'm O yui izça	/ Oiui, y, izca	15/5	- + +	-
7.	60,102	30'.-2 O iuhquij.inic	. O iui y, inic	16/1.-1	- + -	-
8.	66,25	31'mu O isquichin in	. O isquich in,	19/1.-3	- + -	-
9.	66,27	31'mu O ye yuin	. O iui in,	19/2.3	- + -	Ah2.6
10.	68,10	32mo O izquitlamantlij	s O izquitlamantli	21/5.1s	- + s	-
11.	70,13	32m O isquichin	. O isquich	22.3	- + -	-
12.	72,22	32.-1 O ca yuin	. O ca iui in:	23.2	- + -	Ah3.4 ≈ 3'
13.	76,44	33mo . oizquicani	. O izquicanin,	24/3.-3	- + -	-
14.	80,21	33'mu O iuhquih	. O iuhqui in:	28/1.-1	- + -	-
15.	84,40	34m O yehuatli	. O iehoatl in,	29.-2	- + -	-

Nr.	Gar	Ms. WS II		CF		Absatz			Hier s. F11A
		Wortlaut		Wortlaut	A/D	II	Ga	AD	
16.	86,51	34'.10	O yuin in	/ O ihui in,	30/5	-	+	+	-
17.	88,67	35/2	O yuin	/ O iui in,	31/5	/	+	+	Mo2.6.1
18.	92,11	35'mu	O ye yuin	/ O ie iui in:	34/1	-	+	+	-
Schriftwechsel -----									
19.	102,19	37.6	o yzquicanin	. O izquican in	38/2.-3		+	-	-
20.	122,31	39'mu	O yehoantini	. O iehoantin i	47/2.7	-	+	-	-
21.	122,36	39'.5	O yxquichi	. O isquich in,	47/3.-2	-	+	-	-
22.	132,27	40'.2	O ca yx quichi	. O ca isquich in,	52/3.-3	-	+	-	-
23.	150,25	42'/lu	Oyhui	. O iui in,	64/5.-1	-	-	-	-
24.	156,59	43'.2	O ca yhui	/ O ca ihui, in,	67/4.1		+	+	Mo4.6

Seitenspalte: ' = verso; o = oben; m = Mitte; u = unten; / = Absatz; . = Zeile;  
 - = von unten; Textspalte, Stellung im Absatz: + = am Beginn; | = am Zeilenanfang;  
 Textspalte, Stellung im Satz: . = am Anfang; : = nach Doppelpunkt; s = mitten im Satz.

Ein O beibehalten hat Garibay an folgenden Stellen:

1.	50,33	29m	Onech mocnelili	, Onechmocnelili	11/2.-2	-	+	-	-
2.	50,44	29u	O anq'mociauiltih	. Oanquimociauilti	12/2.2	-	+	-	-
3.	72,26	32'/2.5	Occenca	: oc cenca	23/2.5	-	+	-	-
4.	78,8	33.-4	Otiqihhiyo oticcia	, Otiqihhioui, oticc	27/5.1	-	-	-	-
5.	150,23	42'/1.-5	occepano yz qui	: oc ceppa no izqu	64/5.-4	-	+	-	-

Sein Ompa von 130,17 steht nicht im Manuskript (vgl. f.40'm = Zeile 30).

Diese beibehaltenen O treten sämtlich bei einem anderen sprachlichen Wortlaut auf als die gestrichenen. Somit folgte Garibay insgesamt einem lexikalischen Kriterium. Im Gliederungsrang liegen sie noch tiefer.

GRAPHISCHER VERGLEICH	F19.1	COMPARACIÓN GRÁFICA
-----------------------	-------	---------------------

Graphisch streuen die von ihm akzeptierten und gestrichenen O in Schrift 1 innerhalb einer ähnlichen Spannbreite von Größe und Rundung. Das gleiche trifft für ähnlich gerundete Buchstaben zu: Ein Q findet sich so auffällig groß und rund z. B. f.29'.-1; zwei C umgeben das O von 33'mu, das eine unauffällig, das andere auffällig geschrieben (33'mu und /2.2). In 33mo ist das betreffende 'o' sogar klein geschrieben! In Schrift 2 sind sie vollends unauffällig.



Die fraglichen Exemplare von O bewegen sich also innerhalb des Formenspektrums dieses und verwandter Buchstaben. Damit ist klar, daß für die beiden Schreiber intentional kein Unterschied bestand. Ferner fehlt jeglicher Anhaltspunkt dafür, daß dies zuvor anders war.

WS I enthält nur die beiden ersten Fälle (Marg. rechts m; Marg. links .7). Sie sind auffällig und rund, ähneln aber darin ihren Nachfolgern im nächsten Manuskript. Aus deren obiger Kennzeichnung folgt also auch für WS I keine andere Herkunft und Funktion.

VORHANDENE CALDERONES	F19.2	CALDERONES PRESENTES
-----------------------	-------	----------------------

Nun gibt es in den Manuskripten aber auch Calderones, die sich bis zum CF gehalten haben. Das sind zunächst die im Block Tlat. Sie gingen also nicht rundweg verloren. Das würde dann für Garibays Vorschlag implizieren, daß in einer Vorstufe die beiden Blöcke separate Manuskripte gewesen wären und beide Manuskripte Calderones enthalten hätten, und zwar so verschieden aussehende, daß die im Manuskript Block Ten dann zu O verlesen worden wären — falls wir nicht eine weitere Manuskript-Stufe für Block Ten annehmen wollen. Da sich die O bereits in WS I finden (f.23v, Marg. rechts Mitte und Marg. links, Zeile 7), müßte das davor passiert sein. Garibays Hypothese vertieft den Stammbaum.

Es gibt aber in WS II auch noch Calderones im Textteil des Blocks Ten und zwar vor den drei Überschriften (f.33, 35 und 38v). Um das Verlesen in Garibays Hypothese plausibel zu halten, müßten wir also annehmen, daß sie entweder nachträglich gesetzt worden oder von vornherein deutlich anders geschrieben gewesen wären. Das aber sind unplausible Zusatzumstände.

Die Hypothese impliziert also zunehmende Komplikationen, welche sie belasten und gewollt machen. Die Annahme gerät zu ihrem Rechtfertigungsaufwand ins Ungleichgewicht und wird zur leicht hingesagten Bemerkung.

GLIEDERUNGSFUNKTIONEN IM MANUSKRIFT	F19.3	FUNCIONES DE DIVISIÓN EN EL MANUSCRITO
--	-------	---

- Nur ein Absatz und zwei Zeilen beginnen mit einem O, und eines findet sich innerhalb eines Satzes. Dann hätten die Schreiber also entweder auch die alten Absätze mit den Calderones beseitigen müssen, oder diese Klasse Calderones wäre rangtiefer als die Absätze gewesen. Die Annahme führt erneut auf Gegenindizien statt zu Einsichtsgewinn.
- Bei A/D stehen die 'O' 19mal im Absatz, einmal sogar mitten im Satz, und nur fünfmal am Anfang. Angesichts der durchschnittlichen Absatzlänge liegt das in Richtung des Erwartungswertes einer freien Verteilung. Es hat also wie im Manuskript nichts mit Abschnittsgliederung zu tun.
- Bei Garibay dagegen eröffnen die O nur zweimal nicht den Paragraphen. Es kann also sein, daß er infolge seiner Calderón-Aannahme das O als Gliederungskriterium verwendete. Hatte ihn das zu seiner Hypothese gebracht?

Außer bei Garibay, der sie als Gliederungszeichen auffaßte, besitzen die O keine gliedernde Rolle.

TEXTLICHER VERGLEICH	F19.4	COMPARACIÓN TEXTUAL
----------------------	-------	---------------------

Die gestrichenen O treten mit folgenden Formulierungen auf:

iehoantin: 4; (ca) isquic(...): 9; (ca oder ie) iui: 10; iuhqui: 1.

Es sind einige wenige sprachliche Formeln. Folglich hat das Auftreten von O damit zu tun.

- Block Tlat trägt seine Calderones immer vor *Auh*. Auf O aber folgt kein einziges. Die Formeln nach O haben demnach nichts mit Calderones zu tun. Es müßte wieder der ganz andere Text in Block Ten impliziert werden.
- Block Tlat hat keine O, was auf Komplementarität zu seinen vorhandenen Calderones zu deuten scheint. Aber es beginnt auch keiner seiner 14 Paragraphen mit einer der vier 'O'-tragenden Formeln, so daß es auch umgekehrt keinen Anlaß geben

hätte. Dadurch wird der Sachverhalt der Komplementarität wieder neutralisiert.

- Es bleibt der sprachliche Unterschied zwischen beiden Blöcken. Bei der Häufigkeit von 631 §§ : 24 'O' = 26,3 §§ : 1 'O' im Block Ten gab es aber auch noch keinen Wahrscheinlichkeitsanlaß für das Vorkommen eines O in den 14 Paragraphen von Block Tlat. Eine genauere Quantifizierung würde ein Auszählen der Fälle der vier Leitformulierungen ohne O benötigen, was hier nicht lohnte.
- "Auh" ist einer der häufigsten Gliederungsanfänge im PB. Dann verweist das Fehlen einer Vergesellschaftung mit O dieses auch aus dieser Gliederungsebene.

Die O sind sprachlich motiviert.

KOMPOSITORISCHER VERGLEICH	F19.5	COMPARACIÓN COMPOSITÓRICA
----------------------------	-------	---------------------------

- Fünf der 24 'O' stehen am Beginn einer meiner rund 62 Gliederungseinheiten (s. F11A) der 631 Paragraphen im Block Ten (655 im PB). Das ergibt ein Verhältnis von 5 : 10,18 (10,56). Das ist doppelte Trefferzahl. Doch bewegen sich die Treffer in den unteren Rängen. Das spricht nicht für so hochrangige Gliederungszeichen wie die Calderones. Man benötigte eine Zusatzannahme für eine so anormale Setzung und Funktion.
- Alle fünf sind oder stehen in Zusammenfassungen. Dies dürfte einen semantischen Grund haben und mit dem sprachlichen Korrelat von F19.4 zusammenhängen.

In A/D zeigen denn auch die O eine Neigung, gegen Ende von Absätzen zu stehen, was wiederum ein semantisches Indiz ist.

Die O besitzen keinen thematisch gliedernden Sinn, was in dem Maße aussagefähig ist, als eindeutige Gliederungsmerkmale des Manuskripts einen solchen aufweisen werden. Andererseits haben die Formeln mit O einen zusammenfassenden Gehalt. Das ist das Gegenteil der Calderón-Position.

Durch eine entsprechende Feingliederung in F11A könnte man den Korrelationsgrad herausstellen.

MANUSKRIFT-GENETISCHER VERGLEICH	F19.6	COMPARACIÓN GENÉTICA EN EL MANUSCRITO
-------------------------------------	-------	--

Nirgends sonst in Konvolut 1 spielen 'O' eine Rolle. Im CF beginnt L VIII in den hinteren Kapiteln zwei Absätze mit "ca quinicoc" (A/D 77/3) und "Ca y iehoanti" (A/D 81/2); Teil 4 über die Kunsthandwerker beginnt gegen Ende einen Satz mit "Oca ça yhui" (f.50.-2 = A/D 96/3).

Sogar der Abschnitt Erziehung im eng verwandten Teil 3a enthält keine O, auch nicht in der langen Marginalie f.22v, deren Pendant im PB f.23v ja, wie angeführt, deren zwei aufweist (s. F19.2).

Die vielen O verkörpern eine exklusive Eigenart des PB, Block Ten. Sie muß aus der Protokollphase stammen. Sie bindet Grundtext und Einschub zusammen und setzt sie von der Parallele im Abschnitt Erziehung ab. Der Kontrast beweist neben der Eigenständigkeit auch die Konstanz der die O benutzenden Quelleninstanz. Was schließlich die Aufnahmesituation angeht, stammen die festgestellten *inhaltlichen* Anteile der O in Bedeutung und Auftreten nicht von einer gesonderten Praxis der Protokollanten in der schriftlichen Wiedergabe, sondern von einer Sprech eigenart der Informanten.

Damit ist ausgeschlossen, daß die 24 'O' Gliederungs-Calderones waren. Sie bilden kein manuskriptinternes Gliederungsmerkmal. Das überraschende Ergebnis dieses Vergleichs ist aber auch, daß hinter Garibays falscher Erklärung ein richtig gestelltes Problem zum Vorschein kommt. Die vielen O des PB sind im Lichte der umgebenden Texte erklärungs würdig. Dafür aber müssen wir sie gerade wieder in den Text aufnehmen, bis wir wirklich verstanden haben, wofür sie stehen und was sie veranlaßt hat.

Nunmehr ist der Weg frei, die Gliederung des PB im Basis-Manuskript festzustellen.

Unser primäres Gesamt-Manuskript des PB enthält eine Reihe verschiedener graphischer Trenner: Überschriften, Calderones, neue Seiten, Absätze und Zeilenanfänge mit Majuskeln.

Es treten Grenzfälle auf. Manchmal reicht der Text fast bis ans Zeilenende. Wurden in der Umgebung solche Resträume noch beschrieben, dann führt das zur Annahme "\*Absatz". Zeilenanfänge ihrerseits aber können zweierlei bedeuten: einen Absatz, dessen Vor-

text zufällig bis zum Zeilenende reichte, oder nur einen neuen Satz, der zufällig auf den Zeilenanfang fiel. Die intentionale Zuweisung der Zweifelsfälle ist nur über zusätzliche Kriterien möglich.

Daraus ergibt sich die folgende von WS II gemeinte Gliederung. Ihre Parameter sind Raum, Zeichen und Wortlaut. Ihr thematischer Gehalt erhellt im Vergleich mit meiner Gliederung von F6 und 11A.

VERGLEICH DER GLIEDERUNG IN WS II MIT DEM DATENSHEMA 2	F20	COMPARACIÓN DE LA DIVISIÓN EN EL MS II CON EL ESQUEMA DE DATOS 2
--	-----	--

Gliederung in WS II				Vergleich		Datenschema 2	
f.	Graphie	Text		nur Schrift	auch Thema		(s. F11B)
26	S	¢ K	Izcatqui			28,0	Beginn PB, Block Tlat
		/ ¢	Auh inic			28,3.1	Herrscher 2
		/ ¢	Auh inic			28,4.1	Herrscher 3
		¢	Auh inic			28,6.1	Herrscher 4
		¢	Nican ompeua			30,11	Cuauhtlatolo
26v			Auh in oquiac			34,17	Ah1.2
27		/	Auh iyeiuhq'	36,23			
			Auh in omotlali	36,28			
28		/	Auh iniquac			40,57	Ah2.1a
			Inin tlatquitl			42,63	b'
		/	Auh izcatq'			42,64	c α
		/	Auh iniquac iye			44,1	.2
28v			Auh in	46,15			
29			O nech	50,33			
			auh inic	50,36			
			Y çaca	52,46.2			
29v			Y ceq'ntin	54,68			
30		/	Auh iniquac iye	56,76			¥
31	S		Auh ino acique		62,1		β
		/	Auh izcatq'	64,11			
			Auh i yehuantin	64,15			
			Auh inic quin	64,16			
31v		/	Auh izcatq'		68,1		Ah3.0
32			Auh inoquiacqz	70,20			
32v		/	Auh iniquac		72,24		Ah-Mo
			Auh iyehuantin		72,27		Mo1.2
		*/	Auh impuchteca tlahtoqz		74,34		
		*/	Auh inic catca		74,35		.5

Gliederung in WS II		Vergleich		Datenschema 2 (s. F11B)
f.	Graphie Text	nur Schrift	auch Thema	
33	S Auh inihquac		74,38	Mo2.1
	/ ꝥ T Necxipaquiliz tlahtulli		78,0	.4.0
	/ J JNihquac		78,1	.4.1
	Niman yciuhca	78,4		
	Maximeuiltihtia	78,5		
33v	/ Auh inihquac	78,9		¥
	/ Auh nimã yeic	82,27		
	Ca nican tica	82,28		
34	/ Auh iyeiuhqu'	82,36		
34v	Ca izcatq'	84,49		
35	O yuin inic onenca		88,67	.6
	/ Auh inihquac.iyeh		88,70	.6.3
	/ ꝥ T Cuicuicaliz tlahtulli		90,0	Mo3.0
	/ J JNaquin		90,1	.1
36	Inic quichiua	92,16		¥ (nicht
	Auh nimã yeheuatl	94,22		¥ un-
	/ Auh nimanyehuatl	94,25		¥ ter-
	/ Auh çaontlatzacuia	96,27		¥ glie-
	/ Auh iyepeuazqz	98,1		¥ dert)
37	/ Inontlatotoni	102,20		
	Auh inoq'ncauh	104,32		
37v	Auh ino ahcic	104,36		
	Nimã yeic	104,36.2		
	/ Auh yenoceppa	104,38		
	/ Auh ino contocaqz.	108,4		
38	/ Auh inonahciqz	110,9		
	/ Auh ueliuh	110,13		
38v	/ ꝥ T Nican ompeua in tealtiliz tl.		116,0	Mo4.0
	/ J INihquac		116,1	.1
39	---*etc. neue Schrift -----	118,13	Ende	
	In ipan	118,14		
40	Auh ynaltepeua	126,54		
41	Totecouane	132,29		
	Pillitzine	136,18.2		
	Maxicmitalhuican	136,19		
41v	*/ Auh yno yyollo	138,24		
42	Auh ynuquexpa	142,19		
	/ Auh ynic nappa		146,1	.5
	Auh ynoacic	146,6		
	Niman noiciuhca	146,8		
42v	/ Auh ynoquincato	150,26		
	Auh ynoconiyauh	150,32		

Gliederung in WS II f. Graphie Text		Vergleich nur Schrift	auch Thema	Datenschema 2 (s. F11B)
43	/ Auh yn motecucoma	152,36		¥
	/ Auh ynic mochiua	154,46		¥
	Auh yntla cayac	154,50		
43v			256,63	Ende PB
S				

*Legende:* K = Kopfzeile; S = neue Seite; T = Titel; J = Initiale; ¢ = Calderón; / = Absatz; | = Zeilenbeginn; ¥ = fehlende Untergliederung; *Buchstabe* = Zusammenfassung.

Der Blick auf die zwei Paragraphenspalten offenbart, daß viel mehr Gliederungspunkte divergieren als zusammentreffen. Das gilt auch etwa gleich stark, wenn man die einseitigen Unterteilungen von F6 und F11A einbezieht. Unter den soviel dünner gesäten Kongruenzen finden sich aber manche wichtige Einschnitte.

Die Gliederungsmerkmale des Manuskripts lassen sich graphisch reihen und in ihrem Themengehalt gewichten.

SCHRIFTWECHSEL	F20.1	CAMBIO DE ESCRITURA
----------------	-------	---------------------

Der Wechsel in der Handschrift hat nichts mit einer thematischen Grenze zu tun und offenbart sich darin als extern, hier wohl personell, veranlaßt. Das vom CF als "etc." bestätigte Schlußzeichen stammt vom neuen Schreiber. Es unterscheidet sich graphisch von einem 'et.' auf f.43v, offensichtlich von derselben Hand. Sein einziger passender Sinn ist derzeit die Abkürzung der vorherigen Aufzählung. Das würde dann aber redaktionelle Schreibereingriffe implizieren, was an einem Stilunterschied zwischen den beiden Texten zu bestätigen bliebe.

NEUE SEITE	F20.2	PÁGINA NUEVA
------------	-------	--------------

Das ist eine räumliche Gliederung. Da sie, wie oben bei der Makrogliederung schon festgestellt (s. F15-16), auch am Anfang und Ende des PB auftritt, nimmt sie den höchsten Rang ein. Der PB beginnt in WS I und WS II mit einer neuen Seite, in WS II infolge einer Heftgrenze auch mit einem neuen Blatt. Beide Anfänge sind ferner durch die Kopfzeile herausgehoben (s. F13, B9.1). Die ande-

ren drei Fälle sind durch leergelassene Seitenreste markiert. Alle decken sich mit thematischen Grenzen und zwar:

f.26r	Beginn des PB	Rangziffer	0
f.31r	Beginn Ah2.3		2
f.33r	Beginn Mo2		1
f.43v	Ende des PB		0

Ihr Rangstellenquotient ist  $(0+2+1+0):4 = 0,75$  oder, wenn man nur die inneren heranzieht,  $(2+1):2 = 1,5$ .

Alle neuen Seiten beginnen recto. Worin liegt der Grund? In der Heftung?

Bezüglich der Leerseite am Ende des PB finde ich keinen Hinweis dafür, "que Sahagún esperaba mayores informes, o que pensaba trasladar a este sitio otros erráticos" (Gar 13/-3).

Die anschließende Seite f.44r trägt eine Kopfzeile wie der Beginn des PB und gilt einem neuen Text- oder Themenblock, dem der Kunsthandwerker (s. F16 und B11).

ÜBERSCHRIFTEN	F20.3	TITULARES
---------------	-------	-----------

Nächstrangig ist eine textlich-graphische Gliederung, diejenige durch Überschriften oder Titel (s. B8 in F13). Die Kopfzeile wurde soeben schon vergeben, da sie keine Überschrift ist und dem ganzen PB gilt (s. F15.3).

Alle drei Überschriften beginnen mit einem Calderón und sind graphisch abgesetzt, aber jede in einer anderen Schriftweise. Die Texte nach den drei Titeln beginnen mit "JNihquac", "JNaquin" und "JNihquac". Alle drei stimmen mit Einheiten meiner Gliederung überein, deren hierarchischer Rang aber wechselt:

f.33r	Mo2.4	Rangziffer	2
f.35v	Mo3		1
f.38v	Mo4		1 Quotient: $4:3 = 1,33$ .

Die Tlahtolli-Titel bilden eine oberste thematische Rangstufe, die der Binnengliederung nach neuen Seiten mit 1,33 gegen 1,5 überlegen ist. Sie betreffen nur Einheiten im Text, schließen aber beim ersten nicht aneinander an. Zur Bestimmung der Enden taugen sie von sich aus nicht, suggerieren es aber optisch, was beim ersten zur Fehlgliederung verführte (s. F11A : Mo2; F12-14). Ihre Merkmale variieren im Kreis:



¶ Reiner Titel	¶ Reiner Titel	¶ Erzählender Titel	a	a		b	
Schrift normal	Schrift doppelt	Schrift dreifach	a		b		c
Initiale Typ a	Initiale Typ a	Initiale Typ b	a	a		b	
JNihquac	JNaquin	JNihquac	a		b		a

Die Gemeinsamkeit in der Gestaltung des Anfangs weist sie einer Gruppe und Stufe der Herkunft zu, die Differenz offenbart die Grenzen der Standardisierung.

Die Beibehaltung der Unterschiede beweist, daß der Ausfertiger von WS II sie aus der Vorlage übernahm (vgl. auch seine Treue bei der Kopfzeile!). Treue paßt nicht zu Varianz. Wenn das auch für den Ausfertiger von WS I gilt, dann sieht es schwach indiziert so aus, daß die Titel nicht einer einheitlichen Redaktion im PB entstammen und nicht im Stadium WS erfolgten, sondern davor in einem Stadium \*Niederlegung der Einzelstücke entstanden und mit diesen in den PB eingingen.

Das würde die Rangaussage der Überschriften vereinheitlichen: Sie gälten der Einheit Tlatolli unabhängig von und vor ihrer Platzierung in den thematischen Aufbau des PB! Das wertete die Vorlagentreue des PB graphisch auf, redaktionell aber ab, da sie seine kompositorische Ordnung als gegen und auf Kosten älterer graphischer und erzählerischer Ordnungen durchgesetzt implizierte.

Daß die Titel thematisch von den Informanten stammen, dürfte ziemlich klar sein; auch, daß ihre Texte angesichts ihrer Länge in separaten Sitzungen aufgenommen wurden. Hinzu käme aber nun, daß sie dabei variierend gestaltet wurden, also von einem Protokollanten über die Tage hinweg leicht anders — so wie wir das heute noch nur schwer vermeiden können. Das verweist sie vom Manuskript zurück auf die Vorstufe Mitschrift und von der Redaktion zurück zur Erhebung.

Für die Quellen besagt das dann: Die drei Tlahtollis trugen Titel. Die Kopfzeile demgegenüber hat nur einen Sinn bezogen auf das Manuskript und ist daher WS I (oder seinem originalen Vorläufer Erstschrift) zuzuweisen.

Die Koppelung der drei betitelten Stücke mit den anderen zum PB veranlaßte weder eine weitere Titelvergabe noch eine Absetzung des Endes des ersten Tlahtollis. Koppelungsgrenzen wurden also nicht per se festgehalten.

KOMPLEMENTÄRE FUNKTION EINER NEUEN SEITE UND EINES TITELS	F20.4	FUNCIÓN COMPLEMENTARIA DE UNA NUEVA PÁGINA Y DE UN TÍTULO
---	-------	---

Die Abgrenzung von Mo 2.1 nach vorn durch die neue Seite und nach hinten durch den ersten Tlahtolli-Titel unterstreicht die Symmetrie zu Mo 2.3 und den Einschubstatus dieses Tlahtolli.

CALDERONES	F20.5	CALDERONES
------------	-------	------------

Die nächste Hierarchiestufe stellen die Absätze mit Calderón dar. Es gibt sie im Block Tlatelolco, wo sie die Herrscherabschnitte in kurzem Takt gruppieren (s. B1-2 in F1). Sie sind systematisch gesetzt und decken sich mit der thematischen Gliederung oberster Stufe. Dann hören sie mit dem Texttakt auf, das Thema geht zu Tenochtitlan über (s. B3 in F1).

Da Calderones nur Anfänge markieren und ein Endabsatz fehlt, gibt es keine graphische Grenze zum Text ohne Calderones. So kam dann optisch Sahagúns Gliederungsfehler von c 2 zustande (s. F6, B6-7). Aus dem Fehlen eines Calderón als Kontrast zum neuen Großthema folgt, daß die Textcalderones des Blocks Tlat in einer Schreibstufe gesetzt wurden, die vor der Koppelung der beiden Blöcke lag. Sie entstanden beim Text des Blocks Tlat und kamen mit ihm in den entstehenden PB. Darin gleichen sie den Titeln.

Es gibt Calderones ferner bei der Kopfzeile und den drei Überschriften, dort kongruent mit den Initialen (s. B8 in F13 und 20.3).

ABSÄTZE	F20.6	APARTES
---------	-------	---------

Das ist wieder eine räumliche Gliederung. Zusätzliche graphische Merkmale besitzen sie teils in hervorgehobenen Erstbuchstaben. Bis auf einen beginnen alle zwei Dutzend Absätze mit *Auh*. Das offenbart einen klaren sprachlichen Anlaß. Doch sind die Absätze im Manuskript sehr ungleich verteilt, was ihnen einen heterogenen oder unsystematischen Ursprung zuweist.

Wurden Absätze gesetzt, hatte es also seinen sprachlichen Grund; ob sie aber gesetzt wurden, hing von anderem ab.

Es gibt verschiedene Zugänge, um die zufälligen Zeilenanfänge zu eliminieren und die nichtzufälligen, als Absätze gemeinten, einzugrenzen und zu sieben.

Einen Zugang ermöglicht die Häufigkeit eines Anfangs mit *Auh* im Vergleich zu derjenigen bei den Absätzen. Die Liste umfaßt 32 Zeilenanfänge, davon beginnt nur die Hälfte mit *Auh*. Bei dieser kleinen Zahl von 16 bleibt dann analog zum Proporz bei den Absätzen nur noch Platz für maximal einen Absatz ohne *Auh*.

Oder: Von den *Auh* innerhalb der Zeilen bekommt — optisch grob geschätzt, der genaue Wert ließe sich auszählen — nur jedes fünfte oder zehnte einen Absatz. Ein gleiches folgt dann auch für die am Zeilenanfang. Es ist somit allenfalls mit etwa 2-5 verkappten Absätzen zu rechnen.

Oder: Eine umgekehrte Überlegung geht vom Verhältnis der Zeilenlänge zur Randstreuung aus. Dann wäre für etwa  $1/5$  oder  $1/6$  der Absätze eine zufällige Rechtsbündigkeit zu erwarten. Das führt bei den 24 sichtbaren Absätzen auf 4-5 zufällig verdeckte.

Ein Vergleich mit WS I bringt keine zusätzliche Klärung. Zwar sind das Prinzip Kopfzeile und die Absatzgliederung mittels Calderón im Block Tlat gleich. Danach aber enthält f.23v in den Marginalien keine textlichen Absätze mehr, offenbar aus Platzmangel, wogegen WS II dort einen Absatz / und zwei Zeilenanfänge | aufweist. Das besagt auch im Rahmen der geringen Textüberlappung, daß in WS II zumindest die ergänzten Partien eigenständig und neu untergliedert wurden.

Damit steht die Größenordnung verdeckter Absätze fest. Es fehlen nicht viele. Welche es sein könnten, ist bei der erratischen Gliederungslage nicht so ohne weiteres einzuengen — ein Weg liefe über die Rangquotienten der Absätze und Zeilenanfänge. Es ist aber aus demselben Grund auch nicht so wichtig.

QUER-	F20.8	COMPARACIONES
VERGLEICHE		TRANSVERSALES

Die Koinzidenzen zwischen Absätzen und Themeneinheiten sind unspezifisch. Sie stimmen in beiden Richtungen nur wenig überein. Es gibt viele Fehlanzeigen. Wo ein Treffer vorliegt, fehlen die umliegenden. Bei Ergänzungen über meine Gliederungstiefe hinaus liegt meist nur eine Gliederung unter vielen gleichrangig möglichen vor.

Die Schwankungen der Gliederungen des Manuskripts in ihrem Rang sind stellenweise ausgeprägt. Die drei Abschnitte in f.29 und die zwei in f.31 liegen so niedrig, daß es viele solche geben müßte und einige höhere. Auch der syntaktische Rückbezug in f.27 stellt eine viel niedrigere Grenze dar als die fehlenden.

Die thematische Konsistenz ist so gering, daß die Funktion der Manuskript-Merkmale gewichtig woanders zu suchen ist. Manche beziehen sich auf Abschlußfloskeln, also Stellen des Luftholens.

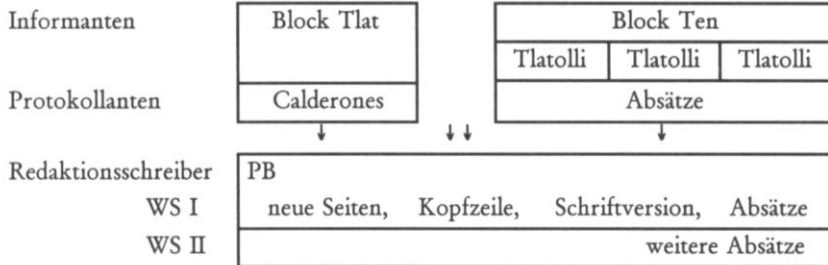
Bei den Tlahtollis gliedert das Manuskript stärker als ich, weil meine Gliederung der Tlahtollis viel geringer und vorläufiger ist infolge meiner anderen thematischen Zielsetzung (s. Einleitung). Hier stehen die Absätze und Zeilenanfänge bei einer Reihe ernstzunehmender Abschnitte, die ich in der Liste vorläufig durch 'Y' in der Spalte meiner Gliederung angemerkt habe.

Die Ergebnisse zur Tabelle F20 sind klar:

- WS II enthält thematisch gemeinte und gewollte Gliederungen.
- Sie variieren in den graphischen Mitteln.
- Sie variieren in Gliederungsgehalt und hierarchischen Zuordnungen.
- Die Kriterien schwanken nicht nur, sie weichen auch ab.
- Die Gliederungen wurden nicht einheitlich und stimmig durchredigiert.
- Sie enthalten Maßnahmen verschiedener manuskript- und textgenetischer Stufen.
- Manche enthalten Intentionen und Komponenten des Informantenstadiums.

Der redaktionelle Mangel ist ein Zeugnisgewinn. Das genetische Bild sieht jetzt so aus:

SCHREIBUNGSGENETISCHES SCHEMA	F21	ESQUEMA GENÉTICO DE LAS GRAFÍAS
----------------------------------	-----	------------------------------------



Wie der Gliederungsfehler in F6, B7 erwies, redigierte Sahagún extern am Manuskript von WS II. Als Urheber von Schrift, Gliederung und Koppelung zeichnen sich demgegenüber seine Amanuenses ab, die sich ihrerseits auf die Beiträge der Informanten in verschiedenen Einheiten und Kategorien stützten.

Hinter Auswertung und Rückführung der graphischen Gliederung wird nun die Frage nach der sprachlichen Gliederung des Textes sichtbar. Alle als intentional ermittelten räumlichen Segmentierungen beginnen mit einer von drei sprachlichen Formeln:

- “[Auh] Izcatqui” (s. F15.3);
- “Auh in icuac”: teils gliederungsrelevant, z. B. die Rolle bei Parallelen in F11A: Mo 2, teils eine Formel beim Schauplatzwechsel (z. B. 69,5,15,16);
- “Auh ... (*variabel*)”.

Sie sind also graphisch vorrangig. Doch gibt es auch viele Anfänge von “Auh ... (*variabel*)” ohne Absatz:

GLIEDERUNG	F22	DIVISIÓN
IN THEMENABSÄTZE		EN PASAJES TEMÁTICOS
MITTELS "AUH ... (VARIABLE)"		MEDIANTE "AUH ... (VARIABLE)"

Zum Beispiel: f.26v (s. F1A, B3) allein schon in den Zeilen 7, 16, 32, 34, 47, 53; oder f.35v in den Zeilen 2, 17, 23.

Solcherart gibt es also auch noch eine sprachliche Gliederung des PB in Abschnitte, die mit *Auh* beginnen. Sie liegen oberhalb der Paragraphen Garibays und sind eine wichtige, auf die Informanten zurückgehende, der Erzählweise zugehörige Ordnung. Ihre Erklärung liefert der Afrikanist Elwert:

"Die charakteristische Satzverknüpfung in rein mündlichen Sprachen ist die 'Und-dann-und-dann'-Verknüpfung" (1989: 158).

Das paßt zur Vorrangstellung von *Auh* und dürfte fruchtbar sein. Es führt aber auf das untere Niveau der Abschnitte, wogegen für die thematische Gliederung sich eine darüberliegende Maßstabsstufe herausstellte.

Die Unterschiede innerhalb der Textgliederungen und ihre Korrelation mit unterschiedlichen Erzählstücken führen dazu, den problemlösenden, operativ spezifischen, theoretisch erfolgversprechenden Ansatz hierfür innerhalb einer Gliederung nach Erzählgattungen zu erwarten. Deshalb wird die Frage dorthin verlegt (s. F29-31).

Die primären Mss. weisen schließlich noch eine *elementare* Gliederung auf, zwischen Wörtern, was sich vor allem bei Aufzählungen als nützlich erweist, dennoch im Zuge der Übermittlung folgenswer wirkungslos bleibt. Zwei Beispiele sind mir markant aufgefallen, eines davon betrifft mich selber.

MANUSKRIFT-GLIEDERUNG AUF NAMENSEBENE	F23	DIVISIÓN DEL MANUSCRITO A NIVEL DE NOMBRES
---------------------------------------	-----	--

*Pochtecatlabtoque 3*

CM f.23v/3	f.26/3	CF L9, fo.1v.5-6 Aztekisch	Spanisch	A/D L9:2.3-4 Aztekisch	Englisch
.tollamimichtzin	_ tollamimichtzin	Tollamimichtzin,	el vno se llamo Tollamimichtzin,	wie	Tollamimichtzin,
.mixochtzin	.mixochtzin	mixochtzin,	y el otro	CF	
.yaotzin.	.yaotzin.	iautzin:	Mixotziiautzin	Span!	mixochtziautzin:
<i>Die Belagerer in Quaubtenanco</i>					
CM f.23v Marg. r o	f.26v.12-15	CF L9, fo.2v m Aztekisch	Spanisch	A/D L9:3 Aztekisch	Englisch
[/] tequantepecatl [/]	._ tequantepecatl	tequantepecatl,	los de	wie	the people of
Izuatcatl [/]	.izuatcatl	izoatecatl,	y los de	CF	Tequantepec,
Xochtecatl [/]	.xochtecatl	xochtecatl_	Izoatlan	Aztek!	Izuatlan,
amastecatl [/]	.amastecatl	amastecatl,	y los de		Xochitlan,
quauhtzontecatl [/]	.quatzōtec atl	quatzontecatl,	y los de		Amaxtlan,
atlanomitlantlacatl [/]	.atlan omitlan tlacatl	atlā omitlan tlacatl,	quauhtzōtla,		Quauhtzontlan,
			y los de		Atlan,
			Atlan,		Omitlan,
			y los de		[and]
mapachtep?*.ua. [/]	.mapachtepeua.	mapachtepeoa:	y los de		Mapachtepec,
			mapachtepecatl:		

Legende: .(Name) = beim vorigen Wort; .(Name) = beim neuen Namen; \_ = ohne Satzzeichen; [/] = neue Zeile.

Punkte markieren in f.23v mehr das Ende als den Anfang der Namen (s. B1 in F1). In f.26 stehen sie eher in der Mitte und markieren die gemeinsame Grenze (s. F1A, B2).

Die Fehler passieren beide im CF in der spanischen Version, also bei Sahagún. Den ersten Fehler übernehmen A/D in beiden Sprachen, was ein seltsames Licht auf ihre Transkriptionspraxis wirft und anzudeuten scheint, daß sie dem spanischen Text einen Vorrang vor dem aztekischen einräumen. Beim zweiten Fehler duplizieren sie die Situation im CF. Sie geben wie dessen aztekischer Text in ihrer Transkription den Doppelnamen Atlán Omitlán richtig wieder, und folgen bei der Übersetzung ins Englische der spanischen Fassung CF in deren Trennung in zwei separate Namen, was ihre Übersetzungsleistung in Zweifel bringt. Daß es kein Versehen ist, deklariert ihre Fußnote am Ende des Satzes: "2. See corresponding Spanish Text."

Man muß sehen, inwieweit sie noch öfter aus dem Spanischen mehr als aus dem Aztekischen übersetzt haben.

Paradox auch, daß Gar 33,3 in seiner Übersetzung ebenfalls diese Trennung aufweist, wo er doch gerade A/D ihre Nähe zur spanischen Version von CF vorgehalten hat.

Diese Befundverteilung traf mich unvorbereitet. Die aztekische Version macht jedenfalls zweifelsfrei, daß für den primären Text Atlánomitlán ein einziger Name war. Das deckt alle Benutzer Sahagúns in seiner spanischen Ausgabe oder von A/D in ihrer englischen Spalte auf (z. B. Tschohl 1964: 175, 178).

Die Lehre ist, daß wir ab der spanischen Fassung der HG dem Text systematisch mißtrauen müssen, so wie sich schon bei der verwischten Grenze der Blöcke Tlat und Ten (s. F12ff) als nötig erwiesen hat, für genauere Zwecke immer den primären aztekischen Text aufzusuchen. Auch muß in der Nutzung der spanischen Version strikter zwischen Übersetzung und ethnographischer Zusatzinformation unterschieden werden. Unsere Editoren und Übersetzer haben auch hier noch eine Bereinigungsrunde vor sich.

Die Punktierung der Wortgrenzen in den aztekischen Manuskripten erweist sich jedenfalls bei Namen als höchst sinnreich. Fehler und Doppeldeutigkeiten lauern allenthalben, vor allem für uns Traditionsexterne.



## Textgenese

EINSCHUB IN F.23V, REDAKTION IN WS I/II UND DIE TEILTHEMEN	S. 112 F24	INTERPOLACIÓN EN F.23V, REDACCIÓN EN MS I/II Y LAS TEMAS PARCIALES
ERZÄHLSPRÜNGE UND TEXTGENESE NACH BEISPIEL AH1, TEILTHEMA 1	S. 114 F25	SALTOS DE CUENTO Y GÉNESIS DE TEXTO EN EL EJEMPLO DE AH1, TEMA PARCIAL 1
HETEROGENIE DER BLÖCKE TLAT UND TEN: CODEXLESUNG VS. MÜNDLICHE BERICHTE	S. 116 F26	HETEROGENEIDAD DE LOS BLOQUES TLAT Y TEN: LECTURA DE CÓDICE VS. RELACIONES ORALES
BILDER IM CF KEINE KOPIE DES *CODEX BLOCK TLAT	S. 118 F27	PINTURAS DEL CF NO SON COPIAS DEL *CÓDICE BLOQUE DE TLAT
PARALLELEN ZWISCHEN EINHEITEN: DIE KLEINGATTUNG REDEBILANZEN	S. 122 F28	PARALELAS ENTRE UNIDADES: EL MINIGÉNERO BALANCES ORATORIOS

WS I läßt erkennen, wieviel Textgenese dem PB zugrundeliegt: Stiländerungen und Überleitungen in WS II, die lange Erweiterung im Randtext von f.23v als Einschub in den Grundtext, vier kleingeschriebene Ergänzungen in der Mitte und rechts und zwei normalgroße Ergänzungen am linken Rand (vgl. B1-4). Das enthält wichtige text- und manuskriptgenetische Aufschlüsse und verdient eine philologische Feinauswertung.

Hier beschränke ich mich auf die Einsichten in die Gliederung:

EINSCHUB IN F.23V, REDAKTION IN WS I/II UND DIE TEILTHEMEN	F24	INTERPOLACIÓN EN F.23V, REDACCIÓN EN MS I/II Y LAS TEMAS PARCIALES
--	-----	--

Grundtext		Einschub	
32,3, 1. Satz	bis Ah1.1.1	ab 32,3, 2. Satz	Ah1.1.1, 4. Satz
			.1.2
			.1.3
			.1.4
			.1.5
			.2.1
		bis 38,35 Ende	.2.2 Ende
38,36	ab Ah1.1.6		
38,38, 2. Satz	bis Ah1.3.1, 2. Satz		
∇			

Die Unordnung zwischen Teilthema 1 und 2 verrät sich als genetisch bedingt. Wir können sie beseitigen, wenn wir Grundtext und Einschub parallel stellen. Der Grundtext fährt nach dem Einschub direkt fort. Was immer in Ah1 an Wiederholungen enthalten sein mag, es ist der Einschub, der wiederholt, nicht der Rest des Grundtexts 39,36-7. Dies gilt z. B. für das kurze Teilthema 1.3, das eine Wiederholung gegenüber obigem Rest und in sich so zusammengesetzt ist, daß es den Verdacht verdient, Produkt einer redaktionellen Überleitung zu sein. Und es gilt für den Rückverweis in 38,37 (s. F9, Zug a), der überhaupt erst durch den Einschub möglich wird. Block Tlat aber blieb unverändert und besaß auch seinen 1 Rückverweis schon in WS I (s. B1, Großschrift, 2. Zeile von unten).

Anschließend wurde in den Grundtext noch eine kurze Bemerkung eingefügt, die der Überleitung vom Ende des Einschubs dient.

Dann wurde das Ende des Grundtexts in WS II spezifisch verändert: Rückverweis, Verknüpfungen, die jetzt erst nötig erscheinen; Text- und Gliederungsprobleme erweisen sich als sekundär.

Hier ist eine genaue philologische Edierung und Übersetzung nötig, um falsche Schlüsse aus Ah1 und seinem inneren Bau zu vermeiden.

Das gilt vorrangig für die Erzählsprünge. Es erweist sich, daß ein Teil der Gliederungsprobleme und Wiederholungen ein Produkt der Erweiterung in WS I und der Überarbeitung in WS II sind.

Es gilt aber auch für den Rest des PB, überall, wo uns der Text also ungereimt erscheint oder eine störende Komplexität aufweist, ist auf der Basis von f.23v eine sekundäre Entstehung in Betracht zu ziehen. Wir müssen folglich textgenetisch zurückstreben und überall, wo solche Probleme auftreten, eine Auflösung mittels sekundärer Erzeugung versuchen. Nicht zweckmäßig ist dementsprechend eine Umstellung in Ereignisfolge, weil wir damit die möglichen Spuren der Textgenese verdecken.

In Betracht kommen vor allem Ah2 und Mo2, speziell Mo2.5 und 6. Aber Vorsicht ist angebracht. Aus Ah1.1.1-6 möchte man nach obigem die Regel aufstellen: "Wenn eine verlassene Episode nochmals auftritt, dann deshalb, weil davor ein Einschub endet." Doch ihre nächstliegende Anwendung auf Ah1.1.7 scheitert bereits, denn Teilthema 3 beginnt noch im Grundtext und bietet keine Cäsar für einen Einschub.

Die vier verschiedenen Teilthemen von Ah1 (s. F11A) können wir als separat erinnert und berichtet erwägen. Es kann also gewesen sein, daß der Grundtext auch Teilthema 3 nur als Kurzmeldung enthielt und ursprünglich überhaupt der PB oder die auf Ereignisse bezogenen Großthemen nur so lapidar waren wie Block Tlat und der von WS I erhaltene Anfang von Ah1. Die Erzählsprünge liegen nicht an den Erzählern, sondern an der Erhebung und Redigierung. Der erhaltene Grundtext macht keine Sprünge. Dann ergibt das:

Teilthema Öffnung: kurz

Teilthema Entsatz: Anfang

Jetzt ist sichtbar, daß die Erzählsprünge zentral mit der Konfektion des PB in zwei Stufen zu tun haben: Der lange Einschub in WS I umfaßt mehrere Teilthemen und führt Wiederholungen wie Sprünge erst ein. Dann braucht es jetzt auch nicht mehr zu verwundern, daß durch Umschneiden keine Reduzierung oder gar Aufhebung der Ordnungsprobleme zu erreichen war. Denn die Anschlüsse sind die Folge sekundärer Redaktion im sichtlichen Bemühen um bessere Verknüpfung und Glättung. Die Probleme sind zuerst durch die zusammengesetzte Bauweise des Einschubs entstanden und dann durch die redaktionellen Übergänge ausgebaut worden. Am ausgeprägtesten ist das bei Teilthema 1 zu fassen. Wiederholungen und ein interner Rückverweis stellen direkte Anschlüsse her:

ERZÄHLSPRÜNGE UND TEXTGENESE NACH BEISPIEL AH1, TEILTHEMA 1	F25	SALTOS DE CUENTO Y GÉNESIS DE TEXTO EN EL EJEMPLO DE AH1, TEMA PARCIAL 1
---	-----	--

Grundtext	Einschub	Überarbeitung	?
<b>vier Jahre eingeschlossen</b>			
[39,36-37]	35,16	39,36-37	
*Ah1.1.6	Ah1.1.5	Ah1.1.6	
<b>quetzalpatzactli</b>			
[38,37]	32,5	← 38,37	38,45
*Ah1.1.6	Ah 1.1.2	Ah1.1.6	Ah1.4a
<b>Öffnung</b>			
[39,36]		39,36	39,44
*Ah1.1.6		Ah1.1.6	Ah1.1.7
<b>mantas</b>	35,14	37,33	← 39,47
	Ah1.1.4	Ah1.2.2	Ah1.4bα

Legende: ← = Rückverweis.

38,37 gehört zum Grundtext, sein Rückverweis gilt einer Passage 32,5 im Einschub, also kann er erst anlässlich einer Überarbeitung in WS II hergestellt worden sein. Der erhaltene Text von WS I enthält den Beweis:

WS I, f.23v, Grundtext.-4 bis -1	WS II, f.27.-4 - f.27v.6 = 38,36-38
auh	auh ,36
/Nachtrag f.23v.-4: inic mochiuh yaoyotl / ye ompa	inic mochiuh yaoyotl. in ôpa <b>Ayotlan</b> .....in cuahtenamitl ino celotenamitl. Auh in ixquich <u>omoteneuh</u> ,37 in tlauiztli
in eacique quetzalpatzactli cecentetl commaquique impuchteca. inipan oquimpeuhqz <b>ayotlantlaca</b> uel q'mpopoloqz. Auh iniq'c ouicac intlatouani. auitzotzí. ino inipã ual motzaoc. pochteca. <u>niman otlayua</u>	in quetzalpatzactli mochi commaaq'qz. impuchteca. inipan oq'mpeuhque uel q'mpopoloqz. Auh iniquac oq'cac ,38 intlatouani a uitzotzin. inoimpãualmotzaoc. innaualoztomeca. nimã otlayua.

Das gleiche gilt für den Rückverweis von 39,47, dessen beide möglichen Bezugsstellen im Einschub liegen. Wann der Passus 39,47 selbst dagegen abgefaßt wurde, bleibt dadurch unbestimmt, könnte er doch auch als Einschub seinen Rückverweis bei der Überarbeitung erhalten haben.

Damit sind alle zwei auch in WS I erhaltenen Rückverweise der Überarbeitung von WS II zugewiesen. Folglich bilden sie ein Merkmal der Mitarbeiter und nicht der Erzähler.

Ein Detailvergleich der Formulierungen würde nähere Aufschlüsse über die Textfabrikation ermöglichen. Je weniger Wiederholungen und Textparallelen bestehen, desto nachdrücklicher und syntaktischer war der redaktionelle Beitrag. Je weniger neue Informationen die sicher zuschreibbaren redaktionellen Passagen enthalten, desto mehr erfolgte die Vorbereitung von WS II ohne Informanten und waren die neuen Informantenberichte zuvor am Rand von WS I festgehalten worden, also WS I = zwei Stufen Protokoll, WS II = eine dritte Stufe redaktionelle Fusion. Diese Folgerung spricht dann gegen die Möglichkeit, daß der Passus 38,47 sogar überhaupt erst mit seinem Rückverweis eingefügt worden wäre.

Textreihenfolge und Sachordnung verhalten sich dann so:

Textfolge	Sachfolge
1	Belagerung      Sieg    Beute
3	4 Jahre    Sieg    quetzalpatzactli
5	4 Jahre                              Haarlänge
7	Öffnung
2	Rede der siegreichen Kaufleute
6	Entsatzheer
4	Empfang in Mexico                              mantas
8	Auswirkungen in Mexico    quetzalp. an Ah                              mantas

Nunmehr sind die Beziehungen klar und verständlich. Die Verbindungen richten sich nach der Stückelung einerseits und nach der Wanderung von Topoi durch die Schauplätze andererseits.

Die beiden obersten Einheiten des PB sind die Blöcke Tlat und Ten. Ihrer thematischen Trennung entspricht eine stilistische. Diese oberste Verschiedenheit im PB hat eine quellengenetische Basis.

HETEROGENIE	F26	HETEROGENEIDAD
DER BLÖCKE TLAT UND TEN:		DE LOS BLOQUES TLAT Y TEN:
CODEXLESUNG		LECTURA DE CÓDICE
VS. MÜNDLICHE BERICHTE		VS. RELACIONES ORALES

Die beiden Blöcke Tlat und Ten sind in ihren Dynastien unverbunden, thematisch und im Schema völlig verschieden und textlich so konträr wie nur möglich:

- Obwohl der Block Tlat eine überpersonell lange Zeitspanne umfaßt und also seine erstmaligen Registrierungen ungleichzeitig erfolgt sein mußten, ist er kompositorisch homogen.
- Der Block Ten ist trotz Beschränkung auf die Jahre beiderseits eines Herrscherwechsels thematisch, stilistisch und kompositorisch heterogen und bietet darin reichen Stoff für weitere Analysen und Einsichten.

Auch die erzählerische Zweiteilung sticht hervor:

- Block Tlat ist schematisch und kurz. Er umfaßt für seine lange Periode nur 14 Paragraphen in Garibays Numerierung.
- Block Ten ist vielgestaltig und ausführlich. Er füllt seine kurze Zeitspanne mit 631 Paragraphen.

Sowie:

- Block Tlat ist altüberliefert, trägt bilderschriftliche Angabenstruktur mit Namen und standardisierten Vorkommnissen.
- Die Berichte im Block Ten dagegen sind handlungsreich erzählt, teils rezitiert.

All das bedeutet:

- Quellentyp Block Tlat = Codexlesung.
- Quellentyp Block Ten = Oral.

Man hat das für Block Tlat schon gesehen und mit einer Codexbasis erklärt:

López Austin: "... the answer comes almost certainly from a historical pictorial codex peculiar to that group, of definite pre-Hispanic style and high quality" (1974: 140/1m).

Garibay: "La primera [i. e. parte] es puramente un comentario de un código que tiene a la vista el informante ..." (1961: 12/7 o).

"He indicado arriba que la primera parte es puramente transcripción de un código de ideogramas" (1961: 14.1-2).

Dieser Codex behandelte das Thema "Geschichte des Pochtekenhandels in Tlatelolco".

Garibay (12/7) sieht in Anfangsformeln wie "aquí están ..." oder "aquí fueron rodeados por guerra ..." Spuren seiner Lesung. Diese Symptomatik wird leider durch zwei Zwischensachverhalte gestört. Zum einen stammt Beispiel zwei (33,3.1) nicht mehr aus Block Tlat, für den allein eine Codexvorlage ersichtlich ist. Zum anderen lautet die Formel "Auh nican — aquí están" in WS I noch "Niman", was keinen deiktischen Status besitzt. Unsere Annahme eines \*Codex Block Tlat muß also ohne direkte Lesespuren auskommen.

Nun besitzen wir ja Bilder im CF. Enthalten sie eine Kopie des \*Codex Block Tlat?

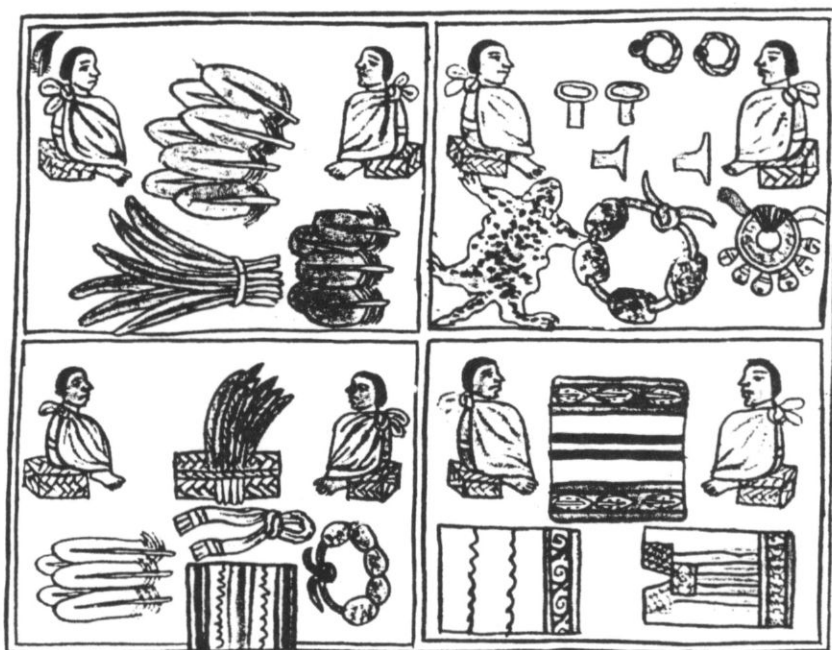
BILDER IM CF	F27	PINTURAS EN EL CF
KEINE KOPIE		NO SON COPIAS
DES *CODEX BLOCK TLAT		DEL *CÓDICE BLOQUE DE TLAT

Ein Viererblock und ein Schmalbild des CF beziehen sich auf den Block Tlat:

BILDER ZUM  
BLOCK TLAT IM CF

B13A

PINTURAS PARA EL  
BLOQUE DE TLATEN EL CF



CF 1979, libro nono, opp. "fo.1."

Der Viererblock zeigt in Spaltenordnung die Pochtecatlahtoque und die Waren 1-4; das Bandbild (s. B5) zeigt zwei Paare von Cuauhtlahtoque. Die Bilder sind in indianischem Stil gezeichnet. Sie könnten also Kopien der Codexvorlage sein.



Dagegen sprechen verschiedene Sachverhalte:

1. Der Text des Blocks Tlat enthält mehr Angaben als die Bilder.  
Wir müßten also zusätzlich annehmen, daß der \*Codex für den CF nur auszugsweise kopiert worden wäre.
2. Auch der Block Ten ist im CF illustriert.  
Wir müßten diese Bilder also als neu angefertigte Illustrationen zum Erzähltext annehmen.
3. Für alle Bilder des CF im PB ist typisch, daß sie nur Ausschnitte des Textes illustrieren.  
Wir müßten also rückfolgern, daß für den PB eine generelle illustrierende Praxis galt, die auch beim Kopieren befolgt wurde, bzw. daß die illustrierende Haltung von Block Ten sich auf die kopierende Haltung von Block Tlat ausgewirkt hätte (s.o. 1.).
4. Die Bilder zum PB gehören verschiedenen Stilen an und werden z. B. von Peterson vier Künstlern zugeschrieben (Robertson 1959: 175-6; Peterson 1988: 275-7). Nun trifft es sich, daß die Bilder zum Block Tlat im Codexstil ausgeführt sind. Doch tritt derselbe auch noch mehrmals bei Bildern zum Block Ten auf.  
Man könnte eines davon (L IX, "fo.8.") mit dem fehlenden Text von *Waren 5* in Verbindung bringen und als Bild von Pochteca-tlahtoque und Waren 5 ansprechen (s. F6), das auf den Block Ten transponiert und in den Bericht Ah2 übernommen worden wäre. Aber das würde eine genaue interne Genese verlangen und vor allem die restlichen Bilder dieses Stils nicht erklären.  
Desgleichen tritt dieser selbe Stil auch in Bildern von Buch 8 auf (s. B13B auf der nächsten Seite).  
Es fehlt so jegliche Kongruenz zwischen Block Tlat und den Bildern im Codexstil des CF. So gilt die Regel: Wenn es vom Künstler abhing, wie vorspanisch die Bilder ausfielen, und wenn sein Einsatz quer verteilt war (Modell Peterson), dann fassen wir darin nicht Vorlagen, sondern den stilistischen Fundus für die neue Bebilderung des PB in der Phase CF.
5. Allgemeiner stellt sich für die Erwägung einer Kopie des \*Codex Block Tlat im CF das Problem, daß wir in den Mss. der HG-Phase 2: Tlatelolco weder in WS I noch in WS II irgendwelche Spuren von Bildern haben — im Gegensatz zum Ms.-Bestand der HG-Phase 1: Tepepulco.

EIN STILGLEICHES BILD  
IN L VIII

B13B

PINTURA DE ESTILO IDÉNTICO  
EN EL L VIII



CF "libro octauo fo. 56."v

Wir müßten also eine externe Bewahrung und Weitergabe einer Fassung des \*Codex Block Tlat vom Interpreten für WS I zum Zeichner im CF hypostasieren.

6. Zu dieser Unverbundenheit paßt auch, daß die Bilder im CF genauso nur *Waren 1-4* wiedergeben wie der Text.

Nun scheint es einfacher, daß *Waren 5* auf dem Textweg zu WS I, wo sie schon fehlen, verloren gingen, als daß sie im \*Codex gefehlt hätten. Jedenfalls spricht auch diese Kongruenz dafür, daß die Warenbilder erst im CF zum Text angefertigt wurden.

Die Plausibilitätskosten jeder Annahme für sich, das Gewicht des Plausibilitätsprodukts aller Einzelannahmen sowie die syntaktischen Probleme bei ihrer Verbindung löschen derzeit die Chance, im CF eine Teilkopie des \*Codex Block Tlat zu besitzen.

7. So bleibt nur eine Authentizitätshoffnung übrig: Es möchte im CF eine optische Erinnerung an den \*Codex Block Tlat nachwirken, sofern der Zeichner im CF zu den Befragern in WS I gehört hätte. Er hätte sich dann bei der von Peterson modellierten Aufteilung der (vier) Illustratoren auf den PB für den Anfang einschließlich Block Tlat gemeldet haben können, hätte die allgemeine Illustrationsregel befolgt und dann später noch ein paar-mal alternierend, ohne "discernible pattern to the reoccurrence of their work" (ibid. 276.1-2), Bilder übernommen. Auch hier sind zusätzliche konjunktive Einengungen involviert: Der Zeichner hätte nicht in beiden Fällen auch als Schreiber fungieren dürfen, da die Handschriften von WS I und III = CF verschieden sind; was aber eine erträglich geringe Wahrscheinlichkeitsbelastung bedingt. Näher scheinen wir genetisch auf keinen Fall bildlich an den \*Codex Block Tlat herankommen zu können.  
Etwas anderes wäre eine komplette Rückübertragung des Textes in einen — hieroglyphisch wie bildlich — kompletten Bildsatz nach dem Beispiel der einschlägigen und sonst ähnlichen Bilder im CF. Da wäre dann im Detail zu verfolgen, warum bei den Cuauhtlatoque in zwei Fällen die Eigennamen in den Namens-glyphen dargestellt sind, in einem Fall aber der Titel (s. B5).
8. Das einfachste Modell aber lautet: Speziell dieser Zeichner war mit aztekischem Zeichenstil, aztekischer Glyphenschrift und aztekischer Sprache vertraut und konnte deswegen codexmäßig illustrieren.

Dieses Modell liegt innerhalb des Tenors der Resultate von Peterson, würde keine speziellen Zusatzannahmen erfordern und ließe sich in Richtung unverwandter Vorlagen (Peterson 1988: 279) oder Robertsons "revival style" weiterverfolgen. Des Zeichners Stil wird in diesen Überlegungen immer wieder als so indigen eingestuft, daß wir bei einer Bildrekonstitution von \*Codex Block Tlat wohl nichts Authentischeres machen könnten als seinem Leitbild zu folgen.

Von den Gliederungseinheiten Großthemen, Teilthemen und Abfassungseinheiten führt der Weg zu den Parallelen zwischen ihnen. Solche gibt es sowohl innerhalb von Ah1 als auch zwischen verschiedenen Großthemen. Derartige Entsprechungen vertiefen die Gliederungen und deuten Weiteres über die Textgenese an.

PARALLELEN	F28	PARALELAS
ZWISCHEN EINHEITEN:		ENTRE UNIDADES:
DIE KLEINGATTUNG		EL MINIGÉNERO
REDEBILANZEN		BALANCES ORATORIOS

### Ah1.1-3

Die ersten drei Teilthemen (s. F11A) besitzen einen parallelen zweiteiligen Aufbau aus Ereignis und anschließender Rede:

Teilthema 1	Teilthema 3	Teilthema 2
Ereignisse in Ayotlan	Entsatzkorps	Empfang in Mexiko
1.1-3 Einschluß, Befreiung	3.1 Zug unter Mo	2.1 Abholung u. Geleit zu Ah
1.4 Rede der P unter sich	3.2 Rede P an Mo	2.2 Reden zwischen Ah u. P

Ferner ähneln sich die Reden in einem Topos:

34,10;11

ca oconchiuh in itequiuh  
in tlacatl [Zi] in tetzauitl Huitzilopochtli  
... ca zanotitlaltémolico  
in tlacatl intetzauitl Uitzilopochtli.

38,41;44

ca [Zi] ye itlalpan  
in tlacatl in tetzauitl Uitzilopochtli

36,31

In der zweiten Rede Ahuitzotzins:  
oqui monequilti  
in tlacatl in tetzauitl in Uitzilopochtli

Legende: [Zi] = korrigiert nach dem Handexemplar Zimmermann.

In den drei Ereignis-Teilthemen von Ah1 wird eine gleiche deutliche Darstellungsordnung befolgt: Eine jede enthält zum Abschluß eine Rede, in der ein Funktionsbezug zu Huitzilopochtli hergestellt wird. Das sieht nach einem rhetorischen Duktus aus: Bilanzformel und Referenzfigur.

### Ah2 und Ah3

Auch in diesen beiden Großthemen finden sich solche Schlußelemente: In beiden präsentieren sich die P vor Ah, einmal mit obiger Rede einschließlich der Formel über Uitzilopochtli als Bilanz. Der andere Text zieht eine Bilanz, die ebenfalls ausgedrückte Anerkennung mitteilt:

Ah2.6 (66,27)	Ah3.4 (72,22-23)
Ye iui in in ic teocnenemia in ic quiueilique in altepetl in mexicayotl ipampa ca nouian tzaocaticatca in anauacatlalli; [ipampa ca nouian tzaocaticatca in anauacatlalli;]	Ca iui in oquitlaltémolique in tetzauitl Uitzilopochtli achtopa yehuantin quittaya quimauizouaya in ixquich anauacatlalli, in iuhqui topco petlascalco on tlachieya in zan oc ichtaca calaquia in nouian anauac in ic naualoztomecattitenenca.

Die beiden Schlußteile sind äquivalent.

Die Rede Ah3.4 ist von der Art der Reden Ah1.1-3 mit dem Topos über Uitzilopochtli. Ah2.6 könnte genausogut als Rede wiedergegeben sein. Darin werden Ansehen und Stellung der P aus ihren Leistungen erklärt. Wie die Klammer *teocnenemia* mit dem Textbeginn in 40,57 erweist (s. F9, Zug b), sind das diejenigen von Ah2. Der Schlußpassus gilt somit ebenfalls für das ganze Großthema.

Ein weiteres Mal tritt das Motiv Huitzilopochtli in Redeform in Mo4.3 bei Wechselreden zurück in Tlatelolco (134,5 und 8) auf.

### Ah1.4 und Ah2.6

Die letzten Teilthemen dieser beiden Großthemen haben eine Erwähnung der Adligen in Verbindung mit den Pochteca in einer ähnlich lautenden Feststellung gemeinsam:

Ipampa in cenca mihmatia pipiltin cenca tlanemiliani catca. (38,46)	in juhqui pipiltin zan no yuhqui in pochteca in ic mimatini in ic tlanemiliani. (66,29)
--	---

**Ah1 - Ah3**

Die Parallelen in den fünf Endabschnitten der Großthemen Ah1-Ah3 führen auf gemeinsame Strukturmerkmale:

- Alle 5 liefern Ereignisbilanzen.
- Vier davon verkörpern sie als Rede mit der Formel über Uitzilopochtli und eine als redegemäße Würdigung.

Eine Matrix davon in Sachanordnung der Teilthemen (s. F11A) ergibt dieses Bild:

	Ah1.1 Öffnung	Ah1.2! Entsatz	Ah1.3! Empfang	Ah2.5-6 Heimkehr	Ah3.3-4 Heimkunft
Ereignis	x	x	x	x	x
Bilanz:					
Rede + Uitzilopochtli	x	x	x	-	x
Würdigung so	-	-	-	x	-
Adlige	-	Ah1.4	-	x	-

Die letzten vier Endabschnitte enthalten Begegnungen mit der Heimatstadt, die erste ein Zusammensitzen nach der Tat. Diese Situationen ziehen Bilanzen in Redeform nach sich: Redebilanzen.

Typologisch gesprochen, handelt es sich um eine Art Gattung, eine kleine. An den Reden fällt die Metapher von "nuestros pechos, nuestras cabezas" (35,12; 37,32) auf.

**Ah1.3!.2 und Ah1.4**

Eigenartig und ähnlich ist schließlich die Komposition der Teilthemen 3! und 4 von Ah1:

Teilthema 3!.2	Reden und Gabentausch im Wechsel (verquickt)
	1.
	2.
	3.
Teilthema 4	Gabentausch und Auswirkungen (gleitend)
	.1
	.2
	.3

Auch hier scheinen Ordnungen einheimischer Rede- und Berichtstradition durch. Parallelen führen auf kulturelle Formen.

**Mo4.6**

Hier findet sich markanter als sonst eine redaktionelle Bilanzformel als Ausleitung (156,59). Sie setzt syntaktisch ähnlich wie obige ein, gibt dann aber nur nochmals einen Inhaltstitel:

Oca(!) ihui in mochiuaya in y uecauh in ic tealtiya in ipan Panquetzalitzli.

Das ist ein weitgehend einmaliger Schlußsatz, zusammen mit dem und trotz des nachfolgenden, inhaltlich bedingten, kurzen Epilogs. Aber sprachlich steht er in einer Gruppe mit den anderen Satzanfängen der Klasse "O ca ihui".

Die Parallelen zwischen den Einheiten führen noch weiter. Das Ergebnis einer *Art Gattung* bringt darauf, die Einheiten des PB in einem systematischen Ansatz in Gattungen zu gliedern. Die Unterschiede zwischen den Blöcken Tlat und Ten setzen sich innerhalb des letzteren fort. Seine mündlichen Berichte sind ihrerseits unterschiedlich. Manche erzählen Ereignisse, manche erklären Zustände und Entwicklungen, manche beschreiben minutiös die Handlungsabfolge ritueller oder festlicher Verrichtungen an markanten Punkten pochtekischen Reisens oder pochtekischer Lebensabschnitte. Das erweist den Block als heterogen in Stil, Thema und Maßstab und macht die Unterschiede zu solchen der Gattung.

Diese Spur ist zu verfolgen. Der nächste Ansatz gilt der Gliederung des PB in Gattungen.

## Gattungsgliederung

	S. 127	
DIE GATTUNG	F29	EL GÉNERO
TLAHTOLLI		TLAHTOLLI
IM BLOCK TEN		EN EL BLOQUE DE TEN
	S. 133	
DIE GATTUNG	F30	EL GENERO
HANDELSZÜGE		VIAJES DE COMERCIO
IM BLOCK TEN		EN EL BLOQUE DE TEN
	S. 136	
DIE GATTUNG	F31A	EL GÉNERO
SACHBILANZEN		BALANCES MATERIALES
IM BLOCK TEN		EN EL BLOQUE DE TEN
	S. 138	
DIE REDEBILANZEN	F31B	LOS BALANCES ORACIONALES
IM VERGLEICH		EN COMPARACIÓN
	S. 138	
DIE BILANZEN INSGESAMT	F31C	LOS BALANCES EN TOTAL
	S. 140	
RAHMENANGABEN	F32	REFERENCIAS DE MARCO
UND TEXTBEZÜGE		Y DE TEXTO
	S. 144	
DATENSHEMA 3	F33A	ESQUEMA DE DATOS 3
DES BLOCKS TEN:		DEL BLOQUE DE TEN:
GATTUNGEN		GÉNEROS
	S. 146	
DIE GATTUNGEN	F33B	LOS GÉNEROS
VON BLOCK TEN		DEL BLOQUE DE TEN



Die deutlichste Gattung bilden die Einheiten mit dem Titel "Tlahtolli". Sie ist dadurch am direktesten zu fassen, und das bestimmt die methodische Abfolge zwischen den Gattungen und in ihr.

DIE GATTUNG	F29	EL GÉNERO
TLAHTOLLI		TLAHTOLLI
IM BLOCK TEN		EN EL BLOQUE DE TEN

### Mo 3 und Mo4

Die Großthemen Mo3 und Mo4 sind rein und eindeutig — in sich, im Titel und in der Stellung im Text — und verkörpern ausführliche Exemplare von Tlahtollis.

#### Mo2.4

Das gilt dann auch für Teilthema Mo2.4 (79,1-87,54): Rituale bei der Heimkunft von einer Fernhandelsreise. Es ist ebenfalls in sich rein und trägt einen Titel. Nur seine Abgrenzung nach hinten und seine Stellung sind nicht so klar und stimmig. Es wird gefolgt von einer Beschreibung des Verhaltens auf der Rückreise (Mo2.5). Diese in F11A mit thematischen Mitteln gewonnene Abgrenzung wird nun durch den Gattungsvergleich vertieft. Mo2.4 ist ein Tlahtolli der großen, ausführlichen und reinen Art von Mo3 und Mo4.

#### Ah2.2

Das Tlahtolli über das Ritualverhalten nach der Heimkunft Mo2.4 hat eine thematische Parallele in Ah2.2. Dort findet sich eine ebenso ausgerichtete und minutiöse Beschreibung des Ritualverhaltens vor dem Aufbruch zu einer Fernhandelsreise. Sie stellt eine in sich geschlossene Komposition dar und wird von zwei Rahmensätzen eingefasst:

44,1

60,102

Auh in icuac in ye ompeuazque

Iuhqui in in ic om peuaya in oztomeca.

Zugleich bildet Ah2.2 zu Mo2.4 ein Gegenstück:

Ah2.2 45,1-61, 102 Aufbruch Heimkunft Mo2.4 79,1-87,54

Ethnographie des Zeremonialverhalten

Thema, Bezüge und Erzählweise gleichen sich

Klarer Kontrast zur Umgebung

Gleiche Rahmenformel:

60,102: Juhqui in in ic

ompeuaya in oztomeca: HIN

HER: 80,21: Juhqui in in ic ualahcia

in oztomeca

Titel: Nexcipaquiliz Tlahtulli

Demzufolge ist Ah2.2 ebenfalls ein Tlahtolli obiger Art. Entsprechend verdient es auch einen Titel. Die sekundäre Überschrift des CF nennt es nur allgemein "tlamanaliztli — offering" (A/D 9). Es ist nur konsequent, die Parallelität zu Mo2.4 auch im Titel zu wahren:

Mo2.4 Nexcipaquiliz Tlahtulli — Bericht von der Fußwaschung

Ah2.2 \*Quitequiz Tlahtulli — Bericht vom (Opferpapier)Schneiden

Diese Zuordnung expliziert die Gliederung von F11A und löst Ah2.2 unter dem Gesichtspunkt der Gattung heraus:

## Ah2

	.1 Königshandel auf Befehl von Ah
.2 *Quitequiz Tlahtulli	
	.3-5 Fortsetzung Königshandel
.6 Bilanz der Rolle des teocnenemia — Königshandels für ganz Ah2	

## Mo2.5

Obige Gattungsbestimmung von Mo2.4 führt zu Mo2.5 (87,55-89,66): Rückreise und das dabei befolgte Betragen der Unauffälligkeit.

Reisesystematisch steht es zwischen dem soeben aufgestellten Tlahtolli-Paar. Mit ihnen ist es ferner durch eine Angabenart verknüpft, das Abwarten augurisch günstiger Tage:

*Quitequiz Tlahtulli	Rückreise	Necxipaquiliz Tlahtulli
44,1	86,57-58	78,2
für den Aufbruch	letzte Station für die Heimkunft	für die Heimkunft
ce <u>couatl</u>	cualli tonalli (ohne Tagesnamen)	ce <u>calli</u>
ce cipactli		
ce ozomatli		
chicome <u>couatl</u>		chicome <u>calli</u> .

Das ist eine gemeinsame Systematik, und die Texteinheit Mo2.5 *Rückweg und Unauffälligkeit* ist ein Mitteilungsbestandteil davon.

Ansonsten ist ihr Maßstab allgemeiner und die Thematik Bescheidenheit wandelt sich von einer Beschreibung des Verhaltens zu einem Exkurs über Normen und ihre Durchsetzung in Mo2.6. Das vergrößert noch den Abstand zu den Ereignisbeschreibungen. Mo2.5 ist ein Mitglied der Gattung Tlahtolli mit einem Übergang zu einer anderen Darstellungsform.

An den Tageszeichen fällt ein Doppelpaar auf: ce—1 und chicome—7 als günstige Zahlen für Abschnitte oder Unternehmungen allgemein sowie coatl—Schlange und calli—Haus als gute Zeichen für Aufbruch in die Gefahr resp. Heimkunft nach Haus.

### Mo2.3

Die Einstufung Mo2.5 als Tlahtolli gilt dann gleichermaßen für

Mo2.3 77,47-52 Bei Todesfällen unterwegs in Anauac.

Das Stück ist ebenfalls ethnographisch, seine Ausführlichkeit entspricht der von Mo2.5 *Rückweg*. Seine thematische Stelle liegt zwischen den Stücken *Aufbruch* und *Rückweg*.

### Mo2.2

Assoziativ und textpositionell entspricht dem nun der Passus Mo2.2 über das Regelverhalten der Tlatelolca in anderen Städten und zu Frauen. Bei aller Kürze behandelt es ethnographisch Generelles. Reisethematisch gilt es pace Übersetzung A/D für alles Verhalten außerhalb der eigenen Stadt; darin ist es allgemeiner als Mo2.3 und bleibt im Spektrum der bisher isolierten Tlahtollis sowie ähnlicher Fragmente zum Thema Reisen vor ihm.

Mo2

Die Gattung Tlahtolli gliedert Mo2 mithin so:

Tlahtollis	Andere
	.1 Königserkundung auf Befehl von Mo
.2 In anderen Städten und zu Frauen	
.3 Bei Todesfällen unterwegs in Anauac	
.4 Necxipaquihliz Tlahtolli	
.5 Rückweg von Anauac und Bescheidenheit	

Alle diese als Mitglieder der Gattung Tlahtolli ermittelten Texteinheiten zusammen ordnen sich in eine thematisch abdeckende Ethnographie pochtekischen Fernreisens. Ihre thematische Umstellung führt zu einem Ganzen Zug aus ritueller Warte:

Ah2.2, Mo2.2-5

Vor Aufbruch Ah2.2:45,1 *Quitequiz Tlahtulli	Auswärts Mo2.2:77,45 Fragment 1	Tote in Anauac Mo2.3:77,47 Fragment 2	Rückreise Mo2.4!:87,55 Fragment 3	nach Heimkunft Mo2.5!:79,1 Nexcipaquihliz Tlahtulli
---	---------------------------------------	---	---	--

Man könnte das Ganze als \*\*Makro-Tlahtolli des Reisens ansprechen, das in geschlossenen Kapiteln und in Bruchstücken kulturell besonders ausgestaltete Abschnitte des Reisens abbildet bzw. auswählt. Die Fragmente 1-3 wären darin Teile eines “Unterwegs-Tlahtolli”.

**Ah2.2, Mo2.2-Mo4**

Dieser Reisekomplex und die beiden Tlahtollis Tl 4 und Tl 3 mit dem Gliederungsstatus von Großthemen Mo3 und Mo4 gruppieren sich ihrerseits thematisch nochmals:

Tl 1 Aufbruch	Fr 1-3 Unterwegs	Tl 2 Heimkunft	Tl 3 Erfolgsfest
Tl 4 Jahresfest			

Warum ist im PB Mo4 nach Mo3 plaziert, obwohl sein Thema sich jährlich ereignet, das von Mo3 aber nur einmal im Leben eines Kaufmanns? Weil es so viele erfolgreiche Kaufleute gab, daß dieses Fest mehrmals jährlich eintrat? In der Übersicht wird ein anderer möglicher Grund für die Stellung von Tl 3 vor Tl 4 im PB sichtbar: Tl 3 schließt sich reisesystematisch an Tl 2 an, wogegen sich Tl 4 dann in und — mit seiner Prozession — rings um Mexico abspielt.

Die Umstellung von Tl 2 (Mo2.4) hinter Fr 1-3 (Mo2.2 und .4-5) macht einen weiteren Bezug sichtbar. Tl 3 steht nicht nur oder nicht so sehr vor Tl 4, sondern nach Tl 2: Das Fest fand nach der Heimkehr statt.

**L IV, c 16-19**

Schließlich besitzen wir im Tlahtolli aus L IV, das Gar in seinem Apéndice I wiedergibt (158,1-173,86) noch eine zweite Ausfertigung des Themas von Tl 1, allerdings ohne den Bezug auf Anauac.

Das Tl steht in L IV als Erläuterung des Tageszeichens *ce coatl*, was die Rolle der Tonallis für die Pochtekenreisen unterstreicht.

In die gleiche Richtung weist, daß Tonallis noch für andere Themen im PB vorkommen:

93,10	Tl 3	Speisung	<i>ce cipactli</i>	<i>chicome ozomatli</i>
137,22	Tl 4	Badung	<i>ce calli</i>	<i>ome xuchitl</i> <i>ome ozomatli</i>

Auch hier klingen das Krankheitsmotiv für den *oztomecatl* in 173,85 und das Thema des Todes unterwegs an, nun aber ausgeführt an dem, was die Angehörigen daheim zu tun haben.

Das ergänzt sich mit Fr 2 und bestätigt es als Mitglied der Gattung Tl. Zudem eröffnet sich der Ansatz, auf dem kompletteren

Hintergrund von Tl L IV das "Unterwegs-Tlahtolli" in Ah2.2, Mo2.2-5 zu rekonstruieren und die Interpolationen von der Warte der Daheimgebliebenen in die der P zu transformieren.

Mit der Isolierung der Gattung Tlahtollis fassen wir eine Textart, die einheimisch mit Form und Terminus existierte und offenbar eine gebräuchliche und wichtige Rolle spielte. In ihrer ethnographischen Ausführlichkeit und zeremoniellen Ausrichtung bietet die Gattung speziell in ihren großen \*Tlahtollis der reinen Gestalt eine kulturelle Rezeptur pochtekischen Lebens mit konstanten und fallweisen Sitten, Verrichtungen und Regeln im Großen und bis ins Detail, und fungiert so als Quelle für dessen soziale und religiöse Einbettung.

Durch die Einbeziehung der isolierten Tlahtollis schält sich ein eigener und selbständiger Teil des PB in einer besonderen Aussageordnung der ganzen Gattung heraus. Hinter dieser thematischen Ordnung aber stehen zwangsläufig eine kulturelle und entsprechend eine tradierende Ordnung. Wenn die Stücke der Gattung Tlahtolli aber überlieferungssystematisch zusammengehören, dann auch erzählgenetisch. Sie besaßen ihre Informantengruppe. Damit sind wir bei den Informanten und ihrer alteinheimischen Erzählkultur angekommen. Es handelt sich um primäre und hochstandardisierte Texte ebenso wie Praktiken.

Die Tlahtollis sind solcherart als Sachberichte ebenso wie als Quellenggenre und orale Aktivierung eine eigene Gattung mit einem eigenen informatorischen und kulturellen Ursprung.

Nach Abzug der Tlahtollis bleiben noch Ah1, Ah2 ohne .2, Ah3, Mo1 und Mo2.1 zur Gattungsbestimmung. Als nächstes wende ich mich methodisch der Gegengattung der Tlahtollis zu, den Berichten über einzelne Handelszüge zu bestimmten Orten oder Gebieten, erzählt nach Art von Ereignissen.

DIE GATTUNG	F30	EL GENERO
HANDELSZÜGE		VIAJES DE COMERCIO
IM BLOCK TEN		EN EL BLOQUE DE TEN

Die Handelszüge betreffen unmittelbar drei Großthemen:

Ah1:	Kriegerische Öffnung von Anauac Ayotlan durch die Pochteken.
Ah2 außer .2:	Königshandel für Ahuitzotzin mit Anauac Ayotlan und Anauac Xicalanco bis zur Heimkehr aus Xicalanco.
Ah3:	Erstmaliger Tauschhandel in Tzinacantlan durch die Spezialtruppe der Naualoztomeca.

Das sind zeitlich und räumlich lokalisierte Ereignisse, auch wenn sie nicht alle einmalig stattfanden. Und sie decken den ganzen Block Ahuitzotzin ab.

Block Motecuhzomatzin weist keinen derartigen Bericht auf. Es kommt darin nur noch eine weitere Art Pochtekenunternehmung vor, und diese ist generell geschildert:

Mo2.1:	Von Motecuhzoma veranlaßte Königserkundung.
--------	---

Außer der Bindung an den Herrscher ist dieser Vorgang zeitlich und räumlich unbestimmt und nicht als Ereignis beschrieben. Gehört er dennoch zur Gattung Handelszüge?

- Als Zug wird nur sein Anfangsteil geschildert. Mo2.1 ist gegenüber Ah1-Ah3 unvollständig und kann so ihre Strukturmerkmale gar nicht komplett besitzen. Daß er unvollständig ist, setzt ihn jedoch erneut ab.
- Es geht aber um gleiche Anlässe:

Ah1	Mo2.1
-----	-------

32,2 Ompa impan ualmotzaoc umzingelt ompa impan oualmotzaoc	74,38
---	-------

- Und es bestehen sprachliche Parallelen:

Ah2.1	Mo2.1
-------	-------

40,57	74,38
-------	-------

Auh in icuac tlanautiaya	Auh in icuac tlanautiaya
--------------------------	--------------------------

Ahuitzotzin	Moteczomatzin
-------------	---------------

in campa calaquizque	in zazo campa calaquia
----------------------	------------------------

in puchtecatlahtoque in naualoztomeca	pochteca oztomeca
---------------------------------------	-------------------

... in impampa teocnehnemoaz in anauac.	in teocnenemizque ...
---	-----------------------

Legende: [Zi korrigiert in u, vgl. f.33.3; s.a.CF: tecunenêque, A/D 24/3.2].

Eröffnung und Operationsformen bilden ein Pendant.

- Auch läßt die Gliederung in Teilthemen eine kompositorische Parallele mit dem Großthema Ah2 erkennen. In textlicher Abfolge sieht das so aus:

Ah2		Mo2
.1	Auftrag, Ausrüstung, Vorbereitung	.1
.2	Aufbruch Tlahtolli Heimkunft	.4
.2.4; .5	H <sub>z</sub> Vorgehen draußen Tl	.2.3; .5
.6	Bilanz daheim	.6

Die beiden Züge könnten also auch redaktionell als komplementär aufgefaßt worden sein, auch wenn sich das in Mo2 durch seine eben konstatierte Defizienz als H<sub>z</sub> notwendig in Tl-Bestandteilen ausdrückt. Das wäre dann erneut eine Entsprechung zum höheren Allgemeinheitsgrad.

- Schließlich kann man dieses Gegenüber auch zeitlich gemeint verstehen, als Ausdruck einer entwicklungsgeschichtlichen Verschiebung:

Ah2		Mo2.1
41,57	vom Königshandel zur Kriegserkundung	75,41
63,6	von den 5 privilegierten Städten zu allen 12	75,43
41,57	von Anauac zu "donde fuera"	75,41

Darin äußert sich zugleich eine Verallgemeinerung. Die Darstellung wechselt vom Fall zur Form. Ordnet man die fraglichen Einsätze nach den drei Dimensionen Raum, Zeit und Operationsform, dann entsteht ein Band fortschreitender Verallgemeinerung bzw. eine stufenweise Transformation von einem Einzelereignis zu einer Operationsform:

	Raum	Zeit	Operation
Ah1	ein Gebiet	einmal	Erschließung
Ah3	ein Gebiet	1. Mal bis Eroberung	Tarnhandel
Ah2	zwei Gebiete	Ay: ab Ah1/Xic: usus	Königshandel
Mo2.1	alle Gebiete	Regierungszeit	Königserkundung

Aus den Parallelen zu den Handelszügen Ah1 und Ah2 sowie aus der kontinuierlichen Verallgemeinerung der charakterisierenden Merkmale im Spektrum der Handelszüge Ah1-Ah3 ergibt sich Mo2.1 als Mitglied dieser Gattung. Mo2.1 verkörpert einen Pol in der Gruppe der Pochtekenzüge, in dessen Darstellung die Kompo-



nente Operationsform im Vordergrund steht. Das läßt sich durch eine Konkretheitstabelle verdeutlichen:

	Ortsbestimmtheit		Zeitbestimmtheit		$\Sigma$ = Zugbestimmtheit
Ah1	1		1		2
Ah3	1	→	1/2		1,5
Ah2	1	→Ay	1/3		1,33
	1	↔Xic	1/4		1,25
Mo2.1	0	→	1/2		0,5

Die Reihe nimmt ständig ab.

Eine kontrollweise Zuordnung von Mo2.1 zur Gattung der Tlahtollis führt dagegen in keinen Zusammenhang und zu keinen Prinzipien.

Aus der Merkmalsverteilung läßt sich ein Darstellungsinteresse abstufen. Die Operationsform ist allgemeiner als die Ereignisseite der Züge und somit jene das vorrangige Darstellungsmotiv.

Die für die Hz gewählte Darstellungsweise ergibt sich dann als singuläre Einkleidung allgemeiner Verfahrensformen. Singuläre Darstellung resultiert als da gewählt, wo die Einzelaspekte systemischer Ereignisse wichtig sind, wie z. B. bei Herrschern, Anführern, Waren; oder wo die Formen einen hohen Varianzanteil besitzen oder der Akzent des Neuen von Bedeutung ist. Sie tritt auf, wo die P ein berühmtes Ereignis oder einen markanten Erfolg oder eine wichtige Ausübung vorzuweisen haben.

Diese Stufung der Hz führt zu der Sicht, daß sie als exemplifizierte Operationsformen und nicht als Geschichtsberichte sui generis konstruiert wurden. Sie repräsentieren wiederkehrende Fälle mittels markanter Episoden. Danach sind die historischen und kulturellen Komponenten und Gehalte zu scheiden. Die Hz bilden eine Doppelquelle, die sowohl für eine kultursystematische wie für eine ethnohistorische Auswertung wichtig ist.

Auf diese Weise tritt der im PB auffällig ausgeprägte Anteil an historischem Material wieder mehr in den ethnographisch-institutionalistischen Gesamtgrundriß der HG zurück, trotz und innerhalb des insgesamt zeitgeordneten Rahmenaufbaus des PB (s. F4-5).

Damit sind sechs der sieben Großthemen in Gattungen eingeteilt. Bleibt Mo1.

DIE GATTUNG	F31A	EL GÉNERO
SACHBILANZEN		BALANCES MATERIALES
IM BLOCK TEN		EN EL BLOQUE DE TEN

Das weitaus kürzeste der sieben Großthemen, Mo1, gibt thematisch eine Zwischenbilanz, einen allgemeinen Zustandsquerschnitt gegenüber dem Block Ah. Darin ähnelt es dem, was in F28 als Parallelen zwischen den Teilthemen der drei kompletten Handelszüge Ah1-Ah3 je am Ende gefunden wurde. Hier steht es aber am Anfang und für einen ganzen Herrscherblock.

Schon die Eröffnung "también de modo igual" (73,25) stellt einen Bezug zum Block Ah und sachlich zu den Einzelbilanzen unter Ah her.

Dazu treten Toposparallelen mit den Folgen von Ah1 in dessen Teilthema .4:

Mo1.1-4		Ah1.4
73,26	Kaufmannsführer	39,46-47
72,25 oquimaizoti	Ehrbezeugungen	39,46
72,26 in tlaoque in ixquichtin	tlahtoque	40,48
... in oquinpachoco altepetl	in quipachoua altepetl	
	in ixquichtin quipachouaya altepetl	40,51
	in tlahtoque.	
73,27 Die P.tlahtoque sind mit	Die Pochtrecatlahtoque werden	39,46
,30 den Cuauhtlaoque verbunden	mit den Noblen parallelisiert	41,54
75,33-34	und in ihren Kleidungen verglichen	41,46-7;53-6
74,34 teocuitlatentetl	Goldene Lippenpflocke	38,46

Parallelen bestehen auch zwischen Mo1.1 = Bilanz im engsten Sinn (s. F.11A) und Mo2.6:

Mo1.1		Mo2.6
73,25-26	extreme Wertschätzung	89,69
	Rückverweis	

Oder zwischen den Bilanzen Ah2.6 und Mo2.6:

Ah2.6		Mo2.6
66,28 ipampa in cenca quintlazotlaya	ipampa ca in yehuatl Moteocozoma	89,69
in Auitzotzin	... in oc cenca quintlazotlaya ...	
uel iuhquinmah no ipilohuan	in iuhqui ma ipillohuan quinchia	
quinchia		

Die Entsprechungen mit den beiden deutlichen Bilanzen Mo1 und Ah2.6 läßt auch Mo2.6 so einordnen, doch bestehen bei diesem Abschnitt derart große Divergenzen unter den vorliegenden Übersetzungen, daß eine abschließende Beurteilung erst möglich sein wird, wenn eine vergleichende und philologisch verbindliche Übersetzung verfügbar ist. Hinzu kommt eine Ähnlichkeit mit dem Opfertlahtolli sowie ein informatorischer Anschluß durch 88,69.3 "in tealtianime in tecouanime — los que bañaban gente, o compraban gente", das auch eine Zuteilung zu den Tlahtolli-Fragmenten motivieren könnte.

Nun behandelt Mo1 aber auch Strafmaßnahmen, die es dem Negativbeispiel über die Bescheidenheit in Mo2.6 und dem Passus über die Bestrafung von Fehlverhalten beim Aufbruch zur Königserkundung in Mo2.2 annähern.

Mo1.3;5 (73,28-32; 75,35-37)	Mo2.2 (77,45-46)	Mo2.6.3 (89,70-71)
Eigenjustiz der P.Tlahtoque	Verstoß mit Frauen	Unbescheidenheit

Das ermöglicht die Frage, ob in diesen Passagen mit ihrem Kern aus normativen Verhaltensregeln und juridischer Abstützung eine Stellung auf halbem Weg von den Bilanzen zu den Fragmenten der Gattung Tlahtolli über die operativen Praktiken in kasuistischer Exemplifizierung durchscheint. Dies wird unterstrichen durch den gleitenden Übergang von unauffälliger Heimkehr im Ausklang des Tlahtolli-Fragmentes 3 = Mo2.5 Heimreise und der anschließenden Verallgemeinerung des Themas Bescheidenheit in Mo2.6.

Diese längeren Überblicke der neuen Behandlung, Stellung und Wertschätzung nach einem Schlüsselereignis oder unter einem Herrscher stellen eingetretene Folgen oder einen erreichten Stand fest. Sie gelten ab einem Ereignis oder für die Zeitspanne und ihre Aussagen.

Da die Bilanzmerkmale und der Status einer eigenen Gattung somit überwiegen, verwende ich für die weitere Untersuchung folgende Einstufung:

Ah1.4 = Sachbilanz 1; Mo1 = Sachbilanz 2; Mo2.6 = Sachbilanz 3.

Dazu kontrastieren die Redebilanzen (s. F28):

DIE REDEBILANZEN IM VERGLEICH	F31B	LOS BALANCES ORACIONALES EN COMPARACIÓN
----------------------------------	------	--

Die Redebilanzen schließen zwar konkrete Ereignisse oder datierte Ereignisformen ab, machen dies aber gleichförmig und schematisch und sind selber in ihrer Stereotypie ohne Zeitaussage. Man koppelt sie nur an. Sie stellen keine selbständigen Einheiten dar und erreichen daher nur den Status von Subgattungen. Durch die Überlagerung infolge Wiederholung am Ende von Ah1.3 und am Anfang von Ah1.4 (s. F28 Ende) sind jedoch beide Varietäten verklammert. Diese Verklammerung ist genauso charakteristisch wie die Verquickung von Reden und Gabentausch in Ah1.3:

Ah1.3!	Ah1.4
Ereignis	
.....	
Rede P	
Geschenke P	
Rede Ah "Uitzilopochtli"	
Geschenke Ah	≡ Geschenke
Rede Ah	
-----	Folgen durch diese Geschenke

Umgekehrt ist die Sachbilanz in Mo2.6 sprachlich klar abgesetzt (88,67), pendelt aber in sich zwischen einer Bilanz und einem Normen-Tlahtolli der Art Fragment 1 und 2, sowie zwischen einer Bilanz und einer Verallgemeinerung bzw. einem Exkurs zu Mo2.5.

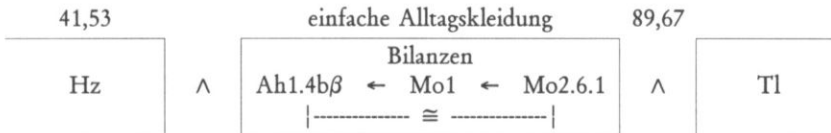
DIE BILANZEN INSGESAMT	F31C	LOS BALANCES EN TOTAL
------------------------	------	-----------------------

Gattungen, Redeformen und freie Kombination durchkreuzen sich also beim Versuch einer Durchdringung der Bilanzen. Die kleine Zahl empfiehlt genaue Konstatierung und zurückhaltende Klassifizierung. Es hat bei diesem Korpus Formabstraktion nur einen Zweck, weil damit bei anderem Material darauf geachtet werden kann, und zwar sowohl auf das Vorkommen als solches wie auf Merkmale des Anfangs und Endes von Bilanzen.

Eine andere Anordnung folgt aus der Stellung der Bilanzen zu den beiden Hauptgattungen Tl und Hz:

- die Bilanz, die mit den Hz zu tun hat. Das ist die des Blocks Ah.
- die Bilanzen, die mit der Normengruppe der Tlahtollis zu tun haben. Das sind die in Block Mo: neben Mo1 die beiden in Mo2, also Fr 1 und .6 im Anschluß an Fr 3.

Diese Anordnung kann man an einem Datennetz zwischen den beiden Großgattungen verdeutlichen. Es offenbart ein Bilanzenübergangsfeld:



Die Doppelverbindung der Bilanzen zu den Hz wie zu den Tl strapaziert ihre Einheit als Gattung. Sie beruht formal auf dem eigenständigen Aussagenrahmen und inhaltlich auf den Entsprechungen vor allem zwischen Ah1.4 und Mo1. Hält die Einheit aber dem stand, dann unterstreichen die konträren Verwandtschaften nach beiden Seiten, zu beiden der Nachbargattungen, ihre Eigenständigkeit. Bilanzen stellen eine Eigenform dar, aber ihrer Natur und Funktion zufolge nicht exklusiv.

Die beiden Gruppierungen zusammen systematisieren die Bilanzen so:

	zu Hz	zu Tl
Rede-Bi	Ah1.1.4; 2.2; 3.2; Ah2.6; Ah3.4 kleine Bilanzen	
Sach-Bi	Ah1.4 große Bilanz unter Ah ab Ayotlan	Mo1 große Bilanz unter Mo
		Mo2.6 ähnliche Bilanz

Mo1 entspricht also in den gezeigten Partien der Bilanz von Ah1. Die ausdrückliche Geltung von Mo1 für die Regierungszeit Mo überträgt sich dadurch quasi syllogistisch auf Ah1.4 und macht Bilanz und Zug zum Repräsentanten der Regierungszeit Ah.

Das bringt aber auch das Umgekehrte ins Spiel. So wie Ah1.4 den Zug Ah1 bilanziert, so Mo1 den von Mo2.1. Das hieße dann, die alleinstehende Bilanz Mo1 und das Bruchstück Königserkundung Mo2.1 zusammenzunehmen und umzustellen:

\*Hz unter Mo: Königserkundung (Mo2.1)  
Bilanz (Mo1).

Doch damit verträgt sich mehreres nicht:

- die beiden ersten Sätze über die Ah gleiche Haltung von Mo (73,25), denn sie dienten ja mit zur Aufstellung der Blöcke Ah und Mo (s. F3). Sie müßten denn als Rahmenstruktur aufgefaßt werden können und das Großthema Mo1 nochmals unterteilen.
- Es unterschlägt die festgestellten Parallelen zu Ah2.
- Es strapaziert die Verbindung zu Mo2.4, das ja bei einem Fragment-Tlahtolli steht.
- Es widerspricht dem Akzent und Allgemeinheitsanspruch der Gruppe Mo der Bilanzen. Ein solcher “\*Hz” brächte also weder Aufschluß noch Gewinn, seine Erwägung verdeutlicht vielmehr, daß die Intention von Mo1 eigenständig ist und als hierarchisch höchstes Exemplar der Bilanzen des Block Ten gemeint ist.

Auch auf elementarer Textebene gibt es im PB typische Formen.

RAHMENANGABEN UND TEXTBEZÜGE	F32	REFERENCIAS DE MARCO Y DE TEXTO
---------------------------------	-----	------------------------------------

1. Darunter fallen gliederungshierarchisch an erster Stelle die beiden Rahmensätze für die zwei Herrscher des Blocks Ten:

- 32,2 Auh in tenochtitlan tlatocati in auitzotzin.  
 72,24 Auh in ihquac omomiquili auitzotzin tenochtitlan  
 niman yhquac ontlahtocatlalilloc im moteoccomatzin  
 y çan ye no ompa ychan tenochtitlan.

Sie betreffen den ganzen Block Ten als Einheit und geben sein oberstes Zeitgerüst; gehören inhaltlich und relational notwendig einer anderen Ebene an; und sind redaktionelle Rahmen-texte und nicht substantielle Gattungen. Sie hängen am Werk, nicht an den Gattungsexemplaren und sind Epi-Angaben, die ohne jene, für sich allein existenzfähigen, sinnlos wären.

Die beiden Wiederholungsbezüge von Mo auf Ah dagegen enthalten thematische Information und bleiben deshalb besser bei ihren Bilanzabschnitten.

2. Als nächstes sind die drei Titel der Tlahtollis 2-4 anzuführen, vor allem aber die Formel “Nican ompeua in” zum Titel “teatliz tlahtulli” beim vierten (Gar 116,0, WS II f.38v).

3. Ebenfalls hierher gehören in ihrem rhetorischen Aspekt die Rahmenformeln verschiedener Gattungsstücke, die mit deren Erzählstil und Abgrenzung zu tun haben. Also insbesondere:

60, 102	Ende Tl 1:	Juhqui in in ic	ompeuaya in oztomeca.
80, 21	Episodenende in Tl 2:	Juhqui in inic	ualahcia in oztomeca.
88, 67	Anfang Bilanz Tl Fr 3:	Iui inin ic	o nenca oztomeca.

Es sind innere Rahmensätze, sie geben Auftakt und Abtakt. Sie können am Rande von Großthemen, am Ende von Tlahtollis oder eines Teils, oder am Beginn der Bilanzen auftreten, dies alles aber nur fallweise und gar nicht geregelt.

4. Übergreifende Bezüge äußern sich vor allem durch Wiederholungen, Betonungen oder sogar Rückverweise, welche letztere als notwendig metasprachlich am direktesten hierhergehören. Für diese Textmerkmale ist typisch, daß sie in den verschiedenen festgestellten Ordnungen (z. B. F11A, F28, F31) fungieren. Liegt das daran, daß sie eine Zwischenstellung oder mehrfache Rollen einnehmen?
5. Kennzeichnend ist ferner das Fehlen von Polstern bei Gattungswechseln zwischen Hz und Tl. Bis auf die drei Überschriften von Tl 2-4 wurden sie einfach aneinandergereiht, ineinander komponiert. Es gibt dafür keine Überleitungen, genauso wie es keine Rahmentexte gibt.

Das ist genetisch gesehen ein redaktionelles Produkt. Es muß in Anbetracht ihrer Heterogenie kompositorisch veranlaßt gewesen sein, ohne deswegen zu irgendwelchen Kommentaren zu führen. Galten sie nicht als Gegensatz oder erfolgte ihre Mischung ohne redaktionelles Vorbild, nur so ad hoc? Dann rührte diese Anordnung nicht von den Informanten her, böte keine einheimische Anordnungsform dar, sondern wäre aus Motiven der Werktechnik neu entstanden? Welche wären das gewesen?

Die Rahmenangaben liefern ein uneinheitliches Bild aus Standard und Varianz:

- Einige erzählrhetorische Eröffnungen kehren wieder. Sie gehören also zu einem Stil. Extern bleibt zu sehen, inwieweit er personell, inwieweit traditionell verankert ist.
- Der PB besitzt rhetorische Ligaturen in umrissener Form und einem festen Bestand. Sie waren also erforderlich, gehörten zum oralen Inventar, entstammen der Sphäre der Informanten und ihrer altaztekischen Erzählkultur.

6. Dramaturgie und Redaktion der textlichen Zusammensetzung und Verbindung der Einheiten im engeren Sinn sind für den Ethnohistoriker noch nicht spruchreif, weder punkto Trennung, noch Typik, noch Genese. Die Übersetzungen divergieren noch zu sehr: z. B. im Kleinen 40,56, das von Gar als eigener Satz der Bilanz eines Abschnitts ab 40,54 über die Adligen ausgelegt wird, von WS II f.28/1, Sah span., S J 175/1 und A/D 7/3u aber als die Begründung eines im Satz zuvor mitgeteilten Beibehaltens einer Kleiderknotung.

Ersteres könnte kommentierend sein, letzteres liegt zweifelsfrei innerhalb der Erzählung.

Hier sind noch philologisch-linguistische Klärungen nötig. Gefragt sind insbesondere Vorkommen und Tiefe folgender Aspekte:

- die theoretischen Teile der Rahmentexte;
- die Redaktionsanmerkungen;
- die Verbrämungen der Einzelberichte.

D. h.: Alle Verbindungstexte, seien sie erklärend, überleitend oder resümierend. Dann wird sich erst abschätzen lassen, ob hier Informanten auf Nachfragen reagiert haben oder wo durch redaktionelle Kopplungen etwa Übergänge geschaffen wurden, im Sinn der Änderungen zu WS II (s. F24). Untersuchenswert ist dann auch, inwieweit diese Übergänge und Resümees im PB (auch) als inhaltlicher Ersatz für erwähnende Leitsätze stehen.

7. Was die Einfassung der Abschnitte angeht, so gehört das laufend skandierende "Auh ..." (s. F22) in einem Zweiteffekt seiner Bedeutung bzw. Funktion im Textablauf hierher. Seine Sonderstellung als "utterance marker" zeigt Lockhart am Fehlen von Punkten im C. Osuna (1992: 339/1). Ihre Dichte ist zonenweise verschieden. Als Beispiel für ein ständiges "Auh in ... Auh in ..." diene Tl 1 (44) oder Hz 2 (63-4), für ein wiederholtes "Niman ... Niman" Tl 1 (48) und für eine Mischung zwischen beiden ibid. (46). Damit ist zu vergleichen und weiter zu vertiefen, was López Austin (1972: 126/3) zu L II über "the constant use of connecting terms" wie *niman ye ic* oder *niman* und *auh in icuac i* "and the preterit perfect used as a connective between paragraphs" oder Schlußformeln wie *ye ixquich* gesagt hat und als Zeichen der unbehinderten Berichterstattung der Informanten auslegt.



8. Dann gibt es noch eine Form Rahmensätze als Merkmal von Redebilanzen (s. F28).
9. Schließlich sind eine Texteigenart auf der Ebene der Großgliederung des ganzen PB die Anfänge mit "Izcatqui" als Hinweis auf den kommenden Text. Sie verbanden im ersten faßbaren Werkstadium den PB mit Teil 3a von CM I und unterschieden sie von den Nachbarstücken auf beiden Seiten (s. F15.3, F15.1, F16). Am Beginn von Ah3 kamen dazu mit "in omoteneuh in ic mihtohua" noch zwei metasprachliche Erzählwörter (ibid.).

Wortlaut und Vorkommen stellen sicher, daß es sich um eine altgebräuchliche gliedernde, eröffnende, rahmengebende Formel handelt. Sie ist in ihrem Umfeld ein Korpus- und folglich Herkunftsmerkmal. Ihre sonstige Rolle bleibt extern zu prüfen. In der späteren Redigierung der HG geriet sie in den Hintergrund.

Insgesamt spielen die primären Rahmentexte und Einfassungen im PB eine verschwindend geringe Rolle. Im Zuge der Sahagún'schen Gliederungen und Edierungen wurde das dann durch die Einteilungen in Bücher und Kapitel und deren Zusammenfassung in Überschriften verändert, aber sie repräsentieren europäische Zählung, Terminologie und Gepflogenheit.

Das verweist auf einen genetischen Gehalt. In anderen zentral-mexikanischen oder meso-amerikanischen Texten ist dies anders. Zum Kontrast kann dienen, was Dürr (1987: 253ff) am Popol Vuh konstatiert. Für die Hintergründe dieser Implizitheit des PB wäre ein Vergleich innerhalb der HG vordringlich. Im Rahmen dieser Untersuchung sind folgende Unterschiede wichtig: diejenigen innerhalb der thematischen Parallelen in Teil B von Buch IX (s. F55 und 84) oder die in den parallelen Tlahtollis anderer Bücher, z. B. dem von Garibay im Anhang wiedergegebenen aus Buch IV (s. F29 und 56). Inwiefern die geringe Rahmenredigierung des PB damit zu tun haben kann, daß die Stücke erzählt wurden und dies sogar einzeln, wird eine künftige Untersuchung im Interesse eines besseren Verständnisses der Textgenese und der indigenen Redaktionsgepflogenheiten verfolgen können.

Hier ist weitere Arbeit nötig, dafür aber verspricht sie auch ein gutes Eindringen in das innere Verständnis, die Praxis, die Gepflogenheiten, das Repertoire der Alten ebenso wie der Kolonialen; im

Projekt Sahagún sowohl als auch allgemein in der aztekischen Oralkultur.

Damit ist die Typengliederung des Blocks Ten abgeschlossen. Ihre Ergebnisse führen das Datenschema in den folgenden Zustand 3 und geben dem Block außerdem eine neue Ordnung: Hinter der linearen Erzählkomposition tritt eine vorherige Typensystematik zutage. Block Ten erweist sich so als eine Redaktionsordnung. Sie ist gegenüber den Gattungsordnungen sekundär.

DATENSHEMA 3	F33A	ESQUEMA DE DATOS 3
DES BLOCKS TEN:		DEL BLOQUE DE TEN:
GATTUNGEN		GÉNEROS

Sachfolge	Abschnitte	Themenhierarchie	Gattungen
Ah	33,2.1	Ahuitzotzin regiert in Tenochtitlan	Ra 1
1.	1	33,2.2ff pass. Kampf, Sieg und Öffnung von Anauac Ayotlan	HZ 1.1
	1.1-3	33,2.2-8 Kampf und Sieg in Anauac Ayotlan	
	1.4	33,9-35,15 Rede der siegreichen Pochteken	RBi 1
	1.5!	39,36-37 Öffnung von Anauac Ayotlan	HZ 1.1
	1.6!	39,44 Offenheit von Anauac, keine Feinde mehr	
	1.7!	35,16 4 Jahre dort, Haarlänge bei der Heimkunft	
	2!	39,38-43 Entsatzheer unter Mo für die eingeschlossenen P	HZ 1.2
	2 1!	,38-40 Auftrag, Zug unter Mo trifft auf die siegreichen P	
	2! 2	,41-42 Rede der P an Mo	RBi 2
	2! 3	,43 Umkehr und Heimgeleit	HZ 1.2
	3!	35,17-39,35 Empfang in Mexico	HZ 1.3
	3! 1	,17-37,25 Abholung in Acachinanco, Geleit zu Ah	
	3! 2	37,26-39,35 Reden und Gabentausch zwischen Ah und P	RBi 3
	4	39,45-41,56 Neuerungen für Ah, P.tlahtoque und Pipiltin	SBi 1
2.	1	41,57-43,67 Königshandel auf Befehl von Ahuitzotzin	HZ 2
	2	45,1-61,102 Rituale vor dem Aufbruch zu einer Reise	TI 1
	3!	63,5-9 Anreise nach Anauac Ayotlan und A. Xicalanco	HZ 2
	4!	63,1-4 der Tausch nach der Ankunft	
	5	63,10-67,26 Xicalanco-Zweig des Handels bis zurück vor Ah	
	6	67,27-29 Bilanz der Rolle des teocnenemia für ganz Ah2	RBi 4
3.	0	69,1 Ankündigung + Titel: Auh izcatqui omoteneuh	HZ 3
	1	69,2-71,15 Tzinacantlan: Infiltration und Waren	
	2	71,16-18 Rückweg via Tochtepec	
	3	,19-21 zu Hause und vor Ahuitzotzin	
	4	73,22-23 Rückschau über ihr Tun	RBi 5

Ah/Mo 73.24			Ah stirbt in Ten, Mo wird König in Ten	Ra 2
1.	1	73,25-26	Ansehen der P und P.tlahtoqe	SBi 2
	2	,27	ihr Verhältnis zu den Cuauhtlahtoqe	
	3	,28-32	Vorgehen der P.tlahtoqe und der P	
	4	75,33-34	Auftreten der Cuauhtlahtoqe und P.tlahtoqe	
	5	,35-37	Aufgaben der P.tlahtoqe	
2.	1	75,38-77,44	Königserkundung auf Befehl von Mo, Sammeln	Hz 4 Tl Fr 1 Tl Fr 2 Tl Fr 3 SBI 3 Tl 2
	2	77,45-46	unterwegs (A/D): sich absondern	
	3	,47-52	Wenn unterwegs in A. ein Todesfall passierte	
	4!	87,55-89,66	Rückreise in Unauffälligkeit und Bescheidenheit	
	5!	89,67-71	Bilanz	
	6!.0	78,0	Titel: Necxipaquiliz Tlahtulli	
	6!.1	79,1-87,54	die Rituale bei der Heimkunft im Detail	
3.	0	90,0	Titel: Cuicuicaliz Tlahtulli	Tl 3
	1	91,1-115,30	Dankfest des wohlhabenden Kaufmanns im Detail	
4.	0	116,0	Ansage-Titel: Nican om peua in Tealtiliz tlahtulli	Tl 4     Ausleit. Epilog
	1	117,1-127,50	Vorbereitungen in der Heimat	
	2	125,51(!)-133,31	Station Tachtepec, im Haus der Tlatelolca	
	3	135,1-139,34	zu Hause in Tlatelolco nach der Rückkehr	
	4	141,1-145,29	die ersten drei Einladungen	
	5	147,1-157,58	die vierte Einladung und die Prozession	
	6	157,59	Ausleitung	
	7	157,60-157,63	Epilog: Kleidung des Geopferten aufbewahrt	

[Ende des Pochtekenberichts]

Legende: ! = Sachfolge; Ra = Rahmen; Hz = Handelszug; RBi = Redebilanz;  
SBI = Sachbilanz; Tl = Tlahtolli; Fr = Fragment.

Die Redaktionsordnung können wir in eine Gattungsordnung rückführen, die dann sowohl den Informanten als auch den von ihnen übermittelten bzw. geschaffenen Zeugnissen näher steht. Der Überblick F33B ist dafür vertikal zu lesen.

Diese Ordnung nach Gattungen leitet die weiteren Auswertungen und bildet den Anlaß und die Basis für eine künftige quellenrekonstruierende Edition des PB.

DIE GATTUNGEN VON BLOCK TEN	F33B	LOS GÉNEROS DEL BLOQUE DE TEN
--------------------------------	------	----------------------------------

Thema		Gattung					
Ah	33,2.1	Tl 1			Hz 1	Ra 1	
1	33,2.2-41,56				.1		
.1	33,2.2...39,44				RBi 1		
	33,9-35,15				.2		
.2!	39,38-40				RBi 2		
	39,41-42				"		
	39,43				.3		
.3!	35,17-37,25				RBi 3		
	37,26-39,35						
.4	39,45-41,56			SBi 1			
Ah2					Hz 2		
.1	41,57-43,67				"		
.2	45,1-61,102				RBi 4		
.3-5	63,1-67,26						
.6	63,27-29						
Ah3		Tl 2 Tl 3 Tl 4	Tl Fr 1-2 Tl Fr 3	SBi 2 SBi 3	Hz 3	Ra 2	
.0-3	61,0-73,21				RBi 5		
.4	73,22-23						
Ah/Mo	73,24				Hz 4		
Mo1	73,25-75-37						
Mo2.1	75,38-77,44						
.2-3	77,45-52						
.4!	87,55-89,66						
.5!	89,67-71						
.6!	79,0-87,54						
Mo3	91,0-115,30						
Mo4	117,0-157,63						
.6	157,59						Ausleitung
.7	157,60-63						Epilog

Legende: Tl = Tlahtolli;

Fr = Fragment;

SBi = Sachbilanz;

Hz = Handelszug;

RBi = Redebilanz;

Ra = Rahmen.

Neben den Gattungsbeziehungen sagen suprasegmentale Textbeziehungen Wichtiges über Aufbau und Werdegang des PB aus.

## Textbeziehungen

	S. 149	
RÜCKVERWEISE	F34A	AVISOS HACIA ATRÁS
	S. 151	
WORTWAHL UND GATTUNGSBEZÜGE DER RÜCKVERWEISE	F34B	FORMULACIONES Y RELACIONES DE GÉNERO EN LOS AVISOS HACIA ATRÁS
	S. 152	
RÜCKVERWEISE UND GATTUNGEN	F34C	AVISOS HACIA ATRÁS Y GÉNEROS
	S. 155	
HERKUNFT DER RÜCKVERWEISE	F34D	ORIGEN DE LOS AVISOS HACIA ATRÁS
	S. 156	
BILDER UND RÜCKVERWEISE	F34E	PINTURAS Y AVISOS HACIA ATRÁS
	S. 158	
INKONSISTENZEN ALS PROBLEME UND ALS QUELLEN	F35	INCONSISTENCIAS COMO PROBLEMAS Y COMO FUENTES
	S. 158	
NOMENKLATORISCHE INKONSISTENZ	F35.1	INCONSISTENCIA DE NOMENCLATURA
	S. 159	
SACHLICHE INKONSISTENZ	F35.2	INCONSISTENCIA MATERIAL
	S. 160	
INKONSISTENZ DER REIHENFOLGE	F35.3	INCONSISTENCIA DE ORDEN

	S. 160	
HISTORISCHE INKONSISTENZ	F35.4	INCONSISTENCIA HISTÓRICA
	S. 161	
INKONSISTENZ DER ZUSTÄNDE	F35.5	INCONSISTENCIA DE SITUACIÓN
	S. 162	
VARIANTEN	F36	VARIANTES
BEI WIEDERHOLUNGEN		EN REPETICIONES
	S. 162	
VIERHIMMELSRICHTUNGEN-	F36.1	SACRIFICIO
OPFER		DE CUATRO RUMBOS
	S. 163	
GÜNSTIGE TAGE	F36.2	DÍAS PROPICIOS
	S. 163	
POCHTEKENNOMENKLATUR	F36.3	NOMENCLATURA POCHTECA
	S. 164	
SCHREIBUNGEN	F36.4	GRAFÍAS
VON <i>MOTECUHZOMATZIN</i>		DE <i>MOTECUHZOMATZIN</i>
	S. 165	
GRAPHISCHE VARIANTEN	F36.5	VARIANTES GRÁFICAS
	S. 165	
AUFZÄHLUNGEN	F36.6	ENUMERACIONES
	S. 166	
ERZÄHLTAKTE	F36.7	TACTOS DEL NARRAR
UND GATTUNGEN		Y GÉNEROS

Eine diesbezügliche Sonderklasse metasprachlicher Formeln verkörpern im PB die Rückverweise, wogegen Vorverweise gar nicht vorkommen.

RÜCKVERWEISE	F34A	AVISOS HACIA ATRAS
--------------	------	--------------------

Von				auf			
Block Tlatelolco							
1	30,9	Waren4	WZ		Waren2,3	28,3; ,5	
Block Tenochtitlan							
1	38,37	Ah1.1.6	W	quetzalpatzactli	Ah1.1.2	32,5	
2	38,47	Ah1.4	W	tlazotilmahltli → tilmahltli tlazomaxtlatl → nochpalmaxtlatl yacauicac	Ah1.2.2	36,33	
3	63,10	Ah2.5	FW	die Waren Ahuitzotzins	Ah2.1	47,12 43,62	
4	71,11	Ah3.1	A	die Produkte Tzinacantlans	Ah3.1	69,5-6	
5	71,13	Ah3.1	AW	“ “ “	Ah3.1	69,5-6	
6a	73,25	Mo1.1	E	behält Behandlung der P gleich bei	Ah1.4b	39,46	
6b					Ah2.6	67,28	
7	87,52	Mo2.4	A	Unterweisung bei Speis und Trank	Mo2.4	81,11ff	
8	87,55	Mo2.5.1	?	56: Opfer an jedem Tempel (Gar)		≠47,12; ≈ ≠35,18-23	
					Mo2.4?	87,53?	
				Rückreise (A/D)	Ah1.2?	?	
9	89,69	Mo2.6.2		hohe Wertschätzung	Mo1.1	73,26	
10	107,40	Mo3	W	Opfergaben	Mo3	99.1	
11	125,51	Mo4.2	A	Speisen und Getränke	Mo4.1	123,37-50	
12	157,61	Mo4.7	AW	Kleidung des Geopferten	Mo4.4	143,19-25	

Legende: W = Wiederholung; Z = Zusammenfassung;

F = Fortsetzung; A = Anschluß; E = Entsprechung.

Es gibt einen Rückverweis im Block Tlat und zwölf im Block Ten. Neun davon betreffen Sachaufzählungen (Waren oder Speisen und Getränke), zwei gelten Einschätzungen (6 und 9), eine einer Opferpraxis (12), und eine bleibt zu klären (8).

Beim Umordnen in Sachfolge wurde mir klar, daß 39,37 sich nicht auf 37,28, sondern auf 33,5 bezieht. Dies zeigt, daß diese Operation zumindest einen heuristischen Nutzen hat. Ansonsten wirkten sich Umschnitte in die Sachfolge nicht aus. Das ist zwangsläufig, wo es sich um Sachverweise handelt, denn Rückverweise erfolgen nun mal vom Späteren. Wo es sich aber um textliche Rückverweise handelt, wären Umkehrungen möglich. Die Suche blieb, im Gegensatz zu den genetischen Ergebnissen mit den Werkstufen (s. F25), erfolglos.

Nicht aufzufinden war die Zielstelle des Verweises Mo2.5.1. Der Nachbarbezug auf 87,53? implizierte einen Anschluß von Mo5 = Tl Fr 3 an das sachlich spätere und gattungsmäßig separate Mo4 = Tl 2. Das führte in der Variante Erzählan Anschluß in Widersprüche der Sache und der Gattungsgliederung, in der Variante Redaktionsanschluß zur Verlagerung der ganzen Rückverweise auf diese Ebene. Das ist zu viel für die schwache Übereinstimmung. Es läßt sich auch erwägen, daß die Zielstelle von Rückverweis 8 nicht mehr im PB enthalten ist. Ein Tl-Fragment könnte gestrichen sein oder sich in einem anderen Teil der HG befinden und eine weitere genetische Schicht der Umgruppierung anzeigen. Das Tlatolli aus L IV in Garibays Anhang aber ist durch seine vielen Reden jedenfalls kein plausibler Kandidat, und auch sonst konnte ich unter den thematisch ähnlichsten Partien anderer Bücher keine erzählerischen Beziehungen zum PB finden. Ebenso wenig habe ich Hinweise auf Streichungen in WS II gegenüber WS I. Als nächstes sollte sich am besten ein Philologe an diesem Problem versuchen.

Von der Erzählfunktion her stellen sich die Rückverweise so dar: Der Rückverweis in Block Tlat ist eine zusammenfassende Übertragung vorheriger Entwicklungen auf die nunmehrige und nimmt eine Doppelstellung zwischen Wiederholung und Zusammenfassung ein. Die drei in ihren Teilthemen verbleibenden Rückverweise von Block Ten und der in Mo4 als Übergang zum nächsten Teilthema sind Anschlußformeln: Drei stehen direkt am Ende ihrer Auflistung und leiten nur in den nächsten Abschnitt über; sie sind eine "Art zu reden", die ohne Informationsverlust unterbleiben könnte. Der vierte (71,13) wiederholt nach dem Anschluß die vorherige Aufzählung und nimmt eine Zwitterstellung von A und W ein.



Im gleichen Großthema (Ah2) verweist 1 Beleg auf ein anderes Teilthema und dient der Fortsetzung der Geschichte, für die nochmals die Aufzählung des verwiesenen Abschnitts erfolgt. Dies ist die Erzählsituation:

Auftrag	Anauac allgemein Waren
Reise	beide Anauacs

Spezifizierung Xicalanco  
nochmals die Waren.

Weil also Auftrag und Ausreise für beide Anauac geschildert werden, Fortsetzung und Ankunft aber nur für Xicalanco, werden "die selbigen Waren" nochmals aufgeführt.

WORTWAHL UND GATTUNGSBEZÜGE DER RÜCKVERWEISE	F34B	FORMULACIONES Y RELACIONES DE GÉNERO EN LOS AVISOS HACIA ATRÁS
--	------	--

Sprachformeln	Nr.	Involvierte Gattungen
in ixquich omoteneuh	1	Hz 1 → Hz 1
" " "	2	SBi 1 → RBi 3
" " omito	3	Hz 2 → Hz 2
" " omoteneuh	4	Hz 3 → Hz 3
" " "	5	Hz 3 → Hz 3
otla otlā = genauso	6a	SBi 2 → SBi 1
	6b	→ RBi 4
ye omihto	7	TI 2 → TI 2
" oticteneuhque	8	TI Fr 3 → ?
" omoteneuh	9	SBi 3 → SBi 2
in "	10	TI 3 → TI 3
yn ixquich omoteneuh yn omito	11	TI 4 → TI 4
" " omito	12	TI 4 → TI 4

"Auh izcatqui in omoteneuh" vom Beginn von Hz 3 ist kein Rückverweis (F15.3). Der Wechsel in der Rechtschreibung von *in* zu *yn* liegt an den zweierlei Schreibern.

Zehn der Formulierungen sind Standard, wobei *omotenueh* mit sieben Vorkommen dominiert, gefolgt von 4 *omito*. Beleg 8 ist eine andere Verbform, und Beleg 6 ist ein Grenzfall, da er nur eine generelle Gleichheit konstatiert und so nur indirekt einen Rückbezug herstellt.

Über die Gattungen hinweg verteilen sich die Formulierungen gleichartig.

RÜCKVERWEISE UND GATTUNGEN	F34C	AVISOS HACIA ATRÁS Y GÉNEROS
-------------------------------	------	---------------------------------

Thema	Gattung				
Ah 33,2.1	Tl 1	?	↑	SBi 1	Ra 1
Ah1 33,2.2-41,56					Hz 1
.1 33,2.2 ... 39,44					.1 ← Rbi 1
33,9-35,15					RBi 1
.2! 39,38-40					.2 RBi 2
39,41-42					" RBi 2
39,43					"
.3! 35,17-37,25					.3 Rbi 3
37,26-39,35					→
.4 39,45-41,56					SBi 1
Ah2					Hz 2
.1 41,57-43,67					↑ "
.2 45, 1-61,102					RBi 4
.3-5 63, 1-67,26					→
.6 63,27-29					RBi 4
Ah3					Hz 3
.0-3 61, 0-73,21					← RBi 5
.4 73,22-23					RBi 5
Ah/Mo 73,23					Ra 2
Mo1 73,23-75-37					SBi 2
					↑

Thema	Gattung
Mo2.1 75,38-77,44	
.2-3 77,45-52	Tl Fr 1-2
.4! 87,55-89,66	Tl Fr 3
.5! 89,67-71	
.6! 79, 0-87,54	Tl 2 ←
Mo3 91, 0-115,30	Tl 3 ←
Mo4 117, 0-157,63	Tl 4 ←
.6 157-59	
.7 157,60-63	
	Hz 4
	SBi 3
	Aus- leitung Epilog

Legende: Ra = Rahmen; Tl = Tlahtolli; Fr = Fragment; SBi = Sachbilanz; Hz = Handelszug; RBi = Redebilanz; ↑ = Rückverweis zwischen Gattungseinheiten; ← = Rückverweis innerhalb einer Gattungseinheit.

Die Rückverweise verhalten sich zu den Gattungen übersichtlich und eindeutig. Sie treten nur innerhalb der Gattungen auf. Bei den Primärgattungen Tl und Hz gelten die Rückverweise sogar nur innerhalb desselben Exemplars und darin dreimal überdies nur im selben Teilthema. Bei den Bi dagegen findet sich eine Verweiskette über die Einheiten hinweg.

Die thematische Zusammengesetztheit der Hz enthält noch Differenzierungen. Rückverweis 1 ist textgenetisch besehenswert. Er bewegt sich innerhalb von Teilthema 1 von Ah 1. Insofern dieses nun durch den großen Einschub für WS II mit Teilthema 2 getrennt wurde, erbringt seine Umstellung in Sachanordnung auch eine Verkürzung der Verweisdistanz. Doch ist dies entgegen gehegter Vermutung kein genetisches Indiz, da dieser Verweis infolge seines Bezugs auf eine eingeschobene Textstelle erst in dieser Werkstufe WS II entstanden sein kann (s. F25).

Rückverweis 2 in Hz2 erfolgt von Teilthema 5 *Anauac Xicalanco* auf Teilthema 1 *Beide Anauac*. Die in F11A konstatierte Zweispurigkeit im Erzählungsgang von Großthema Ah2 ist also im Endeffekt so gemeint; es ist nichts verloren gegangen, der Xicalanco-Teil ist das Pendant zum Anauac-Teil.

Die Verweiskette der Bilanzen verläuft von SBi 3 auf SBi 2 und von SBi 2 auf SBi 1. Der Rückverweis von SBi 2 paßt auch auf RBi 4 und der Rückverweis von SBi 1 gilt RBi 3.

Insofern nun SBi 3 bei einem Tl Fr steht und SBi 1 bei einem Hz steht, überbrückt die Verweiskette die Gattungsgrenzen Tl und Hz. Ohne Separierung der Bilanzen wäre das eine Relation, die mit der Gliederung in die beiden Gattungen kollidieren würde. Eine solche genetisch paradoxe Verweiskette zwischen Tl und Hz über SBi 2 - Mo1 implizierte also, entweder Mo1 als Zwitter aufzufassen oder die involvierten Bilanzen als Gattungsabschnitte abzutrennen und sie separat zu klassifizieren. Letzteres bringt auch hier mehr Einheitlichkeit.

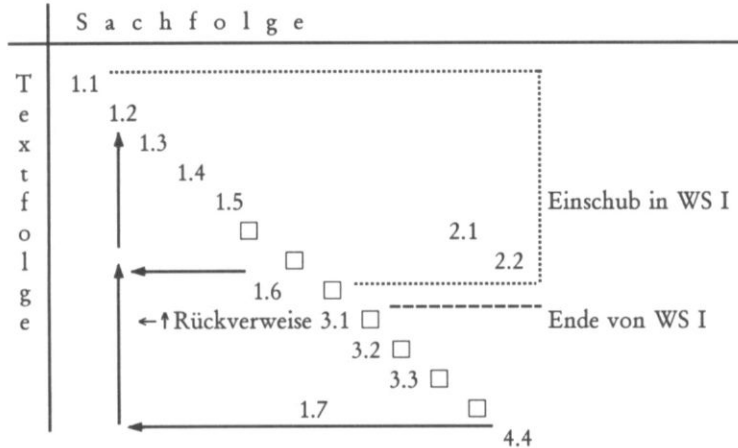
Damit konvergieren die Rückverweise zwischen den Bilanzen mit ihrer Gattungsbestimmung qua thematischer Eigenart und thematischen Parallelen (s. F31). Ihre klassifikatorische Abtrennung bewährt und vertieft sich dadurch und unterstreicht die Bilanzen als Eigenform.

Sachlich und relational liegen die Bilanzen zwischen den beiden Gattungen Tl und Hz. Mit beiden gehen sie Verknüpfungen auf Satzebene ein, was sie gattungsneutraler macht als die beiden anderen, die nur additiv in Großthemen gemischt vorkommen, und zwar in den beiden Fällen Tl in oder bei Hz. Das ist ein hierarchischer Unterschied der Fusionierbarkeit, die Bilanzen sind nicht so exklusiv wie die beiden primären Gattungen. Das setzt das Schaubild von F31 fort und legt nahe, die Bilanzen als relationale und intermediäre Gattung einzustufen, die den demgegenüber substantiell autonomen Gattungen Tl und Hz zugeordnet werden kann.

Die Verweise ergeben somit ein übersichtliches Bild und bestätigen sowohl die Gattungseinteilung als solche wie die gefundene Zwischenstellung der Bilanzen.

HERKUNFT DER RÜCKVERWEISE	F34D	ORIGEN DE LOS AVISOS HACIA ATRÁS
------------------------------	------	-------------------------------------

Sie differenziert sich am Spezialfall von Ah1 durch die hierfür noch erhaltene WS I und den dadurch faßbaren Einschub:



Trotz der erwiesenen Herkunft der Rückverweise 1) und 2) aus WS II (s. F24-25) sehen manche der übrigen weiterhin erzählbedingt und nicht redigiert aus. Darin enthalten sie dann Erzählgenetisches.

Manche Schnitte und Anschlüsse scheinen textgenetisch verursacht. Zweimal wird dasselbe an einer zweiten Stelle behandelt. Beide Paare liegen in Ah und treten an Abweichungen der Erzählung von der Sachfolge auf. Sie repetieren, um den Faden zu verdeutlichen, und das ist eine redaktionelle Leistung.

Sachgleichheit bei verschiedenem Erzählort veranlaßt die Rückverweise 2) und 7). Sie können genauso von der Redaktion beim Einfügen stammen wie eine Folge nichtlinearer Erzählung sein. In jedem Fall liefern sie einen Anlaß, eine Ankopplung der Abschnitte zu erproben.

Die Verweise zwischen den Bilanzen sind gattungstypisch und Zeichen ihrer starken Bezogenheit und Reflektiertheit. Es sind ihrer Natur nach Sekundär- oder Metatexte. Sie konturieren sich als eigene und bewußte Mitteilungsform. Infolge ihrer weitreichenden Verbindungen untrennbar verquickt mit nichtanalytischen Angaben,

können sie den Informanten zugewiesen werden. Sie waren eine Form:

- der Übermittlung, um besondere Informationen zu bewahren;
- der Überlieferung, um solche Informationen zu aktivieren, ihre Aufnahme in den Bestand zu generieren.

So treten sie regelmäßig auf. Auch dies ist ein Punkt für breitere Verfolgung und eine Elle für genauere bzw. darin explizitere Übersetzung.

BILDER	F34E	PINTURAS
UND RÜCKVERWEISE		Y AVISOS HACIA ATRÁS

Die Rückverweise betreffen Stellen, die in hoher Dichte bei Bildern des CF liegen (s. F1E). Für die Prüfung, ob dieses Zusammentreffen einen ursächlichen Gehalt besitzt, brauchen wir nicht nur eine Tabelle der Bilderpositionen, sondern auch ihrer inhaltlichen Bezüge.

CM Garibay (spanisch)		
Textbezug	Rückverweis	
Abb	von	nach
29,1-2		
29,3		29,3
29,4-5		29,5
29,6-31,8		
	30,9→	
31,12-13		
31,28		
		→32,5
		→36,33
39,37	38,37→	
39,40-42		
		→39,46
39-40,47	38,47→	
41,49		

CM Garibay (spanisch)		
Textbezug	Rückverweis	
Abb	von	nach
43,59-60 !		
43,58 !		
		→43,62
		→47,12?
[63,1; 10]		
63,1-2;10-		
65,14;20		
45,1		
63,9;[',19]		
	63,10→	
65,21;24,26		
		→67,28
69,4-7		→69,5-6
		→69,5-6

CM Garibay (spanisch)		
Textbezug	Rückverweis	
Abb	von	nach
	71,11→	
	71,13→	
	73,25→	
73,26		→73,26
73,30-31		
75,34		
77,46		
77,1+4		
		→81,11ff
81,22;'37-'45		
87,52	87,52→	
	87,55→	→87,53?
89,65-6		
	89,69→	
91,1ff; 7		
93,15-17; 19		

CM Garibay (spanisch)		
Textbezug	Rückverweis	
Abb	von	nach
95,25-'29.1		
99,1		→99.1
103,20; 22?		
103, 23?		
	107,40→	
109,1?		
113,19ff		
117,1?		
121,18-20		
		→123,37-50
125,41-42		
	125,51→	
127,54		
		→143,19-25
157,61	157,61→	

Legende: / = Absatz; . = Zeile; [ ] = Pendant fehlt; ' = neue Seite; **fett** = Fälle von Zusammentreffen; - = Zeile von unten gezählt; -(Ziffer 1-Ziffer 2) = (Ziffernspanse) von unten; (-Ziffer) = Zeile von unten; - sonst = bis.

Im Block Tlat mit seiner weitgehenden Deckung von Bild und Text für die Waren ergibt sich ein Zusammenfallen. Für den Block Ten aber fehlt ein solcher Zusammenhang. Er nimmt auch nicht zu, wenn statt der Textbezüge die Bildstellen genommen werden. Die Gründe für Illustrierung und die für Rückverweise sind voneinander unabhängig.

Eine weitere suprasegmentale Eigenart des PB sind Inkonsistenzen.

INKONSISTENZEN ALS PROBLEME UND ALS QUELLEN	F35	INCONSISTENCIAS COMO PROBLEMAS Y COMO FUENTES
---	-----	---

Es gibt sie in verschiedenen Varianten:

NOMENKLATORISCHE INKONSISTENZ	F35.1	INCONSISTENCIA DE NOMENCLATURA
----------------------------------	-------	-----------------------------------

Die Bezeichnung "naualoztomeca" wird im PB erst in Ah3 eingeführt, und zwar ungewöhnlich explizit in einer Art Überschrift (s. F32, 3), und als eigenes Großthema behandelt (68,1+ff):

"Y aquí está el por qué se narró que se llaman 'traficantes secretos'  
Auh iz catqui in omoteneuh in ic mitohua naualoztomeca

And behold, [as to] those known as [and] hence called disguised merchants"  
(A/D 9: 21)

Diese Einführung ist also fraglos systematisch gemeint.

Dennoch kommt das Wort schon in Ah1 (38,38; 38,46; 40,53; 40,57) und Ah2 (50,39) vor. Das macht diese vorherigen Verwendungen zu falscher Sprechweise. Sie läßt sich als redaktioneller Fehler von WS II nachweisen, soweit WS I erhalten ist, denn dort heißt es noch richtig nur "pochteca":

VERÄNDERUNG  
ALS FEHLER IN WS II

B14

CAMBIO  
COMO FALTA EN EL MS II

polobz. Auh iniquac oqac intlahouani a  
uitzotzn. inoimpāualmotzaoz. innaualo ←  
→ tomeca. nimā otlayua. yeuati oyualoc im

f.27v = WS II

aydhaniluca uetqmpopolbz. Auh inijc equicac nitlatoua  
se in. qutizotzn. inoimpā ual motzaoz. pochteca. nimā n otlayua



f.23v = WS I



Für 38,46 und 40,53 müßte das gleiche angenommen werden, denn für sie gelten ebenfalls die Zeitbezüge von Ah1 = Hz 1.

Etwas anderes ist es mit dem Vorkommen in 50,39. Dieser Pasus liegt in Tl1 und gehört damit in eine andere Gattung und für diese gelten die historischen Zeitbezüge von Ah3 und der Hz nicht. Durch seinen anderen Geltungstyp ist die Sprechweise des Tl gar nicht mit einem Hz inkonsistenzfähig. In seinem Fall wäre der umgekehrte Vorgang der Löschung des fraglichen Terminus redaktionell aufschlußreich, weil er dann eine zeitliche Einordnung von Tl 1 in die Hz 1-3 aussagen würde. Aber darüber wissen wir ja nichts. Einzig ein Vergleich der Häufigkeit dieses Terminus in den beiden parallelen Tlahtollis 1 und 2 könnte irgendwelche Indizien liefern.

Im überprüfbaren Fall erweist sich die terminologische Inkonsistenz somit als redaktionsbedingt. Eine allgemeine Redeweise wurde nachredigiert und läßt sich als sekundär beseitigen. Darin ist es auch ein Beleg für die Stimmigkeit der Informantenberichte innerhalb ihrer Gattung und für die thematische Ordnung und Absicht in der Abfolge der Hz 1-3.

## SACHLICHE INKONSISTENZ

## F35.2

## INCONSISTENCIA MATERIAL

In 75,43 ist von den 12 Städten die Rede, deren Pochteken gemäß anderen Textstellen insgesamt ja nur bis Tochtepec durften; gleich darauf in 77,47 aber von Anauac. Die Erklärung hier ist eine generische: 77,47ff ist als Mo2.3 = Tl Fr 2 ein Stück Tlahtolli, 75,43 aber gehört als Mo2.1 = Hz 4 zur Gattung der Handelszüge. Beide Abschnitte wären als solche ursprünglich unabhängig voneinander formuliert worden und nicht aufeinander bezogen gewesen.

Diese Inkonsistenz wäre somit anordnungsbedingt. Gemäß der Heterogenie der Gattungen gehörte sie zur Phase der Kopplung oder Komposition und besagte dann, daß die Gattungsstücke als Informanteneinheiten stimmiger berichtet wurden denn die Teilthemen als Kompositionsabfolgen. So wären letztere entweder nicht von den Informanten getroffen worden, oder diese hätten im zweiten Stadium nicht mehr den indigenen Überblick behalten.

INKONSISTENZ DER REIHENFOLGE	F35.3	INCONSISTENCIA DE ORDEN
------------------------------	-------	-------------------------

Die Erzählfolge weicht in Hz 1, Hz 2 und Mo2.4 zu .5 ausgeprägt von der Sachfolge ab.

Wie Fragment WS I mit seinem langen Einschub beweist, geht manches davon auf die Kollationierung des PB zurück, anderes aber sichtlich nicht. Da die anfallenden Wiederholungen an ihren Stellen redaktionell unnötig sind, wirken sie eher wie eine Folge selbständiger kleiner Erzählungen.

Hintergründe und Ursachen scheinen somit zwischen erster Berichterstattung, zweiter Berichterstattung und kompositorischer Redaktion zu streuen.

HISTORISCHE INKONSISTENZ	F35.4	INCONSISTENCIA HISTÓRICA
--------------------------	-------	--------------------------

Ah1 endet mit dem Ergebnis, daß Anauac Ayotlan völlig geöffnet ist und frei von Feinden:

“Y fue entonces cuando quedó totalmente abierta la tierra de la costa; ya nadie fue nuestro enemigo, de zapotecas y costefños” (39,44).

“And at that time all the land of Anauac was opened up. No longer were the people of Tzapotlan, of Anauac, our foes” (A/D 6/4).

In Ah2 aber heißt es über den Anmarsch zum Königshandel *nach beiden Anauac*:

“iban aderezados como para la guerra ... porque iban en son de guerra” (63,9).

“And as they traveled the road, they went girt for war ... because they passed through the enemy’s land” (A/D 17/4);

und *nach Xicalanco* gar in ausdrücklichem Gegensatz:

“les ponían insignias de guerra ... porque iban en son de guerra y tenían recelo de nuestros enemigos, el de Tecuantepec, el Zapoteca, el de Chiapas; entre ellos pasaban” (64,16).

“they put their devices on them ... because they fared forth in warlike lands; they feared our foes of Teuantepec, of Tzapotlan, of Chiapan, when they passed among them” (A/D 18/2).

Das wird dann noch näher ausgeführt bis hin zu Nachtmärschen aus Sicherheitsgründen.

Nach Garibay besagt sogar ein Satz in der Bilanz das Gegenteil von dem in Ah1, doch A/D übersetzen ihn ganz harmlos:

“pues por todas partes estaba entonces cerrada la tierra de la costa” (67,27);  
 “because indeed everywhere they were surrounded by the lands of Anauac”  
 (A/D19/2).

Dies ist eine unbestreitbare sachliche oder zeitliche Inkonsistenz. Gilt das für eine frühere Zeit? Oder für die genannten Feinde verschieden nach Zeit und Gebiet? War es mit der Befriedung von Tehuantepec doch nicht so weit her? Oder galt sie nur für einen Korridor und nicht auch für das Hinterland, die gesamten ethnischen Distrikte? Und kam deshalb die hier gemeinte Route nach Anauac Xicalanco nicht in den Genuß dieses Korridors? Oder paßt einfach dieser Passus gar nicht in diese Operationsform?

Eine einfache oder direkte Auflösung ist nicht in Sicht. Von all diesen denkbaren Erklärungen kann ich keine befriedigend und genügend frei von Zügen des Hinwegerklärens konstruieren. Diese Inkonsistenz ist somit das Gegenteil der terminologischen. Die dort bestätigte Ordnung zwischen den Hz unter Ah wäre hier anscheinend nur dann zu retten, wenn eine inhaltliche Erklärung für das Hin und Her der Angaben gewählt wird, also etwa eine kontextuelle oder situative Differenzierung, wonach die eine Öffnung etwas anderes meint als die andere Gefährdung.

Je mehr die Korrektur Richtung Sprechweise ginge, desto mehr auch zu Lasten des Stimmigkeitsgrades der Berichterstattung, was wiederum Explikationskosten nach sich zöge.

INKONSISTENZ DER ZUSTÄNDE	F35.5	INCONSISTENCIA DE SITUACIÓN
---------------------------	-------	-----------------------------

In Mo2.1 schickt der Herrscher die Pochteken aller zwölf Städte auf Kriegszüge (75,43), also wohl auch außerhalb der Reichsgrenzen. Das führte sie zwangsläufig auch nach Anauac, das sieben von ihnen nicht betreten dürfen (Tl 1; Hz 2; Tl 4; Zitate s. F52). Eine zeitliche Auflösung nach Herrschern scheitert an Tl 4 mit seinem ausdrücklichen Bezug auf Mo. Also bleibt nur noch eine funktionale Differenzierung in Kriegs- und Handelszüge, die nicht überzeugt angesichts der mitgeteilten fließenden Grenzen, oder eine variable Zusammensetzung der Truppen je nach Einsatzgebiet, die sich auf nichts im Text stützen kann. Angesichts dieser Verlegenheit ist auch eine Unklarheit in der Aussage zu erwägen.

Der ganze Abschnitt Inkonsistenzen unterstreicht die Rolle der Explikation und Faktorenuordnung ethnohistorischer Texte vor ihrer Anwendung auf Sachaussagen. Er konturiert Art und Ausmaß der Textordnung und der explikativen Reichweite.

VARIANTEN	F36	VARIANTES
BEI WIEDERHOLUNGEN		EN REPETICIONES

Neben den Inkonsistenzen der Sachaussage kommen im PB auch Varianten der Darlegung vor. Ihre Klärung setzt den vorigen Zugang an weniger spezifischen Sachverhalten fort. Geeignet sind Materialien gleich welcher Merkmalsebene, die an verschiedenen Stellen wiederkehren. Wie sie nun variieren oder gleichbleiben, äußern sie – und dies in homo- oder heterogenen Kontexten – Wirkungen von Quellenverhältnissen (Stücken und Erzählern) oder von ehemaligen Sachzuständen (Konstanz und Varianz).

VIERHIMMELSRICHTUNGEN-	F36.1	SACRIFICIO
OPFER		DE CUATRO RUMBOS

Dreimal werden in zwei Tlahtollis bei Opferriten Richtungen aufgezählt: einem Blutopfer in Tl 2, einer Blutaugurik und einem Feueropfer in Tl 3. Die Richtungen sind Sonnenauf- und -untergang sowie rechte und linke Seite der Erde. 101,11 spezifiziert *lado derecho* als Norden, demnach werden die Seiten von Osten aus gesehen. Die Reihenfolgen streuen:

Tl 2: 49,20-25	Salida	mete	izquierda	derecha	W	r	O	2	4	1
					1			3		
Tl 3: 101, 9-14	Norte-derecho	sale	mete	izquierdo	3	1	2			
					4					
101-3,15-18	nace	mete	izquierdo	derecho	2	4	1			
					3					

Zwei Arten von Richtungen kommen vor:

und beide streichen intern von rechts nach links.



Die beiden Aktivopfer werden in gleicher Richtungsabfolge beschrieben: zuerst längs dem Sonnenweg, dann von links nach rechts. Die augurischen Bedeutungen der vier Richtungen aber werden in Diagonalen beschrieben, die mit der letzten Station der Opfer beginnen. Dies ist die schlechteste Richtung — kommt sie deshalb bei den Opferhandlungen zuletzt, etwa im Sinne eines Gütetransfers von den besseren Richtungen her?

Die Formulierungen der gleichen Sätze variieren, also wäre die Sache konstant hinter separat erzähltem Text.

Mit solchen stilistisch-sachlichen Feinanalysen können wir uns der alten Kultur nähern.

GÜNSTIGE TAGE	F36.2	DÍAS PROPICIOS
---------------	-------	----------------

Parallel dazu liegen die verschiedenen Erwähnungen von augurischen Bedeutungen verschiedener Tage des Tonalpohualli im Sinne ihrer praktischen Eignung. Sie sind thematisch und nominell komplementär. Zantwijk hat sie zu einem aus anderen Büchern der HG erweiterten Überblick zusammengestellt (1970: 10). Sie bilden im PB eine Mitteilungseigenart der Tl und wiederholen und ergänzen sich stimmig.

Was an dem für das ganze Kaufmannswesen verfügbaren Angabenbestand genauer zu prüfen bleibt, ist, ob die Tage und ihre Bedeutungen einer einzigen oder verschiedenen Lehrordnungen angehören, wie strikt also die überlieferte Konstanz ist. Die Angaben der HG gegliedert nach Herkunftseinheiten in sich und diese dann (nach Hinz 1978) mit den Ordnungen der thematisch einschlägigen Bücher IV und VI zu vergleichen, wäre ein Ansatz.

POCHTEKENNOMENKLATUR	F36.3	NOMENCLATURA POCHTECA
----------------------	-------	-----------------------

Gleichartig stellt sich das Problem am Spektrum der Termini für die Kaufleute. In Publikationen wurde schon darauf eingegangen. Aber man wird nicht immer mehr Zantwijk auf die Sachebene kurzschließen wollen (1970: 7-9). Dazu wechseln und ballen sich die wichtigsten Bezeichnungen zu ausgeprägt. Beliebige Verwendung und quellengenetische Gruppierungen können ebenso an der Verteilung mitgewirkt haben wie die soeben in F35.1 nachgewiesenen

Veränderungen zwischen den Werkstufen I und II. Textempirie muß also zunächst die realen Verteilungen aufdecken. Sind sie dann in Stücken einstimmig, oder streuen sie anderswo stetig; gibt es faßbare Ordnungen oder entropische Suppe; je danach wird eine ganz andere Art und Reihe von Zuweisungen im Faktorenraum möglich, die zwischen Umständen und Zuständen differenzieren können.

Parallele Wechsel im Wort und im Textstatus verweisen vielleicht am ehesten auf verschiedene Herkunft der Passagen:

61,100	puchteca	Beschreibung	= *Primärbericht
,102	oztomeca	Zusammenfassung	= *redaktioneller Kommentar
62,1	pochteca	andere Gattung	= *andere Quelle

So schält sich dann konvergent heraus, daß der Schlußsatz 60, 102 von Tl 1 "Iuhqui in in ic om peuaya in oztomeca" nicht den Übergang zum Anfangssatz 62,1 Hz 2.2 "Auh in oacihque anauac pochteca ..." bildet.

Oder: Die Zusammenfassungen in Tl 2 (80,21 und 88,67) benutzen *oztomeca*.

SCHREIBUNGEN	F36.4	GRAFÍAS
VON <i>MOTECUHZOMATZIN</i>		DE <i>MOTECUHZOMATZIN</i>

Auch orthographische Unterschiede und Wechsel sind aufschlußhaltig. Als Beispiel nehme ich die Schreibungen von *Mo*:

38,40	Moteoczomatzin	f.27v	f23'	Ah1	a	Hz 1
72,24	Motecuhzomatzin	f.32v		Mo1 Anfang	b	SBi 2
74,38	Moteoczomatzin	f.33r.1		Mo2 Anfang	a	Hz 4
89,69	Moteoczoma	f.35r/o		Mo2 Bilanz	a[ ]	SBi 3
153,36	Motecuzoma	f.43r/2		Mo4	b[ ]	Tl 4

Zwei Schreiber scheinen sich herauszustellen, einer mit und einer ohne Reverentialsuffix "-tzin". Letzteres könnte Zensur sein zwischen einer Wiedergabe der Informanten und einer spanischen Entthronung.

Dahinter bleibt die Schwankung der Namensschreibung. Variante a tritt im vierten Beleg genau da auf, wo auf die Stelle des zweiten Belegs verwiesen wird (s. F34). Das ist eine trennscharfe Absage an eine gattungsweise Konsistenz der Schreibungen im Fall der ohnehin stärker redigierten SBi. Mangelnde Standardisierung oder eine verstecktere Ursache bleiben übrig.

Oder: SBi 3 ist redigiert gegenüber SBi 2.

## GRAPHISCHE VARIANTEN

## F36.5

## VARIANTES GRÁFICAS

Im Großen schwankt alles, was mit Rechtschreibung, Phrasengliederung und Textanordnung zu tun hat (s. F19-23). Das Vorkommen von Überschriften, neuen Seiten, Absätzen, neuen Zeilen, etc. ist uneinheitlich. Manches daran ist heterogen nach Gattung, Erhebung und Überarbeitung.

Ihre übrige hierarchische und genetische Aussage erweist sich als schwankend. Ihre intentionale Rolle oder ihre Herkunft bleiben vage. Der Quervergleich in F20 ermöglicht direkte Überprüfungen auf Textgebiete und Textränge. Vergleiche auch Lockharts 'y' am Phrasenbeginn (1992: 329/1).

## AUFZÄHLUNGEN

## F36.6

## ENUMERACIONES

Vergleicht man die Aufzählungen unter den Wiederholungen, deren Bestand zum größeren Teil in F34A (Spalte 4) erfasst ist, dann ergeben sich so vielfältige Parallelen und Divergenzen, daß ein reicher Einblick in die verschiedenen beteiligten Momente der Mechanismen der Wiedergabe in einer piktographisch-oralen Überlieferung möglich wird. Ich darf hier nur darauf verweisen.

Wir finden das dramaturgische Moment von zweierlei Formulierungen trotz bewußter Wiederholung unter Rückverweis. Wir finden die unterschiedliche sprachliche Fassung gleicher Objekte oder die verschieden ausführliche oder gereimte Formulierung einer gleichen Bildgrundlage.

Die Wiederholungen insbesondere in Hz 1 zeigen an, in welchem geringem Maße Unterschiede wegredigiert wurden, so daß demgemäß anderweitige Einheitlichkeit auch kein Produkt redaktioneller Homogenisierung wäre.

Die übergangslosen Gattungswechsel in den Ganzen Zügen (s. F32-33) ergaben bereits, daß die Gattungsteile nicht redaktionell verbrämt wurden. Der jetzige Eindruck ist, daß der Block Ten viel mehr umgestellt als zusammenredigiert wurde. Demgemäß dürften beide Ausprägungen direkter der Informantenebene zugeteilt und mit Eigenheiten der Thematik und der Darbietung verbunden werden. Dies sollte dann eine nächste Schicht von Ordnungen und Gepflogenheiten isolieren und zuschreiben lassen können.

ERZÄHLTAKTE	F36.7	TACTOS DEL NARRAR
UND GATTUNGEN		Y GÉNEROS

Auf der Hand liegen ferner stilistische Entsprechungen und Kontraste vor allem am Maßstab verschiedener Gattungen: Erzählakte, der Atem der "Auh"-Passagen (s. F22), das "Niman-Niman-Niman" von Ritualbeschreibungen (Gar 46-48) und solches mehr.

Auswertungen auf Redaktion, Aufführungen, Quellenkontext und Sachbasis "although puzzling questions are not beyond *all* conjecture" (Sir Thomas Browne nach E. A. Poe).

Es ist das Stadium erreicht, die Gattungen auf ihrer Ebene zu vergleichen.

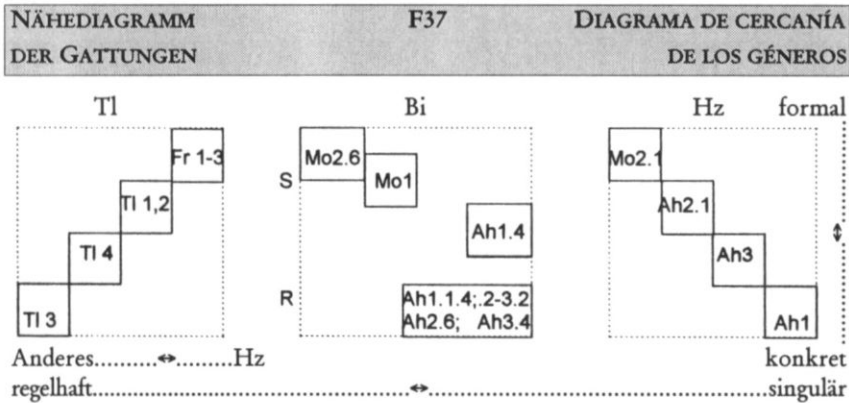


## Gattungsvergleiche

NÄHEDIAGRAMM DER GATTUNGEN	S. 168 F37	DIAGRAMA DE CERCANÍA DE LOS GÉNEROS
TEXTLÄNGEN IN DEN GATTUNGEN	S. 169 F38A	TAMAÑOS TEXTUALES EN LOS GÉNEROS
LÄNGENPROFIL DER TEXTSTÜCKE	S. 170 F38B	PERFIL DE TAMAÑO DE LAS PIEZAS
GATTUNGEN UND HERRSCHERNAMEN TEN	S. 171 F39	GÉNEROS Y NOMBRES DE REYES TEN
GATTUNGEN UND ANAUAC-NENNUNGEN	S. 173 F40	GÉNEROS Y MENCIONES DE ANAUAC
LAGE VON HANDELSZÜGEN UND TLAHTOLLIS IM BLOCK TEN	S. 175 F41	POSICIÓN DE ENTRADAS DE COMERCIO Y TLAHTOLLIS EN EL BLOQUE DE TEN
GELTUNG UND GATTUNGEN	S. 177 F42	VALIDEZ Y GÉNEROS

F34C erläuterte schon die Stellung der beiderlei Bi zu den beiden Grundgattungen Tl und Hz. Durch Vergleich untereinander können die Gattungen noch tiefer erfaßt werden.

Zunächst ist das Verhältnis der Gattungen in ihren Aussagenarten quellenanalytisch und ethnohistorisch wichtig.



Legende: Tl = Tlahtollis; Bi = Bilanzen; S = Sach-; R = Rede-; Hz = Handelszüge; Fr = Fragment; Fr 1 = Mo2.2; Fr 2 = Mo2.3; Fr 3 = Mo2.5.

Man kann ihre Beziehungen aber auch so verräumen:

Tl	Tl Fr	Sach-Bi	Rede-Bi	Hz	Bericht
Ah2.2 1	beschreibend	soziologisch	Ah1.1.4	1	Ah1.1
	normierend	juridisch	Ah1.3.2	1	Ah1.3
			Ah1.2.2	1	Ah1.2
		Ah1.4		1	
				2	Ah2
			Ah2.6	2	
			Ah3.4	3	Ah3
		Mo1	—	4	Mo2.1
	Mo2.2 1				
	Mo2.3 2				
Mo2.4 2	Mo2.5 3	Mo2.6			
Mo3 3					
Mo4 4					

Die Tlahtollis sind aus ihrem Wegzusammenhang getrennt und teils auf die Hz verteilt. Nun tragen die Tl 2-4 in Block Mo einen Titel und sind dort eigenständig, Tl 1 aber nicht und ist in Ah2 in einen Hz eingeschoben (s. F29). Da paßte ein Titel nicht so gut. Das könnte einen Grund abgegeben haben, einen bei Tl 1 für sich ebenfalls vorhandenen Titel bei der Eingliederung in Ah2 anlässlich der Aufnahme in den PB wegzulassen (s. *ibid.*).

Als nächstes sind die Gattungslängen charakteristisch.

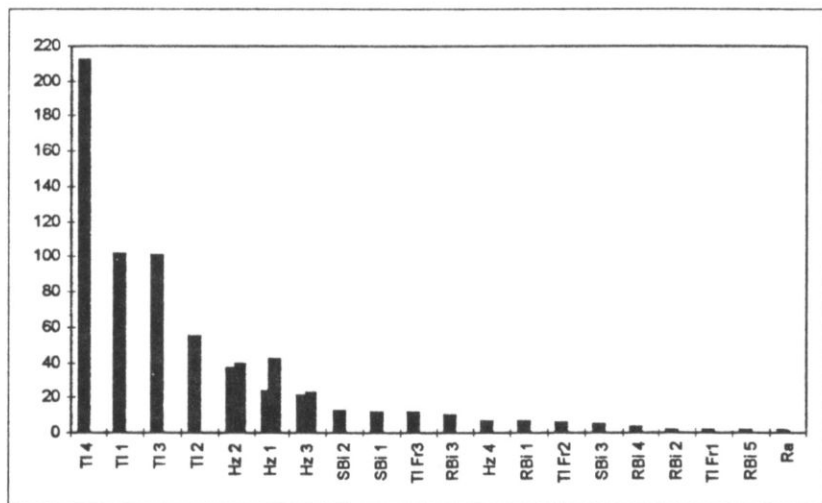
TEXTLÄNGEN IN DEN GATTUNGEN		F38A					TAMAÑOS TEXTUALES EN LOS GÉNEROS	
Σ§§ Gar c,§		Tl	Fr	S	Bi	R	Hz	Ra
<sup>-166</sup> II,2				12	7; 2; 10		23,5; 11+	0,5
102 III		102						
29 IV						3	+26=37	
52 V			2; 6	13		2	21; 7	1
<sup>+172</sup> VI		55	12	5				
<sup>+130</sup> I		101						
41 II								
30 III								
<sup>+155</sup> I		212						
31 II								
34 III								
29 IV								
63 V						[5]		
634	Σ	470	20	30		24	88,5	1,5
100	%	74,13	3,15	4,73		3,78	13,85	0,23
								ΣΣ 634
								Σ 99,97

Legende: hochgestellte Zahlenangaben = Abweichungen zu Garibay wegen anderer Abgrenzung (-1) oder Überschriften (+1).

Bei gleicher Stückzahl von je vier sind die Tl zusammen 4,17 mal so lang wie die Hz einschließlich RBi und 5,31 mal so lang als die Hz ohne RBi. Die beiden Gattungen sind also sehr ungleich ausführlich. Somit hat der größere Textumfang der Tl hier nichts mit einer thematischen Bevorzugung der Art "Sahagún interessierte sich mehr für Kulturinventare als für Geschichte" zu tun. Wir befinden

uns vielmehr auf der Ebene der Gattungsmerkmale. Das Vorherrschen der Tlahtollis im Block Mo führt entsprechend zu dessen größerer Länge von 413,5§§ gegenüber 220,5§§ im Block Ah. Graphisch sehen die Proportionen so aus:

LÄNGENPROFIL	F38B	PERFIL DE TAMAÑO
DER TEXTSTÜCKE		DE LAS PIEZAS



Tl 4	Tl 1	Tl 3	Tl 2	Hz 2	Hz 1	Hz 3	SBI 2	SBI 1	Tl Fr3
212	102	101	55	37	23,5	21	13	12	12
				{40}	{42,5}	{23}			
RBi 3	Hz 4	RBi 1	Tl Fr2	SBI 3	RBi 4	Tl Fr1	RBi 2	RBi 5	Ra
10	7	7	6	5	3	2	2	2	1,5

Alle normalen und kompletten Tlahtollis sind am längsten. Es folgen ebenso geschlossen alle drei Ganzen Handelszüge. Dann folgen die zwei großen Sachbilanzen und das große Fragment. Immer noch nur die Hälfte umfaßt die Operationsform Hz 4, gefolgt von dem mittleren Tlahtolli-Fragment und der analog bestimmten SBI 3. Den Abschluß bilden die übrigen drei Rede-Bilanzen und das kurze Tlahtolli-Fragment. Schlußlicht sind die beiden Rahmensätze.

Die SBI 1 und 2 sind ähnlich lang. SBI 1 ist recht kurz, zusammen machen sie funktionsgemäß nur einen Bruchteil aus.

Die Ausnahmen und Sonderfälle der Gattungen zeichnen sich auch an den Längen ab: Tl Fr, Hz 4 und SBI 3, wo ja auch zusätzli-

che Gruppierungsanalysen nötig gewesen waren (s. F11). Die Eigenart der zweierlei Bilanzen wird bekräftigt.

Zweierlei Profile können wir durchaus ablesen. Das eine kennzeichnet die beiden thematischen Gattungen, das andere die Modi der Überlieferung und Redaktion; das eine die reinen vs. ganzen Einheiten, das andere die fragmentarischen vs. formalen.

Dies betrifft fraglos Informantenmerkmale, die auf Gattungsmerkmale der altaztekischen Erzählkultur zurückgehen. Funktion und Akzent können daraus expliziert und retrodiziert werden.

Neben den direkten Gattungsvergleichen sind auch solche mit leitenden Sachangaben des Blocks Ten aufschlußreich. Das wird schon beim dynastischen Gerüst (s. F4) an der Art deutlich, wie sich die Nennungen von Ah und Mo auf die Gattungen verteilen.

GATTUNGEN UND HERRSCHERNAMEN TEN	F39	GÉNEROS Y NOMBRES DE REYES TEN
-------------------------------------	-----	-----------------------------------

	Ra	Tl	SBi	RBi	Hz
Ah	32,2.1				1 (32,2.2) 38,38 + [38,38]
				2 [40,40.2]	36,24,25
				3 36,28)	
			1 38,45,(47)		2 40,57 <sup>2</sup> ,58,63; 62,2,5,10; 64,20; 66,25,26
				4 66,28	3 71,20
				5 (71,21)	
	73,24.1				
Mo	73,24.2				
			2 (73,25-6)		4 74,38 <sup>2</sup> , (39)
			3 88,69		
		4 152,36			

Legende: (Zahl) = pronominale Nennung; [...] = Mo als Tlacohtcatl, als er noch nicht Herrscher war; Zahl) = namentliche und pronominale Nennung; (Zahl)<sup>2</sup> = zweimalige Nennung in 1 §.

Die Verteilung ist gattungstypisch klar und aussagefähig. Herrschernamen sind Sache der Hz und beiderlei Bi. Die 470:162,5 = knapp dreimal so langen Tl haben nur eine Herrschernennung, und die erinnert sich am Fall von Mo, daß der Herrscher an einer Stelle des Rituals teilnahm, es durch seine Anwesenheit ehrte. Es würde an der Sachinformation nichts ändern, wäre hier innerhalb des Blocks Mo nur vom Herrscher die Rede, wohl aber, hieße es dort umgekehrt Ah, an der Zeitordnung des dynastischen Gerüsts.

Es ist redundant, daß in den Redebilanzen bei der Rückkehr der P zu Ahuitzotzin und bei den Wechselreden am Ende von Episoden und Zügen in allen drei Fällen sein Name fällt. Es ist ja eine thematisch bezogene Gattungskomponente.

Die geringere Konkretheit und Singularität von Hz 4 wirkt sich nicht auf die Namensnennung aus — im Gegenteil, denn diese Operationsform wird ja gerade als die typische des neuen Herrschers berichtet. Da fällt Hz 3 mehr aus dem Rahmen. Zwar ist der Bericht singulär, die Operationsform aber offenbar autonom — die Sache einer Spezialeinheit, die dem Herrscher nur den Erfolg melden geht.

Alle Sachbilanzen enthalten eine Herrschernennung. Das ist Teil ihrer Trendkomponente. Sie gehören darin zur Seite der Hz und bilden mit ihnen eine Obergattung von Ereignisberichten. SBi 3 ist auch darin zutreffend als Sachbilanz abgetrennt und klassifiziert. Die Bilanzen sind hierin von den Informanten der Hz nicht abtrennbar und müssen ihnen ungeteilt zugeschrieben werden, obwohl SBi 3 ebenso aus einer Überleitung aus Tl Fr 3 hervorgeht, wie SB 1 aus Hz 1. Auch können nur sie eine solche Ordnung produziert haben, und es liegen dazu keine Fragen der Interviewer nahe. Es handelt sich um Zeugnisdaten einschließlich der Erzählweise.

Herrschernamen passen zur zeitträchtigen, zeitverdächtigen Ordnung der Handelszüge und der Bilanzen mit ihren Etappen- und Entwicklungsangaben. Darin gehören sie zusammen und setzen sich von der Gattung der Tlahtollis mit ihrem per se zeitunspezifischen Erzählgehalt ab. Sie konturieren sich unter diesem Aspekt als zwei Mitteilungsmodi einer zusammenhängenden Sichtweise und als Geschichtsauffassung der Informanten. Die Verteilung der Herrscherbelege kontrastiert somit Tl und den Rest und deckt so erneut das Künstliche und Fremde der Ganzen Züge auf. Die Gattungsgliederung binarisiert sich hier.

Historische Nachrichten sind herrscherbezogen, ethnographische nicht. Geschichte wird von den Herrschern bestimmt, auch bei den so separaten Pochteken, ihre Sonderkultur, ihr Ritual dagegen nicht. Wir gelangen ans Gebiet der Aussageeigenheiten der Gattungen.

Der nächste Gesichtspunkt betrifft das Vorkommen von *Anauac*:

GATTUNGEN UND ANAUAC-NENNUNGEN	F40	GÉNEROS Y MENCIONES DE ANAUAC
-----------------------------------	-----	----------------------------------

	Tl	SBi	Hz
Ah			1 +
		1 +	2 +
	1 + (44,4)		3 +
Mo		2 +	4 -
Fr 1 +			
Fr 2 -			
Fr 3 +			
		3 -	
2 -			
3 -			
4 +			

Legende: + = genannt; - = nicht genannt.

An diesem Merkmal verhält es sich anders, das Bild zwischen Tl und Hz ist ausgewogen. Drei von vier der Hz finden in *Anauac* statt. Nur der auf die Operationsform abstrahierte und auf seinen Anfang reduzierte Hz 4 bleibt räumlich allgemein — was ja schon ein Problem bei seiner Klassifizierung darstellte und mit zu seiner Einordnung als Grenzfall innerhalb der Hz führte (s. F30).

Die Tl werden durch das Merkmal halbiert, aber auch erklärbar gruppiert. Sofern sie etwas mit Zügen zu tun haben, nennen sie *Anauac*. Daher kann für Tl 2 als Pendant von Tl 1 und als Tl mit Hz-Bezug eine Nennung von *Anauac* angesetzt werden: Tl 2 = \*+. Wir bekommen so eine Gruppe von Tl und Tl Fr, die sich auf

Anauac beziehen, weil sie mit dem rituellen Umfeld von Handelszügen zu tun haben.

Wo dieser Bezug fehlt, besteht thematisch weder Bedarf noch Anlaß: Tl 3 und Fr 2. Letzteres gleicht darin Hz 4, auf den es folgt und zu welchem es Abgrenzungsprobleme aufwarf, die hier erneut unterstrichen werden. Dieses Moment ist also ein weiterer Anlaß für eine philologische Überprüfung und Klärung der Frage, die bezugsintern in F11A gestellt wurde.

Zwei von drei SBi beziehen sich auf Anauac: die SBi bei den Hz nennen es, das SBi bei den Tl nicht. Das ist jedesmal redundant. SBi 1 ist thematisch die Folge von Hz 1 und wäre auch ohne Nennung von Ayotlan im ersten zugeschlagenen Paragraphen (s. F11A) klar darauf bezogen. SBi 3 bezieht sich auf Zustände und Änderungen beim Herrscher und in der Hauptstadt und gilt mehr den Pochtecatlahtoque als den Anauac Pochteca selbst. SBi 2 steht thematisch mehr bei SBi 3, doch durch die Wiederholung des Sachverhalts mit den Lippenpflöcken aus SBi 1 ergibt sich auch der Hinweis auf Anauac. SBi 2 ist somit thematisch gemischt. Damit geht zusammen, daß es bei den Rückverweisen als Brückenglied zwischen den zweierlei Kontexten Tl und Hz fungiert (s. F35).

Zusammenfassend wird klar, wie die Verteilung der Herrschernamen hinter die Ganzen Züge und zurück auf die Gattungsordnung führt, also noch von der Quellenschicht und nicht aus der redaktionellen Werkschicht stammt. Diese Angaben besagen etwas zur Genese. Sie unterstreichen auch, wie äußerlich und chronologisch irreführend die Eingliederung der Tl 1 und 2 in die Hz ist.

Die Nennungen von Anauac aber verdeutlichen umgekehrt, wie sehr das ganze Korpus des PB von Block Ten auf Anauac bezogen ist. Darin fassen wir eine Eigenart des PB. Dann wird im Vergleich mit dem Tl aus L IV im Apéndice von Garibay deutlich, daß er nicht aus dem Informantenpool des PB stammen dürfte. Denn er besitzt trotz ausgeprägter Reisetematik keine Bindung an Anauac, ja verläuft überhaupt ohne engere Gebietsbezüge als:

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| in nenemini in veca calaquini | — los que andan por todas partes, los que van a lejanas tierras (158,1) |
| auacan tepeuacan              | — por pueblos extraños (163,29).  |



Die Gattungen verteilen sich auch ungleich im Block Ten:

LAGE VON HANDELSZÜGEN UND TLAHTOLLIS IM BLOCK TEN	F41	POSICIÓN DE ENTRADAS DE COMERCIO Y TLAHTOLLIS EN EL BLOQUE DE TEN
---	-----	---

	Tl	SBi	Hz
Ah			
1			.1-3
		.4	
2	.2		.1
			.3-6
3			ganz
Mo			
1		x	
2	.2-5		.1
		.6	
3	ganz		
4	ganz		

Bis auf je eine Ausnahme sind Hz eine Sache von Block Ah, Tl eine von Block Mo. Tl 1 liegt innerhalb von Hz 2; Hz 4 liegt vor der gemischten Tl-Gruppe Fr 1, Fr 2, Tl 2, Fr 3 in Mo2.

In Ah2 ist das Tl eindeutig eingeschoben, Mo2 geht nach einem Teilthema Hz auf Teilthemen Tl über. Hz-Teile kommen also nicht eingeschoben vor. Dies deutet auf einen Gliederungs- und Anordnungsvorrang der Ereignisthemen.

Die beiden mit ihrer Thematik "Vor Aufbruch" und "Nach Heimkunft" einen Hz flankierenden Tl stehen in Großthemen, die von Hz eröffnet werden. Das paßt zu ihrer Thematik, ebenso wie ihre Reihenfolge, speziell haben sie aber weder zu Hz 2 noch 4 eine besondere Beziehung und es hätte auch einen kompletteren Kandidaten als Hz 4 gegeben, dann wären sie aber nicht symmetrisch auf die beiden Herrscher verteilt gewesen. Auch diese daraus resultierende zeitliche Aufteilung und Einengung auf die beiden Herrscher ist

ihnen nicht gemäß. Das macht ihre Anordnung zu einer kompositorischen, und d.i. redaktionellen. Sie symmetrisch zu verteilen, trägt ebenfalls ein kompositorisches Motiv. Damit durchkreuzt sie sich mit einem anderen Anordnungsgesichtspunkt, nämlich der hervorstechenden Verschiebung der Thematik, der Gattungen, der Erzählweise von Ah nach Mo:

$$\text{Ah} \rightarrow \text{Mo} = \text{Hz} \rightarrow \text{Tl} = \text{Ereignis} \rightarrow \text{Form.}$$

Der in F30 für die Hz aufgefundene Pfeil von Singularität nach Form wird im Großen zwischen den beiden Herrschern in dieser Richtung durchlaufen. Das ergibt einen unmißverständlichen Trend.

Worauf geht er zurück? Es gibt Anhaltspunkte in den Aussagen selbst, zumal in den Sach-Bilanzen. Diese deuten auf eine Mitteilungsabsicht, auf eine Sachauffassung hin: Man scheint diese Tendenzen als für die Realität und Geschichte der Pochteken aufschlußreich eingeschätzt zu haben; man wollte sie als dafür wichtig mitteilen.

Die Sach-Bilanzen verbinden beide Herrscher und Gattungen. Sie stehen damit der Verschiebung von Ah nach Mo entgegen. Mo1 ist ihre Achse und unterstreicht, daß es sich dabei um einen Bestandteil des Herrscherrasters handelt. Sie verteilen sich im Raster symmetrisch und stimmig. SBi 1 ist Teilthema in einem Hz, SBi 3 in oder bei einem Tl und SBi 2 gilt einem Herrscher bzw. dem ganzen Gerüst Ten mit thematischem Doppelbezug. Die Hz-SBi steht im Hz-Block Ah, die Tl-SBi im Tl-Block Mo, die Herrscher-SBi beim Herrscherwechsel Ah-Mo. Die Rede-Bilanzen waren sowieso eine Eigenart der Hz unter Ah resp. der Ganzen Hz (s. F31 und 37).

Ein anderer Trend betraf die abnehmende Konkretheit der HZ (s. F30). An diesem Merkmal äußert sich eine weitere Positionseigenart der Gattungen:

GELTUNG UND GATTUNGEN	F42	VALIDEZ Y GÉNEROS
--------------------------	-----	----------------------

	Singularität	Form
Ah	Hz 1 Hz 3 Hz 2	
Mo		Hz 4 Tl

Die Grenze zwischen Singularität und Regel verläuft völlig zwischen den Blöcken Ah und Mo, ferner weitgehend zwischen den Gattungen Hz und Tl, und in zwei Komponentenschichten innerhalb der Hz.

Sachgedeutet heißt das, es gibt einen allgemeinen Bestandteil in den Berichten und in den Ereignissen. Er ist meldungsfrei und routinehaft.

Die Herrscherblöcke überwiegen die Gattungen. Auch das sagt etwas zur Werkgliederung und zur Sachmitteilung aus.

Die Polarisierung der Gattungen in Block Ten bricht die gattungsgemischten Züge quellengenetisch auf. Dadurch eröffnet sich ein Zugang zu einer Vorstufe des PB aus reinen Gattungen.

## Gattungsgenese

REINE ZÜGE DES BLOCKS TEN	S. 180 F43A	VIAJES PUROS DEL BLOQUE DE TEN
GELTUNGSSHEMA DER REINEN ZÜGE	S. 181 F43B	ESQUEMA DE VALIDEZ DE LOS VIAJES PUROS
DATENSHEMA 4 DES BLOCKS TEN: RESIDUALE ZEITGELTUNG	S. 182 F43C	EQUEMA DE DATOS 4 DEL BLOQUE DE TEN: VALIDEZ RESIDUAL DE TIEMPO
SCHICHTENFOLGE UND GENESE	S. 184 F44	SECUENCIA DE ESTRATOS Y GÉNESIS
ABFASSUNGSINSTANZEN	S. 185 F45	TRÁMITES DE REDACCIÓN
DIE KOMPOSITION DES BLOCKS TEN	S. 186 F46	LA COMPOSICIÓN DEL BLOQUE DE TEN
SUCHE EINES MOTIVS FÜR DIE REKOMPOSITION	S. 187 F46.1	BÚSQUEDA DE UN MOTIVO PARA LA RECOMPOSICIÓN
EINZELLÖSUNGEN ANSTATT EINER WERKKONZEPTION	S. 188 F46.2	SOLUCIONES PARTICULARES EN LUGAR DE UNA CONCEPCIÓN DE OBRA
DAS BEISPIEL MO2	S. 189 F46.3	EL EJEMPLO DE MO2

	S. 190	
INNERE TRADITIONALITÄT DER GATTUNGEN	F47	TRADICIONALIDAD INTRÍNSECA DE LOS GÉNEROS
	S. 195	
RÜCKFÜHRUNGSVORSCHLÄGE ZUM PB	F48	PROPUESTAS DE REDUCCIÓN DE LA RP
	S. 197	
QUELLENMERKMALE DER GATTUNGEN: DER PB IM EXTERNEN VERGLEICH	F49	ATRIBUTOS DE FUENTE DE LOS GÉNEROS: LA RP EN LA COMPARACIÓN EXTERNA

Hinter einer im PB präsentierten Werkordnung nach Ganzen Zügen steht eine Gattungsordnung nach Reinen Zügen und Allgemeinem Reiseschema.

REINE ZÜGE	F43A	VIAJES PUROS
DES BLOCKS TEN		DEL BLOQUE DE TEN

H<sub>z</sub>: Die vertikale Sequenz der vier Operationsformen und historischen Operationsfälle Ereigniszüge (s. F30). Sie stellen die wichtigen Arten und Exempel historischer Verläufe merkantiler und politischer Operationen vor.

T<sub>l</sub>: Die horizontale Sequenz im Hin und Zurück des Reisens, der Zugabwicklungen und der Sonderveranstaltungen (s. F29). Sie beschreiben detailliert die wichtigen Stationen, Arten und Anlässe ritueller Durchführung.

Diese H<sub>z</sub> sind unter Gattungsaspekt Reine Züge. Und in ihrem Sachzusammenhang Makrogeordnete Züge.

Der Übergang von Reinen zu Ganzen Zügen ist kompositorisches Produkt. Ganze Züge sind den Reinen gegenüber redaktionelle Artefakte und notwendig sekundär, ob nun bei den Informanten oder bei den Protokollanten. Was hat das an den Reinen Zügen verändert?

- Die Redaktion des PB arbeitete ohne Titel. Die Erzähler mancher T<sub>l</sub> und die Dokumentation arbeiteten mit Titeln (s. T<sub>l</sub> 2-4). T<sub>l</sub> 1 wurde H<sub>z</sub> 2 eingegliedert. Die Tlahtollis 2-4 tragen einen Titel, sogar T<sub>l</sub> 2, obwohl es auch kein eigenes Großthema darstellt. T<sub>l</sub> 2 ist das thematische Gegenstück zu T<sub>l</sub> 1 und entsprechend ist auch für dieses ein Titel anzunehmen (s. F29). Daß er in seiner redaktionellen Position in H<sub>z</sub> 2 nicht so gut hineinpaßte, könnte der Grund für sein Fehlen sein. Der Titel wäre redaktionell gestrichen worden.
- Die T<sub>l</sub> wurden zwischen den Herrschern und teils auch zwischen den H<sub>z</sub> aufgeteilt und dadurch konkretisiert und verzeitlicht. Das entspricht nicht ihrer Eigenart und Aussage. Sie gelten ethnographisch, kulturell, traditionell und verändern sich auch so, also langsamer und zeitlich ungenauer. Zeitpunkte und Auführungsunterschiede kennzeichnen sie nicht wie Einzelereig-

nisse, sondern wie Wiederholungen. Darin ähneln sie Operationsformen oder wiederkehrenden Handelszügen, aber unterscheiden sich von einmaligen, ersten und bestimmten Handelszügen.

Ihr Platz wäre außerhalb des Herrschergerüsts gewesen, also am Ende. Damit verlöre sich auch der Gattungstrend zwischen den beiden Herrschern.

GELTUNGSSCHEMA DER REINEN ZÜGE	F43B	ESQUEMA DE VALIDEZ DE LOS VIAJES PUROS
-----------------------------------	------	---

Ah		↑ ↑
	Hz 1	↑ ↑
	Hz 2	Tl 1-4, Fr 1-3
	Hz 3	
Mo	Hz 4	

Legende: ↑ ↑ = und früher.

Was die Ganzen Züge besagen, ist also bei den Tl nicht im Sinne des Herrscherschemas gemeint. Sie sind nicht wörtlich und sachbezogen zu lesen, sondern gattungsmäßig.

- “Ah2.2 Tl 1 Hinweg” gilt nicht früher als “Mo2.2 Tlahtolli 2 Rückweg” und dergleichen mehr.
- Die in den Tl beschriebenen Praktiken setzten nicht mit den Hz und Herrschern ein, bei denen sie im Block Ten mitgeteilt werden.

Es empfiehlt sich, ab hier Ganze Züge mit den Werkeinheiten Ah1, Ah2, Ah3 und Mo2.1 und Reine Züge mit den Quelleneinheiten Hz 1, Hz 2, Hz 3 und Hz 4 zu bezeichnen.

Nun sind auch die zeitlichen Zuordnungen der Gattungen abgeschlossen. Diese lösen sie teilweise aus dem Zeitgerüst des Blocks Tenochtitlan heraus und gruppieren sie nach vorredaktionellen Geltungen. Datenschema 3 (s. F33A) ordnet sich dadurch wie folgt um:

DATENSHEMA 4	F43C	EQUEMA DE DATOS 4
DES BLOCKS TEN:		DEL BLOQUE DE TEN:
RESIDUALE ZEITGELTUNG		VALIDEZ RESIDUAL DE TIEMPO

## BLOCK TENOCHTITLAN

33,2	Block Ahuizotzin	Ra 1
Die Öffnung von Anauac Ayotlan		Hz 1
Ereignisse		
Folgen: Quetzalpatzactli für Ah, neue Stellung für P		SBi 1
Der Königshandel für Ahuizotzin in Anauac		Hz 2
Auftrag und Hinweg, speziell bis Xicalanco		
Abwicklung in Xicalanco und Heimkehr		
Musterzug der Naualoztomeca nach Tzinacantlan		Hz 3
73,24.1		Ra 2
73,24.2	Block Motecuhzomatzin	
Wertschätzung der P unter Motecuhzomatzin		SBi 2
Erkundung auf Befehl Motecuhzomatzens		Hz 4
Nochmals Wertschätzung unter Motecuhzomatzin		
157,63	[Ende des Pochtekenberichts]	SBi 3



Damals waren so üblich:

- Tl 1      \*Quitequiz Tlahtulli: Die Rituale vor dem Aufbruch
- Tl Fr 1   Das Verbot, sich unterwegs abzusondern
- Tl Fr 2   Das Verhalten bei Erkrankungen und Todesfällen in Anauac
- Tl Fr 3   Die Rückreise von Anauac
- Tl 2      Necxipaquiliz Tlahtulli: Die Rituale nach der Heimkunft
- Tl 3      Cuicuicaliz Tlahtulli: Dankfest des erfolgreichen Pochteken
- Tl 4      Tealtiliz Tlahtulli: Das Jahresfest eines P im Monat Panquetzaliztli

*Legende:* Ra = Rahmen; Hz = Handelszug; SBi = Sachbilanz; Tl = Tlahtolli;  
Fr = Fragment.

Diese anordnungsgenetische Rückführung des Blocks Ten von den Ganzen Zügen auf die Reinen Züge führt dazu, daß die Explikation des Blocks Ten als Quelle abzweigt von seiner Explikation als Werk. Ein neues Kapitel der Auslegungen eröffnet sich; sie betreten eine nächste genetische Ebene. Zugleich stellt sich mit Schärfe die Frage: Warum erfolgte diese falsche oder Fehlbezüge implizierende Umstellung?

Mit der Umordnung in Ganze Züge ist jedenfalls eine Zielsetzung für den PB verknüpft, die einer redaktionellen Werkordnung den Vorrang vor der Gattungsordnung einräumte, obwohl diese quellenreiner und den Vorlagen näher war.

Wem war das egal? Wem war das neue Motiv oder Resultat wichtiger? Was sollte damit ausgesagt werden? Wie waren die Mitteilungen im Block Ten dann noch genau gemeint?

Die Informanten mußten ja wissen, daß die Tl nicht so galten. Nahmen sie es in Kauf, weil sie es sowieso richtig wußten bzw. die Auswirkung der neuen Ordnung deshalb gar nicht wahrnahmen? Oder waren sie daran gar nicht mehr beteiligt?

Die Gattungsordnung Reine Züge kann nur eine Quellenordnung sein. Die Ordnung in Großthemen Ganze Züge aber ist eine Werkordnung. Dies ist die genetische Schichtenfolge.

Ihr gesellen sich weitere Befunde zu:

SCHICHTENFOLGE UND GENESE	F44	SECUENCIA DE ESTRATOS Y GÉNESIS
------------------------------	-----	------------------------------------

Izcatqui, das Merkmal von Korpus 3 (Kinder + PB) des alten "libro" 3 (s. F.18), reicht im PB nur bis zur Anfangszeile von Ah3. Obwohl dies nur ein Drittel der Textmasse ausmacht, fehlt es im Rest, war dort kein Stilmittel mehr.

Alle fünf Fälle treten in Hz auf. In den letzten zwei Dritteln der Textmasse dominieren die Tl. Das verrät Gattungsgründe und führt auf die Möglichkeit, daß sich der PB genetisch aufteilt in einen

- Teilkorpus (Izcatqui)<sub>Kinder + Hz</sub> und einen
- Teilkorpus Tl.

Dazu tritt die Phase Erweiterung durch lange Einschübe. Sie ist sicher eine Projektsstufe und ist uns ebenfalls nur für Korpus 3 bekannt, mit einer vermuteten Reichweite über alle uneinheitlichen Passagen des ganzen Textes von WS I (s. F24). Da dies für manche Hz und SBi gilt, aber nicht für die Tl, ergibt sich eine Kongruenz mit Izcatqui.

Beides zusammen sind Gattungsmerkmale und damit Anzeichen für zwei separate Erhebungen, wobei die Tl in einem Guß aufgenommen wurden. Sie trennen aber nicht in die zwei Manuskriptphasen von WS I.

Die Sach-Bi können in ihren übergreifenden Bezügen erst ab der Vereinigung der beiden Korpora verfaßt worden sein, also im und für den PB (s.a. F25, 31 und 34).

Die Quellen trennen sich vom Werkaufbau. An Schichten und Anteile lassen sich abheben:

- Erhebung der beiden Grundgattungen nach ihrer separaten Überlieferung in Zyklen und Ordnungen Hz und Tl einschließlich der Titel und Rahmenformeln: Reine Züge und Tlahtollis. Sie waren Quellenstand, verkörperten die beiden Grundformen pochtekischer Selbstdarstellung und gelangten so beide in den PB: möglicherweise zuerst die Hz, und das ist die Ausnahmegattung für die HG; daß dies auch bei den Tl der Fall war, ist innerhalb der HG nicht erklärungsbedürftig.
- Es folgt die Einordnung in das Blockgerüst Ten und Ah-Mo (s. F2-3) incl. SBi 2. Diese Form mag aus Block Tlat transferiert worden sein.

- Die Reinen Züge werden zu Ganzen Zügen (s. F7) umgeordnet.
- Die Hz werden komplettiert: Großthemen incl. Ah1.4 = SBi 1.
- Die Themen werden verbunden und ausgedeutet durch Rückverweise und die übergreifenden SBi oder durch das Übergreifende an ihnen.
- Die Korpora bleiben in der Umordnung erhalten, die Fugen sind unverbunden und bewahren, was wie umgestellt wurde. Es fiel nichts weg.

Die nächste Verfeinerung dieses Modells dürfte durch eine künftige genauere kompositorisch-genetische Aufteilung der SBi zu erreichen sein.

Diese Schichten lassen sich den Abfassungsinstanzen zuschreiben.

ABFASSUNGSIINSTANZEN	F45	TRÁMITES DE REDACCIÓN
----------------------	-----	-----------------------

Hinter der Großordnung der Gattungen zeichnen sich kulturelle Überlieferung und Eigenthematisierung ab. Auswahl und Wiedergabe resultieren aus dem Kenntnisstand und der Einstimmung der Informanten. Die übrigen Mischungen wurden für den PB gestaltet, also naheliegend von den Redaktoren.

Die Autoreninstanz (s. F1B) für das redaktionelle Artefakt Ganze Züge sind die Amanuenses. Die Informanten kämen erst in Frage, wenn wir Anhaltspunkte für indigene Integrationen oder für ihre projektsveranlaßte Mitarbeit an der Komposition finden könnten.

Die Umstellung benötigt nur analytische Kenntnisse. Sie ist etwas bloß Kompositorisches, eine Art von Regie, eine Kunstform. Sie kann also von den Redakteuren der HG allein stammen. Um von den Informanten zu stammen, müßte man eine solche Sitte für möglich halten. Dies aber widerspricht den Gattungseigenschaften und scheidet als deren Verfälschung (s. F43) aus. Für Informanten bliebe also nur ein neues Motiv übrig; das aber rückte sie so nahe an die HG selber, daß die Unterscheidung funktional unwichtig würde. Und es müßte ein klares Motiv sein.

Sachlich folgt ferner: derartige sekundäre redaktionelle Maßnahmen — und stammten sie denn auch von den Informanten selbst — sind zu beseitigen, da sie die vorherigen substantiellen Intentionen

und Nachrichten unbegründbar verfälscht und damit notwendig in ihrer Quellenauthentizität um eine Stufe verringert haben.

Nach der Isolierung der Reinen Züge und ihrer genetischen Bestimmung als Basisschicht der Ganzen Züge stellt sich die Frage nach der Ursache der Überführung.

DIE KOMPOSITION DES BLOCKS TEN	F46	LA COMPOSICIÓN DEL BLOQUE DE TEN
-----------------------------------	-----	-------------------------------------

Kompositorisch dominiert im PB die historische Grundanordnung. Dem Material von Block Tlat wohnt sie inne, dem von Block Ten wurde sie hinzugefügt. Das vereinheitlicht den ganzen PB, aber verändert das Grundmaterial von Block Ten.

Auf der nächsten Ebene findet sich die Mischung der Gattungen. Hierfür gibt es keinen Rahmenanlaß.

Tl und Hz besagen in ihrer Sachgeltung Verschiedenes. Sie sind ohne Gattungsgrund zeitlich miteinander verbunden. Die systemischen Tl stehen in einem Gegensatz zu den zeitlichen Anteilen der Hz und der SBi. Diese Mischung ist einschneidend:

- Sie opferte die inneren Themenordnungen der Gattungen.
- Sie nivellierte die Unterschiede zwischen ihnen.
- Sie schuf einen Widerspruch zwischen Tlahtollis und Herrscherordnung.
- Und sie gliederte einen ethnographisch allgemeinen Tl 1 sinnwidrig in einen historisch partikularen Hz 2 ein.

Mit diesen Feststellungen ist das Kompositionsproblem des Blocks Ten im Rahmen dieser Untersuchung maximal pointiert.

Das Resultat führt in Richtung einer historisch-ethnographischen Synthese, einer ethnographisch ausgefüllten Historiographie, einer Verzeitlichung der ethnographischen Berichte. Der Aufbau wird dadurch komplexer. Er kostet intentionale Quellenklarheit. Die Darstellung setzte sich über diese gewichtigen Widerstände hinweg.

Dann bleibt für diese Verbindung nur ein darstellerisches Motiv, und zwar eines, das stärker war als der Kontrast oder dazu gleichgültig.

Die Entscheidung steht zwischen der Rezitation der Erinnerungstücke durch die Informanten und Sahagúns späterer Einteilung

in Kapitel. Der Aufbau ist seiner Natur nach redaktionell. Eine alte indianische Doppelordnung aus Historie und Ethnographie ist daraus nicht ableitbar. Da auch für eine kolonialindianische Erfindung durch die Informanten nichts spricht, benötigten wir eine deutliche externe Parallele, was im Falle einer Einzellösung eine paradoxe Forderung wäre.

Es muß also ein Werkgesichtspunkt gewesen sein, etwas vom Produktziel PB Geleitetes, das mehr wog als die Einbußen an Authentizität.

Was brachte dieser Aufbau? Wurde er kunstvoller? Las er sich lebendiger und zusammenhängender? Was sonst konnte es gewesen sein?

SUCHE EINES MOTIVS	F46.1	BÚSQUEDA DE UN MOTIVO
FÜR DIE REKOMPOSITION		PARA LA RECOMPOSICIÓN

In der Transformation und ihren Auswirkungen stecken auch die Motive. Der größte Unterschied des PB gegenüber der Gattungsordnung sind die Ganzen Züge. Sie liegen daher als Kompositionsgrund an vorderster Stelle. Die Mischung der Gattungen läßt sich nur erklären aus dem kompositorischen Konzept der Ganzen Züge. "Ganze Züge" muß gegenüber den reinen Gattungen und Quellen somit ein bewußtes und gewolltes Anordnungskonzept gewesen sein. Es muß also ein redaktionelles Interesse an Ganzen Zügen gegeben haben. Es war stärker als die Ordnungen in den Quellen, und es war das Zerreißen einiger ihrer Zusammenhänge wert oder betrachtete es sogar als Gewinn.

Welches aber waren hierfür die Motive und wofür wurden die Züge umgruppiert?

Das einzige, was ich anführen kann, ist: Tl 1 und Tl 2 könnten auf 2 Hz verteilt worden sein — was sie sachlich trennte und die Gattungen mischte —, um zu etwas kompletteren oder besser illustrierten Handelszügen zu kommen.

Ich finde keinen stichhaltigen Grund für die Änderung der Reinen in die Ganzen Züge.

Weder wird dadurch eine klare Werkkonzeption faßbar. Noch liefert sie einen eigenen Sachgehalt oder eine Erklärungsleistung.

Sie bleibt wie nach F43 sekundär und die Quellen verfälschend. Eine einheitliche Antwort vermag ich nicht zu finden.

Das Fehlen einer integralen Antwort auf eine integrale Frage kann auch bedeuten, daß die Pointierung falsch ist. Circatur alter questio. Nicht eine umfassende redaktionelle Komposition wäre am Werk gewesen, sondern eine Folge von Einzelmaßnahmen, Assoziationen, Folgeentscheidungen.

So gesehen sind folgende Gliederungsbefunde (s. F11) einschlägig:

EINZELLÖSUNGEN	F46.2	SOLUCIONES PARTICULARES
ANSTATT		EN LUGAR DE
EINER WERKKONZEPTION		UNA CONCEPCIÓN DE OBRA

- Die großen Tl sind in sich sehr stimmig und zeigen innerhalb ihres Korpus eine Erhebung in ganzen Stücken, die beibehalten wurden.
- Sinngebend läßt sich auch Tl 3 vor Tl 4 erklären. Tl 3 betrifft ein Stadium nach Tl 2 und komplettiert zugsystematisch, wenn auch nicht ereigniskongruent die Reihe Tl 1—Fr1-3—Tl 2.
- Die Anordnung Tl 2 vor Fr 3 hat keinen erkennbaren Nutzen und auch keinen erzählerisch deutlichen Übergang. Das kann man nur mit SBi 3 und dem Vermeiden einer Sinnstörung erklären. Sie würde nicht vor Tl 2 passen: eine Erklärung, die voraussetzt, daß dann Mo2.5-6 schon bestand, ehe es mit Mo2.4 = Tl 2 gekoppelt wurde. Das paßt zum thematischen Zusammenhang von Mo2.5-6, der ja auch eine Gliederung Mo2.5.1 und 2 gerechtfertigt hätte, was den inneren Übergang und den Paarbezug Tl-SBi 3 : Hz-SBi 1 betont hätte.
- Die Hz sind ungleich ordentlich. Reihenfolgen sind in ihnen verdreht (Hz 1 und 2), Episodenstücke auseinandergerissen (Hz 1, Ep1). Wir wissen hier, daß ein nachträglicher Einschub die Ursache war.
- Die Sach-Bilanzen in ihrer doppelten Stellung bei ihrem Großthema und im übergreifenden Herrscherbezug können ein Produkt zweistufiger Ausarbeitung sein, als Bericht und als Interpretation.

Dieses Kompositionsmodell sei am Komplexbeispiel Mo2 detailliert:

## DAS BEISPIEL MO2

## F46.3

## EL EJEMPLO DE MO2

Bisherige Aufschlüsse bündeln sich darin, daß Mo2 eine sekundäre kompositorische Einheit darstellt und umreißen die Genese:

**Thema:** 1. Königserkundung — 2. Draußen Zusammenbleiben — 3. Bei Todesfall in Anauac — 4. Auf der Heimreise — 5. Nach der Heimkunft — 6. Bilanzen bilden einen Ganzen Zug. Aber er ist thematisch unzusammenhängend und besteht z. T. aus Bruchstücken. Er enthält keine tiefere Ordnung, sondern ist aus verstreuten, erzählheterogenen Stücken am ehesten von verschiedenen Informanten oder aus verschiedenen Erzählanlässen zusammengestellt, redigiert.

**Gattung:** Die Materialien sind gattungsheterogen: Hz 4 — Tl F1 — Tl Fr 2 — Tl Fr 3 — Tl 2. Das ist keine generische Einheit, sondern eine sekundäre. Entstehung und Wiedergabe der Überlieferung treten auseinander. Dies rührt eher von den Redakteuren als den Informanten her.

**Paarigkeit:** Hz 4 — Mo2.1 hat eine Familienähnlichkeit mit Hz 2 — Ah2.1. Das gruppiert ihn um und verdeutlicht seine Unvollständigkeit als Hz. Tl 2 — Mo2.4 ist das direkte Pendant zu Tl 1 — Ah2.2. Das gruppiert diese um. Zugleich ist der Gattungscontrast in Ah2 markanter und zeigt zweifelsfrei, wie thematisch äußerlich und kompositorisch sekundär dieser Ganze Zug ist. Das bestärkt die ersten zwei Gesichtspunkte.

Als wie interessant man die Lösung des Blocks Ten auch einstufen mag, alle aufgeführten Faktoren sprechen dagegen, daß eine zentrale Kompositions-idee im Spiel gewesen sein könnte. Es handelt sich um die fallweise Lösung des PB, sie kam komplex und gebrochen zustande und enthält bei je näherem Hinsehen desto weniger eine einheitliche Konzeption.

Man stößt nur auf ein immer wieder sekundäres Ordnungsbe-mühen.

Die Reinen Züge sind die gattungsgemäße Anordnung. Die Gattungen sind die quellengemäße Wiedergabe. Nun interessiert,

welche Gattungen die überlieferungsgemäße Form haben. Als Kriterium dafür gilt der innere Standardisierungsgrad der Gattungen und ihrer Exemplare.

INNERE TRADITIONALITÄT	F47	TRADICIONALIDAD
DER GATTUNGEN		INTRÍNSECA DE LOS GÉNEROS

### Block Tlat

Der Befund, daß eine Codexlesung vorliegt (s. F27), führt den ganzen Block auf eine hoch indigene, ja vorspanische Basis zurück. Ob es eine Gattung war, verrät der Einzelfall nicht. Aber es war eine einheimisch mögliche Lösung, und sie konnte auf inhaltliche und formale Mittel, Beispiele und Analogien zurückgreifen.

### Block Ten

- **Tl:** Alle vier großen Tl sind in sich perfekt einheitlich dargestellt. Sie stimmen auch untereinander überein. Deshalb stammen sie nicht nur gewiß aus je einer Berichterstattung, sondern alle vier wahrscheinlich aus derselben Erhebungsgruppe (s. a. F45). \*Alle vier trugen einen Titel, der die behandelte Sache und die Gattung Tl nannte nach dem Schema "¢ — liz tlahtulli". Das macht sie zu einer expliziten Gattung.

Solches setzt eine hohe Standardisierung voraus, und die gibt es nur in einer festen Überlieferung. Sie waren mithin immer noch präsent und entstammten einer in Form, Detail und Sprache fixierten Typik. Sie besaßen eine umrissene Stellung, ihr Namen weist sie der oralen Kultur zu. Ihnen gehörte auch eine eigene Rolle, ihre Thematik stellt sie in den Dienst der Eigenüberlieferung. Alles dies, Überleben, Name, Thema und Stilisierung lassen sogar ein konturiertes Lehrfach vermuten: "Jetzt haben wir dann Tlahtolli".

Thematisch sind sie "ceremonial in nature" (Sullivan 1974: 92-5). Die Bindung an die vorspanische Religion erweist sie damit direkt als alteinheimisch. Dazu kommt, daß sie zu standardisiert vorgetragen sind, um erst für den PB entwickelt worden zu sein. Thema und Form sind gleichermaßen alt. Auch sie existierten "in uecauh — in alter Zeit". Eigenggenre, Eigenname und Gattungsterminus sichern das. Ihre Funktion bestimmt sich dann am ehesten als Unterweisung, Lehrtexte, festgelegter Wortlaut. Derart standardisierten Un-



terricht "Discursos" gab es, da es eine so standardisierte Berufskultur gab. Dafür kommen als Unterweiser dann nur Pochteken selber in Frage. Es zeichnet sich eine pochtekische Eigenunterweisung ab, und mit ihr für die altaztekische Kultur allgemeiner eine berufsspezialistische Eigenunterweisung. Artikuliertheit, Bewußtheit, klare und ausgeprägte Identität im Wechselmechanismus korrespondieren damit. Der Schritt zur Eigenethnographie — s. PB — ist dann klein, er hängt nur noch am Zweck der Aufführung, am Adressaten.

Infolge erforderlicher Kompetenz verläuft das personell und sozial eher unabhängig vom Rang, statt dessen nach Bedarf. Die Kultur war diversifiziert. Für den Schauplatz finden sich innere Anzeichen. Es bieten sich die Häuser der Kaufleute und der Pochtecatlatoque an.

Wir gewinnen die Kategorie von Lehr-Tlahtollis: Das sind Berichte, Vorträge im Unterschied zu reinen Reden! Sie enthalten Beschreibungen richtigen Benehmens einschließlich dabei üblicher oder angebrachter Reden. Dann kannte aber auch die aztekische Kultur als solche und als Systemart die Eigenunterweisung mittels Lehr-Tlahtollis. Eine solche Festgelegtheit der Lehrinhalte und ihrer Aneignung verankern Benehmen wie Texte tief in den Personen, so tief, daß sie zur Zeit der Erhebung in der Phase Tlatelolco der HG (s. F1A) bis in den Wortlaut noch so präsent und lebendig waren, wie es die Tlahtollis auszeichnet und die Basis für diesen Kreisschluß abgab.

- **TI Fr:** Die drei TI-Fragmente haben nicht die klare Linie der großen Tlahtollis, ähneln in ihrer Kürze und wie sie angebracht werden, mehr den SBi. Sie sind Stückwerk und darin gewiß Fragmente größerer und niedergelegter Denk- und Mitteilungssystematiken, aber sie können sogar in ihrer extremen Kürze uneinheitlich, gleitend sein und weniger klar in ihrer Sachaussage als die so langen Großen Tlahtollis.

Die Frage nach außen lautet, ob das daher stammt, daß wir es mit Splittern, Bruchwerk zu tun haben, oder ob ihre etwas andere Thematik eine andere Gattungsvariante besaß.

- **SBi:** Alle drei Sach-Bilanzen sind gestückelt. Aus SBi 1 läßt sich überraschenderweise hinter seiner abgehackt wirkenden Vielfalt eine durchgängige Gliederung abstrahieren (s. F11: Ah1.4), SBi 2 handelt

der Reihe nach thematisch anstehende Punkte ab; und SBi 3 oszilliert zwischen ihrem Teilthema und SBi 2: sie nimmt ihren Ausgang vom letzten Topos des Teilthemas, greift dann SBi 2 auf und setzt das Teilthema abschließend fort. Die drei Sach-Bilanzen sind ferner durch einen Doppelbezug zwischen Einzelthemen und Werk Block Ten gekennzeichnet. Sie generalisieren einerseits ad hoc aus der Kenntnis der Sachverhalte und Zusammenhänge und wären andererseits ohne Stellung im PB nicht möglich.

Sie können als Form eine feste Führung durch eine tradierte Gattung haben, inhaltlich und als Exemplare müssen sie aber für den Anlaß ausgeführt sein. Und insoweit sich dieser in den letzten Fr als sekundär und neu zusammengesetzt herausstellte, gilt das auch für die SBi. Unter Gattungsgesichtspunkten schält sich eine innere Untergliederung heraus: SBi haben zwei Komponenten: eine thematische, gattungsnahe standardisierte, und eine kompositorische, übergreifende werkweise.

Das unterscheidet sie zudem von den Rede-Bilanzen, die sich in Position, Inhalt, Metaphorik und Sprache als sehr gebunden und überlieferungstragen zu erkennen geben.

- **H<sub>z</sub>:** Die Handelszüge aber sind in sich und zwischen sich am uneinheitlichsten (s. F11). Einzig H<sub>z</sub> 3 ist homogen und linear. H<sub>z</sub> 2 weist drei Brüche auf: neben dem gattungsfremden Einschluß des langen Tl 1 eine Zweiteilung des Raumbezugs und eine in einem Fall ausgetauschte Erzählfolge.

H<sub>z</sub> 1 schließlich wurde durch einen großen Einschub mitten in seine Basisepisode Ep1 stark verändert (s. F24-25). Das gab ihm zwei Maßstäbe, trennte ihn durch die Einkreuzung der Ep 2 und 3 in verschiedene Anläufe und berichtete diese auch noch in umgekehrter Zeitfolge.

Der Wiedergabe von H<sub>z</sub> 1 kann also keine Rezitation in festem Satz und Maßstab zur Verfügung gestanden haben. Durch die Sach-Bilanz 1 enthält der ganze H<sub>z</sub> 1 eine ähnlich fremde Gattungsbeimischung wie Tl Fr 3 durch Sach-Bi 3 auf der anderen Seite.

Für alle drei Ganzen H<sub>z</sub> trifft zu, daß ihre Anordnungen nicht stabil standardisiert waren.

- **RBi:** Das Standardisierteste in den Hz sind die Rede-Bilanzen. Sie treten regelmäßig auf, besitzen eine festere Form, und stehen an bestimmter Stelle. Ihre Bezugseinheit ist der ganze Hz oder die separate Episode, also jene, wo ein Ereignisbericht einen Abschluß, ein Resultat hat.

Sie erweisen sich als feste Formstücke, die einem losen Erzählschema *Ereignisbericht* standardisiert angekoppelt werden konnten und dies im Block Ten auch wurden.

- **Die Reden innerhalb der Gattungen:** Eine Gattung innerhalb der Gattungen sind die Reden. Sie spielen eine große Rolle im Block Ten: als Unterweisungen und Ansprachen in den Tl, als Begrüßungen und Wechselreden in den Hz, und darin in ihren Rede-Bi. Sullivan (1974: 103) hat eine Liste der "orations of the merchants" angefertigt, sie aber auf diejenigen beschränkt, die sie anscheinend nur zu den Huehuetlahtolli rechnet, obwohl ihre begrifflichen Kennzeichnungen des Terms (z. B. *ibid.* 99, 108) das nicht erwarten lassen. Überhaupt habe ich den Eindruck, daß die Explikationen zu 'Huehuetlahtolli' allgemein noch zu vage und unspezifisch sind. Sullivans Liste setzt erst mit Tl 1 ein, springt dann zum Anfang von Tl 2 und geht dann zur Mitte von Tl 3 über.

Das genügt hier nicht. Wir brauchen eine Auswertung des PB mit der Diagnostik Tlahtolli, Ansprachen und Huehuetlahtolli. Die Diagnosen sind danach neu und genauer zu treffen. Kurze Ansprachen haben nichts in der Rubrik Huehuetlahtolli verloren, wenn sie Teil eines Geschehens sind. Bloß weil sie "in uecauh" gehalten wurden, sind sie nicht schon "huehue", ja für uns vielleicht nicht einmal "tlahtolli". Wichtige Unterschiede sind

- das Vorkommen: Reden als Handlungsteil im Gegensatz zu Reden als Mitteilungsförm;
- der Aussagenstatus: erwähnte Reden gegenüber verwendeten Reden.

- **Insgesamt:** Die Hz besaßen also bei den Informanten keinen so festen Maßstab und keine so feste Reihenfolge wie die vier Tl und nur der reinste von ihnen, Hz 3, hatte so etwas wie eine Überschrift, was drei der Tl in aller Deutlichkeit auszeichnete und für den vierten naheliegt. Der bewahrte hohe Ordnungsgrad der Tl trägt für die Hz den Rückschluß, daß dies nicht einem Übermitt-

lungsschwund, sondern einer Zone geringerer kultureller Standardisierung entstammt. Die beiden Gattungen hatten demnach ungleiche Stellungen in der Überlieferungskultur und folglich ungleiche Funktionen in der Selbstthematisierung. Es liegt nahe, dies mit Historie und Unterweisung zusammenzubringen.

Die SBi sind demgegenüber noch reflektierter und später. Ihre drei Exemplare treten in allen drei möglichen Verbindungsformen auf: allein, nach einem Hz, nach einem Tl, aber es scheint symptomatisch, daß dies bei einem Fragment und nicht bei einem der vier homogenen großen Tl der Fall ist. Das für dieses Fr angesagte Kriterium hat sich bewährt. Wir dürfen konstatieren: Das Regellaß entstammt der Überlieferung, die Varianz der fallweisen Realisierung und dem besonderen Projekt PB, Block Ten der HG.

Die zweierlei Gegenstände der beiden Grundgattungen enthalten den Kontrast zwischen Ereignissen und Tlahtollis. Wörtlich genommen ergibt das einen Unterschied zwischen der Erinnerung an Erlebtem und der Erinnerung an Texte. Dies würde eine unmittelbare Erklärung für die zweierlei Grade an textlicher Durchgeformtheit abgeben. Es ist danach Ausschau zu halten, ob sich dafür weitere empirische Anhaltspunkte finden lassen.

Die Gliederung nach Gattungen ist eine quellengenetisch gewichtige Angelegenheit. Sie legt nahe, daß die Gattungen als der Quellenform nach reinere und elementarere Bestandteile eine Vorstufe des PB verkörpern. Dies eröffnet die Frage der Rückführung des PB auf Quellen.

Dazu gibt es aber in der Literatur schon zwei Vorschläge.

RÜCKFÜHRUNGSVORSCHLÄGE	F48	PROPUESTAS DE REDUCCIÓN
ZUM PB		DE LA RP

Der eine Vorschlag setzt literarisch an. Garibay (14/2) unterscheidet an Hand von "lengua, métodos de expresión y estilo de la lengua mexicana" in den "relaciones orales ... tres autores diferentes":

Autor 1: "Uno daría la información de los usos en la ida y venida"

Autor 2: "otro la de los banquetes y su etiqueta, tan minuciosa como interesante"

Autor 3: "y el tercero, un viejo de los pocos que sobrevivían al mediar el siglo, daría toda la: trama de la preparación y ejecución de los sacrificios" (Gar 14/2).

Garibay wiederholt hier seine Gliederung und faßt ihre Relación 1 und 2 unter einem Informanten zusammen. Was sich oben gegen diese Gliederung ergab (s. F13), richtet sich hier auch gegen sein Informantenmodell.

Hinzu kommt die Trennung der Materialien nach Gattungen. Es liegt näher, die Gattungsgliederung einer Informantengliederung zugrunde zu legen. Verschiedene Informanten können wir am ehesten zwischen den Gattungen sehen. Darüber hinaus ist es plausibler, mit mehreren Informanten innerhalb einer Gattung zu rechnen als mit nur einem übergreifend für Berichte aus verschiedenen Gattungen. Je einheitlicher in sich eine Kompositionseinheit ist, desto eher stammt sie von einem einzigen Erzähler. Erhebungspraktisch interessant wäre es auch, zu prüfen, ob mehrere Informanten additiv Teilthemen berichtet haben, oder ob umgekehrt Einheiten und Themen von mehreren Informanten integral berichtet wurden.

Die andere Rückführung schlug López Austin (1974) vor, der einen ethnographischen Fragebogen Sahagúns am Werk sieht. Dieses Fragemodell verlangte einen gleichförmigen Vorrat an Informationen, den man zu beliebigen Fragen direkt abrufen kann.

Wie López Austin zum PB ausführt, paßt sein Befragungsmodell zu anderen Büchern der HG besser als zum PB. Der besteht umgekehrt aus in sich eigenförmigen Einheiten, die untereinander verschiedenen Gattungen angehören und in einem multiformen literarischen Aufbau integriert sind. Die in sich geschlossenen Erzähleinheiten, Eigenarten der Gattungen, die Anteile kompositori-

scher Ordnung im Großen, die Schnitte der Aufeinanderfolge von Stücken verschiedener Gattungen, die suprasegmentalen Ordnungen wie vor allem die Rückverweise passen alle schlecht zur additiven Beschaffung durch Einzelfragen. Es muß hier also eine andere Form der Aufforderung an die Informanten gegeben haben oder diese hätten sich auf ihre Weise darüber hinweggesetzt.

Die gefundenen Ordnungen an Zügen und Kompositionen zeigen nichts im Sinne von López Austins Erhebungsmodell. Gefragt mußte natürlich werden, aber ein Leitfragebogen ist nicht ersichtlich. Der zeitliche Aufbau fällt aus der HG heraus, indigene Systematik und redaktionelle Mischung aber waren Selbstläufer und sind derart anders als andere Teile der HG, daß sie als nicht vorhersehbar und also nicht direkt abfragbar einzustufen sind.

Was wird aus López Austins Befragungsgesichtspunkt, wenn wir sein Modell verlassen und hinter die Editionsfassade des HG zurückgehen auf die oben herausgearbeitete Stufe der Gattungs- und Quellenordnung des PB? Die Einheiten werden geschlossener, ihre Auswahl und Abfolge zusammenhängender. Das mindert die Korrespondenz zwischen Einzelfragen und Antworten und verallgemeinert die Anhaltspunkte für Fragen noch weiter.

Der Einschub von WS I könnte durch eine Zusatzfrage wie "Wer waren die Belagerer?" ausgelöst worden sein, seine Beschaffenheit aber ist wieder ein informanteneigener Zusammenhang von Assoziation, Auswahl und Anordnung. So verhielte es sich auch mit weiteren nach F24-25 möglichen Ergänzungen.

Der PB verläßt das Fragemodell also nicht völlig, aber an ihm hätte man es niemals annehmen können, so wie eine Fragebogenpraxis am PB unwirksam geblieben wäre. Da aber die Qualität der Information ein gutes Verhältnis zwischen Informanten und Erhebenden offenbart, und da die Amanuenses ja keine kulturfremden, fragebogenfixierten Neuzeitforscher waren, nach den Rückschlüssen auf Berufstlahtollis etc. (s. F47) ja sogar ein Vorwissen über die berufsspezialisierten Eigendarstellungen ihrer indigenen Kultur gehabt haben dürften, ist es hochgradig unplausibel, daß sie an den PB mit einer solchen Befragungsmethode herangegangen wären. Das Modell der Erhebungsweisen sollte also operativ differenziert werden und erst nach einer internen Abgrenzung und Charakterisierung der Kompositionseinheiten der HG, wie sie hier am PB durchgeführt

wurde, mit diesen diagnostisch verglichen werden. Dann werden wir auch mit diesem Ansatz tiefer in den Werdegang aller HG-Teile eindringen.

Bis dahin führen die verschiedenen aufgefundenen Anhaltspunkte etwa zu folgender personeller Zuordnung:

Stücke	Informanten	Redaktoren
<i>Tlahtollis</i>	(je) einer oder wenige	
Titel	x	
kein Titel in Tl 1		x
Tlahtolli 3 vor 4	x?	
Tlahtolli-Fragmente	(je) einer	
<i>Ganze Züge</i>		x
Anlaß für Ergänzungen in WS I		x?
Reine Züge, Stückelung	mehrere	
Ergänzungen Hz 1	andere	
<i>Rede-Bilanzen</i>	einer oder feste Form	
<i>Sach-Bilanzen</i>	einer? P-Usus? sonst in HG?	x?

QUELLENMERKMALE	F49	ATRIBUTOS DE FUENTE
DER GATTUNGEN: DER PB		DE LOS GÉNEROS: LA RP
IM EXTERNEN VERGLEICH		EN LA COMPARACIÓN EXTERNA

### Block Tlat

Eine ähnliche Quelle ist mir nicht bekannt. Bestandteile aber sind verbreitet. Herrschersynchronien sind ein üblicher Zug annalistischer Quellen des altaztekischen Duktus, wie z. B. passim in den *Anales de Cuauhtitlan*. Die zeitliche Kongruierung von Regenten und Spezialisten dagegen ist ein tabellarischer Modus, wie er eher in Land- oder Tributquellen vorkommt. Der spärliche Fundus an separaten Quellen einerseits und die Fülle an isolierbaren Quellenformen in synthetischen Werken (vgl. vorläufig Tschohl 1990) andererseits erlauben es, hier einfach einen weiteren Typus zu extrapolieren.

### Block Ten

•**Ganze Züge:** Die Mischung aus historiographischen und ethnographischen Berichten gibt es vor allem noch in den Werken der

\*Crónica X-Gruppe, also vor allem in Tovar/Código Ramírez, in Duráns *Historia* und am ausgeprägtesten in der *Crónica Mexicana* des Alvarado Tezozomoc, also in der aztekisch geschriebenen \*Crónica X. Hier wäre ein näherer Vergleich am aussichtsreichsten. Eine kurze Durchsicht der Texte selber, Äußerungen in Garibays bahnbrechend gattungskundlich ausgerichteter *Historia de la Literatura Nahuatl* (1953-54) sowie allgemeine formenkundliche Kenntnisse ergeben bereits erste Konturen. Ein Kontrast läßt sich so schon jetzt formulieren. Am PB hat sich herausgeschält, daß die Mischung redaktionell und also nicht informantenindigen ist. Bei der \*Crónica X rechne ich mit einer einheitlich aztekischen Redaktion; doch auch diese entstand – vielerlei Äußerungen und Projektsunterlagen G. Zimmermanns zufolge – aus kolonialzeitlichen Interessenlagen heraus. Angesichts ihrer frühen Stellung vor oder um die Mitte des 16. Jahrhunderts ist eine erstmalige kolonialzeitliche Erfindung oder Übernahme für die \*Crónica X mit ihrem Sitz in Tenochtitlan nicht ausgeschlossen, und ein anschließender Einfluß auf die Kompositoren des PB auch nicht. Treffen sich hier kolonialzeitliche Kompositionsgesichtspunkte indianischer Redaktoren? Wie auch immer, der Vergleich würde pragmatische, didaktische und traditionelle Zielsetzungen, Materialien und Darstellungsweisen verdeutlichen.

- **Reden:** Erneut finden wir in den Werken der \*Crónica X-Gruppe die ähnlichsten Parallelen. Auch dort wird ständig geredet, ereignisgeschichtlich wie ethnographisch, nur daß es dort stärker Teil der Handlung ist und mir bislang altweltlich vorkam. Der Vergleich muß und kann das nun näher verfolgen und präzisieren. Seitens der Erzähl- und Ideologieforscher ist in den letzten Jahren bereits wichtige Arbeit an solchen Fragen geleistet worden.

- **Gesetzte Reden:** Lockhart geht auf das Thema der “set speeches” ein und betont: “The Nahuas were such masters of formulaic speech” (1992: 167u). Dies ist auch mein Eindruck aus dem PB, zumal den Tlahtollis. An einem kolonialzeitlichen Bericht aus Tocuillan stellt Lockhart fest: “it appears to be not merely a story told in colloquial idiom about the events of a day, but a reporting of the proper performance of legitimating ritual” und rechnet insgesamt “with roots in the preconquest period” (ibid. 69/2). Damit bekommen wir ein Kriterium für das Ausmaß an gesetzten Reden inner-



halb der Großthemen, Teilthemen, Episoden und Gattungen. Das taugt als Diagnostikum und erlaubt als nächstes, die Einheiten aus F11 oder 29ff im einzelnen zu diagnostizieren. Ich habe selber 1966 anlässlich einer Taufe in den Wechselreden zwischen der bäuerlichen Mutter aus einem umliegenden Dorf und dem Taufpaten aus Cholula erlebt, wie ritualisiert in singendem Tonfall, in wohlgeformten rapiden Sätzen in bestem gelerntem Benehmen einer anderen Kultur die Frau sprach.

Lange Reden sind eine Domäne der Tlahtollis, festgesetzte Reden ein Charakteristikum der Rede-Bilanzen. Ihre hohe Formhaltigkeit ist also ein zwiefach traditioneller Bauteil in den ad hoc schwankenden Hz.

Auch Anteil und Verteilung von Metaphern und Stereotypen sind ein klar faßbares Phänomen im PB (vgl. Zimmermann 1975: 360-363). Sie sind sicher alteinheimisch und vermutlich über die Gattungen und Textstücke hinweg spezifisch ungleich verteilt, so daß sie aussagefähig unterscheiden dürften.

- **Unterweisungstlahtollis:** 86,53 am Ende von Tl 2 enthält möglicherweise einen indigenen Gattungsterminus. Der Kontext ist eine resumierende Erwähnung der Personen und Umstände solcher Reden:

“innezcaliliz tlahtulli — palabra de su instrucción  
in nezcailiztlatolli — the words of training” (A/D 9: 30/5)

León-Portilla (1983: 99/1) betrachtet die Tlahtolli “que versan sobre los conocimientos propios de profesionales en diferentes especialidades” als ein eigenes der zahlreichen von ihm klassifizierten “subgéneros de *tlahtolli*”. Beispiel sind ihm neben Medizin die Pochteken im PB. Doch schränkt er das nicht wie hier nötig geworden auf die Tl ein. Aber nach F47 gilt nur für sie noch: “Cabe pensar que estos textos — al igual que otros sobre conocimientos jurídicos, doctrinas religiosas, etcétera — eran memorizados en las correspondientes escuelas.”

Umgekehrt sind diese Tl größere Einheiten als die Einzelreden in ihnen, die Garibay (113, n. und 139, n.) als Huehuetlahtolli einstuft.

Diese Kategorie der Lehr-Tlahtollis bildet somit eine eigene Subgattung innerhalb der Tlahtollis. Sie verdienen eine eigene Stelle

in León-Portillas Gliederung, und sie sind etwas Umgrenzteres und Engeres als seine Berufsbeschreibungen nach Art des PB (s.o.). Man kann seine Klassifikation in diesem Sinne explizieren.

Damit wird auch klar, daß die Bilder in Teil 3 des Códice Mendoza keine Kongruenz mit den Tlahtollis aufweisen, sondern eher eine mit dem PB in einem vorexplizierten Sinn.

Auch alle die übrigen Gattungs- und Ordnungsbefunde sind vergleichend zu verfolgen, zunächst und vor allem in der HG. Das heißt dann und zuvörderst: andere Teile der HG, sowie andere primäre Quellenwerke, so zu gliedern.

Dann wird man sehen können, welche Rolle sonst noch Rede- und Sach-Bilanzen spielen, inwieweit Großordnungen wie die Doppeltypologie der Ganzen Züge oder die Systematik eines Makro-Tlahtolli vorkommen, welche weiteren Formen neu faßbar werden etc.

Die Gattungen sind die ursprünglichen Formen des Zeugnisguts und offenbaren indigene ethnographische, historiographische und interpretative Traditionen und Erzählweisen.

Die Gattungen verkörpern über ihre Form hinaus eigene orale Aktivierungen, eigene Quellenarten und eigenen informatorischen und pragmatischen Ursprung. Wir sind mit ihnen bei den Informanten angekommen und in und hinter diesen bei den Schöpfern der Zeugnisse selbst, bei ihrer alteinheimischen Erzählkultur. Die Exemplare im PB sind Abkömmlinge originaler, gattungstypisch verschiedenen hoch und konkret standardisierter Texte, geschaffen zum Abbild einzelhistorischer wie zur Anleitung standardkultureller Praktiken.

Gattungsexemplare sind quellengenetisch primär, selbst wenn sie von den Erzählern schon gemischt als Zeugnisse abgelegt werden.

Wir sind an dem Punkt, zum ersten Mal etwas über den Bezug der Informanten und ihrer Zeugnisse zur Themawirklichkeit auszusagen.

Als im Ansatz ergiebig und für die Auslegung fundamental stellte sich das Kriterium der Erzählwarte heraus.

## Erzählwarte

	S. 202	
HEIMAT UND FREMDE IM PB	F50	PATRIA Y EXTRANJERO EN LA RP
	S. 204	
BERICHTSWARTE ZWISCHEN TENOCHTITLAN UND TLATELOLCO	F51	PERSPECTIVA DE RELATO ENTRE TENOCHTITLAN Y TLATELOLCO
	S. 207	
POCHTEKENSTÄDTE NEBEN MEXICO	F52	CIUDADES POCHTECA AL LADO DE MEXICO
	S. 211	
TILGUNG VON <i>TLATELOLCO</i> IM CF	F53	EXTINCIÓN DE <i>TLATELOLCO</i> EN EL CF
	S. 213	
BEISPIELE MODERNER DIREKTSCHLÜSSE AUF TLATELOLCO	F54	EJEMPLOS DE RECIENTES INFERENCIAS DIRECTAS HACIA TLATELOLCO

Der Text enthält eine Fülle von Angaben und Merkmalen, welche die Seitenzugehörigkeit der als Akteure behandelten Pochteca und die Ortszugehörigkeit der Informanten anzeigen. Das ist wichtig, weil daran der Objektsausschnitt und somit der Geltungsbereich des PB hängt.

Aztekische Texte markieren genauer als wir Bezüge und Richtungen von Aufenthalt und Bewegungen für Akteure und Sprecher. So erfahren wir:

HEIMAT UND FREMDE IM PB	F50	PATRIA Y EXTRANJERO EN LA RP
	Hier(her)	Dort(hin)
----- <i>Ab1</i> (32,2-41,56)		
32,8	in mexicatl/el mexicano	
34,10	Mexicah e/mexicanos	
,13	Mexico	
,15	Mexico	
,16		ompa Ayotlan/allá en Ayotlan
	ualeuaque/acá vinieron = *Mexico	
,17		in ouia Ayotlan/hasta Ayotlan
38,36		in ompa Ayotlan/allá en Ayotlan
	in altepetl/la ciudad = Mexico? (Übersetzung Gar ≠ A/D!)	
,39		ompa ... in Ayotlan/allá en Ayotlan
,45		ompa ... in Ayotlan/allá en Ayotlan
	in nican Mexico/aquí en México	
40,48	in nican Mexico/aquí en México	
----- <i>Ab2</i> (40,57-66,29)		
40,57		(nach Anauac gehen)
44,3	in nican Mexico/aquí en México	
62,5		in ompa calaquia anauac/se introdu- cían a [Anauac]
,6		in ompa uia in ompa calaquia/iban allá ... allá
,7		oncan ... in Tochtepec/allá en Tochtepec
64,16	toyaouan/nuestros enemigos	tecuan-tepecatl tzapotecatl chiauhpane- catl/el de Tecuan-tepec, el Zapoteca, el de Chiapas
,20		in anauac Xicalanco ... ompa tlahto- que/a [Anauac] Xicalanco, a los seño- res de allí

Hier(her)	Dort(hin)
66,25	in ompa Xicalanco/allá en Xicalanco
,26 nican Mexico/acá a México	
,27 in altepetl in mexicayotl/la ciudad, la nación mexicana	anauacatlalli/la tierra de [Anauac]
----- <i>Ab3</i> (68,1-72,23)	
70,16 ual mocuepa/ya regresaron	(von Tzinacantlan nach Tochtepec)
,18 ual ... nican Mexico/aquí a México	
,2	in ompa ... Tzinacantlan/[dort] en Tzinacantlan
=== <i>Mo1</i> (72,25-74,37)	
passim Mo in Tenochtitlan (72,24)	
----- <i>Mo2</i> (74,38-88,71)	
76,44 nican ual/acá	
,45 in altepetl/a la ciudad = *Mexi- co-(Ten?)	
,47	ompa ... anauac/allá en [Anauac]
80,21 <i>ualahcia</i> in oztomeca/llegaban acá los o.	
86,55 ual mocuepaya Anauac/venían de regreso de Anauac	
ual uia/venían hacia acá	
,57 ual acia Itzyocan/llegaban a I.	(auf dem Rückweg von Anauac)
,58 ual calaquia in inchan/entrar a su casa	
88,65	ompa ... Tochtepec, ... Anauac, Xoco- nochco/allá ...
----- <i>Mo3</i> (90,1-114,30)	
passim in ichan/en su casa	
----- <i>Mo4</i> (116,1-156,63)	
passim in ichan/en su casa	
116,1-2	Ompa ... in Azcapotzalco ... Om- pa/allá ... allá
124,51	im om peua in Tochtepec in ompa ... oncan/luego partía a Tuchtepec. Allá ... allí
,54 in mexica in tenochca in mexica tlatilolca	
132,31 ualpeua/venir (von Tochtepec, 128,1)	
152,36 Motecuzoma	
,37 in icpac Huitzilopuchtli/el templo de H.	
,39	"
,43 cuauhxiccalco	

Die Aspekte der Richtung und der Zugehörigkeit zeigen für alle Großthemen außer Mo3 und quer durch alle Gattungen in der Reihenfolge Hz 1 + Bi, Hz 2 + Bi, Tl 1, Hz 3, SBi 2, Hz 4, Tl Fr 1, Tl 2, Fr 3 und Tl 4 einheitlich, daß die Stadt Mexico die Heimat sowohl der Informanten als auch der beschriebenen Pochteca war. Daraus folgt für Mo3 ein gleiches. Ihr Fremdgebiet aber waren die Aktionsräume bis, in und hinter Tochtepec in beiden Anauac und in Tzinacantan. Im Lageschema ergibt das:

ORTE UND BERICHTE RÄUMLICH			K1	LUGARES Y RELATOS POR ESPACIO	
Hier(her)				Dort(hin)	
Tlat				Anauac Xicalanco	
Mexico	Acachinanco	Itzyocan	Tochtepec	Tehuantepec	Tzinacantan
Ten				Anauac Ayotlan	

Innerhalb der Warte der Stadt Mexico spielt nun im PB noch die Unterscheidung zwischen Tlatelolco und Tenochtitlan eine große und durchgängige Rolle. Für die Frage der Berichtswarte ist das nochmals eine entscheidende Alternative. Was spezifiziert und impliziert der Text hierzu?

BERICHTSWARTE ZWISCHEN TENOCHTITLAN UND TLATELOLCO	F51	PERSPECTIVA DE RELATO ENTRE TENOCHTITLAN Y TLATELOLCO
--	-----	---

-----	<i>Block Tlatelolco</i>	
31,13	omextin ... mexicapiltin — ambos...nobles mexicanos	
-----	<i>Ab1</i>	
38,45	in nican Mexico ... in ye mamalo Tlatilolco — aquí en México ... los que lo cautivaron fueron de Tlat	
-----	<i>Ab2</i>	
42,59	nican quialitque Tlatilolco — aqui a Tlatelolco	
	ouallaque ... in tenochca puchteca iuan tlatilolca puchteca — habían venido ... [die Tlat P und Ten P]	
55,62	(*tlatelolca) con otros: Tenochtitlan	
63,6+8	los de Tlatelolco, los de Tenochtitlan (invers zur Machtlage)	
====	<i>Mo</i>	
72,24	ompa ichan Tenochtitlan — su casa [dort] en Tenochtitlan	

- *Mo1*
- 72,26 altepetl in mexicayotl in tlatilolcayotl — la ciudad, la nación mexicana,  
la nación tlatelolca
- ,27 cuauhtlaoque Tlatilolco iuan puchtecatlahtoque — los jefes militares de  
Tlatelolco y los [P tlahtoque]
- *Mo2*
- 74,39 puchteca tlahtoque — los jefes de los traficantes:
- ,40 Cuauhpoyahuatl, Nentlamati, Uetzcatoca, Zanatl, Ueyzoma (= die von  
Tlatelolco, s. 32,1 = puchteca tlahtoque 5, s. F6)
- ,43 Tenochtitlan und die 10 anderen der XII Städte außer Tlatelolco (Über-  
setzung Gar  $\neq$  A/D 24/3)
- 76,44 nican ual — [hierher] (idem)
- ,45 Tlatilulca separat (idem)
- ,46 ompa — allá (idem)
- *Mo4*
- 128,1 Tochtepec ... ichan tlatilulca — a Tochtepec ... a la casa de los de Tlate-  
lolco
- ,10 oncan cate tlatilulca — donde están los Tlat, (sind die Kaufleute der XII  
Städte eingeladen)
- 134,1 in ichan in nican Mexico Tlatilolco — a su casa aquí en México Tlate-  
lolco
- ,2 Cuappoyaualtzin, Vuetzcatotzin, Zanatzin (wie 74,39-40)
- 148,19 Ual peua Tenochtitlan ... uallamelaua Xoloco ... ual calaquia Tenochtit-  
lan — Viene a comenzar en Tenochtitlan ... se va derecho a Xoloco ...  
viene a entrar a Tenochtitlan (Prozession!)
- 152,36 Motecuzoma: nimmt als Herrscher von Mexico (wegen 30,10-11 auch  
über Tlatelolco) teil.

Ungleich deutlich, aber überwiegend eindeutig zeigen die einschlägigen Belege, daß innerhalb Mexicos der PB aus der Warte der Pochteken von Tlatelolco erzählt ist, und nicht derjenigen von Tenochtitlan. Auch hierin sind sich alle Gattungen gleich (Hz 1/SBi 1, Hz 2, Tl 1, Herrschergerüst, SBi 2, Hz 4, Tl 2, Tl 4)

Herrscher von Tenochtitlan			
Pochteken von Tlatelolco und Tenochtitlan			
Heimatort Mexico-			
Tlatelolco			

Verknüpfungen verschiedener Stellen erbringen weitere Belege:

- Alle zwölf Pochtekenstädte des Heimatgebiets hatten in Tochtepec Station (124,51 - 126,53). Dann besagt die Stationierung im Haus der Tlatelolca in Tochtepec (128,1), daß es sich um Pochteca aus Tlatelolco handelte.
- Die Pochtecatlahtoque kommen entweder mit Tlatelolco verbunden vor (72,27) oder ihre Namen stimmen mit denen des Blocks Tlatelolco 5 (32,2, s. F6) überein (s.o. 74,40; 134,2). Von Pochtecatlahtoque Tenochtitlans hören wir gar nichts.
- Tenochtitlan und Mexico sind überhaupt nur in solchen Kontexten "hier", wo es sich um die STADT der mexikanischen Nation oder den gemeinsamen Obernamen von Tlatelolco und Tenochtitlan handelt. Auch dies gilt über alle Gattungen hinweg gleich (s. z. B. soeben Tl 4, SBi 2, Hz 1).
- Das alles ist durchgängig so, die Belege stammen aus fünf der sieben Großthemen, die beiden fehlenden Ah3 und Mo3 enthalten keinerlei derartige Angaben, sie sind ohne Warte. Dadurch unterbleibt an ihnen zunächst eine falsifizierende Gegenzugehörigkeit und alsdann fallen sie unter die gerichteten. In dieser Form ist also der ganze PB homogen. Auch die Gattungen erweisen darin keine Unterschiede, sondern stammen alle aus derselben Überlieferungsgemeinschaft. Ihre Unterschiede drücken und wirken sich nur innerhalb derselben aus.
- Der Block Tlat gilt nur für Tlatelolco, seine Exklusivität ist Quellenmerkmal, nicht Gegenstandseigenart. Er besagt folglich nicht, daß Tlatelolco der Urheber des Pochtekentums war, sondern nur, daß es innerhalb Tlatelolcos damals und so damit begann und weiterging.



Die Ergebnisse zur Berichtswarte verbinden sich mit unserem Wissen zur Entstehung der HG (s. F1A):

Der PB entstammt dem Erhebungsort der Projektphase 2: Tlatelolco.

Der PB steht in den Manuskripten der Werkphase 2: Tlatelolco.

Der Pochtekenbericht (wie das Gros der HG) wurde von Informanten aus Tlatelolco in Tlatelolco erhoben. Ihre Warte ist es, die der primäre Text wiedergibt. Und das sind die Pochteca von Tlatelolco.

Dies legt einen fundamentalen Geltungsausschnitt des PB fest. Der PB spiegelt das Universum der Informanten, nicht das der altaztekischen Gesamtwirklichkeit. Der ganze PB gilt so zunächst nur von Tlatelolco aus und für seine Pochteken. Dann ist es aber eine bloße Folge der Berichtswarte Tlatelolco, daß nur die Pochteca von dort eine so zentrale Rolle spielen. Der PB behandelt die Pochteca aus Tlatelolco so zentral oder exklusiv, weil das sein Thema war; und nicht, weil es nur sie so zentral oder exklusiv gegeben hätte. Alle seine Feststellungen sind nur für diese gemeint und behauptet. Wir befinden uns (noch) auf der Koordinate *Mitteilung in Tlatelolco* (s. Untertitel und F1B).

Die Pochteken des Blockes Ten kommen nicht einzig aus Mexico (Tlatelolco und Tenochtitlan). Mit ihnen zusammen operieren auch noch solche aus anderen Städten:

POCHTEKENSTÄDTE NEBEN MEXICO	F52	CIUDADES POCHTECA AL LADO DE MEXICO
---------------------------------	-----	--

-----	<i>Ab2.2 = Tl 1: Ethnographisch</i>	
55,62	(* Als Pochteke aus Tlatelolco) kannst Du auf Pochteken aus Tenochtitlan, Cuauhtitlan, Azcapotzalco, Uitzilopochco treffen.	5
-----	<i>Ab2.3 = Hz 2: Operationsusus</i>	
63,5	Nicht alle (Städte) hatten in Anauac Zutritt, "porque era el lugar de tráfico de Ahuitzotzin".	
,6	Die einzigen, die Anauac betraten, waren die tlalilolca, tenochca, uitzilopochca, azcapotzalca und cuauhtitlan calque.	
,8	In zwei teilten sich die tlalilolca, in zwei teilten sich die tenochca und auch ihre Begleiter, die uitzilopuchca, die azcapotzalca, die cuauhtitlan calque (für Ayotlan und Xicalanco).	5
-----	<i>Mo2.1 = Hz 4: Operationsform</i>	
75,43	Im Kriegsfall brachen sie auf von Tenochtitlan, Tetzco, Uexotla,	

	Couatlichan, Chalco, Uitzilopochco, Mixcouac, Azcaputzalco, Cuauhtitlan, Otompa. (✓ Uexotla)	
77,45	Dann stoßen die tlatilulca zu ihnen	11=*12
-----	<i>Mo4 = Tl 4: Ethnographisch</i>	
124,51	alle diese Orte hatten ihre Station in Tochtepec:	
126,52	Tenochtitlan, Tlatilolco, Tetzco, Huexotla, Cohuatl ichan, Chalco, Xochimilco, Uitzilopuchco, Mixcouac, Azcapotzalco, Cuauhtitlan, Otompan	12
,53	"precisely there at Tochtepec they turned back" (A/D 49/2)	
,54	"For the inhabitants of these cities could not enter the province of Anauac. Only the Mexicans of Tenochtitlan, the Mexicans of Tlatilulco entered, with their companions, the inhabitants of Quauhtitlan and Uitzilopochco" (ibid.) ✓ Azcapotzalco.	4=*5
130,12	Matlactepetl omome quinnotzaya — Llamaba (der Gastgeber) a los doce pueblos.	12
132,28	in izquintin cecen altepetl — de cada uno de los doce pueblos	12
140,3	in XII altepetl in quintonza — se llama a los doce pueblos.	12

Die anderen Städte sind also im Block Ten für beide Herrscher und in beiden Gattungen belegt. Sie kommen in zwei Gruppen vor, die sich ebenfalls über die Gattungen verteilen, doch die große Gruppe wird nur (erst?) unter Mo genannt. Diese beiden Gruppen unterscheiden sich durch die ihnen zustehenden Operationsräume. Das ergibt folgendes Bild:

Zwei pochtekische Heimatorte stehen im Zentrum des Blocks Ten und der Operationen und Befugnisse der Pochteken: Tlatilolco und Tenochtitlan der Stadt Mexico als Zentrum des "mexicayotl — nación mexicana".

Die Pochteken dreier weiterer Orte dürfen mit ihnen bis nach Anauac: Cuauhtitlan, Azcapotzalco, Huitzilopochco.

Sieben weitere Städte werden genannt und ihre P dürfen mit bis Tochtepec, aber ausdrücklich nicht nach Anauac hinein: Otompa, Tetzco, Huexotla, Cohuatlichan, Mixcoac, Xochimilco, Chalco.

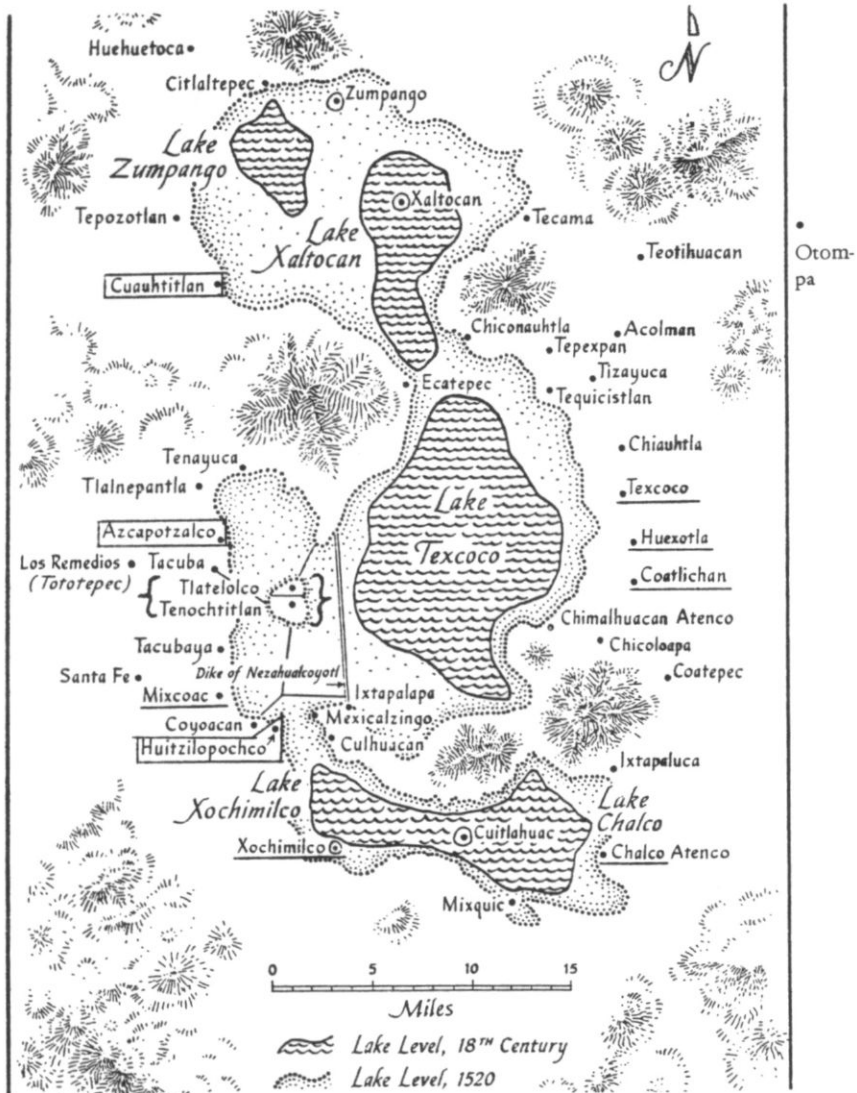
Diese zwölf Orte sind für den PB die gesamte Heimseite der Pochteken. Sie ist damit genauso gattungsgleich belegt wie die Zielseite Anauac (s. F40).

Eine Karte möge Lage und Kompetenz verdeutlichen. Die Lokalisierung ist einfach, denn alle XII sind ethnohistorisch bekannt bis berühmt und ihre Nachfolgestädte führen heute noch dieselben Namen:

LAGE UND KOMPETENZ  
DER XII HEIMATSTÄDTE  
IM PB

K2

POSICIÓN Y COMPETENCIA  
DE LAS XII CIUDADES PATRIA  
EN LA RP



Basiskarte aus Gibson (1964, Innendeckel)

- {....} = das Berichtszentrum Mexico  
 ..... = die drei weiteren Städte mit Zutritt in Anauac  
 ..... = die sieben Städte mit Zutritt nur bis Tochtepec

Die Heimatseite der Pochteken des PB entspricht dem zentralen Hochland als dem Kerngebiet der Azteken und ihres Reiches. Die Gruppe der fünf bildet eine Vertikale im NW, die Gruppe der sieben eine Parallele dazu im Osten und eine Klammer im Südwesten. Dies ist ein sehr spezielles Berichtsmodell.

Da es sich im Block Ten um den Berichtsausschnitt Tlatelolco unter der Oberhoheit Tenochtitlans handelt, besagt das Zugangsprivileg direkt zunächst nur, daß die restlichen sieben Städte auf den Zügen der Pochteken aus Mexiko nicht mitdurften. Doch die Angaben 63,5 und 125,53-54 scheinen besagen zu sollen, daß Pochteca dieser sieben Städte überhaupt nicht Anauac jenseits Tochtepecs betreten durften, demnach Tenochtitlan/Mexico in diesen Gebieten zu der Zeit alleiniges Monopol besessen hätte.

Der PB wirft hier nach außen Fragen auf, die er nicht beantworten läßt. Die Konstanz der zwei Gruppen von Städten zeigt, daß der PB sie so will. Warum er gerade diese drei und sieben aus der Fülle der in der Karte sonst noch gezeigten damals wichtigen Städte auswählt, bleibt offen. Ebenso ist intern unerfindlich, warum die zweite Dreibundshauptstadt Tetzaco nur bis Tochtepec durfte und die dritte, Tlacopan, überhaupt nicht vorkommt. Solche Aspekte differenzieren die Geltung des PB wie die Zustände der P und eröffnen Fragen zu Dreibund, Reich, den anderen Orten im Zentrum. Es bleibt zu prüfen, inwieweit die Informanten hier mexicozentrisches Pochtekengarn spinnen.

Erneut, diesmal inhaltlich, erhellt aus dem PB, daß die Pochteken von Tlatelolco nicht die aztekischen Pochteca *kat exochen* waren. Unter der Oberhoheit des Herrschers von Tenochtitlan waren sie operationsgleich mit den Pochteken aus Tenochtitlan und darüber hinaus gab es noch Pochteken in zehn anderen Städten des aztekischen Zentrums, die mit und neben ihnen operierten. Für die Auswertung ergibt das für den Block Ten die folgende Geltungsregel:

Themenübersicht	→	allgemeine Pochtekenkultur,
/\ Warte Tlatelolco		belegte Varietät Tlatelolco

Die Spezifizierung des Bezugs des PB auf Tlatelolco in Sache wie Berichterstattung, Erhebung wie Niederlegung gibt einem Unterschied zwischen WS II und WS III bezüglich des Vorkommens von Tlatelolco sein Gewicht. Garibay und Anderson/Dibble vermerken in den Fußnoten die Textabweichungen zur jeweils anderen Werkstufe. Danach ist im Códice Florentino an zwei Stellen der besondere Bezug auf Tlatelolco getilgt:

TILGUNG VON <i>Tlateolco</i> IM CF		F53	EXTINCIÓN DE <i>Tlateolco</i> EN EL CF
Gar	Códice Matritense f.	A/D	Códice Florentino fo.
72,27	32v: in cuauhtlatoque <i>tlatilolco</i> ian puchtecatlatoque	23/3.1 + n.14	20: in quauhtlatoque ioan puchtecatlatoque
135, 1	41r: mexico <i>tlatilolco</i>	53/2.3 + n.9	40v: mexico

Der hohe Übereinstimmungsgrad beider Texte, wie er aus den Fußnoten von A/D hervorgeht, und das zweimalige Vorkommen zeigen, daß es sich nicht um einen versehentlichen Wortverlust handelt. Es ist also demnach das Wort Tlatilolco herausredigiert worden.

Unter den vielen speziellen Bezugnahmen des PB auf Tlatilulco (vgl. F51) handelt es sich hier um zwei Fälle, wo eine Streichung einfach und direkt möglich war, ohne einen ausdrücklichen Sachverhalt zu opfern. Insgesamt wäre dies nur noch an ein bis zwei anderen Stellen möglich gewesen. In diesem Licht sind zwei Fälle also intentional gewichtig. Wie können wir die absichtliche Streichung von Tlatelolco zwischen den Textstadien CM II (1565) und CF (1575-77; s. F1A und B) erklären?

CF stammt aus der Erhebungs- und Bearbeitungsphase Tenochtitlan = Projektsphase 3 der HG. Dort kamen neue Materialien und Teile hinzu. Sie brachte offenbar aber auch eine Veränderung des Blickwinkels, sei es durch Hinweise dortiger Informanten, sei es durch das Bemühen der Redaktion um größere Geltungsbreite, um bessere Repräsentierung der aztekischen Kultur. Bereits vorhandene Teile wie der PB wurden um den neuen Erhebungsort erweitert und das heißt dann praktisch, auf die gemeinsame Stadt Mexico hin gene-

realisiert. Daß dies nur in zwei der paar gleich geeigneten Stellen geschah, und nur durch die einfachste Maßnahme direkter Streichung, zeigt den geringen systematischen Stellenwert dieser Überarbeitung, verrät uns aber die Haltung als solche. Zugleich unterstreicht es den Erhebungskontext und auch, daß Sahagún und/oder der Bearbeiter die Verallgemeinerung für richtig hielt. Gibt es das sonst noch in der HG?

Für den CF bedeutet das eine Veränderung als Quelle: ein chronologischer Aspekt wird beseitigt, die Warte Tlatelolco dezentuiert, der Status *Tlatelolkscher Bericht über die Pochteken Tlatelolcos* wird an zwei Stellen verwischt. Umgekehrt legt er nahe, daß die beschriebenen Verhältnisse auch für Ten galten. Das macht beide Fassungen zu Quellen und ihre gemeinsame Auswertung ethnohistorisch angebracht. Die kritische Edition des PB als Quelle für die Aufhellung der altaztekischen Kultur hat hier also die beiden Fassungen im CM und die im CF zu erfassen.

Anläßlich seiner Rückführung der Tlahtollis auf drei Autoren (s. F48) äußert Garibay (14/2u):

“Ayudados por la fantasía podemos pensar que ya desde Tepepulco el padre Bernardino comenzó a recoger estos datos.”

Der Gehalt des PB schließt solches Denken aus. Er umfaßt erst und nur Material aus der Phase 2: Tlatelolco und erfährt leichtere Redigierungen in Phase 3: Tenochtitlan. Kein einziges Überlieferungsstück und keinerlei Einfügung entstammen Phase 1: Tepepulco.

Angesichts dieser Einengung des Inhaltes des PB auf Tlatelolco in den verschiedenen genannten Zeitspannen richtet sich der Blick auf die Koordinate *ethnohistorische Auslegung* (s. Untertitel und F1B). Wie hat die moderne Literatur über die Azteken die zentrale Rolle der Pochteken Tlatelolcos im PB ausgelegt?

BEISPIELE MODERNER DIREKT- SCHLÜSSE AUF TLATELOLCO	F54	EJEMPLOS DE RECIENTES INFEREN- CIAS DIRECTAS HACIA TLATELOLCO
---	-----	--

Vaillant 1944: "Tlatelolco ... It was famous for ist merchants" (1961: 109/3).

Barlow 1946: "¿No eran los *pochteca* un grupo *tlatelolca* por excelencia?" (1990: 223/2);

"Los principales mercaderes eran los *pochteca*, cuyo núcleo más importante (¿si no exclusivo?) residía en la zona llamada México-Tlatelolco, ciudad gemela de México-Tenochtitlan." (ibid. /4).

"Lo que preguntamos, es si se puede conectar definitivamente a los *pochteca* con Tenochtitlan, o si son, como sospechamos, un fenómeno tlatelolca." (ibid. 224/2u).

Monzón 1949: "Con respecto a los mercaderes tenemos también la existencia de principales desde la época de *Cuacuauhpitzahuac en Tlatelolco*" (1949: 29/1).

Zimmermann 1953: "Tlatelolco, die merkantile Metropole ..." (1975: 355.1-2).

Soustelle 1955: "It was in Tlatelolco before the Mexicans annexed it and while it was still independent that the *pochteca* seem to have had the greatest influence." (1964: 78/2).

Krickeberg 1956: "Los mercaderes — que antes residían exclusivamente en la pequeña isleña de Tlatelolco, cuya población se dedicaba desde tiempos muy anteriores a los aztecas al tráfico con países lejanos por falta de otras posibilidades de ganarse la vida — ..." (1964: 68.5ff).

Katz 1956: "La mayoría de los autores, Seler, Acosta Saignes y otros opinan que Tlatelolco, la otra parte de la isla en la cual se encontraba también ubicada Tenochtitlan, era el principal barrio comercial de México." (1966: 76/3);

"Como quedó dicho, los comerciantes vivían en Tlatelolco, al norte de la isla." (ibid. 80.1-2);

"En Tlatelolco los comerciantes eran la clase dominante y cuando fue dominado, se pagaron los tributos con las mercancías de éstos<sup>231</sup> (Tezozómoc, Op. cit. [i.e. 1853], t. II. p. 244.) pues no había otra cosa en Tlatelolco. Es pues, explicable que los mercaderes tuvieran un papel preponderante y gozaran de derechos especiales.

Esta estrecha relación entre los comerciantes de Tlatelolco puede reconocerse también a través de otra cita." [Es folgt Block Tlat.] (ibid. 80/2-3);

"Resumiendo brevemente, la clase privilegiada de los comerciantes no se desarrolló dentro de la población de Tenochtitlan; no provenía de ella sino que constituía la mayor parte de la población de Tlatelolco; dominando éste, los goberantes aztecas permitieron conservar parte de sus privilegios y autonomía, dada la gran ayuda económica que proporcionaban al Estado azteca.

En cuanto a esto hay que considerar igualmente, la situación de los comerciantes en otras ciudades de la meseta de México. También estos disfrutaban de grandes prerrogativas, aunque nunca tan importantes como las de los de Tlatelolco." (ibid. 80/4-81).

Peterson 1959: "Pochteca lived in separate sections of their cities — the most famous was at Tlatelolco, which was the hub of Mexico's commercial institutions." (1962: 173/3).

Chapman 1959: "Los esclavos eran vendidos en varios mercados, de los cuales uno de los más importantes era el de Azcapotzalco, aunque el asiento de los tratantes como antes vimos, era Tlatelolco." (1959: 28-29).

López-Austin 1961: "pochtécatl ... comerciantes ... y existe la idea de que fuesen de un origen étnico distinto al de los mexicanos, procedentes tal vez de la costa del Golfo, e integrados posteriormente con los tlatelolcas (Acosta Saignes, 1945, p. 48)." (1961: 70/1u).

Garibay 1961: "Si en Tlatelolco se origina la empresa de aventurarse por tierras remotas para traer efectos de comercio, allí persiste." (1961: 15/3).

Lanczkowski 1970: "... *Tlatelolco*, ... das alte Zentrum des gesamt-mexikanischen Handels, in dem die 'weitreisenden Großkaufleute', die auf ihren Wanderungen kommerzielle mit diplomatischen Aufgaben verbanden, ihre Quartiere hatten." (1970: 22/4);

"in Klagegesängen ... in denen neben Mexico-Tenochtitlan meist noch die Schwesterstadt Tlatelolco stellvertretend für das Reich genannt wird." (1970: 83u).

López Austin 1974: "... makes one suppose that at least some of them [i.e. informants] belonged to that merchants' guild, a fact not to be wondered at if notable Tlatelolcans were chosen." (1974: 124/2);

"Tlatelolco, the merchant capital ..." (1974: 140.3).

Davies 1977: "In 1398, an expedition was undertaken which resulted in the capture of Cuauhtinchan ... The merchants of Tlatelolco would surely by this time have begun to trade with their counterparts in Cholula, exchanging their own products for those of the Gulf Coast. It therefore seems natural that it was chiefly Tlatelolco that was involved in the execution of this campaign." (1977: 51/3);

"In this growing Mexican prosperity, the merchants of Tlatelolco certainly played a leading part; at this time, they first began to trade in their market feathers and precious stones, those status symbols of nobility." (1977: 53/2u);

"It was the ruler of Tlatelolco, whose merchants played so prominent a part in trade with this region [i.e. the Totonacs], who rallied the allied forces, saying that if the rest retreated he would stay and fight alone." (1977: 103.1-3);



"Tlatelolco, perhaps the more important in early days, had become the leading trading centre of Middle America, just as Tenochtitlan had risen to the rank of foremost military power. ...

Tlatelolco's greatness as a commercial centre cannot be overstressed. Furthermore, the Tlatelolcans operated not as mere private traders, but were an integral cog in the state machine, paving the way to many a conquest. In fact, the military activities of their merchants may indirectly have cost the Tlatelolcans their independence." (1977: 132/2-3);

"Owing, however, to the increasing military significance of the Tlatelolco merchants, now blazing a trail in advance of the armies towards distant Guatemala, their activities had become one aspect of a joint enterprise, part trade, part conquest. The need thus became more pressing to bring the two cities, still ruled by separate dynasties, under one control." (1977: 132/5);

"On such expeditions, the merchants of Tlatelolco were accompanied not only by those of Tenochtitlan, but also of other neighbours, such as Chalco." (1977: 135/3u).

Carrasco 1978: "... en la ciudad de México se hallaba, en Tenochtitlan, la sede de la organización política y del sistema tributario, así como la mayor concentración de mercaderes y artesanos en Tlatelolco" (1978: 17/2m);

"Entre los mercaderes la agricultura ha de haber sido una actividad parcial, especialmente en los centros urbanos como Tlatelolco." (1978: 62m);

"Si el desarrollo del sector mercantil entró en conflicto con el estado, puede pensarse que el interés de los mercaderes situados en Tlatelolco figuraba en la lucha de su rey Moquihuix contra Axayacatl de Tenochtitlan. La derrota de Tlatelolco es, tal vez, parte de la explicación de cómo los mercaderes y la actividad mercantil cayeron en Tenochtitlan bajo el poder del estado." (1978: 63/2m).

Berdan 1978: "Además, el poder de los mercaderes se extendía al tianguis de Tlatelolco, donde todos los días juzgaban las actividades mercantiles cuidando que los precios fuesen justos." (1978: 82/1).

León-Portilla 1980: "En el islote de Tlatelolco, ..., apareció desde principios del siglo XV la primera liga o conjunto de comerciantes, designados con el antiguo título de *pochtecas*." (1980b: 326/3).

Berdan 1982: "The strongest representation of merchants was found at Tlatelolco, which had undergone an extraordinary development of merchant activity. When this city was conquered by Tenochtitlan in 1473, the Tlatelolco merchants became closely tied to the state organization at Tenochtitlan. It is a significant fact, and certainly no coincidence, that the great market of Tlatelolco was located at this center of merchant activity and control." (1982: 32/3).

Hassig 1985: "Sahagún 1959 [bk. 9]. A certain amount of caution should be exercised in accepting the *pochteca* materials at face value, since Sahagún collected

the data in Tlatelolco, where the pochtecah were particularly important, and thus their place in society may have been somewhat exaggerated (Edmonson 1974b: 4-69 [sic pro 6])." (1985: 300, n.87).

Isaac 1986: "... the great trading center of Tlatelolco ..." (1986: 338/2u).

Prem 1989: "... lang andauernde Rivalitäten, die vermutlich ihren Ursprung in der Bedeutung Tlatelolcos als Handels- und Marktplatz hatten" (1989: 40/5).

Matos Moctezuma 1992: "the Tlatelolcans ... developed an inclination toward comercial activity ..." (1992: 27-28);

"... the pochtecas, or tradesmen, the majority of which lived in Tlatelolco" (1992: 74b/2u).

Lockhart 1992: "The pochteca role in Tlatelolco, it is true, was extraordinary." (1992: 505, n.33u).

Es gibt aber auch Ausnahmen, z. B. Castillo (1972: 97/1), oder Zantwijk (1970: 4; 5b/1-3), der in seinem ganzen Ansatz vom Doppelvorrang Tenochtitlans und Tlatelolcos im PB ausgeht.

Die Zentralität Tlatelolcos wurde einfach vom gegebenen Berichtsverhalt zum gefolgerten Sachverhalt gemacht. Das ergab aber eine derartige Anomalie, daß sie stark erklärungsbedürftig war. Auch dies führte nicht zur Kritik zurück, sondern wurde zum willig aufgegriffenen und vorangetriebenen Interpretationsanlaß. Alle drei seinsgenerell verfügbaren Stoßrichtungen wurden interpretativ genutzt:

- es ist ein Relikt von früher: Tlatelolca als Pioniere des pochtecayotl
- die Region war früher eine Domäne Tlatelolcos: "The Old Tlatelolca Domain" analog zu Barlows Reichsschichten dieser Benennungsform von 1949;
- es ist eine Folge einer Spezialisierung Tlatelolcos als Kaufmannsstadt, wie sie auch im großen, von den Konquistadoren angebotenen und berühmt beschriebenen Zentralmarkt bestand.

Diese Haltungen erweisen eine ausgeprägte automatisierte und spontane Bereitschaft unseres Primärdenkens, gegebene Daten direkt zu nehmen und mit ihnen auf der Sachebene zu spekulieren. Dazu gehört auch unser Automatismus des Umkehrschließens. Kritische Prüfung ist eine mühevoll sekundäre methodische Disziplinierung (s. a. Dörner 1989).

Dabei war gleichzeitig schon lange bekannt und wird von den Zitierten sogar zuweilen betont, daß der PB in Tlatelolco erhoben

war. Das vermag sich aber nicht dagegen durchzusetzen und führt im Extrem sogar in die Umkehrargumentation (s. Hassig 1985).

Wir haben es hier mit der von Hofstätter "unkontrollierter Objektivationsschluß" genannten Fehlerform zu tun. Die Zusammenstellung soll an einem der markantesten Beispiele zeigen, wie suggestiv er auch in der aztekischen Ethnohistorie lauert und wie schwierig und methodisch aufwendig es ist, ihn fallweise auszuräumen oder um eine Stufe zurückzudrängen. Exzerpieren reicht da nicht.

Als Preis tritt dann meist noch der Vorwurf der Langweiligkeit oder Pedanterie hinzu.

Ein anderes Beispiel, auf das ich seinerzeit in meiner Dissertation stieß, ist die Auslegung der jeweils späteren der annalistisch streuenden Meldungen aztekischer Reichseroberungen als Zweiteroberungen nach folglich dazwischen anzunehmenden Aufständen (Tschohl 1964: 125-7 sowie 134-55 passim).

Und programmatisch eingebaut, weil axiomatisch vorgegeben und methodisch empfohlen, liegt das Prinzip des direkten Objektivationsschlusses im Multikorrelationsansatz vor. Bis wohin das dann führen kann, habe ich jüngst an seinem schlagendsten Produkt exemplifiziert (Tschohl 1993). Dagegen stehen uns zwei Grundmaßnahmen zur Verfügung:

- quellennah: kontextexplizit zu arbeiten (s. o. passim) und
- realitätsnah: datenexplizit zu verallgemeinern (s. u. passim).

Beides zusammen reicht aus, um Zuordnungsfehler über Rolle und Ursachen hinter der Kontaktgenese zwischen Tenochtitlan und Tlatelolco zu vermeiden, das in den Zeugnissen Intendierte richtig zu sondern und das darin als potentielle Sachverhalte Überkommene angemessen zu interpretieren.

Andere Teile der HG weisen diverse enge Überlappungen oder Kontraste mit Themen, Eigenarten und Materialien des PB auf. Das hilft, die Komponenten Redaktion, Information und Sachlage weiter aufzuhellen.

## Andere Teile der *Historia General*

ERSTE ANKUNFT EXOTISCHER FEDERN GEMÄß L IX B ÜBER DIE HANDWERKER	S. 219 F55	PRIMERA LLEGADA DE PLUMAS EXÓTICAS SEGÚN L IX B DE LOS AMANTECA
NOCH EIN TLAHTULLI, IN L IV, ÜBER REISEVORBEREITUNGEN DER POCHTECA	S. 220 F56A	OTRO TLAHTULLI, EN EL L IV, SOBRE PREPARACIONES DE VIAJE DE LOS POCHTECA
POCHTEKEN ALS WEITERE BEISPIELE IN L IV	S. 221 F56B	POCHTECA COMO OTROS EJEMPLOS EN EL L IV
PROZESSIONSWEG DES PAYNAL BEIM PANQUETZALIZTLI-FEST	S. 222 F57A	RUTA DE LA PROCESIÓN DE PAYNAL EN LA FIESTA DE PANQUETZALIZTLI
LOKALISATION DER PROZESSIONSORTE	S. 224 F57B	LOCALIZACIÓN DE LOS LUGARES DE LA PROCESIÓN
FOLGERUNGEN ZU ANSATZ UND SACHE	S. 229 F57C	CONSECUENCIAS DE METODO Y DE HECHO

Ich beginne mit weiteren Auskünften und Geschichten über die Pochteken.

So wird gegen Ende von Teil B in Buch IX, dem Bericht über die Kunsthandwerker, mitgeteilt, welche Federn unter den Herrschern Ah und Mo nach Mexico gelangten. Das sind Angaben, wie sie auch der PB enthält, aber ihre Form ist aufschlußreich anders:

ERSTE ANKUNFT	F55	PRIMERA LLEGADA
EXOTISCHER FEDERN GEMÄß		DE PLUMAS EXÓTICAS SEGÚN
L IX B ÜBER DIE HANDWERKER		L IX B DE LOS AMANTECA

“Ca in puchteca in oztomeca: ... For the merchants, the vanguard merchants, were the ones who introduced, who secured, all the different precious feathers.” (A/D 9: 88/4 ... 89/1).

“Auh mitoa ... And it is said before there were precious feathers with which the inhabitants of Amantlan could practice their craft ..., all that they required were the common feathers like those of the heron, and black bird feathers, and white bird feathers, and duck feathers. Only heron feathers corresponded to those of the quetzal ...” (ibid. 89/3).

“But when the precious feathers came to appear, — iuh mitoa — so it is told, it was later, in the time of the ruler Auitzotl. Those who discovered them, who came upon them, were his noble travelers, his vanguard merchants, who had become trading merchants when first they penetrated the land of Anauac ...” (ibid. 90/3).

“And when finally the craft [of] feather design became important, it came to pass in the time of Moctezuma. For when he ruled, precisely when he was reigning, then quetzal feathers arrived, and all kinds of precious feathers. In just his time [this commerce] flourished. So he settled, he housed separately, those who were his feather workers, who pertained to him. He gave them a house of their own. The feather artisans of Tenochtitlan and Tlatelolco mingled with one another” (ibid. 91/2).

Der Herrscherbezug ist wie in Block Ten, die Angaben über erstes Auftreten von Waren wie in Block Tlat, aber die Datierungen weichen ab. Auch sprachlich ist die Quelle verschieden (vgl. z. B. die Aufzählung der Kaufleute in 89/3). Die Betonung Tlatelolcos unter dem Aspekt der Gleichstellung (91/2) ist tlatelolkisch wie im PB, der wiederholte Hinweis “Auh mitoa ... iuh mitoa” (89/3.1; 90/3.1 und öfter) stellt einen Bezug auf die Tradition her, wie er sich im PB nicht findet.

Oder, Garibay fügte in seinem Apéndice I einen langen Ausschnitt aus L IV, c 16-19 an (158,1-173,86). Dieser legt Ritualverhalten von Pochteca dar und gleicht darin weiten Partien des PB. Er gehört ebenfalls zur Darstellungsform Tlahtolli und behandelt Verhalten beim Aufbruch wie Tl 1:

NOCH EIN TLAHTULLI, IN L IV, ÜBER REISEVORBEREITUNGEN DER POCHTECA	F56A	OTRO TLAHTULLI, EN EL L IV, SOBRE PREPARACIONES DE VIAJE DE LOS POCHTECA
--	------	--

Dieses Tlahtolli verkörpert einen anderen Typ als diejenigen des PB (s. F29 und F48), denn der Text ist gemischt aus langer Ansprache und Vollzugsbeschreibungen. Die Warte ist erhebungsgemäß Tlatelolco (161,10), der Einsatzbezug aber nicht Anauac, sondern Fremdgebiete allgemein und räumlich unspezifiziert (163,27; s. F40 Ende). Außerdem sprechen die Daheimgebliebenen. Die Einbindung in L IV-Tonalamatl erfolgt über das Tageszeichen des Aufbruchs. Dann in der Sache gleich dem PB wird als für den Aufbruch günstiges Tageszeichen ebenfalls 1 coatl angeführt (159,1), es geht um das Thema Aufbruch (159,1ff) und Tod im Einsatz (171,76ff). In der Systematik des Materials im PB träte es zu Tl 1 Aufbruch (Aspekt Aktionen der Daheimbleibenden) und Fr 2 Todesfall unterwegs (Verhalten der Daheimgebliebenen). Der Text verdeutlicht das Risiko des Berufs. Auch diese Quelle ist durch indirekten Gewährsbezug gekennzeichnet und darin vom PB abgesetzt. Sie beginnt mit "Tuan mitoa" (158,1) und fährt damit fort (158,4).

Dieses Tl ist sprachlich von denen des PB so verschieden, daß es von einem anderen Erzähler stammen muß. Seine sehr oratorische Durchführung bereichert den Raum der Formen, Rollen und Verwendungen der Tl. Garibay erwog,

"... que, por descuido, por razones de método o por cualquiera otra causa, Sahagún dejó de lado unos informes preciosos en este mismo tema, los cuales quedaron encarcados en donde menos se podría pensar" (9/2.1ff).

Der thematische Kontext ist jedoch in L IV klar gegeben und ist ein anderer als im PB. Die Pochteken werden als markantes Beispiel angeführt. Auch der Textvergleich erweist, daß der Grund die andere informantische Herkunft war. Es bleibt nun für L IV zu prüfen, ob das dortige Material für sich ebenfalls eine Erhebungsverwandtschaft besitzt.

Die Unterschiede zum PB konturieren dessen Einheit als Quelle. Die HG besteht nicht und kann gar nicht aus thematisch eindimensional zusammengesetzten Büchern bestehen, sondern innerhalb jeweiliger, bücherweise geordneter Hauptthemen aus Erhebungskorpora mit eigenen Beispielen und Assoziationen, welche teils auch als Hauptthemen vorkommen.

Es gibt weitere Fälle, in denen Pochteken als Illustrierung eines systematischen Themas in L IV dienen:

POCHTEKEN ALS WEITERE BEISPIELE IN L IV	F56B	POCHTECA COMO OTROS EJEMPLOS EN EL L IV
--	------	--

- In c 2 über die Vorzeichen (Sullivan 1974: 103) dienen die Pochteken als Beispiel im Allgemeineren. Der primäre Text steht im CM-Real Palacio (244-245v), und Ballesteros Gaibrois (1964: 71) gibt die Überschrift wie folgt: "Del aguero yndiferente que tomavan de oyr cantar a un ave que llaman oacton y de lo que hazian los mercaderes que yuan camino en este caso."
- In c 12 dienen die Pochteken als Beispiel zur Erläuterung des Tageszeichens 4 Wind (A/D 4:45ff).

Die beiden Beispiele deuten an, was L IV an Aufschlüssen birgt und offerieren eine geeignete Einstiegsfrage für eine der jetzigen analoge Explikationsstudie.

Ich wende mich einem anderen Materialverhältnis zwischen PB und sonstigen Teilen der HG zu: Informationsergänzungen durch gleiche Sachverhalte bei den Pochteken und in anderen Segmenten der aztekischen Gesellschaft. Dieser Ansatz überschreitet die Grenze von den Informanten- zu den Realitätsbezügen.

Anderson hat in einem eigenen Aufsatz das Thema von Tlahtolli 4 (Das Sklavenbad anlässlich des Panquetzalitzli-Festes) zusammengestellt (1982). Dieses Fest wird, wie zu erwarten, auch in L II über die Feste und Zeremonien ausführlich behandelt, aber dort nicht aus der Warte und für die Gepflogenheit der Pochteken, sondern als allgemeiner öffentlicher Akt. Tl 4 gibt eine andere Auswahl und Abfolge der Ereignisse; bietet Details, die nur für die Pochteken Sinn machen; läßt Allgemeinheiten weg, die der beteiligten Öffentlichkeit entsprechen. Es ist eine andere Quelle, die eine andere Realisierungsvariante wiedergibt.

Die Auswertung beider Versionen sollte deshalb nicht von vornherein synthetisch und integrierend erfolgen, wovor Hinz seinerzeit in seiner Dissertation als einer voreiligen Homogenisierung der Daten gewarnt hat (1978: 24-25), sondern vergleichend. In der Form dessen, was Lévi-Strauss in seinen über 2.000 Seiten Mythenanalysen praktiziert hat, lautete die sach- und übermittlungsgemäße Auswertung entsprechend:

- ↓ Syntagmatische Gliederung der beiden Versionen: die angesprochenen Themen in ihrer Reihenfolge und Beschaffenheit bestimmen.
- ↓ Paradigmatische Vergleiche: Varianten, kategoriale Abstraktion der Verhältnisse und einfachste Erklärung ihres transformatorischen Zustandekommens feststellen.
- ↓ Rückführung der Abweichungen auf Quelle oder Praxis.
- ↓ Entwurf des ethnologischen Gesamtmodells der Quellenlage sowie der ehemaligen Kultpraxis.
- ≈ Ein Gleiches läßt sich auf die von Anderson auch noch herangezogenen Angaben in Durán und Torquemada ausdehnen.

Die Grenzen des vorliegenden Unternehmens veranlassen mich, es mit dieser Programmskizze bewenden zu lassen.

Der Bericht über das Panquetzaliztli als allgemeinem Fest in L II enthält wie Tl 4 die Prozession des Paynal, die in gleichem Verlauf, aber mit mehr Stationen und in zwei komplementären Ortsreihen dargestellt wird. Das erlaubt, die Route dichter zu lokalisieren:

PROZESSIONSWEG DES PAYNAL BEIM PANQUETZALIZTLI-FEST	F57A	RUTA DE LA PROCESIÓN DE PAYNAL EN LA FIESTA DE PANQUETZALIZTLI
---	------	--

Mo4 = Tl 4 (148,19)	L II (A/D 2:134-5)	(ibid. 162).
1 Tenochtitlan	1 Tempel Huitzilopochtli = * Tenochtitlan	[+]
2 Tlatilolco	2 Tlatilulco	+
3 Nonoalco	3 Nonoalco	
	4 circled about to Tlaxotlan	
4 Popotlan	5 Popotlan	+
5 Mazatzintamalco		
6 Chapoltepec	6 Chapoltepetl	+
	7 river back at a place called Izquitlan	



Mo4 = Tl 4 (148,19)	L II (A/D 2:134-5)	(ibid. 162).
7 Tepetotoca	8 Tepetocan	+
	9 when already at the outskirts of Coyoacan	
8 Mazatlan	10 they then went directly to Maçatlan	
9 cruza el camino se va derecho a		
10 Xoloco	11 turning back ... went straight to Acachinanco	+
11 = 1. Ten		
12 Cohuatlan		
13 Uitzcalco		
14 Apetlac		
15 Uitzilopochtli	12 Uitzilopochtli-*Tempel / top of Coatepetl, where was Uitzilopochtli	

Der PB gibt eine andere Auswahl von Orten, damit ist er sicher eigens erzählt. Er enthält einige Namen, die in der ganzen HG sonst nicht vorkommen und weder bei Caso (1956) noch bei González Aparicio (1968) erfaßt sind. Die Reihenfolge gemeinsamer Namen stimmt jedoch überein. Der Endpunkt heißt gleichlautend "icpac Uitzilopochtli" und bezieht sich auf den Haupttempel in Tenochtitlan, der auch der in Version L II genau angegebene Ausgangspunkt der Prozession war.

Diese Übereinstimmung zwischen den Aufzählungen reicht zur wirklichen Route zurück und deutet auf eine gleiche oder dieselbe Prozession.

Deshalb lohnt eine Kartierung. Der besondere Ansatz liegt in der Kongruenz der Aufzählung des Rundkurses der Prozession mit der Kreislage lokalisierbarer Orte längs den jeweils verfügbaren Strecken auf Deichen und Ufern, zwischen denen die unlokalisierten interpoliert werden können.

Für die Lokalisierung habe ich einige einschlägige Werke herangezogen. Sie sind nach folgendem Schlüssel abgekürzt:

arab:arab Ziffern	= A/D, Index;	Ca	= Caso (1959)
dXI, fXIII etc.	= González Aparicio	Gar	= Gar in Sah
1, 2N, 4B	= ibid., im Stadtgebiet	Sah	= Sahagún span., ed. Gar (1956)
		Tez	= Tezozomoc (1975)

LOKALISATION DER PROZESSIONSORTE		F57B	LOCALIZACIÓN DE LOS LUGARES DE LA PROCESIÓN
L IX/IV	Route	K3-4	Lageangaben in Texten
1/1	Ten: Tempel	1	Tempel des Uitzilopochtli
2/2	Tlatelolco	2	
3/3	Nonoalco	2N; cXV	2:134,211(145,234);4:25;12:65,82,87,88,92,117(68,84,91,92,96,121);
-/4	Tlaxotlan	-	-
4/5	Popotla	dXI	2:134,162(145,176);12:66(68); Ca 15 Moyotla, 16, 17:7;
5/-	Mazatzintamalco	eXI	12:64,117(66,121); Ca 12, no 7 = Popotla;
6/6	Chapoltepec	dXII	2:162(176);4:91;6:232;10:196;11:256; -petl 2:134(145);11:250;260; Ca 15u;
-/7	river back		
-/7	Izquitlan	-	-
7/8	Tepe(to)toca	-	2:134,162(145,176);
-/9	outskirts		
-/9	Coyoacan	eXVI	2:134,162(145,176);8:2;11:250,259;12:82(84)
-/10	directly to		
8/10	Mazatlan	gXV	2:134(145);8:2;
-/11	turning back straight to		
/11	Acachinanco	fXIII	2:134,162(145,176);12:82,83,86,118(84,85,89,122) embarcadero, Calz. de Coyoacan; Tez 500,562; Sah 4:193
9/-	cruza el camino se va derecho a		
10/-	Xoloco	4B; 1F	2:98(103);8:22;12:41,83-4,86,117(43,85-6,88,121); Ca 19
11/-	Tenochtitlan		
12/-	Cohuatlan	5E	A/D passim, nicht von idem 2U getrennt
13/-	Uitzcalco	5E	8:53; n.4 nach Sah: Tempel im Barrio Coatlán
14/-	Apetlac	1	Gar 4:231: un sitio del templo mayor
15/12	Uitzilopochtli/Coatepetl	1	Gipfel des Tempels Coatepetl des Uitzilopochtli

Die integrierte Route gibt den Verlauf sowohl der allgemeinen Prozession wie derjenigen der Pochteca.

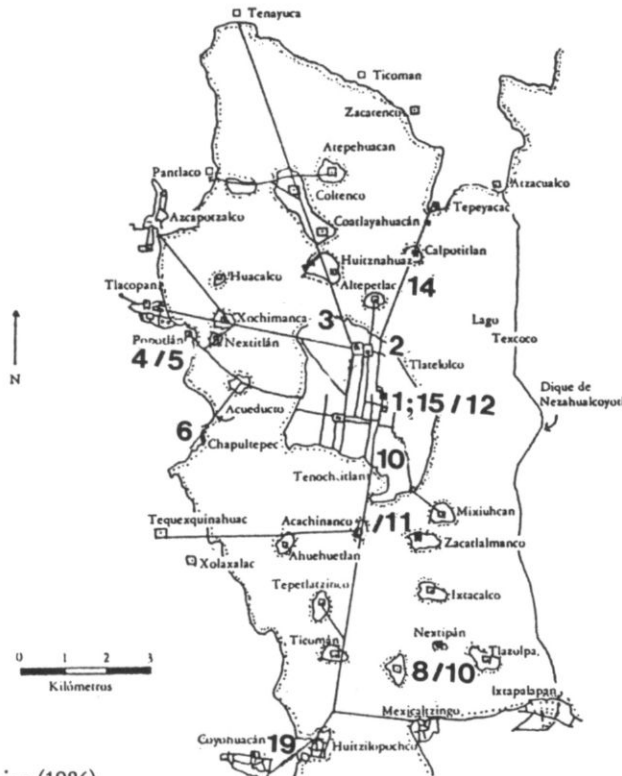
Deutlicher und großräumiger beschreibt Motolinía den Verlauf dieser Prozession (1971: 61):

Vom Tempel des Vicilopuchtli in México "iban al Tlatelolco, que es el segundo barrio de México, y de allí a un pueblo llamado Azcapotzalco, e antes que entrasen dentro, en lugar llamado Aculman estaba un oratorio, y allí, hechas ciertas ceremonias, sacrificaban cuatro mamaltin, que son cuatro hombres presos en guerra. Hecho aquel sacrificio pasaban por Azcapotzalco, e iban al pueblo llamado Tlacoban, y de allí procedían adelante e iban por Chapultepec, que es a do nace el agua que entra en México. Allí no paraban, más iban adelante al pueblo llamado Vicilopucho onde un poco fuera ya del pueblo había otro templo, el cual pasaban, sacrificaban otros cuatro, y de allí iban camino derecho para México, habiendo andado cinco leguas, poco más o menos ..."

KARTIERTE ORTE  
DER PROZESSION: WEGE

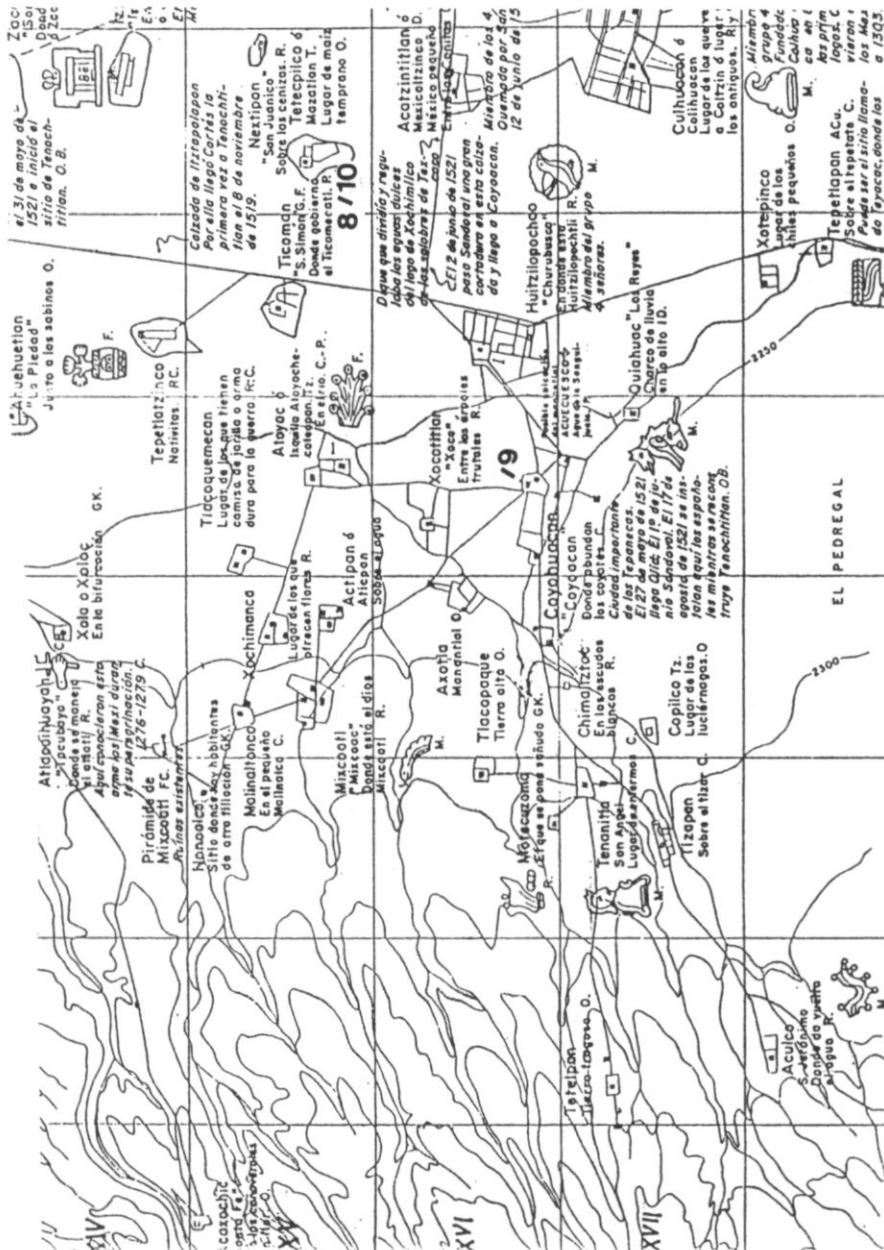
K3

LUGARES CARTOGRAFIADOS  
DE LA PROCESSION: CAMINOS



Karte: Rojas (1986)





Daß beide Routen, die im PB und die allgemeine in L II, in Tenochtitlan beginnen und enden trotz Herkunft der Berichte aus Tlatelolco, ist eine gemeinsame Hintergrundkonstante, die etwas über die Wirklichkeit unter Mo aussagt und mit der Oberhoheit Tenochtitlans seit dem Ende des tlatocayotl von Tlatelolco zusammenhängen muß. Es gab ein Fest für Tlatelolca wie Tenochca, ein Fest für ganz Mexico, wie es laut Block Ten zu dieser Zeit einen Herrscher für ganz Mexico gab.

Warum aber führt die Route dann über Tlatelolco? Auch das hat sie wohl für Ten nicht immer getan. Wir haben es demnach mit einer späteren Ausgestaltung des Prozessionsverlaufs zu tun, die über das gesamte Stadtgebiet führt und entsprechend einem erweiterten Rundkurs über das Festland folgt. Für die beteiligten Seiten enthielt das sicher auch eine demonstrative bzw. demütigende Komponente.

Sachstudien können mit vorherigen Routen im einengenden Rahmen der Landverbindungen experimentieren, wie auch die Frage der Landanbindung der bedrängten Inselhalbstadt Tlatelolco in spät-unabhängiger Zeit zusätzliche Aufschlüsse verspricht.

Die Route ist keine Eigenart der Pochteca und ihrer Standeszugehörigkeit, sondern einschließlich Sklavenbaden eine dieses jahreszeitlichen Festes. Das gleiche bezeugen die passim vorkommenden Metaphern.

War es dieselbe Prozession? Zum Beispiel, zusammengesetzt nach Ständen und Berufen wie bei uns, etwa bei den großen Fronleichnamsprozessionen? Vieles an der Durchführung und Beteiligung war aber berufsfeigen für einen Teil der Kaufleute oder andere Segmente der Gesellschaft: "los que hacen sacrificios de esta clase" (123,32). Und der PB berichtet alles aus der Warte und für den Ausschnitt bzw. Anteil der Pochteca. Das ergibt: Der PB behandelt die Pochteca nicht nur, er stammt auch von ihnen:

*RP* = "*Relación sobre los pochteca*" + "*Relación por los pochteca*"!

FOLGERUNGEN ZU ANSATZ UND SACHE	F57C	CONSECUENCIAS DE METODO Y DE HECHO
------------------------------------	------	---------------------------------------

Die Ansätze F52 und F57 haben das Umfeld der Pochteken zu erhellen begonnen. Die Vergleiche des PB mit themenähnlichen anderen Partien der HG geben uns Aufschlüsse über die Eigenarten der im PB verhandelten Sachverhalte und über die Hintergründe des für ihn ausgewählten Materials. Als wichtige Gesichtspunkte verstärken sich:

- Panquetzaliztli war ein für die Pochteken zentrales Monatsfest, aber nicht nur für sie, und es war bei ihnen wohl auch nicht das einzige unter den 18. Seine Hervorhebung steht dann zwar für vorrangig, aber auch als nur exemplarisch.
- 1 coatl war ein Schlüsseltag für günstigen Aufbruch, denn er dient zweimal als Beispiel: in Tl 1 neben drei anderen an erster Stelle, im Tlahtolli von L IV allein (s. F29 und F36.2).
- Im rituellen wie informatorischen Zentrum standen die kritischen Stationen. Für kulturelle Aktivität waren es nicht die Krisen selbst — dann war es zu spät —, sondern die augurisch relevanten Momente zu Beginn einer Aktionseinheit. Am herausragendsten, kritischsten waren Aufbruch (Tl 1 und Tl in L IV) und Rückkunft (Tl Fr3 und Tl 2), weniger deutlich Beginn des Rückwegs (Tl 4).
- Eine andere wichtige Angelegenheit war das Verhalten bei Krankheit und Todesfall unterwegs (Tl Fr1 und Tl in L IV, S. Gar, Apéndice, bes. 173,85 mit seiner Meldung "Krankheit und Tod — draußen", hier ausdrücklich vom *oztomecatl*).

Damit sind die Bezüge zur HG keineswegs ausgeschöpft. Weitere Fragen bieten sich an:

- Gab es noch andere Erfolgsfeste?
- Wo überall sonst in der HG kommen die Pochteken vor und dienen als Beispiel (z. B. L IV c 12, A/D 4:45-48 mit Reden der Alten über Verhalten der Pochteken an Tagen 4 ehecatl-Wind)?
- Wie verteilen sich überhaupt die Berufsbeispiele?

- Werden auch für andere Berufe und Sparten die Tätigkeiten kasuistisch, aber nach Operationsarten berichtet? Und welche sind das, und welche nicht?
- Wo sonst tritt noch die Überlieferungs- und Lehrform des Tlahtolli auf?
- Wo sonst noch gibt es Berichterstattung ethnographisch systematisiert?
- Mischen auch dort die Schnitte singulär-operative und standardisiert-rituelle Texte?

Und zusammenfassend: Was ergibt sich daraus für die Verortungen im Problemraum:

- a) Welche Sparten und Segmente waren als Informanten ausgewählt resp. verfügbar?
- b) Was überlebte (demnach innerhalb dessen) unter Ten in Tlat?
- c) Was war dort (jedenfalls) prominent?

Das Leitmaterial des PB ist so klar, daß es Entsprechungen, auch wenn sie nur als Relikte und in Spuren erhalten sind, zum Vorschein bringen kann. Literatur- und quellenkundliche Weiterarbeit ist eine fruchtbare Richtung.

Auf dem Weg der Studie zur eigentlichen Zielinstanz *kulturelle Wirklichkeit der Azteken* bin ich bei den Realitätsbezügen angelangt. Wie stehen die Zeugnisse zur berichteten Wirklichkeit?



## Realitätsbezüge

	S. 234	
TLAHTOLLIS UND	F58	TLAHTOLLIS Y
REISEFRAGMENTE		FRAGMENTOS DE VIAJE
ALS ETHNOGRAPHIE		COMO ETNOGRAFÍA
VON RITEN UND NORMEN		DE RITOS Y NORMAS
	S. 238	
HANDELSZÜGE	F59	VIAJES DE COMERCIO
ALS EINZELEREIGNISSE		COMO SUCESOS SINGULARES
UND OPERATIONSFORMEN		Y FORMAS DE OPERACIÓN
	S. 243	
SACHBILANZEN	F60	BALANCES DE SUBSTANCIA
ALS BELEGE UND DEUTUNGEN		COMO DATOS E INTERPRETACIONES
VON ENTWICKLUNGEN		DE DESARROLLO
	S. 246	
AZTEKISCHE	F61	TIEMPOS DE LOS VERBOS
VERBTEMPORA UND		AZTECAS Y VALIDECES
EXPLIZIERTE ZEITGELTUNGEN		TEMPORALES EXPLICITADAS
	S. 246	
TEXTLICHE EIGENARTEN	F62	PARTICULARIDADES TEXTUALES
BEI TOPONYMEN		EN TOPÓNIMOS
IM BLOCK TEN		DEL BLOQUE DE TEN
	S. 247	
GRUPPEN UND REIHEN	F63	GRUPOS Y SERIES
VON TOPO- UND ETHNONYMEN		DE TOPÓNIMOS Y ETNÓNIMOS
	S. 249	
OPERATIONSORTE	F64	LUGARES Y REGIONES
UND -GEBIETE		DE OPERACIÓN

LOKALISIERUNG DER RAUMDATEN	S. 250 F65	LOCALIZACIÓN DE LOS DATOS ESPACIALES
ZEITLICHER GEHALT IM BLOCK TEN	S. 255 F66A	QUILATE TEMPORAL DEL BLOQUE TEN
INTERNE CHRONIE IM SCHEMA	S. 258 F66B	CRONÍA INTERNA DE ESQUEMA
ENTWICKLUNGSANGABEN	S. 259 F67	DATOS DE DESARROLLO
EXTERNE DATIERUNGEN VON ORTEN UND EREIGNISSEN IM BLOCK TEN	S. 260 F68A	FECHAMIENTOS EXTERNOS DE LUGARES Y ACAECIMIENTOS DEL BLOQUE DE TEN
EXTERNE DATIERUNGEN IM SCHEMA	S. 263 F68B	FECHAMIENTOS EXTERNOS DE ESQUEMA
STATIONEN UND ROUTEN	S. 265 F69	ESTACIONES Y RUTAS
WIDERSPRÜCHE ZUR ÖFFNUNG AYOTLANS	S. 270 F70	CONTRADICCIONES SOBRE LA APERTURA DE AYOTLAN
DIE EXKLUSIVITÄT ANAUACS	S. 273 F71	LA EXCLUSIVIDAD DE ANAUAC
EXTERNE DATIERUNG DES BLOCKES TLAT: HERRSCHER	S. 277 F72A	FECHAMIENTO EXTERNO DEL BLOQUE DE TLAT: SEÑORES

EIN ZEITWIDERSPRUCH ZWISCHEN BLOCK TLAT UND L IX B	S. 279 F72B	UNA CONTRADICCIÓN TEMPORAL ENTRE EL BLOQUE DE TLAT Y L IX B
ZEITBEZÜGE ZWISCHEN DEN BLÖCKEN TLAT UND TEN	S. 280 F73A	NEXOS TEMPORALES ENTRE LOS BLOQUES TLAT Y TEN
DER ZEITBEZUG ZWISCHEN TLAT UND TEN IM SCHEMA	S. 282 F73B	EL NEXO TEMPORAL ENTRE TLAT Y TEN DE ESQUEMA
AUTONOMIE DER POCHTECA VON TLAT UNTER DEN HERRSCHERN VON TEN	S. 283 F74	AUTONOMÍA DE LOS POCHTECA DE TLAT BAJO LOS SOBERANOS DE TEN
NENNFOLE ZWISCHEN TLAT UND TEN	S. 285 F75	ORDEN NOMINAL ENTRE TLAT Y TEN
ZUR ERKLÄRUNG DES FEHLENS DER WAREN 5 IM BLOCK TLAT	S. 285 F76	HACIA LA EXPLICACIÓN DE LA FALTA DE MERCANCIAS 5 EN EL BLOQUE DE TLAT
ZEITBEZÜGE ZWISCHEN DEN BLÖCKEN TLAT UND TEN: DIE CUAUHTLATOQUE	S. 286 F77A	NEXOS TEMPORALES ENTRE LOS BLOQUES TLAT Y TEN: CUAUHTLATOQUE
DIE POCHTECATLAHTOQUE 5 UND DIE ZU MO GENANNTEN	S. 287 F77B	LOS POCHTECATLAHTOQUE 5 Y LOS NOMBRADOS BAJO MO
RAUMDATEN IM BLOCK TLAT	S. 289 F78	DATOS ESPACIALES EN EL BLOQUE DE TLAT

Eingangs konstatierte ich mein Interesse am PB als Quelle zur historischen Geographie des Aztekenreichs (s. S.1). Deshalb werden die nachfolgenden Zeugnisexplikationen des PB um die Dimensionen Zeit, Raum und, darin, Objekt kreisen. Die Lösbarkeiten sortierten das Methodenschema. Am Anfang steht Block Tenochtitlan.

Die Gattungsvergleiche (F28ff) erwiesen seine Gattungen als die erstrangige Instanz für die Geltung ihrer Aussagen. Deshalb ist zunächst ihre Auswirkung auf die Informationen zu obigen Themen zu klären. Daran können wir ausrichten, wo wir gattungsgeweise auszuwerten haben und wo wir dies themenweise pauschal machen können.

Die Verortung der Gattungen zwischen Singularität und Form (s. F42-43) ergab ihre spezifische Geltung im Allgemeinheitsbezug und erlaubte eine Rückführung der Ganzen Züge des Textes in Reine Züge der Geltungsart. Wurden dann im Aspekt Gattungsgenese (s. F44ff) die Gattungen auf ihre Stellung innerhalb der Überlieferung und der einheimischen Kultur hin bestimmt, so geht es nun um ihren gattungstypischen Bezug zur Themawirklichkeit. Die Bearbeitungsfolge bleibt Tlahtollis — Handelszüge — Bilanzen.

TLAHTOLLIS UND	F58	TLAHTOLLIS Y
REISEFRAGMENTE		FRAGMENTOS DE VIAJE
ALS ETHNOGRAPHIE		COMO ETNOGRAFÍA
VON RITEN UND NORMEN		DE RITOS Y NORMAS

- Tl 1 - Ah2.2: “\*Quitequiz Tlahtulli — Bericht vom (Opferpapier-) 44,1-60,102  
Schneiden.” Rituell-augurische Verrichtungen der Pochteca am  
Tag und in der Nacht vor dem Aufbruch eines Kaufmannszuges  
in vollem ethnographischen Detail und im Wortlaut der Unter-  
weisungen für das Verhalten unterwegs.  
“Iuhqui in in ic om peuaya in oztomeca — So brachen die Oztomeca auf” (60, 102)
- Fr 1 - Mo2.2: Sollverhalten im Reisekontext (Übersetzung!?) und 76,45-46  
die Strafen bei Verstößen. Allgemeine Normen.

Fr 2 - Mo2.3: Verhalten bei Krankheit und Tod in Anauac. Allgemeiner Usus.	76,47-52
Fr 3 - Mo2.5: Verhalten auf der Heimreise über Itzyocan und bei der Heimkunft nebst Exkurs über Bescheidenheitsregeln.	86,55-88,71
Tl 2 - Mo2.4: "Nexcipaquihliz Tlahtulli — Bericht über das Fußwaschen." Ausführliche ethnographische Beschreibung des rituell-augurischen Verhaltens bei der Rückkunft zuhause.	78,1-86,54
Tl 3 - Mo3: "Cuicuicaliz Tlahtulli — Bericht über die Liedertafel." Einheitlich, zeitlich linear, hochdetailliert standard-ethnographisch.	90,1-114,30
Tl 4 - Mo4: "Nican ompeua in Tealtiliz Tlahtulli — Hier beginnt der Bericht über das Menschenbad.." Einheitlich, zeitlich linear, sehr lang und ausführlich standard-ethnographisch, mit kompositorischen Teilen.	116,1-156,59

Für die Tl lieferte bereits die Bestimmung ihrer Traditionalität die intentionale Einordnung: Ihre Funktion war rituelle und normative Berufslehre, ihre Intention genaueste Verhaltenswiedergabe bzw. Verhaltensanleitung (s. F 47-8). Ihre Stellung in den drei Dimensionen ist demgemäß:

### Zeit

Die Umordnung der Gattungen in Reine Züge (s. F43) löste die Gattung Tl aus dem Zeitaufbau von Block Ten und wies ihr eine eigene zeitliche Geltung und Position unabhängig von der in den Einzelzügen zu.

Den Tlahtollis eignet keine Datierung, die innerhalb des Blocks Ten zu differenzieren vermag. Die Stellung im Herrscherblock ist für sie nicht wirksam (s. F39, 41). Sie sind alle zusammen typisch für die erinnerte Zeitspanne, egal, welche Wandlungen sie darin durchgemacht haben mögen. Tl 1 — Aufbruch in Ah2 ist nicht für einen früheren Zustand dargestellt als Tl 2 — Heimkunft in Mo2. Es gilt genauso für Mo wie Tl 2 für Ah. Die Ritualhandlungen der Tlahtollis fanden allgemeiner statt als die in den Hz beschriebenen Ereignisse.

Ihrem Aussagenstatus, ihrer Geltungsart nach beschreiben sie institutionelle Gepflogenheit und sind als solche per se nicht singular datierbar. Tlahtullis dieser Art sind klassisches Informationspräsenz, ethnographisches Präsenz. Sie gelten wie kulturelle Institutionen und



Alle in der Fremde handelnden Tl beziehen sich ausdrücklich auf Anauac und sind sich darin mit den anderen Gattungen völlig einig (s. F50). Die räumliche Ausrichtung auch der Tl sind vom PB und seinem Informationsausschnitt bestimmt. Nur Tl 3 hat eine Allgemeinheit der Ausführung, die es direkt als Abbild einer allgemeineren, über den Gebietsbezug hinausreichenden Gepflogenheit auffassen lassen könnte.

### Gegenstand

**Tl 1-2, Fr 3:** Aufbruch und Heimkunft der Anauac-Pochteca als augurisch und sozial prekäre Verhaltensaufgabe und ihre standeskulturelle Durchführung. Mich Außenstehenden verwundert, daß auch Heimkunft prekär war und günstiger Tagesvorzeichen bedurfte. Dieser Sachverhalt bietet einen interessanten Ansatzpunkt, altaztekisches oder pochtekisches Raisonieren aufzudecken.

**Fr 1-2:** Sonderlagen unterwegs mit ihren Regelungen und Vorschriften.

**Tl 3:** Was sich "in uecauh — in alter Zeit", also vorspanisch, für einen erfolgreichen Kaufmann als rückwirkend dankende und als augurische Veranstaltung gehörte, unabhängig von seinem Operationsgebiet.

**Tl 4:** Was die Anauac-Pochteca "in uecauh — in alter Zeit" zuletzt unter Teilnahme Motecuhzomatzens beim alljährlichen Panquetzalitzli-Fest standeskulturell veranstalteten und wie sie das nach Tochtepec führte.

Die Geltung der Tl ist folglich kultursystem(at)isch, aber im PB ganz auf den Operationsraum Anauac zugeschnitten. Da andere Tl über die Pochteken in der HG dies nicht machen, weist auch diese Besonderheit auf die Einheit und Sonderstellung des Blockes Ten als Erhebungskorpus und d.i. als Quelle hin.



HANDELSZÜGE	F59	VIAJES DE COMERCIO
ALS EINZELEREIGNISSE		COMO SUCESOS SINGULARES
UND OPERATIONSFORMEN		Y FORMAS DE OPERACIÓN

Die Hz erwiesen sich als zweischichtige Berichte: Operationsformen, exemplifiziert an markanten, räumlich und zeitlich individualisierten Beispielen (s. F30). Sie sind also zugleich kultursystem(at)ische und ereignisgeschichtliche Quelle. Hier seien sie nun in Richtung Ereignisgeschichte weiter verfolgt.

Als zeitlich und räumlich konkretisierte Gattung haben die Hz im Unterschied zu den Tl einen sehr viel detaillierteren zeitlichen und räumlichen Gehalt, der grundlegende Bezüge aufdecken läßt.

### Zeit

Alle vier Hz haben einen expliziten Herrscherbezug. Die drei unter Ah besitzen außerdem noch durch die Geschehensart einen genaueren Zeitbezug:

- Hz 1: damals einmal und so.
- Hz 2A: Anauacseite von Hz 1 = Ayotlan: ab dann;
- Hz 2X: die andere Anauacseite = Xicalanco: damals schon regelmäßig in dieser Weise;
- Hz 3: damals dort zum ersten Mal in der dann üblichen Weise bis zur Eroberung dieses Gebiets in einer \*nicht erst für damals als behauptet gemeinten Operationsform.
- Hz 4: ungenannte Einsätze dieser Form unter Mo.

Die Reihenfolge der drei Ereignisthemen innerhalb Block Ah legt schließlich eine absichtliche Anordnung nahe, und diese wäre dann eine zeitliche. Im Schema führt das zu dieser relativen Chronologie:





Die Eroberung kann intern nicht einem der beiden Herrscher zugeordnet werden. Es dürfte der Betonung nach aber einige Zeit zwischen Hz 3 und ihr verstrichen sein. Also lagen Hz 1-3 entweder nicht in der Spätzeit von Ah oder die Eroberung geschah in der Zeit von Mo. Es könnte sein, daß Hz 4 alle anderen Formen abgelöst hat.

Absolut entsprechen diesen Zeitbezügen Jahre, Diachronie, Spannen, offene Synchronie. Die *Anordnung* macht einen zeitlichen Sinn, ist ereignisgeschichtlich.

Und auch im großen sind die Hz im Block Ten historisch explizierbar. Sie enthalten eine innere Entwicklung zwischen den Hz von Ah und Mo. Die Hz von Ah handeln von Waren, der von Mo von Kriegserklärung.

Das drückt auch das Pendant von Hz 2 (Ah2) zu Hz 4 (Mo2.1) aus. Darin steckt eine zeitliche Botschaft. Was unter Ah der Königshandel darstellte, das bedeutete unter Mo die Königserkundung. Sie ist durch kein Einzelereignis mehr verkörpert. Stach keines mehr hervor oder war die Ära der autonomen Heldenzüge der Pochteken vorbei?

Auch die *Auswahl* macht einen geschichtlichen Sinn. Wir können darin sogar eine entwicklungsgeschichtliche Verlagerung und Ablösung mitgeteilt erwägen:

- \*Änderung der Form: reichsgeschichtlicher Wandel
- \*Aufhebung der Ortsmonopole: alle XII, weil alle Kräfte
- \*Aufstände mehr als transimperialer Handel

Aber trotz dieser sich abzeichnenden Einbeziehung der Pochteken in die Reichspolitik bleiben sie im gesamten PB für sich und verfügen weiter über ihre eigenständige, rituell reich ausgestaltete Kultur.

### Raum

Auch räumlich verrät die Auswahl Ordnung. Alle vier Berichte machen klar, daß die Pochtekenzüge außerhalb des Aztekenreichs stattfanden. Wie alle Gattungen sind auch die Hz auf Anauac ausgerichtet und beschränkt (s. F40). Alles spielt sich nur auf einer Seite des Zentrums ab und dies jenseits Tochtepecs. Dort decken die drei lokalisierten Züge drei verschiedene Räume:

- Hz 1: Anauac Ayotlan mit einer Orts*gruppe* um Tehuantepec etc.
- Hz 2: Anauac in den beiden Richtungen Ayotlan und Xicalanco, aber an diesem spezifiziert mit einer Orts*folge* Coatzacoalco — Cimatlan — Xicalanco.
- Hz 3: Das über Cimatlan auf der Xicalanco-Route erreichte, im Bergland — und daher wohl zwischen beiden Anauacs — gelegene Tzinacantlan, das laut 73,22-23 ebenfalls zum Großgebiet Anauac zählt.
- Hz 4: Ohne räumliche Spezifizierung, also qua PB auch in Anauac. Aber im Gegensatz zu der räumlichen Fixierung und Privilegierung der Operationen Ahuitzotzins auf Anauac (s. o.) und die fünf und XII Städte (s. F52) fehlt hier und für die Zeit von Mo eine räumliche Begrenzung. Es ist zu prüfen, inwieweit die Quelleneigenschaft hier eine Sacheigenschaft abbildet und zwar, wo immer es angebracht ist.

### Gegenstand

Derart können wir die Sacheigenarten der vier Züge an den Einsatzgebieten ablesen bzw. konkretisieren. Die vier Züge dienen verschiedenen Zwecken, die unmittelbar mit der räumlichen Dimension verbunden sind:

- Hz 1: Erschließen von Neuland oder Wiederöffnen von Feindesland, kriegerische Verwicklungen und Leistungen der Pochteken

- H<sub>z</sub> 2: Handel mit Partnern, institutionell, zwischen Fürsten
- H<sub>z</sub> 3: Feindhandel, Tarnhandel, Stoßtrupp, Einsickern
- H<sub>z</sub> 4: Provozierende pochtekische Handelszüge als Anlaß für normale Kriegszüge zum Zwecke von Eroberungen.

### Insgesamt

Verschiedene Aufgaben verbinden sich mit verschiedenen Operationsweisen, die in verschiedenen Gebieten durch markante Ereignisse/Ausgestaltungen zu bestimmten Zeitpunkten/Spannen verkörpert sind (s. F30u).

Die in ihrer Dimensionalität kompletten Titel der H<sub>z</sub> lauten demnach:

- H<sub>z</sub> 1: Das einmalige Ereignis der Öffnung Anauac Ayotlans zur Zeit von Ah am Beginn des Block Ten.  
Ein herausragendes, ruhmreiches Beispiel für die Pionierarbeit der Pochteken, die militärischen Verwicklungen und deren Meisterung durch die Pochteken selber.
- H<sub>z</sub> 2: Die (daraufhin?) in Anauac Ayotlan mögliche und die damals in Anauac Xicalanco übliche Ausübung und der Ablauf des Königshandels und ganzer Handelszüge im Auftrag und somit jedenfalls während der Zeit von Ah im Ausschnitt seines exklusiven Operationsgebiets Anauac jenseits Tochtepecs.  
Damals schon regelmäßig in dieser Weise dort- und anderswohin Königshandel, Fürstenhandel, institutionalisierter Fernhandel.
- H<sub>z</sub> 3: Erstmaler Handel im noch nicht eroberten Tzinacantlan durch die spezialisierte Einheit der Naualoztomeca — Tarnkaufleute, wie sie es dort dann bis zur Eingliederung ins Reich praktizieren.  
Naualoztomeca als Sondertruppe und Spezialeinsatz am Fall von Tzinacantlan.  
Ab damals zum ersten Mal dorthin bis zu seiner Eroberung, in der üblichen Art.
- H<sub>z</sub> 4: Auch Mo veranlaßte Königszüge, aber jetzt nicht Königshandel, sondern Königserkundung genannt und in enger Verbindung zu — quasi als Vorläufer von — Eroberungszügen dargestellt.

Königseroberung unter Mo überhaupt und generell, eventuell neu, jedenfalls mit neuem Gewicht, aber ohne markantes oder berichtenswertes Ereignis oder Fallbeispiel des Operierens in seiner Zeit. Der Akzent der Reichsorientierung und Reichseinheitlichkeit dieser Form und Entwicklung steht im Gegensatz zum Topos der XII vs. 5 Städte.

Die Hz sind historiographisch und profan und beschreiben die Arbeit der Pochteca im großen in operativer, zeitlicher, räumlicher und reichspolitischer Hinsicht in den Ausschnitten Raum Anauac — Zeit Ah und Mo — Tätigkeitensatz vier Operationsformen — Exemplifizierung an drei offenkundig berühmten Ereignissen bzw. Unternehmungen.

Die geschilderten Züge wurden als Formen somit nicht nur dort und damals und einmal durchgeführt, sondern fanden als Fälle berühmterweise oder räumlich wichtigerweise oder erstmals dort statt.

Die Darstellungsweise ist darin exemplarisch. Als Merkmale der Auswahl können wir explizieren (/ ... / = Form):

- /Hz 1/: Ruhm- und folgenreiches Ereignis;
- /Hz 2/: wichtiger, vielleicht auch langfristiger Handelspartner;
- /Hz 3/: markanter Fall, schwierige Durchführung;
- /Hz 4/: typisches Junktim.

Wir können aus diesen Befunden analytisch weitere Einsichten folgern. Die Formen gelten zeitlich wie räumlich allgemeiner: nicht erst und nur unter Ah und nicht nur Ayotlan, Xicalanco, Tzinacantan. Aber damals, dort und so vorwiegend und markant.

Damit schälen sich die Grenzlinien des Kontexts heraus, welche erklären lassen, warum nur für Ah Züge beschrieben werden. Im Kontext Anauac waren die überhaupt zu erwähnenden Gebiete und Operationen unter Ah abgedeckt. Für Mo wäre innerhalb des so abgesteckten Fundus des PB außer Wiederholung nichts übriggeblieben. Ah bot alle berühmten Züge. Danach fand keiner dieser Prominenz (in Anauac) mehr statt.

Zeitgerüst, Zeitangaben und Lagedaten insinuieren eine kausale Abfolge für die Formen und eine raumzeitliche für die Exempel:

Ah1, das A. Ayotlan öffnet, steht vor Ah2, das Züge nach beiden Anauacs beschreibt. Königshandel kommt nach Erschließung. Daß Hz 2 an Xicalanco spezifiziert wird, könnte man kompositorisch als Gegengewicht zum vorher behandelten Ayotlan sehen, oder sachlich als Verkörperung des institutionalisierten Partnerhandels. Es folgt Ah3, denn es reicht noch weiter, ist eine speziellere und als solche spätere Operationsform, und datiert im Fall zwischen der Öffnung Anauacs und der Eroberung des Zielortes. Mo2.1 gibt die veränderte Funktionsweise wieder.

Die Erzählfolge der Züge trägt chronologische Information. Nur für Ah werden Züge beschrieben. Die Bilanz für Ah3 und Ah insgesamt in 73,22-23 unterstreicht den chronologischen Sinn: Damals zum ersten Mal hatten die Pochteken dank den Nahualoztomeca Zugang zu ganz Anauac!

Die Verbindung aus Fall und Form ist informatorisch nicht abtrennbar und kann ungeteilt den Informanten zugeschrieben werden — so wie ja auch nur diese eine solche Ordnung produziert haben können und dazu keine Fragen der Interviewer denkbar sind. Es handelt sich um Zeugnisdaten einschließlich der Erzählweise.

Für die Benutzung als Quelle gilt also erneut, daß je nach Thema die Ereignis- oder die Formaspekte mit ihren jeweiligen Geltungen zu scheiden sind.

SACHBILANZEN	F60	BALANCES DE SUBSTANCIA
ALS BELEGE UND DEUTUNGEN		COMO DATOS E INTERPRETACIONES
VON ENTWICKLUNGEN		DE DESARROLLO

### Zeit

Zeitlich enthalten die Sachbilanzen Fixpunkte und Spannen:

SBi 1: Die Sittenabschnitte unter Ah enthalten einen ziemlich expliziten Zeitbezug. Sie sind deshalb im Rahmen von Entwicklungsangaben zu sehen.

SBi 1: Sitten, wie sie unter Ah üblich waren oder seit gewissen in den Hz geschilderten Ereignissen üblich wurden. Offen bleibt, was davon nur zu seiner Zeit so war (z. B. Schmuck in SBi 1) oder für den Rest der Pochtekenzeit auch noch unter Mo.

SBi 2 enthält eine sprachlich eindeutige Kontinuitätsangabe:

“zan no iuh otlamaniti otlaohtlatocti — también de modo igual mantuvo lo establecido, hizo seguir el mismo método” (73,25)

“In the same manner he continued the customs, followed the way” (A/D 23/2).

Daran anschließend wird eine Steigerung erörtert.

Ferner gibt es die erwähnten Wiederholungen, den Rückbezug und den Rückverweis zwischen den drei SBi und ihre Parallelen in Themen, Aufbau und Stil (s. F28, 31 und 34).

Das stellt sicher, daß der PB hier wirklich Herrschertypisches sagen will und Entwicklungen angibt.

Ah		Öffnung Anauac Ayotlans
SBi 1		-----
		↓ = ↓ = ↓ = ↓ = ↓ = ↓ = ↓ = ↓
-----		-----
Mo	SBi 2	" = " = " = " = " = " = " = " = "
		^ ^ ^ ^ ^ ^ ^ ^
	SBi 3	= ↑ " = ↑ " = ↑ " = ↑ " = ↑ "
Legende: - = damals; ↓ = ab da; ' = ' = so war es;		
" = ebenso; ^ = zunehmend; ↑ = wie gesagt.		

### Raum

Räumlich spielen die Bilanzen in der Heimat der Pochteken.

### Gegenstand

Sachlich betreffen sie soziale Privilegien des Aussehens und Auftretens, vertikal differenziert und horizontal verbunden mit Adligen und Cuauhtlahtoque.

### Insgesamt

Zeitangaben, Zeitbezüge und Sachauskünfte zusammen verleihen den Bilanzen Aussagekraft hinsichtlich Etappen, Entwicklungen und Tendenzen. Sie behandeln und vermitteln die konstanten Charakteristiken, Stadien und evolutiven Veränderungen der Stellung und des Ansehens der Pochteca unter den beiden Herrschern.

Die Explikation vertieft die Unterschiede zwischen den Gattungen und arbeitet ihre Charakteristik heraus. Sie verkörpern verschiedene Aussagenmodi, die in ihrer Klarheit verschiedene und eigene kulturelle Funktionen anzeigen. Für sich bieten sie die Kultur- und Geschichtsauffassungen der Informanten, zusammenredigiert im Block Ten ein konkretes sekundäres Redaktions- und Werkinteresse. Dem ersteren, eindeutig Altkulturellen steht ein letzteres, Akzidentielles gegenüber.

Verschiedene Systematiken kamen zum Vorschein. Die immer genauere Explikation des intern und extern Gemeinten und Enthaltenen legt die Eigenarten frei, welche von den Kompositionsprinzipien in Erzählung und Redigierung stammen. Hinter den noch ablesbaren thematischen Koordinaten müssen die stummen Eigenschaften wie gewählte Ausschnitte, gemeinte Ordnungen, beabsichtigte Geltungen expliziert werden. Das leitet die weitere Auswertung.

Alle diese Verhältnisse und Eigenarten sind wichtig, will man den Block Ten als Quelle über die altaztekische Ereignis- und Kulturgeschichte angemessen verwenden und gut ausschöpfen. Nach ihnen richtet sich, wofür er jeweils Quelle ist und wie seine Angaben auszulegen sind:

- primäre und sekundäre Auskünfte;
- Geltungen nach Zeit *t*, Raum *l* und Objekt *o*;
- bedingende Kontexte der Bezeugung
- bedingende Kontexte der Angelegenheiten.

Das wird so weitergehen.

Die zeitliche Explikation ergab klassenhafte Unterschiede in den Aussagenarten der verschiedenen Gattungen, einzelner Geschichten, in ihnen bevorzugter Komponenten. Daraus leitet sich die Idee ab, die explikationsspezifischen Verbtempora des aztekischen Textes könnten diese Zeitunterschiede aufweisen und eine Quelle ihrer intentionalen Bestätigung und Präzisierung enthalten. Wenn nicht, muß entweder diese Operationalisierung als falsch erklärt werden können oder die Explikation ist zu modifizieren.

AZTEKISCHE VERBTEMPORA UND EXPLIZIERTE ZEITGELTUNGEN	F61	TIEMPOS DE LOS VERBOS AZTECAS Y VALIDECESES TEMPORALES EXPLICITADAS
--	-----	---

Daß die Zeiten mehrdeutiger sein könnten als obige Operationalisierung vorsieht, ergeben Äußerungen von López Austin zu den Tempora in L II:

“the preterit perfect as a connective between paragraphs” (1974: 126/3.4).

“the answers do not correspond to information learned in school but to a memory of the splendor of the past. This is indicated by the predominant use of the preterit imperfect” (ibid. .8-9 und 127/2m).

Mangels Kompetenz will ich nur nachdrücklich auf ihre Bedeutung hinweisen, mich aber nicht auf diese Aufgabe einlassen.

Nach der gattungsweisen Explikation ist nun die Sachexplikation möglich. Im Zentrum stehen Raum und Zeit. Das rückt Hz und SBi in den Vordergrund. Dazwischen und verstreut gibt es aber auch in den Tl wichtige raumzeitliche Angaben und Indizien. Zusammen bedeutet das ein reiches und divers aussagefähiges Material.

Zunächst der räumliche Gehalt des PB und das darin intern Ausgesagte.

TEXTLICHE EIGENARTEN BEI TOPONYMEN IM BLOCK TEN	F62	PARTICULARIDADES TEXTUALES EN TOPÓNIMOS DEL BLOQUE DE TEN
---	-----	---

Der aztekische Text schreibt die Ortsangaben fast immer klein. Auffassungsprobleme ergeben sich, wo auf *Anauac* ein weiteres Toponym folgt. Folgende Verbindungen kommen vor:

anauac ayotlan (f.31.18-19)	anauac. xicalanco (f.31v.9)
anauac.Xicalanco (f.31.20)	anauac, xoconuchco (f.35.2)
ayotlan. in anauac (f.23v Mitte.-6)	= Ayotlan in anauac (f.26v.9)

*Anauac* fungiert als Gebietsname, *ayotlan* und *xicalanco* gibt es als Ortsnamen, *xoconochco* bezeichnet sowohl eine Ortschaft wie seine ganze Provinz. In der Verbindung bestimmt *anauac* den Status Gebiet und der Zusatz spezifiziert die Region. Im Fall *anauac, xocconochco* führt das in einen Widerspruch:



Auh in ompa ipan,  
 in ahço tochtepec,  
 ahnoço anauac, xoconochco  
 ... (f.34v-35)

And there in the cities,  
 perhaps in Tochtepec,  
 or Anauac, or Xoconochco... (A/D 31/4)  
 o la costa, o Xoconochco... (89,65)

Einerseits ist *xoconochco* durch ein Komma abgesetzt, was Anauac einreicht, andererseits gilt *anauac* für sich keinem altepetl und *xoconochco* trägt kein eigenes anoço. Die Übersetzer entscheiden sich für das Komma. Wegen "altepetl" würde man sagen, es muß in dem Kontext "anauac Xoconochco — in Xoconochco in Anauac" heißen. Nun gibt es aber nur dieses eine Xoconochco und mit dem Sinn Ortschaft wird *anauac* sonst im PB nicht verwendet. Das nun würde "Xoconochco" zu einer weiteren Anauacprovinz machen, wofür ebenfalls sonst nichts spricht. Daraus folgt dann am ehesten, es meine den Ort als ebenfalls im Gebiet von Anauac gelegen, also wohin nicht alle durften. Und es tritt hier zum einzigen Mal auf, weil es etwas mit Tochtepec gemein hat, was seine Erwähnung für das anstehende Thema des Bescheidenheitsverhaltens geeignet macht. Extern wäre das seine feste Reichszugehörigkeit. Deshalb übersetze ich umgekehrt.

GRUPPEN UND REIHEN VON TOPO- UND ETHNONYMEN	F63	GRUPOS Y SERIES DE TOPÓNIMOS Y ETNÓNIMOS
--	-----	---

- 33,2-4 In Anauac Ayotlan werden die Pochteca in Cuauhtenanco von den großen altepetl Tecuan-tepec, Izuatlan, Xochtlan, Amaxtlan, Cuauhtzontlan, Atlán Omitlan und Mapachtepec belagert.
- 35,21 Die erfolgreich aus Ayotlan heimkehrenden Pochteca werden auf Geheiß Ahuitzotzins von Mexico aus in Acachinan-co empfangen.
- 39,44 Das gesamte Gebiet von Anauac (\*Ayotlan) und sein Zugang sind offen: Der Tzapoteke und die Anauaca sind keine Feinde mehr.
- 63,7 Der Weg nach Anauac führt über Tochtepec. Dort gabelt er sich nach Anauac Ayotlan und Anauac Xicalanco.
- 65,16 Der Weg (von Tochtepec) nach Anauac Xicalanco führt durch Kriegsland, durch die feindlichen Tecuan-tepeca, Tzapoteca, Chiapaneca.

- 65,21 Die Handelspartner in Anauac Xicalanco sind Xicalanco, Cimatlan, Coatzacoalco.  
 69,3 Für Tzinacantlan frisieren sich die naualoztomeca wie seine Einwohner, wie die von Cimatlan, wie die Chontal.  
 69,10 Tzinacantlan liegt im Tepetlahcatlalpan-Bergland.  
 71,17 Sie kehren von Tzinanantlan nach Tochtepec zurück.  
 87,55 Der Rückweg von Anauac führt regelmäßig  
 ^57 über Itzyocan, wo sie einen günstigen tonal-Tag abwarten.  
 89,65 Die Kaufleute transportieren ihre Waren in altepetl wie Tochtepec, oder Anauac, Xoconochco.

Daraus können wir syntaktisch folgendes explizieren (/ \ = syntaktische Verknüpfung):

- 69,10 / \ 71,17 Tzinacantlan lag jenseits von Tochtepec.  
 63,7 / \ 86,55 / \ 57 Der Weg zwischen Mexico und Anauac führt über Tochtepec und Itzyocan.  
 71,17 / \ 65,16 Da sich die naualoztomeca auf dem Rückweg von Tzinacantlan erst in Tochtepec enttarnen, folgt, daß auch Cimatlan schon im Fremdgebiet lag.

Ferner können wir folgern, daß die Belagerer von 33,2-4 eine Ortsgruppe bilden, daß Cimatlan die Route der Pochteca zwischen Tochtepec und Tzinacantlan markiert und daß die Nennfolge der drei Partner des Königshandels (65,21) ihre Lagefolge auf der Anreise von Mexico widerspiegelt. Dies erweitert die Ergebnisse von F58-Raum.

Eine nächste Aufgabe stellen die Ethnonyme. In allen Ethnonymen steckt ein Ortsname, den ich anfüge.

Alle Namen zusammen lassen sich in eine alphabetische Gesamtübersicht mit Gruppenangaben ordnen. Die Einheiten folgen der Interpunktion des Manuskripts: Komma trennt zwei Namen, Verbindungen aus "anauac *Ortsname*" stehen unter "Anauac".

OPERATIONSORTE UND -GEBIETE	F64	LUGARES Y REGIONES DE OPERACIÓN
--------------------------------	-----	------------------------------------

Name im Text	Ortsname	Stellen in Garibay	Gebiete
Acachinanco		34,21;	
Amaxtecatl	≡ Amaxtlan	32,3;	C
Anauac		40,57; 44,4; 62,1, 5, 7; 76,47; 86,55; 88,65; 126,54;	
Anauac Ayotlan		62,7; ↓	A
Anauac Xicalanco		62,7; 64,19, 20; ↓	X
Anauacatlahtoque		64,21;	
Anauacatlalli		38,44;;	
Anauacatl		38,44;	
Atlan Omitlan tlacatl		32,3;	C
Ayotlan		34,16; 36,34; 38,36, 39, 45; ↑	A
Ayotlan in Anauac		32,2; ↑	A,C
Cimateca	≡ Cimatlan	64,21; 68,3;	X,T
Coatzacoalca	≡ Coatzacoalco	64,21;	X
Cuahtenanco		32,2, 4;	C
Cuahtzontecatl	≡ Cuahtzontlan	32,3;	C
Chiauhpanecatl	≡ Chiapan	64,16;	
Chontal	-	68,3;	T
Itzyocan		86,57;	
Izuatecatl	≡ Izuatlan	32,3;	C
Mapachtepeua	≡ Mapachtepec	32,3;	C
Tecuanatepecatl	≡ Tecuanatepec	32,3; 64,16;	C
Tepetlahca tlalpan		68,10;	Z
Tochtepec		62,7; 70,17; 88,65; 124,51, 53; 128,1;	
Tzapotecatl	≡ Tzapotlan	38,44; 64,16;	
Tzinacatlan		68,2, 3, 5, 10; 70,20, 21;	T
Xicalanco		62,10; 64,21; 66,25; ↑	X
Xoconochco		88,65;	
Xochtecatl	≡ Xochtlan	32,3.	C

Legende: ↓ = s. auch unter dem zweiten Namen; ↑ = s. auch unter Anauc.

Gebiete = Erwähnungszusammenhang in den Berichten:

A = Gruppe Ayotlan in Anauac Ayotlan

C = Gruppe Belagerer von Cuahtenanco in Anauac Ayotlan

T = Reihe Tzinacatlan

X = Reihe Anauac Xicalanco

Ich diagnostiziere zunächst, daß bei den Informanten des PB sich die Ethnonyme, z. B. *tzapotecatl*, auf das altepetl der jeweiligen namengebenden Ortschaft und — so vorhanden — auf sein erweiter-

tes Herrschaftsgebiet beziehen und nicht in unserem ethnologischen oder rezentmexikanischen Sinn gemeint sind, also z. B. Zapoteken. Dazu passen die sonstigen Kontexte dieser Namen in der HG nach dem Index von A/D, soweit sie dort überhaupt nochmals und auf dasselbe Objekt bezogen vorkommen: *Chontal* z. B. gibt es nur noch einmal (A/D 11: 256) und da im "mixtecatlalli — der Mixteca", zusammen mit den Pinome und Nonoalca, also für eine andere Region und somit Ethnie.

Die aufgelisteten Orte finden sich mehrheitlich auf heutigen Autokarten, neuerdings sogar wieder Xicalango (z. B. Guía Roji o.J., Campeche oder Tabasco) und Xoconochco (z. B. Caminos de México, Ausgabe 1966, Blatt 32, b5). Ich kartiere sie danach.

Die restlichen Orte müssen mittels ethnohistorischer Belege lokalisiert werden. Die Nennungsgruppen liefern die Kontrolle und das Kriterium der Entscheidung im Falle von homonymen Kandidaten.

Die unbelegten Orte schließlich können über ihre Gruppe platziert werden.

LOKALISIERUNG	F65	LOCALIZACIÓN
DER RAUMDATEN		DE LOS DATOS ESPACIALES

**Acachinanco:** In A/D 12:84/1 ist die Rede von "the road coming from A. to Tenochtitlan" und A/D merken dazu an: "4. A location in the lake, which can now be fixed as to the east of the Calzada de S. Antonio Abad und south of the Calzada de Fr. Servando Teresa de Mier (personal communication, Rafael García Granados)." Das entspricht dem Ort in K3 (s. F57).

**Cimatlan** gibt es wenigstens viermal: drei von Oaxaca bis zur Pazifikküste verzeichnet Gerhart (1972), das zu den zwei Ortsreihen passende lokalisieren Scholes/Roys (1948: 31 und Map 3, opp. 108).

**Chontal:** Dann sind die mit Cimatlan und Tzinacantan zusammen erwähnten Chontal die von Scholes/Roys behandelten in Tabasco (1946 s. v.), in der Umgebung von Cimatlan, in dessen Süden es noch heute einen Ort Chontalpa gibt (z. B. Guía Roji, Tabasco oder Caminos de México, Blatt 22, c4).

**Cuauhtzontlan** lag östlich von Huilotepec an der Laguna Superior des Golfo de Tehuantepec (Verf. 1964: 177).

**Atlan Omitlan** lag am ehesten vor Mapastepec (ibid. 175).

**Cuauhtenanco** ist nicht anderweitig belegt und auch nicht lokalisierbar.

G. Zimmermann bezog in seinem Handexemplar *Garibay* die folgenden beiden Stellen aufeinander:

(32,2)	nauhxiuitl	in caltzaoctimanca	in quauhtenanco
	in ic nauhxihuitl yeh icuac ya	in altepetl icuac qui petlaque	in quauhtenamitl
(38,36)			in ocelotenamitl.

Genauso gut wäre dann auch noch die Bezeichnung *Ocelotenanco* möglich.

Nachträglich stoße ich in Schultze Jena (1950: 146.6) auf ein weiteres Vorkommen des Paares:

“yn quauhtenamitl, quauhtlatzacuilli, ocelotenamitl, ocelotzacuilli.”

Diese Stelle steht in L IV c12 über die augurische Bedeutung des Tages 4 ehecatl für die Kaufleute und besagt in der Übersetzung von A/D (4:47/2u):

“the rampart and enclosure of eagle and ocelot warriors.”

Schultze Jena fügt ihr noch folgende aufschlußreiche Fußnote an:

“\* Hinweis auf Belagerungen, die die reisenden Kaufleute zu bestehen hatten (... libro 9, cap.2). Adler und Jaguar waren Symbole tapferer Krieger.”

Zusammenfassend ergibt sich daraus der Schluß, daß es sich bei dem Namen *Cuauhtenanco* am ehesten um die Lokativbildung zu *quauhtenamitl* handelt und daß er nur innerhalb der Pochteca so überliefert bzw. genannt worden ist.

Sind die beiden Arten von Mauern ebenfalls nur bildlich gewählt, dann verbirgt sich dahinter auch keine reale Ruinenstätte, die sich lokalisieren oder unter einem anderen Namen identifizieren ließe.

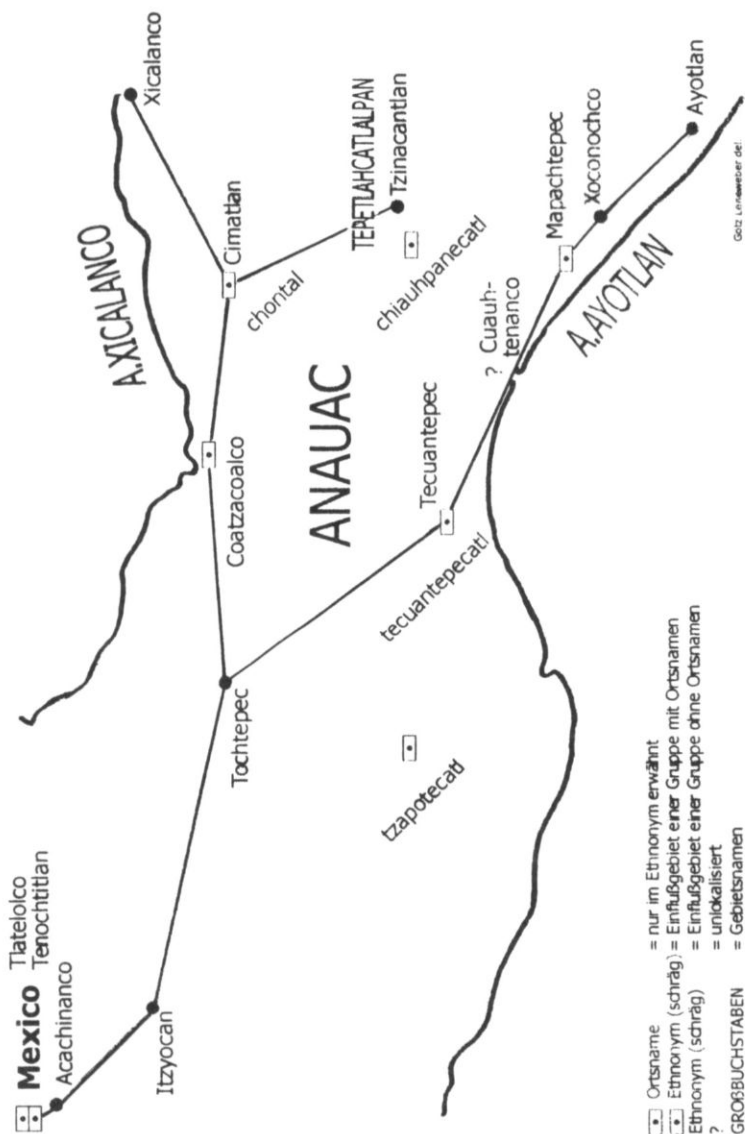
Wie auch immer, die Walstatt der Belagerung und des Standhaltens der P lag jedenfalls irgendwo innerhalb des Gebietes der Ortsgruppe der Belagerer (Verf. 1964: 178).

Damit können wir die Lageangaben kartieren.

ORTE, GEBIETE, ETHNIEN, ROUTEN  
IM OPERATIONSRAUM DER P

K5

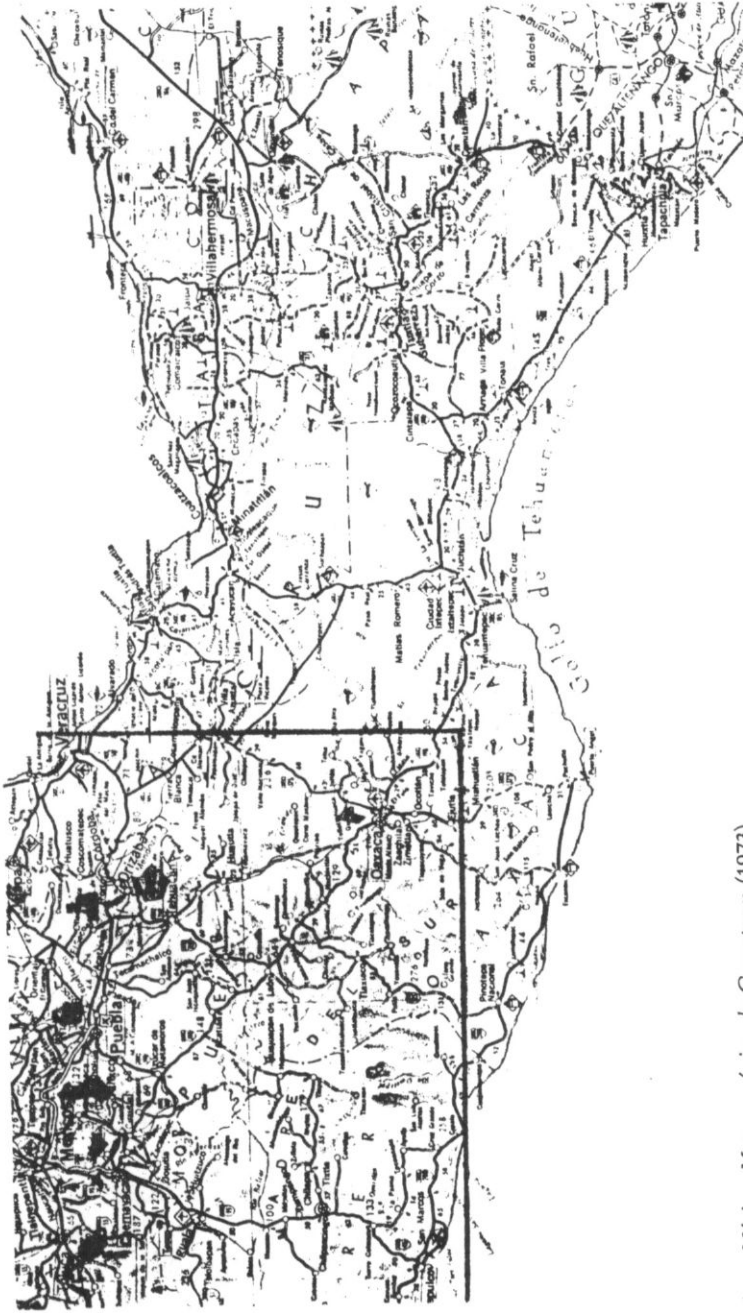
LUGARES, REGIONES, ETNÍAS, RUTAS  
EN EL ÁREA DE OPERACIÓN DE LOS P



LAS RUTAS DE LOS P EN LA RED  
DE LOS CAMINOS FEDERALES PRESENTES

K6

DIE ROUTEN DER P IM NETZ  
HEUTIGER BUNDESSTRAßEN



Aus: México. *Mapa turístico de Carreteras* (1973).

Die Ethnonyme sind als ungefähre Regionen gekennzeichnet, die im PB erwähnten Gebietsnamen sind groß in Versalien eingetragen. Durch Verbindung der Stationen bekommen wir die schematischen Routen.

Ein Vergleich der Routenlinien auf einer gegenwärtigen Straßenkarte zeigt, wie verblüffend sie, bis auf den Abschnitt Itzyocan-Tochtepec, mit modernen Überlandstraßen übereinstimmen (s. K6).

Hier fassen wir nun die Raumkomponente des Materialausschnitts des PB. Beide Anauacs sind nach den End- oder Zielpunkten benannt.

Der PB gibt der Ortsgruppe Tehuantepec, der Belagerer in Cuauhtenanco von Hz 1, keinen eigenen Gebietsnamen, besaßen die P also auch keinen? Aus den Ethnonymen ergibt sich jedoch eine Entsprechung zwischen anauacatl und tzapotecatl (38,44 = Hz 1) und daraus eine Bezeichnung für die Akteure; doch tritt einer von ihnen, tecuantepecatl, auch nichtsubsumiert gleichrangig neben tzapotecatl und chiauhpanecatl auf (64,16 = Hz 2). Die drei Orte Xicalanco, Cimatlan und Coatzacoalco bilden eine Routenkette wie aus dem Bericht vermutet (65,21, s. F63), jedoch merkwürdigerweise in der Reihenfolge von Xicalanco her und nicht von Mexico aus hin. War das aztekisch gedacht?

Die Gebiete der im Block Ten behandelten Handelsoperationen und Transaktionen der Pochteken liegen ausschließlich jenseits von Tochtepec, das selbst eine Schlüsselstellung als Basis und Ausgangsort für die Zielgebiete einnimmt. Die Lage der genannten Orte und Ethnonyme streut um den Isthmus von Tehuantepec. Wo die P der auf den Raum bis Tochtepec beschränkten sieben Städte operierten, oder wofür sie mitzogen, bleibt weiter offen.

Der PB des Blocks Ten ist genauer ein Bericht über die "anauac pochteca" (42,63). Er handelt in "anauacatlalli" (38,44), beschreibt den Handel mit den "anauacatlahtoque" (62,1; 64,21), kennt die Schmuckbedürfnisse der "anauacaciua" (42,64). Seinen Darlegungsraum bilden die beidseitigen Küstenzonen Anauac Ayotlan am Pazifik und Anauac Xicalanco am Golf und der dazwischen gelegene Spezialfall Tzinacantan in einer Tepetlahcatlalpan genannten Anauac-Binnenregion im oder des Zentralmassivs von Chiapas.



Der Hauptteil des PB offenbart sich somit als Anauacbericht schlechthin. Dies ist der Gebiets- und Tätigkeitsausschnitt, der die Informanten Sahagúns in ihrem Erzählteil seit der Regierungszeit Ahuitzotzins beschäftigte, den sie nur kannten, der ihnen allein wichtig war.

Wir werden schrittweise, Schicht für Schicht und Ansatz für Ansatz aussondern müssen, warum sie das und so berichten, welche informatorischen Umstände bzw. faktischen Zustände sich dahinter verbergen.

Das beginnt mit verschiedenen externen und realgeschichtlichen Einordnungen über den Zeitaspekt des Blocks Ten. Welchen zeitlichen Gehalt besitzt Block Ten?

In zeitliche Folge umgeordnet konnte ich folgendes extrahieren:

ZEITLICHER GEHALT IM BLOCK TEN	F66A	QUILATE TEMPORAL DEL BLOQUE TEN
-----------------------------------	------	------------------------------------

- ↑ Itzyocan ist bereits befriedet und dient als Wegstation zwischen Mexico und Tochtepec. Als Ort am Weg dürfte es am frühesten dem Reich eingefügt gewesen sein (87,57).



- ↑ Tochtepec bildet eine sichere Basis aller Operationen nach Anauac und enthält feste Einrichtungen der Pochteca wie z. B. Häuser. Es war also auch bereits Bestandteil des Reiches (passim).

- } • Mitten in der Regierungszeit Ahuitzotls — “ye ipan = En su tiempo / Now in his time (32,2; A/D 3/3) — erreichten die Pochteca erstmals Anauac Ayotlan. Dort geraten sie in einen militärischen Konflikt und werden vier Jahre lang eingeschlossen, bis sie siegen. Die Gegend wird nun erstmals für den Handel befriedet, gesichert und förmlich erschlossen. Eine vorausgegangene Phase des Handels ist nur angedeutet.

4 Jahre tritt in Zentralmexiko öfter für längere Dauer eines Einzelereignisses wie etwa auch Hungersnöte auf. Im Kulturreal der Chichimeken ist ‘4’ die dominante Menge bei besonderen Ereignissen, seien es Tage oder Jahre (s. *Handbook of North*

*American Indians*, vol. 10, Washington 1983, passim). Es ist deshalb zu erwägen, daß auch hier die Menge nicht deskriptiv, sondern kategorial gemeint ist und zutrifft. Es muß dies künftig an einem möglichst kompletten Datenkorpus kultursystemisch und quellenexplikativ untersucht werden.

- } Motecuhzoma hat das Amt des Tlacohtcalcatl inne, damals war er noch nicht Tlatoani (38,38).
- ↓ Die siegreichen Pochteken brachten erstmals das Quetzalpatzactli nach Mexico, das Ah persönlich übernahm und damals ergaben sich daheim soziale Neuerungen beim Tlacaxipehualiztli-Fest und für die P (Ah1).
- ↓ Ah schaltet sich in den Handel ein. Seither wird Königshandel via Tochtepec nach beiden Anauac zu gleichen Teilen von den P aus Tlat und Ten durchgeführt. Nach Anauac Xicalanco erfolgt er in festen Formen. Im zwischengeschalteten Ethnographiekapitel Tl 2 ist (redaktionell?) aufschlußreich von den "anauac pochteca" die Rede.  
Anauac Xicalanco ist ein politisch selbständiger, regelmäßiger und befreundeter Handelspartner. Mit ihm kann der Handel schon früher bestanden haben. Es wird nirgendwo behauptet, daß er mit Ah begann. Vielmehr wird Königshandel als eine für Ah charakteristische Operationsform dargelegt, kongruent mit dem Beginn des Blockes Ten in seiner Regierungszeit. Coatza-coalco und Cimatlan werden dabei am Weg miterwähnt.
- ↓ Anauac Ayotlan ist ein neuer (s. Quetzalpatzactli) oder durch die erfolgreiche Auseinandersetzung mit Überfall, Belagerung und Sieg neuerdings friedlich zugänglicher Handelspartner. Über die späteren Zustände des Königshandels erfahren wir ebenfalls nichts und können auch intern nichts Erfolgern (Ah2, Hz 2).
- Die naualoztomeca handeln erstmals in Tzinacantlan, damals als es noch nicht erobert war. Das exemplifizierte Verfahren und Funktion dieser Spezialeinheit. Für die Zeitstellung entscheidend ist Satz 71,11: zum ersten Mal wurden damals die Produkte aus Tzinacantlan geholt; die naualoztomeca waren die ersten, die das schafften (und nicht: die naualoztomeca wären damals

entstanden oder in Tzinacantlan erstmalig eingesetzt worden) (Ah3, Hz 3).

Der Anweg über Cimatlan und die Chontal setzt die Route von Hz 2 voraus. Die Reihenfolge Hz 1 Öffnung A. Ayotlans, Hz 2 Königshandel mit A. Ayotlan und A. Xicalanco, und Hz 3 Tzinacantlan ist intern zeitlich angebracht.

- ↓ • Später wird also Tzinacantlan erobert, was den Tarnhandel erübrigt.

Wann er begann und ob es ihn danach noch wo gab, bleibt völlig ungesagt. Dazu enthält L IXB ein implizites Datum (s. F55), sofern die Nennung "oztomeca" für die Zeit vor Ah dort zeugnisintentional ist.

- Ahuitzotl stirbt
- ↓ Motecuhzoma beginnt zu regieren.
- } Für Mo wird nur noch das tlauatiaya, die Königserkundung, berichtet.  
Es scheint eine neue Einrichtung von Mo gewesen zu sein, sein Beitrag zu den Operationsformen und ihre nunmehrige Phase. Strukturveränderungen im Reich, in seiner Expansionspolitik, in der Funktion der P scheinen sich darin auszudrücken.
- } Xoconochco in Anauac wird zusammen mit Tochtepec als Beispiel für einen sicheren Aufenthaltsort der P angeführt. Das war irgendwann im beschriebenen Tätigkeitszeitraum.
- ↑ Dann muß es ebenfalls zuvor angeschlossen worden sein (Mo2, SBi 3).

Legende: • = Zeitpunkt; } = Zeitraum; ↑ = davor; ↓ = ab da, danach.

INTERNE CHRONIE IM SCHEMA	F66B	CRONÍA INTERNA DE ESQUEMA
------------------------------	------	------------------------------

- ↑ Itzyocan
- ↑ Tochtepec
- } Ahuitzotzin
- ↕ Anauac Xicalanco Handelspartner
- ↑? Anauac Ayotlan schon Handelsgebiet?
- 4 Jahre Kampf und Eroberung in Anauac Ayotlan
- } Motecuhzoma ist Tlacochealcatl
- ↓ Anauac Ayotlan sicher zugänglich
- ↓ ebenfalls Königshandel
  - ↑ Nualoztomeca
- Tzinacantlan erstmals betreten von Nualoztomeca
- ↓ Tarnhandel in Tzinacantlan
  - ↓ • Tzinacantlan erobert
- Ahuitzotl stirbt
- ↓ Motecuhzoma beginnt zu regieren
- } tlauatiaya unter Mo
  - ↑ • Xoconochco erobert
- } Xoconochco sicher zugänglich.

*Legende:* • = Zeitpunkt; } = Zeitraum; ↑ = davor; ↓ = ab da, danach;  
 Zeileneinzug = Zeitimplikat.

Mit dieser Zeitordnung zeichnet sich nunmehr auch eine Lösung der historischen Inkonsistenz von F35.4 ab. Sie besteht in einer Trennung der Bezüge und Geltungen.

Der Bericht Anauac Xicalanco gälte für ein Stadium vor der Öffnung Anauac Ayotlans. Als dieser Handel bereits florierte, träfe Satz 65,16 zu und ihre Leistung wäre Satz 67,27.

Der Satz 39,44 aber gälte für das Resultat der Eroberung A. Ayotlans.

Die nächste Konsequenz wäre dann eine Trennung der Erzählstücke von Hz 2 bzw. ihrer räumlich-zeitlichen Referenzen:

Königshandel Ahuitzotls in Anauac	41,57-43,67
Der Weg nach den 2 Anauacs	63,5-8
Manches davon war Feindesland (Raum/Zeit Xicalanco)	,9
Ankunft in Anauac	,1-4
Abteilung Xicalanco	,10-67,26
Bilanz: ringsum Anauac geschlossen (Raum/Zeit Xicalanco)	67,27-29

Der PB macht auch direkte und indirekte Angaben über Soziales und die Veränderungen der Stellung der P im Reich, was sich als Etappen der Reichsentwicklung interpretieren läßt. Auch darin steckt Datierbares.

ENTWICKLUNGSANGABEN	F67	DATOS DE DESARROLLO
---------------------	-----	---------------------

- P und Herrscher
- P im Vergleich zum Adel
- Stellung nach außen
- öffentliches Auftreten draußen, im Reich, daheim, für sich und als Repräsentanten des Herrschers
- die Rolle der P.tl und der Huehue Pochteca
- Privilegien
- Eigenleben

Entwicklungen gehen aus Unterschieden der Sache und der Terminologie zwischen den Herrschern Ah und Mo hervor. Unabhängig vom Raumbezug des PB scheint die Verlagerung von Handel auf Kriegszuarbeit zu gelten.

Unter Ah werden neue Objekte (39,45), neue Gepflogenheiten bei Festen (41,48) und neue Sitten mitgeteilt (s. F28 und 31). Unter Mo wurden ausdrücklich die P nochmals besonders wichtig und erfuhren eine Steigerung in Stellung, Rang und Ansehen kovariant mit einer stärkeren Verwendung für die Reichsbelange.

Diese Angaben finden sich

- quer durch alle Textformen: als Trends, bezogen auf den Herrscher, auf *damals*, auf *ab dann*; und
- quer durch die Ereignisarten: als Vorfälle, Stadien und Verläufe.

Bei der genauen Auslegung ist immer wichtig, was daran über die Vorgänge spricht, und was daran nochmals berichtsbedingt ist. Vor allem Nebenerwähnungen gelten leicht über ihren Lokus hin-

aus. Beispielhafte Erwähnungen, z. B. von Mo in einem Tlahtolli bezeugen das Faktum seiner Teilnahme, behaupten aber nicht einfach, daß das nur bei ihm so gewesen sei.

Diese Angaben betreffen

- ihre gesellschaftliche und funktionelle Stellung in Beruf, Rang und traditioneller Autonomie unter der Oberhoheit Tenochtitlans einerseits, in beruflicher Gleichschaltung und Solidarität mit den Kollegen aus Tenochtitlan andererseits;
- ihre Einbußen unter Ah und Mo als Auftragsempfänger, Zwischenhändler, Expansionsvorreiter in einer Art agents provocateurs und den kompensatorischen Ausgleich durch die Beteiligung an den Rangprivilegien der reichstragenden Schichten und ihre Gleichstellung mit ihnen. Diese und die betonte Wertschätzung in den Ausführungen der Informanten hat eine politische Außenseite, die weniger schmeichelhaft ist: Gleichschaltung!

Obige interne Chronologie läßt sich extern einhängen. Die Suche nach den genannten Ereignissen in anderen Quellen führt einerseits zu Jahreszahlen, andererseits bleiben deren Angaben hinter manchen Angaben des PB zurück.

EXTERNE DATIERUNGEN VON ORTEN UND EREIGNISSEN IM BLOCK TEN	F68A	FECHAMIENTOS EXTERNOS DE LUGARES Y ACAECIMIENTOS DEL BLOQUE DE TEN
--	------	--

- ↑ Itzyocan: Seine Eroberung oder Reichseingliederung kann ich noch nicht genau datieren. Indizien und Kontexte sprechen für das 1. Drittel der Regierung Motecuhzomas I ab 1440 (vgl. Hassig 1988: 161 + 321, n.16).
- ↓
- ↑ Tochtepec: Obwohl es im PB eine so markante Rolle als Stützpunkt und Brückenkopf der P spielt, ist es eroberungsgeschichtlich kaum faßbar. Die Spuren sprechen für das letzte Drittel der Regierung Motecuhzomas I, die bis 1469 währte (ibid. 173).
- } • "Mitten in der Regierungszeit Ahuitzotzin" war irgendwann zwischen seinem Regierungsantritt 1486 und seinem Tod 1502.

- Ah1, Hz 1 — Anauac Ayotlan: Im Überblick besitzen wir dafür in den Quellen der aztekischen Seite folgende Zeitangaben (nach Tschohl 1964, Kap. 4 und 6 sowie 1989:251):

PB	König- und Eroberungslisten Ten <sub>Ah</sub>				Annalen
	CM	LS	AC	S	
Cuahtenanco		-			-
Tecuatepec	23	24	36		1497-99
Izuatlan	29	32	29	6	-
Xochtlan	9	16	7	7	1496-97
Amaxtlan	4	15	8	8	1497-98
Cuahtzontlan	-	-	-	-	-
Atlan Omitlan	-	-	-	-	-
Mapachtepec	42	39	-	9	-
Ayotlan	-	-	-	10	-

Legende: CM = Códice Mendoza; LS = Leyenda de los Soles; AC = Anales de Cuauhtitlan; S = Sahagún LVIII c1; Zahlen = Listenpositionen.

Es handelt sich um dieselbe Ortsgruppe und somit dasselbe Ereignis. Hz 1 des PB ist also identisch mit dem Großereignis der Reichsquellen der Jahre um 1497-8. Block Ten setzt demnach mit dem Betreten Anauac Ayotlans und der Belagerung vier Jahre vor 1497/8 ein.

- } Mo als Tlacochoacatl: Trotz vieler Nachrichten und Bearbeitungen ist seine vorherrscherliche Laufbahn noch nicht nachschlagbar geklärt. Er wird des öfteren als Tlacatecatl gemeldet (etwa Mendieta, s. García Granados 1952, I: 514 oder für die Eroberung Toluca i. J. 1501 (C. Vat. A f.83v.), aber für ca. 1497 und als Tlacochoacatl verfüge ich nur über den Beleg in der Historia des Tezozomoc, wonach er bei seiner Wahl zum Herrscher das Amt des Tlacochoacatl innehatte (c 84). Nur ein Sachmodell führt widerspruchsfrei durch diese Belege: M II wurde Tlacochoacatl nach seinem Amt als Tlacatecatl. Das führt auf die Frage, ob es eine generelle Reihenfolge in der Ernennung zu diesen beiden höchsten militärischen Ämtern gab. Die Entsatzexpedition erfolgte nach der Eroberung von Toluca, so wie Tequantepec im Vat.A danach gemalt ist, und liegt zeitlich somit in der Spätphase von Ahuitzotzins Regierungszeit. Das ist eine spätere Chronie als die aus den sonstigen Annalen.

Der PB scheint demnach sogar einen Baustein zu seiner Biographie beizutragen. Aus ihm ergibt sich jedenfalls eine Synchronie für die Ausübung dieses Amtes. Daß extra ein Entsatzheer gesandt worden war und daß es unter der Führung des Tlacoachcalatl und späteren Herrschers Motecuhcomatzin stand, also nach Titel und Person einem der ranghöchsten Heerführer, unterstreicht, daß es sich um ein Ereignis von Reichsbedeutung handelte. Dies erklärt auch, warum es sich ebenso ausgeprägt in den Eroberungsquellen findet. Was sich genauer dahinter verbarg und wie sich letztlich die Gewichte dabei verteilten, ist eine aus dem Quellenkontrast folgende Aufgabe.

- ♠ Ah2, Hz 2 — Königshandel mit Xicalanco:  
Coatzacoalcos — Cimatlan — Xicalanco — Chiapaneca.  
Den Beginn des Handels mit Anauac Xicalanco können wir nicht als Einzelereignis nacherzählen oder annalistisch nachweisen. Zu seiner im PB implizit angedeuteten älteren Einrichtung paßt, daß die Relaciones Geograficas aus Tabasco und Yucatan für eine lange Tradition sprechen — und voraztekisch schon die intensiven Kontakte zwischen Zentralmexiko und Tabasco-Yucatan (Scholes/Roys 1948; Tschohl Ms., Kap. 9.4).
- ↓ Königshandel mit beiden Anauacs: interne Zeitfolge (s. F66) und externe Datierungen von Hz 1 und Ende von Ah führen nunmehr auf eine Zeit zwischen 1498 und 1502.
- Ah3, Hz 3 — Tarnkaufleute erstmals in Tzinacantan. Die interne Zeitposition (s. F66) und die externen Datierungen von Hz 2 und Ende Ah ergeben eine Zeitlage zwischen 1498 und 1502.
- Ahuitzotzin starb 1502.
- ↓ Motecuhcoma folgte ihm 1502 und regierte bis zum bitteren Ende 1520.
- ↑• Xoconochco ist wieder als Provinz genau, aber als zeitliches Ereignis bloß umständlich zu fassen. Nur Sahagúns Königs- und Eroberungsliste KEL Ten nennt es direkt (Nr. 10), in den anderen finden sich nur Orte seiner Tributprovinz. Ferner gibt es gute Anzeichen, daß es nicht zusammen mit dem Ereignis Cuauhtenanco-Tehuantepec, sondern danach, also ganz am Ende der Regierungszeit Ahuitzotzins, dem Reich eingegliedert wurde (Tschohl 1964: Kap. 6.4.1). Das paßt zu seinem Fehlen in Hz 1.



- ↓ • Eroberung Tzinacatlans: Sie ist in den Reichsquellen nur in den KEL Ten verzeichnet, wo sie unter den Eroberungen Motecuzomatzins genannt wird (ibid. 1964: 128, Nr. 14/16), fehlt aber kurioserweise in der kürzeren Liste Sahagúns, was die zum PB andere Herkunft und die geringere Gewichtung als Eroberung anzeigt. Insgesamt ist sie nur indirekt und vermutungsweise auf die mittlere Regierungszeit, also ca. 1510 datierbar (ibid.: 158).

Das konvergiert nicht nur mit der relativen Chronie im PB, sondern gibt auch einen Beleg für die Zeitspanne, die damals zwischen einer als besonders prekär geschilderten Pochtekenerschließung und der Eroberung verstrich.

Ob daraus eine feste Tributpflicht wurde, bleibt angesichts des Schweigens der Matrikelquellen aus Tenochtitlan wie aus Tlacopan fraglich, die doch sonst noch Orte enthalten, die sicher erst in den letzten Jahren des Reiches erobert worden waren. Wenn Herrera (*Historia general ...*, 1725-28, Dec. IV, lib. X. cap. XI, p220b) und Remesal (*Historia de San Vicente de Chiapas y Guatemala*, 1932, I: 378) nach ungeklärter Grundvorlage von einer aztekischen Garnison sprechen, so könnte dahinter sowohl ein späterer offener Handelsstützpunkt als auch die zeitweilige Stationierung von Truppen oder die Einbeziehung des Ortes als Vorposten mit logistischen Pflichten anstelle von Tributeleistungen stehen.

EXTERNE DATIERUNGEN	F68B	FECHAMIENTOS EXTERNOS
IM SCHEMA		DE ESQUEMA

Ereignisse	Zeiten
Itzyocan wird erobert	≈ 1440er
Tochtepec wird zugänglich	≈ 1460er
Mitten in Ahuitzotzins Regierungszeit	ab zwischen 1486-1502
Pochteken erschließen Anauac Ayotlan,	1497/8
kämpfen vorher 4 Jahre lang darum	≈ ab 1493/4
als Mo tlacochcalcatl war	≈ um 1495-98
davor kurze Zeit schon Handel	≈ ab 1490
Königshandel mit Anauac Xicalanco	üblich zu dieser Zeit

Xoconochco jetzt einbezogen wie Tochtepēc und Anauac	ab zwischen 1497/8 und 1502
Tarnkaufleute zum 1. Mal in Tzinacantlan	zwischen 1498 und 1502
Ahuitzotzin stirbt	1502
Moteczuhzomatzin folgt auf dem Thron	1502-1520
Tzinacantlan wird erobert	≈ ≈ 1510

Das sind knappe Zeitspannen für diese Schlüsselereignisse und für den ereignisthematischen Schwerpunkt des PB. Aber es ist die einzige Datierung, die wir bislang überhaupt erreichen können.

Zum Sachbild erhoben, folgt daraus der Rückschluß, daß es sich um eine stürmische Entwicklung gehandelt haben muß; daß Ahuitzotl in seiner Spätphase einen Schwerpunkt auf Anauac, auf den Isthmus von Tehuantepec und den Transisthmus richtete. Für das Berichtsbild aber folgt, daß die Informanten deshalb nur dieses berichten, weil dies innerhalb der berichteten Zeitspanne ab 1495 ihr thematischer Höhepunkt war und die P zusammenhängend (nur oder hauptsächlich) dort tätig waren.

Der Beginn des Blocks Ten aber wird nun ganz als berichtsbedingt faßbar:

- Er ist eine zeitliche Grenzmarke des erzählenden Teils des PB und beschränkt den Block Ah auf ca. 1493/4 - 1502, die spätere Amtszeit.
- Es hatte in Ten andere Herrscher vor ihm gegeben.
- Allenfalls der Anfang der Operationen in Anauac Ayotlan, nicht der Beginn der P unter Ah etc., wird damit datiert. Wir erfahren nur Stand und Vorgänge unter Ah am Ende des 15. Jahrhunderts.

Von den drei Großereignissen Hz 1-3 unter Ah gibt es in unserem gesamten bislang aufgefundenen sonstigen Quellenbestand nur das erste und dieses sieht mit seiner Betonung der ephemeren Rolle des Heeres im PB im Gegensatz zum Reichsakzent der übrigen nach einer auffälligen eigenpropagandistischen Standesversion der P aus. Und mit den beiden anderen Themen steht der PB ganz allein im Konzert der Quellen. Das umreißt seinen Ausschnitt weiter.

Dies gilt auch für die nichtbehandelten oder nur verwendeten Themen. Die Art der Ausschnitte erweisen sich als Episoden in vertrautem Umfeld, das seinerseits nicht erörtert, allenfalls gelegentlich erwähnt wird. Es ist die Innensicht von Kennern, die mitgeteilt, aber nicht lang und breit erklärt wird. Es handelt sich darin mehr um eine Reliktquelle als um eine Geschichtsdarstellung seitens der Informanten. Sie haben aus dem Leben gegriffen, es ist eine Collage von erinnerungswerten Erinnerungen, Höhepunkten. Das äußert sich an Verschiedenem.

Zunächst fallen interne Darstellungslücken auf: Die Erschließung von Anauac Xicalanco wird nicht berichtet. Xoconochco wird nicht eingeführt, seine Stellung zu Anauac nicht behandelt, aber es wird irgendwann einmal erwähnt, woraus ersichtlich ist, daß die Informanten einen viel weiteren Gesichtskreis besaßen, als sie im Berichtsausschnitt des PB behandeln: Sie waren dort in Xoconochco also natürlich auch, erzählen es aber nicht gesondert. Wir dürfen extern damit weiter verknüpfen, daß sie dann auch Guatemala kannten, und können einen einschlägigen Bericht in Torquemada über eine Gesandtschaft dorthin mit der Welt des Blocks Ten verbinden (Tschohl Ms., Kap. 9.6.2.2.4).

Die Bezeichnung der Großregionen weicht von der anderer Quellen ab, z. B. von den Ortsnamen in den Annalen und den Provinznamen in den Tributquellen.

Das alles verrät und umreißt eine eigenständige Berichtsweise, so wie andererseits auch eine programmatische Berichtsweise zu entnehmen ist.

Aus beiden Aufschlüssen zusammen ergeben sich raumzeitlich verknüpfte Feststellungen, Antworten, Probleme, die im Zusammenhang meiner bisherigen Studien (1964, Ms. und 1990) diskutiert seien.

STATIONEN UND ROUTEN	F69	ESTACIONES Y RUTAS
----------------------	-----	--------------------

**Acachinanco:** Es lag am Hauptzugangsweg nach Mexico von Süden (vgl. K3: Nr. 11 in F57) und wird entsprechend in anderen Quellen geführt, z. B. in der \*Crónica X: "Acachinanco, que es a la entrada de México" (Durán 1967: 159(34)). Die Heimkehr führt also obligato-

risch für alle dort vorbei, und dort wurden auch die militärischen Heimkehrer empfangen (ibid; vgl. auch Tezozomoc).

**Itzyocan:** Dieser Ort war eine frühe Schlüsselposition im Reich. Seiner Lage nach war Itzyocan der direkteste, ja fast zwangsläufige Durchgangspunkt einer Südroute. Das galt auch für das Heer. Seine Stellung für das Reich war gesichert. Die \**Matricula de Tenochtitlan* führt es zwar nicht als Hauptstadt einer Tributprovinz, wohl aber in ihrer Übersicht der Garnisonsstädte.

Die \**Crónica X* sieht es für ein zurückkehrendes Heer unter Mo und Nezahualpilli von Tetzaco wie der PB für die Pochteca:

“llegó al pueblo de Izúcar adonde del dicho pueblo y sujetos, y otros comarcanos le hicieron gran recibimiento ... A otro día partieron ...” (Tezozomoc 1944: 435).

Itzyocan war schließlich wichtig im Handel, eine Notiz von G. Zimmermann in seinem Handexemplar *Acosta Saignes* merkt an: “(Suma [i.e. de Visitas]: 292 tianguis muy principal)”, was, für die Zeit um 1550 gesagt, sicher nicht erst in der Kolonialzeit zustande gekommen war.

**Acachinanco-Itzyocan:** Es war der gegebene Anweg. Eine direkte Verbindung gab es naturräumlich nicht. Man mußte den Vulkanblock westlich umziehen und hatte bis zur langwierigen Unterwerfung Chalcos auch Beengungen im Becken von Mexico zu gewärtigen.

**Tochtepec:** Es figuriert als Hauptort einer Tributprovinz in allen \**Matriculas* der drei Hauptstädte. Seine Prominenz im PB ist allen anderen Quellen gegenüber unerreicht. Auch daß es als Ausgangspunkt nach beiden Anauac fungiert, ist PB-eigen.

**Itzyocan-Tochtepec:** Diese Strecke ist Teil der Luftlinie Richtung Anauac Xicalanco. Doch sieht es landschaftlich nicht so einfach aus und eroberungsgeschichtlich auch nicht. So bieten sich für diese Verbindung drei Wegemodelle:

- a) **Ein reichsgeschichtliches Wegemodell über Coaixtlahuacan:** Das wurde bereits 1458 in einem markanten Unternehmen erobert und gesichert. Es wird als große regionale Herrschaft, mit eigenem Tributgebiet, beschrieben (Tschohl 1964, Kap. 1.1). Es

liegt nicht umwegig weit und nicht unpassierbar abgetrennt von Tochtepec. Im Extrem ist nicht ausgeschlossen, daß das Eroberungsgeschichtlich so unsichtbare, tributadministrativ aber als Hauptort einer reichen und großen Provinz so prominente Tochtepec dabei mit anheimfiel. In einem mittleren Fall reichte die Provinz von Coaxtlahuacan bis zum Talsystem im Nordosten, das auch einen Zweig nach Tochtepec besitzt.

- b) **Ein naturräumliches Wegemodell durch das Tal von Tehuacan:** Das ist die einfachste und offenste Strecke. Sie ginge bei direkter Führung am Anfang durch schwierigeres Gelände. Geschichtlich steht ihr entgegen, daß wir das Reisetablett des Tals von Tehuacan seltsamerweise reichsgeschichtlich so wenig fassen können. Eine bislang nicht auf einen Quellenverlust rückführbare Lücke im Bestand der Tributprovinzen der \*Matrícula de Tenochtitlan macht eine Unabhängigkeit vom Reich möglich (Barlow 1949, Karte), wogegen es in der \*Matrícula de Tlacopan ausführlich vertreten ist (Davies 1968: 14-16). Doch ist diese Quelle aus anderswo darzulegenden Gründen noch klärungsbedürftig. Auch sonstige Belege sind gegensätzlich. Zudem erfahren wir auch über Konflikte oder Bündnisbeziehungen und Wegekontakte überraschend wenig. So zwingend mir diese Route bei eigener Bereisung dem Gelände nach erschien, so wenig findet sie sich in den Quellen als solche gewürdigt.
- c) **Ein eroberungschronologisches Wegemodell über Tepeyacac:** Dieses Wegemodell erfordert einen Umweg gen Nordosten, folgt darin wichtigen, belegten und begangenen Pfaden. Eroberungsgeschichtlich kann man die spärlichen Erwähnungen Tochtepecs in den Eroberungsquellen mit der Eingliederung der Gebiete auf diesem Weg dorthin zusammen datieren. Es ist die von Hassig (1988, ch. 11) gewählte Version.

Genauere quellenkritische, meldungsintentionale und chronologische Untersuchungen lassen noch ungenutzte Fortschritte in dieser Frage erwarten.

**Tochtepec—beide Anauac:** Der Ort liegt offen nach beiden Gebieten hin und beide Routen führen bequem durch flache, allenfalls wasserbehinderte Gelände. Als Station nach beiden Anauac nimmt

es eine nördliche Position ein. Es gibt ein südliches Pendant dazu in Huaxyacac, aber dessen naturräumliche und wegemäßige Abgeschlossenheit nach Nordosten machte es für die Route nach Anauac Xicalanco ungeeignet. Tochtepec ist also als gemeinsamer Zugang zu beiden Anauacs alternativlos.

**Anauac Ayotlan:** Huaxyacac bot nur eine Option nach Tehuantepec und Anauac Ayotlan.

Entsprechend wurde auch sein Tal ins Reich eingegliedert, als sich Ahuitzotzin mit dem Beginn seiner Regierung ab 1486 der Eroberung des pazifischen Südostens zuwandte. Das spricht für eine militärische Öffnung des Weges nach Tehuantepec und Anauac Ayotlan, wofür aber die Version des PB keine Verwendung hat (Tschohl 1964, Kap. 5 und 8).

Der Problemfall Tehuantepec aber stellte sich von Tochtepec aus nach A. Ayotlan nicht anders als für die Südroute: Tehuantepec lag immer dazwischen.

**Anauac Xicalanco:** Laut angegebener Handelspartner verlief der Weg über Coatzacoalco und Cimatlan bis Xicalanco an der Laguna de Términos ähnlich wie die heutigen Bundesstraßen 145 bis Acayucan und 180 bis Zacatal (Atlas de Carreteras von 1986, Blatt 35-36; s. K6 in F65).

Die Orte und Gebiete bleiben außerhalb des Registraturbestandes der \*Matrícula de Tenochtitlan. Doch gibt es in anderen Quellen Spuren für expansive Einbeziehungen von Westen her, die den Zustand im PB als sich seinem Ende nähernd erweisen könnten.

**Coatzacoalco:** Das Vorkommen des Ortes in der Beschreibung des anscheinend friedlichen Fürstenhandels mit Anauac Xicalanco gibt ein anderes Bild als die Schimpfwörter, welche die Ortsbewohner den Conquistadoren über die Azteken sagten (Tschohl Ms. Kap. 9.5.2.1.4). Demnach erführen wir im PB nur die eine Seite des Auftretens der P oder es hätte sich seitdem etwas geändert, sei es bei den P oder zusammen mit den P, etwa in Richtung einer nachpochtekischen Phase.

**Anauac Ayotlan und Anauac Xicalanco:** Es sind die fernsten der im PB erwähnten Orte der beiden Anauacseiten, welche den Namen geben. Dies sieht nach einer Regel aus.

Anauac lokalisiert sich als Küstenzone im mehr wörtlichen Sinn einerseits und als Großraum hinter Tochtepec um und jenseits des Isthmus von Tehuantepec in einem mehr operationsterritorialen Sinn andererseits. Der jeweilige Bedeutungsakzent könnte nach Weglassen oder Nennen der Ortsnamen unterscheidbar gewesen sein.

Daß es die Endpunkte waren und sie die festen Namen abgaben, bietet an, daß hier Grenzen der Reichweite der beschriebenen Phasen und Tätigkeiten lagen. Extern bestätigt sich das.

**Anauac Ayotlan:** "altepētēl ... anauac, xoconochco" (88,65). In den Tributquellen sieht es umgekehrt aus: da war Xoconochco Name der Provinz, und nicht Anauac Ayotlan. Dann zeigen diese Quellen eine andere Phase des Reichs und eine andere Warte, die der Tributbürokratie. Der PB spräche demnach auch hierin aus der Warte und in der Zeitstufe seines Themas. Die Gebietsangabe *Anauac* spielt anschließend keine solche Rolle mehr. Eine Liste der Sprechweisen und der Namensbelege verschiedener Quellentypen kann das weiter verfolgen.

Daß Xoconochco in den Eroberungsquellen demgegenüber, wie im PB, zurücktritt, könnte daran liegen, daß es ein neues aztekisches Zentrum statt ein alter Hauptort war. Auch seine Nennung als Garnisonsort in der entsprechenden Übersicht der \*Matrícula de Tenochtitlan läßt sich so deuten.

Der Ort Ayotlan aber lag in der Tributprovinz Xoconochco dieser Quelle an fernster Stelle. Damit markierte er die Grenze des fest organisiert überlieferten Tributreichs nach Südosten zu den Mayastaaten des Hochlandes von Guatemala. Das war zugleich die Grenze kritikfest erobert gemeldeter Orte. Für jenseits haben wir nur Berichte über Gesandtschaften und Kaufmannszüge unter Mo (Tschohl 1964 und Ms., Kap. 9). Daß der PB davon nichts erzählt, verdient weitere Untersuchung im Zusammenhang aller verfügbaren Belege, weil es Licht über ihn wie über die Einschätzung der Ereignisse durch die Informanten und Pochteken enthält und so indirekt auch über die Sachverhalte selber.

**Anauac Xicalanco:** Alle drei Partner des Königshandels mit Anauac Xicalanco lagen außerhalb der registrierten Tributprovinzen, vor allem aber dieses. Auch hier haben wir es anscheinend mit der Grenze der institutionellen Reichweite des Reiches zu tun. Chap-

man hat Gebiet und Handelsrolle unter dem Gesichtspunkt der Polanyischen "ports of trade" untersucht (1959: 45-53). Der Ort Xicalanco war ein auch von der Gegenseite der Maya von Campeche faßbarer und aufgesuchter Umschlagplatz. Dahinter lagen unabhängige kleinere Mayafürstentümer (vgl. Scholes/Roys 1968; Lee/Navarrete 1978). Es zeichnen sich interessante einheimische sprachliche und politische Grenzen, aber auch Gesichtspunkte merkantiler Anziehungskraft ab.

**Tochtepec-Tzinacatlan:** Die Verbindung Cimatlan—Chontal—Tzinacatlan zeigt an, daß die Route nach Tzinacatlan über Cimatlan führte, also von der Strecke nach Anauac Xicalanco in der Gegend von Cimatlan nach SSO abzweigte, so wie heute die Bundesstraße 187 und 195 (Atlas de Carreteras, 1986, Blatt 36 und 41; s. K6 in F65). Das ist die klare Version des PB.

Genauer beschriebene Conquistazüge von Coatzacoalcos aus und die im Tagebuch niedergelegte Anreise von Fray Tomas de la Torre im Jahre 1545 in Gegenrichtung von Xicalanco aus die Küste entlang bis Tabasco und von da landeinwärts, also über die Gegend von Cimatlan, lassen die Route der Pochteca genauer verorten (vgl. Lee 1978).

WIDERSPRÜCHE ZUR	F70	CONTRADICCIONES SOBRE
ÖFFNUNG AYOTLAN		LA APERTURA DE AYOTLAN

In F35.4 habe ich eine historische Inkonsistenz zwischen 38,44 und 64,16 über die Zugänglichkeit Anauacs besprochen und vergeblich nach einer internen Auflösung gesucht.

Das Vorkommen von *tzapotecatl* kann ich nur verstehen, wenn ich es im Unterschied zu F65 und K5 ethnisch-politisch auslege und ihm eine Reichweite bis zur Route von Tochtepec nach Anauac zumesse.

Bei der zweiten Stelle ergäbe sich ein gleiches für *tecuanatepecatl* und *chiauhpanecatl* — eine hier nun nur politische Nordausdehnung bis in die Gegend der Route nach Anauac Xicalanco. Das aber ist bei dem kartierten Küstenverlauf des Weges nicht plausibel, denn keiner der drei Orte reichte ethnisch auch nur annähernd so weit und auch von ihren für Chiapan belegten und für Tehuantepec



erwägbaren politischen Herrschaften wissen wir keine so weit nördlich reichende Ausdehnung. Zu den in F66B diskutierten chronologischen Schwierigkeiten zwischen den beiden Angaben treten also lokalisatorische.

Der einzige Ausweg scheint hier zu sein, daß zwei verschiedene Themen oder Routen zusammengeraten sind.

Was nun die zeitliche Inkonsistenz einer Bedrohung durch ein zuvor geöffnet gemeldetes Gebiet eines *tecuanatepecatl* betrifft, ergibt sich im Lichte meiner Ergebnisse zur aztekisch gemeldeten aztekischen Eroberung von Tehuantepec folgender externe Lösungsweg. Die Öffnung gegen die belagernde Gruppe von Orten erfolgte zweiseitig. Die Machteinheit Tehuantepec und die es umgebenden Orte wurden nicht erobert, sondern nur zu einem Durchzugsabkommen gebracht. Die weiter südöstlich gelegenen der genannten Orte aber wurden — später (s. F68) — erobert, zur Tributprovinz Xoconochco zusammengefaßt und fest dem Tributreich eingegliedert. Dann besaßen die beiden Stellen im PB, daß Anauac Ayotlan dem Handel — und anschließend dem Reich — erschlossen wurde, aber die Beziehung zu Tehuantepec prekär blieb (Tschohl 1964, Kap. 6).

Das gleiche trafe für die nichteroberten Chiapaneken zu (ibid. 9.2). Nicht aber für *tzapotecatl*, denn Tzapotlan war erobert und zwar schon seit 1486-7 (ibid. 5.1). Dann bleibt im Zuge dieses Lösungswegs nur noch die Auslegung als ethnische Bezeichnung für die Zapoteken nördlich und unabhängig von Zapotlan und in Verbindung mit den Zapoteken von Tehuantepec, also summarisch ein ganzes, nicht erobertes zapotekisches Hinterland.

Daß den Informanten oder Redaktoren hier aber kein einfaches Versehen unterlaufen ist, und daß die Gefährlichkeit der drei genannten Einheiten keine momentane und ephemere war, zeigt ihre nächstähnliche Nennung innerhalb der HG in L VIII (CM f.18v, §4; CF "fo.47."-47v; A/D 8: 64-5, §4).

Dort geht es um die von Mo zu Feiern nach Ten geladenen Herrscher, und die aufgezählten Provinzen lesen sich wie ein Verzeichnis der "Señoríos Independientes":

michoacan tlatoani	tlaxcallan tlatoque	tenjtle tlatoque
cuxtlan tlatoani	cholollan tlatoani	tzapotlan tlatoque
metztitlan tlatoani	uexotzinco tlatoque	anaoac tlatoque
totonacapan tlatoque	mixtecapan tlatoque	tequantepec tlatoani.

Dabei ist zusätzlich aufschlußreich, wo von *einem* Herrscher (tlatoni) und wo von *mehreren* (tlatoque) die Rede ist, was dann

- a) nicht politische Zentren, sondern ganze Regionen mit mehreren politischen Zentren mit je eigenem Herrscher meint (z. B. totontacan, anaoac),
- b) nicht notwendig Fürsten meinen muß, sondern auch die Existenz von Doppelherrschern, mehrerer rotierender oder selbständiger Herrscher im Gebiet besagen könnte, wie es im Fall von Tlaxcallan mit seinen vier Herrschaftseinheiten direkt bekannt ist und sich für "tenitla = foreign lands" allgemein semantisch ergibt (z. B. uexotzinco).

Tzapotlan könnte dann wirklich die ethnische Zone meinen, die Herrscher von Anauac könnten den des oben an gleicher Stelle aufgezählten Chiapan einschließen, bei Tehuantepec wäre der Ort und seine Herrschaftsprovinz gemeint. Die vorliegende Vergesellschaftung indiziert, daß die widersprüchliche Stelle im Block Ten des PB die Kenntnis oder Auffassung wiedergibt, daß diese Zone nie untertänig befriedet wurde, daß sie für die durchziehenden Azteken immer prekär blieb.

Es ist also ein fester Topos innerhalb der HG, aber auch allgemeiner der aztekischen Überlieferung, denn die schematischen, standardisierten Aufzählungen der \*Crónica X zu solchen Anlässen sind ganz ähnlich. Das waren also sprichwörtliche, schwierige Gegner. Aber ihre Auswirkung läßt sich sonst nur für die Südroute, für Anauac Ayotlan, fassen. Es bleiben also immer noch Zweifel an der Auslegung oder an der Version des PB. Sie empfehlen eingehendere Studien zu den ethnischen Landkarten der Informanten in der HG et alibi.

Daß auch auf der Ayotlanseite Handel wichtig blieb und nicht überall wie in der Provinz Xoconochco durch Tribut abgelöst wurde, kann aus dem Scheitern der Eroberungsbemühungen in Tehuantepec erwogen werden und wird aus dem Fehlen von Tributprovinzen zwischen Coyolapan und Tochtepec im Nordwesten und Xoconochco im Südosten gemeinhin geschlossen oder über die Unterscheidung zwischen Tribut- und Grenzgebiet wegerklärt. Doch ist das ja nur das dominierende Bild nach der \*Matrícula de Tenochtitlan. Es gibt auch Quellen, die anderes enthalten, doch sind sie noch nicht Bestandteil des rezipierten Forschungsstandes.

Die Quellen zu Tehuantepec insgesamt lassen zeigen, daß die Lücke im Reich bestand und nicht nur in der Provinzenübersicht der \*Matrícula de Tenochtitlan (Tschohl 1964 und Ms., Kap. 6).

Der Fall Tzinacantan aber scheint noch eine andere Variante darzustellen. So klar seine Eroberung gemeldet ist (s. F68), und so sehr sich Köhler (1978) für die Lokalisierung homonymer Namen der Eroberungslisten in diesem Gebiet ausgesprochen hat, können wir eine Tributprovinz dieses Ortes oder Raumes bislang nicht fassen. Für Hz 3 ging es um besondere Waren, bei den externen Daten aber um Garnison gegen ein expansives, nie erobertes Chiapa (Tschohl Ms., Kap. 9.3; 1964, Kap. 3), also gerade um reichsstrategische Leistungen. Dies stimmt zum Schweigen der Matrikelquellen aus Tenochtitlan.

Für die Pochteken ergäbe das die Möglichkeit, danach den Handel befreit von den Fährnissen der Tarnoperationen fortgesetzt zu haben.

DIE EXKLUSIVITÄT ANAUACS	F71	LA EXCLUSIVIDAD DE ANAUAC
--------------------------	-----	---------------------------

Warum durften nur 5 der XII namentlich erwähnten Pochtekenstädte am Handel jenseits Tochtepecs teilnehmen? Warum ist Anauac das einzige genannte und beschriebene Handelsgebiet? Warum wird ein eigener Herrscherhandel, ja sogar ein regionales Handelsmonopol Ahuitzotzins berichtet?

DEN XII HEIMATSTÄDTEN ERLAUBTE OPERATIONSGBIETE		K7A	REGIONES DE OPERACIÓN PERMITIDAS A LAS XII CIUDADES PATRIAS	
• Mexico	Tetzco	•Tochtepec	Anauac	Xicalanco
	Huexotla			Tlatelolco
	Coatlchan			Tenochtitlan
	Chalco			Huitzilopochco
	Xochimilco			Azcapotzalco
	Mixcouac			Cuauhtitlan
	Otumba			Ayotlan

Diese Ranggliederung von Städten, diese territoriale Einseitigkeit, diese *monarchische* Heraushebung innerhalb eines Reiches aus dem Bund dreier Hauptstädte oder Stadtstaaten sind extern gesehen gar nicht zu erwarten und wörtlich genommen wenig einleuchtend.

Manches läßt sich durch einen anderen Aussagenbezug im Kontext eingliedern: Es wäre nur an diesen Ausschnitten und für diese Ausschnitte berichtet, weil diese der eigenen Werte oder einem zeitlichen Schwerpunkt oder dem ausgewählten Exempel entsprechen.

Anderes läßt sich damit nicht bereinigen, z. B. die ausdrücklich behauptete Aufteilung der Märkte und Räume unter den Städten. Dabei ergeben sich bezüglich der genannten Orte spezielle Gegensätze.

Die Gruppierung der Orte ist nicht mit ihrer sonst bekannten Größe oder Macht im Reich kongruent. Tetzco als zweite Dreibundshauptstadt bleibt quasi auf Barlows "Old Acolhua Domain" (1949: VIII) beschränkt. Tlacopan, die dritte, fehlt gleich einer Beschränkung auf "The Old Tepanec Domain" (ibid. VII) überhaupt. Sein durch das Reich entthronter Machtvorgänger Azcapotzalco aber gehört zur innersten Gruppe der Privilegierten.

Die enge Verbindung Cuauhtitlans zu Tenochtitlan paßt dagegen zum Bild anderer Quellen, etwa in den Anales de Cuauhtitlan. Und auch Huitzilopochco kann als Kandidat im ungeklärten Thema der Hausmacht Tenochtitlan angenommen werden.

Tlatelolco aber, das von Tenochtitlan unterjochte und aztekenimperial gar nicht existente, spielt qua Mexico eine dominante Rolle. Dies als extrem zentristisches Bild zu kritisieren, verträgt sich aber nicht mit der authentischen Konkretheit, in welcher der Block Ten des PB, Hz wie Tl und SBi je nach Themen und Merkmalen abgefaßt ist.

Dann bleibt nur die Möglichkeit, daß die Verhältnisse der Pochteken immer noch andere waren als die des Reiches — für Tlatelolco, für Tenochtitlan, für das zentrale Hochland. Da dies ein Handels- und Tributreich war, sind darin die Pochteken zentral und organisiert und hätten ihre Privilegien ähnlich ihrer deutlichen sonstigen Sonderstellung retten können. Wir kämen dann auf einen regionalen Operationskern Anauac in der Domäne Mexicos — Tenochtitlans und des ihm seit der Eroberung direkt unterstellten Tlatelolco — und enger Verbündeter wie Cuauhtitlan etc.

Einen internen Vorteil brächte dieser Deutungsweg mit sich: er würde zugleich eine Erklärung für die Fixierung des PB auf die Gebiete jenseits Tochtepecs abgeben.

Für die marginalen 7 wären dann analog andere Räume und Domänen anzusetzen, denn sie gehören ja auch zum räumlichen und imperialen Kerngebiet des aztekischen Dreibundreichs und verkörpern mit Mexico zusammen das Aktionszentrum des Aztekenreichs. Aber auch da gab es noch andere wichtige, die nicht genannt sind. Doch das könnte mit dem Charakter einer beispielsweise Aufzählung entschuldigt werden. Diese Angaben des PB wären dann eine Quelle zur ungeklärten Frage einer operativen regionalen Unterteilung des Aztekenreichs zwischen den Dreibundsstädten, wie sie sich gegen das Bild der \*Matrícula de Tenochtitlan jedenfalls hinsichtlich einer Hausmacht aus der \*Matrícula de Tetzaco und aus der \*Matrícula de Tlacopan andeutet.

Da es sich im PB um den Berichtsausschnitt Mexico handelt, folgt aus dem Monopol nicht, daß Tenochtitlan in diesen Dingen alleinige Hegemonie hatte. Vielmehr ist nun extern zu prüfen, ob die Herrscher der beiden anderen Dreibundstädte ebenfalls einen Königshandel betrieben und ob er gegebenenfalls jeweils in ihrem Auftrag und mit ihren Waren von ihren Städten aus in separaten Kaufmannszügen in dieselben Gebiete oder in ihnen vorbehaltenen andere Gebiete führte. Das gälte dann innerhalb des Dreibundes auch für den Partner Tenochtitlan.

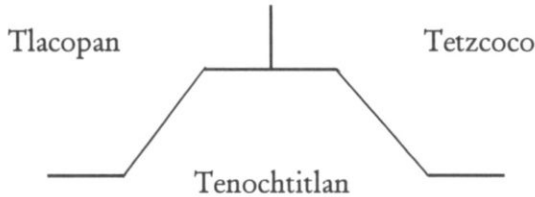
Oder, wir akzentuieren, daß laut Block Ten das Privileg beim Herrscher und seiner Hauptstadt lag, nicht bei der unter ihm oder hier zusammengestellten Städtegruppe. Das schlosse dann andere Ortsgruppen in anderen exklusiven Zügen im selben Gebiet aus. Gab es also eine regionale Aufteilung des Reiches jenseits der für Tetzaco und Tlacopan berichteten Hausmacht? Waren die 5 Städte die Hausmacht Tenochtitlans? Besaßen die beiden anderen Dreibundstädte dann auch eine regionale Außendomäne? Galt das nur für den Handel, denn die Eroberungen machten sie doch nach allen einschlägigen Quellen gerade gemeinsam und die eingehenden Tribute teilten sie nach wiederkehrenden Berichten in unseren guten Quellen auch, zu gleichen Teilen oder nach einem gestuften Schlüssel, je nach Zeugnis oder Gebiet (z. B. Tschohl 1996).

Erwägen wir eine derartige Zonierung des Aztekenreiches innerhalb der drei Städte des Bundes, so ergäbe das dann ein Bild folgender Form:

SCHEMA  
DER GEBIETSTEILUNG  
IM DREIBUND

K7B

ESQUEMA  
DEL REPARTO TERRITORIAL  
EN LA TRIPLE ALIANZA



Und historisch müßten wir gewisse Behauptungen und Interpretationen, etwa Ixtlilxóchitls, neu in Betracht ziehen.

Die Version des Blocks Ten im PB weicht von derjenigen und denen anderer Quellen in verschiedenen wichtigen Punkten ab:

- in Routen,
- in Territorialnamen,
- in Zuständigkeiten.

Wir haben nun die Karten so, wie sie vom Zeugnis des PB gemeint sind. Andere Quellen berichten anderes, andere Quellengruppen ergeben abweichende Karten.

Diese Abstände können wir einander annähern, indem wir deren Ursachen suchen. Wir finden, indem wir die Bezüge klären: ob es am Beruf liegt; oder an der Zeit; oder an der Aufgabe; oder am Ort etc. Relative Zuständigkeiten können verschiedene Richtigkeiten ergeben und diese integral ein kompletteres und objektiveres Bild.

Oder wir gelangen bei einem anderen Verlauf, wie im Fall der Strecke Itzyocan—Tochtepec (s. F69, *ibid.* a-c) zu alternativen Modellversionen, die wir ausfolgern, belegen, durchkonstruieren und für sich und im Vergleich an den Daten wie am Gelände erproben können. Eine integrale Abwägung mag dann herauschälen, ob es einen richtigen Weg, eine zeitliche Abfolge verschiedener Wege, eine funktionale Differenzierung verfügbarer oder eine Palette bevorzugter Wege gegeben hat.

Die Sachgeltung der Hz und historischer Komponenten in den Tl und SBi ist für jetzt hinreichend ausgesprochen. Sie bieten:

- die wichtigsten Operationsformen
- exemplifiziert an berühmtesten Ereignissen im Berichtsausschnitt Ten
- ab Mitte Ah in zeitlicher Reihenfolge der Teilnahme/Erinnerung
- und räumlicher Komplettierung
- innerhalb eines als Monopol erklärten Gebietes.

Das Städtmotiv und die Anauacpräponderanz im PB sind Anomalien im Rahmen der Reichsausdehnung und sonstiger Kenntnisse, die nicht nur erneut den Block Ten als eigene Quelle unterstreichen und als besondere Version konturieren, sondern die auch eine Reihe von Quellen- und Sachfragen aufwerfen.

Das so konkrete und lebensnahe Bild des Blocks Ten im PB führt also in unvermutete Schwierigkeiten, sobald wir es mit unseren anderen Quellen und Modellen zum Aztekenreich verknüpfen. Sie erweisen sich als nicht nur trivialer, gattungsweiser oder komplementärer Art und halten einer Lösung im ersten Anlauf teilweise stand. Hier bleibt also noch viel Verstehensarbeit zu versuchen.

Ich kann mich jetzt dem lange vernachlässigten Block Tlat zuwenden.

Es gehört zu seiner Quelleneigenart, seine interne Zeitordnung explizit als Bestandteil seines Aufbaus zu enthalten (s. F6). Extern datiert sieht sie so aus:

EXTERNE DATIERUNG	F72A	FECHAMIENTO EXTERNO
DES BLOCKES TLAT:		DEL BLOQUE DE TLAT:
HERRSCHER		SEÑORES

tlahtocayotl von Tlatelolco

- |    |   |      |                 |
|----|---|------|-----------------|
| 1. | tlatouani Cuacuauhptizaua   | nach | 1350 - vor 1420 |
| 2. | tlatouani Tlacteotl   | vor  | 1420 - ca. 1427 |
| 3. | tlatouani Cuauhtlatouatzin  | ca.  | 1428 - 1460     |
| 4. | tlatouani Moquiuitzin   |      | 1460 - 1473     |
|    | Ende des tlahtocayotl von Tlatelolco wegen Eroberung durch Tenochtitlan |      |                 |
|    | Errichtung des cuauhtlatolo   |      |                 |
| 2  | Paare cuauhtlatoque   |      | 1473 - 1520     |

Die Reihenfolge der Herrscher Tlatelolcos im PB verträgt sich mit derjenigen in den datierenden Quellen. Sein tlatocayotl endet, weil Tlatelolco von seiner Nachbarstadt Tenochtitlan unter dessen tlatouani Axayacatl erobert wurde, wobei Moquihuix umkam. Ab jetzt gehört Tlatelolco zum tlahtocayotl von Tenochtitlan und sein autonomes tlatocayotl wird in ein abhängiges cuauhtlatolo — Militärgouvernement — umgewandelt (vgl. z. B. Barlows "Los anales de la conquista de Tlatelolco por Tenochtitlan" 1945).

Der Rest aus F6 läßt sich derzeit nicht direkt oder gar nicht datieren:

**Cuauhtlahtoque:** Ihre Liste im PB ist nicht mit den anderweitig bekannten Daten vereinbar, wie die Übersicht von Barlow (1946, Tabla opp. 416) erkennen läßt. Paarweises Amtieren, das zweite Paar, die Nennung Itzquauhtzins, der nach anderen die ganze Zeit und bis 1520 regiert haben soll, im ersten Paar sind Besonderheiten der Version des Blocks Tlatelolco im PB. Das relativiert sie zu einer unter den recht divergierenden Versionen zu diesem Thema. Eine einfache und direkte Aufklärung dieses Problems zeichnet sich an dieser Stelle nicht ab.

**Pochtecatlahtoque:** Ihre Namen finde ich extern überhaupt nicht belegt. García Granados (1952-3, vols. 1-2) führt sie nur nach dem PB an und dies unvollständig und manchmal anders geschrieben. Ihre Namensnummern bei ihm sind:

P.tl 1: 1511, 3359;      P.tl 2: 694, 00 (vgl. 694 und 3371-3378);  
 P.tl 3: 3305, 1736;      P.tl 4: 2120, 2901;  
 P.tl 5: 2159, 1884, 00 (vgl. 118, S. 40, Sahagún II: 358), 400, 3429.

**Waren:** Eine solche Übersicht mit Sorten und Zeiten finde ich nirgendwo sonst. Verstreut gibt es einzelne Angaben, wie die oben angeführten beiden Erwähnungen in L IX, Teil B (s. F55) über das erstmalige Eintreffen exotischer Federn. Oder die variant vertexteten Meldungen einer zu vermutenden bilderschriftlichen Basismeldung innerhalb der C.Aubin-Gruppe zum Jahr 12 tecpatl 1504 mit ihren kryptischen Formeln:

"Nican açico in cacavatl  
 "Y quac peuh yn pochtecatyotl

Hier kam der Kakao" (Códice Aubin) oder  
 Damals begann das Fernkaufmannstum"  
 (Ms. Mexicain 217)



Dazu s. Tschohl (1964: 156-7) sowie die seitherigen Editionen Zimmermann (1963: 135.39-40) und Lehmann/Kutscher/Vollmer (1981 passim Texte und Fotos).

EIN ZEITWIDERSPRUCH ZWISCHEN BLOCK TLAT UND L IX B	F72B UNA CONTRADICCIÓN TEMPORAL ENTRE EL BLOQUE DE TLAT Y L IX B
--	--

1. *Cuacuauhptzana nach 1350 - vor 1420*

①incueçali.

②yuan cuitlatextotli.

③yuã chamoli.

2. *Tlacateotl vor 1420 - ca. 1427*

In their [der P.tl] time appeared

①inquetzalli. aya mouiac

④yuan. çaquã.

3. *Cuauhlatonatzin ca. 1428 - 1460*

①yuan uiac quetzalli.

≠ yuan tequan euatl.

④yuan uiac çaquã.

⑤yuan xiuhtototl.

⑥yuan teoquechol.

4. *Moquinitzin 1460 - 1473*

≠yuã xomóyui tilmahitli...

and all everything mentioned.

①in q[ue]tzalli. ...

all the precious feathers

this time increased,

augmented even more.

①ynquetzalli,

④ýçaquan,

⑥ýtlauhquechol

≠...tlaçoyvitl ...

≠toztica

≠tzinitzcantica tlatzacualli;

⑤xiuhtototica,

≠@vitziltica,

⑥tlauhquecholtica ...

≠toztenoloyo ...

①quetzalpuztectica,

④çaquãtica,

④tlauhquecholtica ...

①...quetzalpatzactli,

②tozevatl cuitlatexo evatl, ...

③chamolevatl,

≠coçoevatl ...

But when the precious feathers came to at appear,

so it is told, it was later, *in the time of* ...*Auitzotl*.

... *in the time of Moctezuma*. For when he ruled, precisely when he was reigning, then arrived

①quetzalli

and all kinds of precious feathers ..

①quetzalquemitl,

≠@vitzitzilquemitl,

⑤xiuhtotoquemitl.

(nach F72A, CM I f.23v, A/D 1-2)

(nach CM f.48-48v und A/D 89-91)

①, ② = beidseitig genannt; ≠ = nur einseitig; @ = nochmal einseitig genannt.

Ohne Frage handelt es sich um dieselbe Klasse von Federn, die Zeiten der Einführung aber divergieren unversöhnbar. Da auch in L IX die Tlatelolca ausdrücklich als von der Neuerungen betroffen genannt werden, bleibt auch hier die übliche Erklärung mit dem zeitlichen Vorrang der P von Tlatelolco im PB ausgeschlossen. Eine Relativierung der Zeitangaben von L IX auf die Amanteca, von denen in diesem Kapitel die Rede ist, überzeugt ebenfalls nicht. Die nächstliegende Folgerung ist somit, daß die beiden Versionen verschiedenen Zeugnissen entstammen und unvereinbare Auffassung vermitteln. Block Tlat basiert auf einem Códice, L IX B beruft sich hier auf "mitoa — Hörensagen", verträgt sich aber mit der Anauac- und Warenchronie in Block Ten. Eine einfache, interne, Auflösung ist nicht in Sicht.

Wir können uns nun dem Verhältnis von Tlatelolco und Tenochtitlan in den von beiden Blöcken berichteten Ereignissen zuwenden.

So verschieden die Quellen der beiden Blöcke sind (s. F26), zeitlich weisen sie Bezüge auf:

ZEITBEZÜGE ZWISCHEN DEN BLÖCKEN TLAT UND TEN	F73A	NEXOS TEMPORALES ENTRE LOS BLOQUES TLAT Y TEN
---	------	--

- Das Ende des tlatocayotl von Tlatelolco im Block Tlat und die Zuständigkeit der tlatohuanis von Tenochtitlan im Block Ten für die Belange Tlatelolcos und seiner cuauhtlatoque legen eine implizite Zeitverbindung nahe.
- Diese Umstellung erfolgte noch vor der Regierung Ahuitzotzins — Axayacatl war sein vorletzter Vorgänger —, dauerte dann aber parallel bis zum Ende der Regierung seines Nachfolgers. Die beiden Blöcke Tlat und Ten überlappen sich also zeitlich.
- Block Ten eröffnet die Herrscherreihe von Tenochtitlan erst mit dem übernächsten tlatouani Ahuitzotzin, der von 1486 - 1502 regierte. Die Berichte setzen irgendwann innerhalb seiner Regierungszeit ein, zur Zeit, als Anauac Ayotlan erschlossen wurde und sein Nachfolger Moteuczomatzin das Amt des Tlacoachcalcatl innehatte, welcher dann ab 1502 bis zur Conquista regierte.

Der PB spiegelt sehr deutlich wider, wenngleich als selbstverständlich vorausgesetzt, wie diese beiden Herrscher damals die Bezugsdynastie für die Pochteca bilden, wie sie deren Operationen und Stellung bestimmen, sich am Handel beteiligen und die Pochtekenpolitik im Großen gestalten. So kommt es zum Block Ten des PB, trotzdem dieser durchweg und ausnahmslos aus und über Tlatelolco berichtet (s. F50-51).

Der PB ist darin ganz implizit. Seine Berichte stehen in diesem übergreifenden Rahmen, setzen ihn aber als alltägliche Lebenswirklichkeit einfach als bekannt voraus. Im Block Tlat bestand kein Bedürfnis, den Sieger zu nennen. Im Block Ten bestand zu dem Zeitpunkt, da die Berichterstattung einsetzt, schon seit über 20 Jahren die Oberhoheit Tenochtitlans über Tlatelolco und seine Fernkaufleute, und so fehlte auch hier ein Grund, das extra einzuführen. Der Bericht beginnt einfach zur Zeit, als Ahuitzotzin regierte — mit einem pochtekischen Großereignis irgendwann in seiner Regierungszeit, und daß damals Ahuitzotzin auch über Tlatelolco regierte, war sowieso allen bekannt. Die Quelle ist hier also gar nicht erläuternd, sondern nur über die Pochteken explizit; sie ist vorverständlich und unreflektiert. Das macht sie zu einer direkten Überlieferung aus der Eigenwarte und verleiht ihr die Authentizität im Sinne von Sahagúns Methode. Block Ten ist darin auch ganz realistisch. Tlatelolco wird nicht einseitig übertrieben. Sondern da, wo es so war, wird Tenochtitlan betont bzw. mitgenannt.

Aus dieser Sicht sind dann auch die "mexicapipiltin — nobles mexicanos" (30,13) von Paar 2 der Cuauhtlahtoque als Tenochca anzusetzen, denn von den beiden vorherigen als Tlatelolca brauchte man es nicht extra zu sagen. Daß es sich bei ihnen aber um eine gemeinsame stadtmexikanische Nobilität gehandelt haben könnte, scheidet angesichts der genauen und stetigen Trennung zwischen beiden Zugehörigkeiten im Block Ten aus. Warum sagte man nicht *tenochca pipiltin*? Ein weiterer Beleg in der schwierigen, unklaren Namensfrage und der erratischen Rolle von 'mexica'. Block Tlatelolco schält sich als patriotischer heraus denn Block Tenochtitlan. Dies stimmt zusammen mit der Identifikation seiner Vorlage als lokaler Codex (s. F26). Das trägt zu einer Erörterung bei, die Lockhart von Gibson aufgegriffen und fortgeführt hat (1992: 483-4, n.72).

Somit expliziert sich der Anspielungszusammenhang des PB wie folgt:

Block Tlat	tlatocayotl Tlatelolco 1. tlatoani 2. tlatoani 3. tlatoani 4. tlatoani	tlahtocayotl Tenochtitlan      .....? . . . . .  Ahuitzotzin Motecuhzomatzin	Block Ten
------------	--	---	-----------

Der Block Ten des PB ist also zur Gänze — neben der Herkunft aus Tlat und des Bezugs auf Tlat — als "unter der Besatzung Tenochtitlans" zu lesen. Das ist eine neue Schicht, wie sie z. B. die Bilanz in Ah1 anspricht. Die Pochteca von Tlatelolco werden demnach noch gebraucht und belassen. Im Bericht operieren sie herrschaftlich Ten eingegliedert, aber noch parallel und gleichrangig mit den P aus Ten. Sie zählen zum inneren Kreis der im Block Ten vorgestellten Abstufung der Zugangsrechte nach Anauac. Der Bericht bewahrt ihren Berufsstolz, ja strotzt von ihm. Enthielt ihre kulturelle Luxurierung reaktive Momente? Hatte ihre Heimlichtuererei bei der Heimkehr und im öffentlichen Umgang mit ihren Waren und Besitzungen etwas mit einer innerhalb Tlatelolcos gespannten

Lage etwa wegen eines Kollaborationsvorwurfs zu tun? Hier kann man später im Sinne des vergleichenden Ansatzes von Lanczkowski (1962) sehen, ob es ein allgemeines derartiges Merkmal bei Fernkaufleuten gibt. Und ob die vorhin angesprochene Selbstverständlichkeit in der Hinnahme der Oberhoheit Tenochtitlans inzwischen in Tlaxteolco allgemeinere Haltung und Praxis geworden war.

AUTONOMIE DER POCHTECA VON TLAT UNTER DEN HERRSCHERN VON TEN	F74	AUTONOMÍA DE LOS POCHTECA DE TLAT BAJO LOS SOBERANOS DE TEN
--	-----	---

- Sie operieren in Isoliertheit, funktionsbedingt insbesondere bei Tarnkaufleuten; sie sprechen für sich autonom Recht etc. (Mo1 = SBi 2: 73,28ff).
- Einer der P.tl fungiert als Oberbefehlshaber (Mo1 = Hz 4: 75,41 mit Namen, Tl 1: 53,51 ohne). Ihre P.tl als solche führen in Hz 2: 65,15.
- Sie haben ihr eigenes Haus in Tochtepec (Tl 4: 129,1).
- Die Adligen werden gemeinsam mit ihnen und wie sie beschrieben (Ah1.7 = SBi 1).
- Sie kooperieren eng mit den Cuauhtloque (Mo1 = SBi 2: 73,27).
- Sie verkehren direkt mit den Herrschern von Ten (Redebilanzen s. F28); Königshandel Hz 2; direkte Privilegierung und Erhöhung in SBi 1 und 2).
- Sie, und nur sie, kooperieren gleichgestellt mit den P von Ten (Hz 2).
- Sie sind zusammen mit Ten Primus inter pares der XII genannten Heimatstädte.
- Sie gehören zu den 5 privilegierten Auauac-P, gegenüber 7 anderen (s. F71 und K7A).
- Sie treten als städtische Kaufmannsschaft parallel zu Ten und zusammen mit den anderen 10 auf (alles s. F52).

Als Bericht zeugt das von ihrem Standesbewußtsein, und über dessen informantische Verankerung auch von ihrem realen Stand.

Rückschlüsse bieten sich an, und Fragen folgen:

- Tlatelolco hatte schon vor der Eroberung eine ranghohe Kaufmannschaft (wie sich jetzt die Deutungsrichtung umkehrt gegenüber der sonstigen Praxis! s. F54).
- Die Kaufleute von Tlat bleiben parallel zur Kaufmannschaft von Ten, haben mit ihnen standesgemeinsame Interessen nach außen, treten zusammen als *mexicanos* oder für Mexico auf.
- Die Kaufleute von Tlat — wie die von Ten — konnten sich trotz zunehmender Einbindung in Reichsaufgaben viel Selbständigkeit bewahren. Ihre starke gesellschaftliche Differenzierung bis hin zu einer eigenen Teilkultur zusammen mit ihrer operativen Wichtigkeit und Selbständigkeit waren stabil genug.

Das alles konvergiert zur Autonomie der Pochteken, und zwar keineswegs nur, sondern auch und gerade noch in Tlatelolco.

- Zusammen mit der genannten Einbindung in Reichsaufgaben steigt auch eine Privilegierung. Die korporative Eigenkultur überdauerte das Ende der operativen Autonomie. Die Entmündigung wird durch ostentative Aufwertung gemildert. Der Machtverlust durch Prestigesteigerung ausgeglichen. Auch im Bericht (s. F67).
- Feindschaft zu Ten fehlt im Block Ten. Unterscheidet das die P vom übrigen Tlat, etwa wegen der ausgleichenden Privilegien und bewahrten Kontinuität? Oder lag ihnen diese Version in der Kolonialzeit näher als die Feindschaft? Was wissen wir über ihr Verhältnis im 16. Jahrhundert?

Über das Verhältnis der beiden Städte enthält Block Ten noch ein Datenmerkmal, das den Wert eines unbemerkten Aufschlusses besitzen dürfte. Es ist die Reihenfolge der beiden Namen in den wiederholten gemeinsamen Nennungen. Gemäß der Berichtswarte Tlat von F51 müßte Tlatelolco zuerst stehen, gemäß der Oberhoheit Tenochtitlans über Tlatelolco von F73 wäre es umgekehrt angebracht. Die Textwirklichkeit ist so:

NENNFOLGE	F75	ORDEN NOMINAL
ZWISCHEN TLAT UND TEN		ENTRE TLAT Y TEN

Tenochtitlan vor Tlatelolco  
126,52 und 54 Tl 4

Tlatelolco vor Tenochtitlan  
42,59; 62,6 und 8 Hz 2  
Die anderen 55,62 Tl 1  
Sonderrolle 75,43-77,45 Hz 4

Meistens wirkt sich die Erzählwarte Tlatelolco aus. In Hz 2 sind die Tlatelolca zugleich die Gäste, die Auswärtigen, die zuerst genannt werden. Aber in Tl 4 wird zweimal Tenochtitlan zuerst genannt, was in dieser direkten Aufzählung der XII Städte einfach eine Folge des Ranges sein muß. Das Merkmal spiegelt demnach Reales und Orales.

Im Datenschema von Block Tlat fehlen die Waren 5 (s. F6). Warum?

ZUR ERKLÄRUNG	F76	HACIA LA EXPLICACIÓN
DES FEHLENS DER WAREN 5		DE LA FALTA DE MERCANCIAS 5
IM BLOCK TLAT		EN EL BLOQUE DE TLAT

- Da es im Block Tlat noch Pochtecatlahtoque 5 gibt, ist der Übergang vom tlahtocayotl zum cuauhtlatolo kein Grund für das Fortfallen der Waren 5. Also ist die Lücke sekundär.
- Das Vorkommen der Pochtecatlahtoque 5 in Block Ten beweist, daß die Waren 5 nicht deshalb fehlen, weil sie etwa im Block Ten vorkommen. Es ist vielmehr eine innere Berichtsangelegenheit des Blockes Tlat.
- Daß im Block Ten weiterhin Waren nach Tlatelolco kommen, zwar nicht die des Herrschers, Ahuitzotzin, aber die der Kaufleute, und nicht nur nachts heimlich, sondern auch öffentlich und mit Ruhm (z. B. 35,13-15; 37,28), spricht dafür, daß es nichts mit einem Ausbleiben unter und wegen der neuen Herrschaft Tenochtitlans zu tun hat.
- Auch die im Schema genannten erstmaligen Waren sind weiterhin darunter. Durch Hz 1 gelangen bezotes (35,13-14) zu den P.tl (39,46-7; 75,33-34). In Hz 2 kommen gegenüber Waren 1-4 neue aus Xicalanco, aber angegebenermaßen nur bis Ah (67,26),

obwohl die P auch eigene Waren tauschten (43,64-67). Und in Hz 3 werden Produkte Tzinacantlans gerade wegen ihrer Neuigkeit gerühmt (69,5-10) und erstmals (71,11) heimgebracht (71,13-14).

Für Waren 5 stand also genügend Neues zur Erwähnung bereit.

Die Folgerung kann nur lauten, daß die Lücke sekundär ist, sei es durch Schwund zwischen Informanten und WS I, oder weil \*Codex Block Tlat (s. F26) dort inkomplett, und das heißt dann wohl fragmentiert, war, und die Informanten es nicht bemerkt hätten oder nicht selber gewußt hätten. Ersteres benötigt weniger Umstände der Überlieferung.

Das Zeitverhältnis von Tlatelolco und Tenochtitlan in den beiden Blöcken des PB weist, so verschieden ihre Quellen sind, Verbindungen über genannte Personen auf:

ZEITBEZÜGE ZWISCHEN DEN BLÖCKEN TLAT UND TEN: DIE CUAUHTLATOQUE	F77A	NEXOS TEMPORALES ENTRE LOS BLOQUES TLAT Y TEN: CUAUHTLATOQUE
---	------	--

Die cuauhtlatoque von Tlatelolco amtieren zur Zeit des Blocks Ten. Aber ihre Namen werden nicht genannt (passim).

Sie treten häufig zusammen mit den Pochtecatlahoque auf, z. B. in Mo1=SBi 2:

“in cuauhtlatoque Tlatilolco iuan puchtecatlahoque” (72,27);

“Im puchtecatlahoque in naualoztomeca ... in cuauhtlatoque;” (72,30).

Dies ist eine interne Zeitverbindung, die mit der externen Chronologie zusammenstimmt: Cuauhtlatoque ab 1473, Ah ab 1486, Block Ten im PB ab ca. 1493.

Daß sie nicht genannt werden, könnte man damit zusammenbringen, daß es sich zu dieser Zeit schon um “nobles mexicanos” aus Ten gehandelt hätte (s. F73A). Das reimt sich aber nicht mit der oben zitierten Verbindung zwischen beiden. Drückt das gerade den Zwiespalt aus: sich arrangiert haben zu müssen? Oder richtet es sich gegen die Zuweisung des 2. Paares der Cuauhtlatoque nach Ten?



Die Pochtecatlahtoque werden demgegenüber auch im Block Ten namentlich aufgeführt. Dadurch läßt sich ihr Verhältnis zu den für die Amtszeit der Cuauhtlatoque genannten Pochtecatlahtoque 5 des Blocks Tlat bestimmen:

DIE POCHTECATLAHTOQUE 5 UND DIE ZU MO GENANNTEN	F77B	LOS POCHTECATLAHTOQUE 5 Y LOS NOMBRADOS BAJO MO
Block Tlatelolco (32,1) pochtecatlahtoque 5 Cuauhpoyahualtzin Nentlamatitzin Uetzcatocatzin Zanatzin Uey Ozomatzin	Block Tenochtitlan Mo2.1=Hz 4 (74,39-40) puchtecatlahtoque Cuauhpoyahualtzin Nentlamatitzin Uetzcatocatzin Zanatzin Ueyzomatzin (Zi)	Mo4=Tl 4 (134,1-2) puchtecatlahtoque Cuapoyaualtzin Uetzcatocatzin Zanatzin unter Mo
	Ohne Namen unter Ah Hz 1/SBi 1: 38,46; 40,53 Tl 1: 50,39; 52,48-51 Hz 2: 64,15	unter Mo SBi 2: 72,26-35 Tl 3: 90,4 Tl 4: 132,28

Es handelt sich um dieselben Namen. Dann sind die beiden Blöcke in diesem Abschnitt synchron gemeint und die Pochtecatlahtoque 5 gelten ebenso für die Spanne des cuauhtlatolo im Block Tlat wie für die Spätphase von Block Ten, die Regierungszeit Motecuhzomas.

Damit ist also auch eine speziellere Gleichzeitigkeit der beiden Ortsblöcke des PB für die P.tl gegeben. Und zwar, was im Block Tlat ungegliedert für die gesamte Spanne des cuauhtlatolo angegeben ist, tritt im Block Ten namentlich nur für die Zeit von Motecuhzomatzin auf. Darin stecken Probleme:

- 1) **Überlänge der Präsenz der Pochtecatlahtoque 5:** Das cuauhtlatolo bestand bis zur Conquista, Motecuhzoma regierte bis zur Conquista. Der PB kennt für die gesamte Zeit seit der Einführung der Gouverneure ab 1473 nur eine Gruppe von Pochtecatlatoque.

Das aber wären über 45 Jahre. Das Problem entsteht mit der Korrektur von Sahagúns Zuteilung der Pochtecatlahtoque 5 (s. B6-7), ist aber quellenintern zwingend (s. F6).

Nun enthält das Datenschema Tlatelolco (s. F6) für die zeitliche Geltung der Pochtecatlahtoque noch eine zweite Merkwürdigkeit:

**2) Amtszeitkongruenz:** Mit den Herrschern wechseln auch die Pochtecatlahtoque. Für die gesamte Dauer des cuauhtlatolo gibt es ebenfalls nur eine Riege derselben. Auch das ist eine Zeugniseigenart des PB, die nicht selbstverständlich in die Wirklichkeit übersetzt werden kann und stellt das nächste Problem. Die Kongruenz kam gewiß nicht von selber: im Realsinn führt das zu Ungewöhnlichem. Dann ist sie wohl ein Artefakt der Quellenform, denn eine institutionelle Koppelung erstreckt sich nicht einmal im heutigen Mexiko, wo mit dem Präsidenten alle 6 Jahre auch die anderen hohen Amtsträger ausgewechselt werden, auf die Wirtschaftskreise.

**3) Wie ist das aufzufassen und was läßt sich zeugniskritisch anführen?** Die Wiederholung des ganzen Satzes der P.tl 5 für Mo macht die nächstliegende Lösung einer inneren zeitlichen Staffe lung vordergründig zunichte. Eine Kontaminierung des Blocks Ten durch Block Tlat an dieser Stelle anzunehmen, böte zwar hier eine bequeme Beseitigung, zöge aber einen quellenkritischen Erdrutsch nach sich, der keine weiteren Gewinne bringt, aber hohe Kosten. Dies wäre erkenntnispraktisch also nur eine Ausrede ad hoc.

Die Zeitbindung an Mo aufzulösen, geht auch nicht, denn erstens ist die Aufzählung in Hz 4 eine an seine Regierungszeit gebundene datierende (s. F30+59) und zweitens ist das qua Tl zeitoffenere (s. F58) Tl 4 ausgerechnet dasjenige, in dem die Teilnahme von Mo erwähnt wird (152,36; s. F39).

Daß vielleicht P.tl 5 nur die für Mo gültige Schlußschicht nenne, ist formal, genetisch und lösungstaktisch, auch etwas ad hoc, leuchtet aber sachlich ein und verbindet den Zweifel an der Synchronie der Langlebigkeit mit dem an der Amtszeitkongruenz (s.o. 2).

Hilfe von außen ist angesichts der erwähnten Unbelegtheit aller dieser Namen in anderen Quellen (s. F72A) nicht verfügbar.

Die insgesamt syntaktisch möglichen Überlegungen sind umständlich, ihr Ertrag bleibt mehrdeutig, also für die Auflösung unergiebig.

Als Problemraum gilt also: die Namensschichten sind im ganzen Block Tlat zeitlich unterdifferenziert. Das Zeitverhältnis der P.tl 5 zwischen den Blöcken Tlat und Ten wirft ein Realproblem auf. Es löst sich am ehesten zu Lasten des Zeitschema P.tl 5 in Block Tlat.

Die Version des PB ist somit im Fall der P.tl 5 intern so eigenwillig und unintegrierbar wie im Falle der Cuauhtloque extern (s. F72A).

Block Tlat enthält keine direkten Raumdaten, wohl aber indirekte.

RAUMDATEN IM BLOCK TLAT		F78		DATOS ESPACIALES EN EL BLOQUE DE TLAT
Herrscher	1	Waren	1	(28/29,2)
	2		2	( ,3)
	3		3	( ,5)
	4		4	(28-31,7-9)

Es ist ein Produkt der Garibay'schen Gliederung, daß der symmetrische Text von Block Tlat so unsymmetrische §§ aufweist (s. F6).

Diese Waren sind z. T. speziell und räumlich charakteristisch. Über die Matrikelquellen mit ihren Tributprovinzen und deren typische Waren sowie Quellen über andere Gebiete können wir die möglichen Herkünfte bestimmen und dies dann expansionshistorisch interpretieren.

Schritt 1: In welchen Provinzen kommen die Artikel der Waren 1-4 vor?

Schritt 2: In welchen Provinzen konvergiert das Sortiment am meisten?

Schritt 3: In welche Routen lassen sich diese Provinzen reihen?

Schritt 4: Wie liegen diese Stationen zu den militärischen Angaben?

Schritt 5: Wie liegen diese Raumzeiten zur Expansion des Dreibunds?

Als pochtekische Waren müßten sie vor den militärischen Aktionen der Tlat liegen und diese eigentlich außerhalb oder vor der Reichsexpansion des Dreibunds — darin zwiefach verschieden von den Ankunfts Umständen der Federn im B-Teil von Buch IX über die Kunsthandwerker (s. F55). Das alles verdient eine eigene Studie.

## Die Informanten

DIE INFORMANTEN WAREN POCHTEKEN	S. 292 F79	LOS INFORMANTES FUERON POCHTECA
URSACHE DER ZENTRALITÄT TLATELOLCOS IM PB	S. 293 F80	CAUSA DE LA CENTRALIDAD DE TLATELOLCO EN LA RP
DIE INFORMANTEN ALS MITGLIEDER DER ALTEN KULTUR	S. 293 F81	LOS INFORMANTES COMO MIEMBROS DE LA CULTURA ANTIGUA
DIE BERICHTENDEN POCHTEKEN WAREN DIREKTZEUGEN	S. 294 F82	LOS INFORMANTES POCHTECA FUERON TESTIGOS DIRECTOS
STELLUNG DER INFORMANTEN ZU DEN VERSCHIEDENEN GATTUNGEN	S. 295 F83	POSICIÓN DE LOS INFORMANTES HACIA LOS DIFERENTES GÉNEROS
VERHÄLTNIS VON ERZÄHLZEIT UND EREIGNISZEIT	S. 296 F84	PROPORCIÓN ENTRE EL TIEMPO DE LA RELACIÓN Y EL DE LOS SUCESOS
VERHÄLTNIS VON ERINNERUNG UND BERICHTSREIHENFOLGE	S. 298 F85	RELACIÓN ENTRE MEMORIA Y SECUENCIA DE RELATOS
POLARITÄT DER QUELLEN ZU DEN BLÖCKEN TLAT UND TEN	S. 298 F86	LA POLARIDAD DE LAS FUENTES PARA LOS BLOQUES TLAT Y TEN

	S. 299	
ZUM ÜBERLEBEN DER ERINNERUNG	F87	A LA SUPERVIVENCIA DE LA MEMORIA
	S. 300	
ÜBER ORALE BEWAHRUNG	F88	SOBRE CONSERVACIÓN ORAL
	S. 301	
ÜBER DIE ZAHL DER INFORMANTEN	F89	SOBRE EL NÚMERO DE INFORMANTES
	S. 302	
DER PB ALS "HISTORISCHE" QUELLE UND ALS PRODUKT DER INFORMANTEN	F90	LA RP COMO FUENTE "HISTÓRICA" Y COMO OBRA DE LOS INFORMANTES
	S. 303	
INFORMANTENROLLE EXTERN	F91	EL PAPEL DE LOS INFORMANTES DE FUERA

Wie kam es zu diesen Darstellungen, deren Eigenarten in den zurückliegenden Explikationen sichtbar wurden. Dies läßt sich dank direkter Merkmale wieder leichter beantworten.

DIE INFORMANTEN	F79	LOS INFORMANTES
WAREN POCHTEKEN		FUERON POCHTECA

- Der PB spiegelt Primärkenntnis. Bei einer derartigen beruflichen Spezialisierung können nur Angehörige eine solche Vertrautheit besitzen.
- Infolge der erwähnten Meidung der Öffentlichkeit sind diese Anteile nur für Teilnehmer zugänglich.
- Die Version der Öffnung Anauac Ayotlans in Ah1 erweist sich im Konzert der erhaltenen Berichte deutlich als eine Verherrlichung der Pochteken.
- Der PB ist überhaupt geprägt von Eigenpropaganda und Eigenstolz.
- Aus Sahagúns Mitteilungen zur Erhebung geht hervor, daß er sich die jeweiligen Spezialisten und besten Kenner besorgte. Ein Umgekehrtes wäre beim PB unplausibel, widersinnig und seinerseits erklärungsbedürftig.

An der pochtekischen Warte und Bedeutung des PB bestehen also keine Zweifel.

Aus allen Anhaltspunkten geht hervor, daß die Informanten selber Pochteken gewesen waren. Darin herrscht auch schon Einheligkeit (Gar 15/3; Edmonson 1974:5/5, 190/1).

Dabei schwanken die Anteile der verschiedenen gewählten Bezeichnungen und Gattungen wie *pochteca*, *oztomeca*, *naual oztomeca* etc. Da hier nachweislich redaktionell verändert wurde (s. F35.1), ist die weitere Auswertung eine subtile künftige Aufgabe, die mit analytischen Ideen und operativem Geschick nach Regeln, Zuweisungen, Hintergründen suchen muß.

URSACHE DER ZENTRALITÄT	F80	CAUSA DE LA CENTRALIDAD
TLATELOLCOS IM PB		DE TLATELOLCO EN LA RP

Warum gibt der PB, wie F51 herausstellte, die Warte Tlatelolcos wieder?

Weil seine Informanten aus Tlatelolco waren.

War das so, weil Tlatelolco halt doch für das Thema Pochteken zuständig war?

Nein, sondern weil der primäre PB aus Sahagúns Projektphase 2: Erhebung in Tlatelolco stammt.

Warum gerade Tlatelolco?

Weil Sahagún zu dieser Phase seines Projekts in Tlatelolco lebte.

Wann war das?

Das war in den Jahren 1561-65.

Innerhalb dieser Spanne dürften die Texte um 1561-2 aufgenommen und erstmals niedergeschrieben worden sein. Das sind unsere Originale der Werkstufe I, z. B. Buch 8 und f.23v von Buch 9 (C1099). Diese wurden dann z. T. und für den PB ganz um 1563-65 umgeschrieben, das ist unser abzüglich Reichweite f.23v primäres Ms. f.26ff gleich Werkstufe II des PB (s. F1 und Nicolau d'Olwer 1952: 55-58; Gibson/Glass 1975: 364b/5-365a/2).

Wie aber standen diese pochtekischen Informanten zum Berichtsgegenstand des PB?

DIE INFORMANTEN	F81	LOS INFORMANTES
ALS MITGLIEDER		COMO MIEMBROS
DER ALTEN KULTUR		DE LA CULTURA ANTIGUA

in iuh	muchiuyaya	ye uecauh	36,22,37	así se hacía antaño	Hz 1.4
			A/D 4.-1	as was done in days of old	

---

Ye ih in in	muchiuaia	in ye uecauh	92,11,93	De esta manera se	Tl 3
			A/D 34.1	obraba antiguamente	
				In this manner was it	
				done in days of old	

---

Oca ihui in	mochiuyaya	in ye uecauh	156,59,157	Esta es la manera como	Tl 4.6
(Zi)				se hacía en otro tiempo	
			A/D 67/4	Thus it is that it was	
				done in days of old.	

Die Eigennamen führen zum größten Teil das Reverential *-tzin*, die der Herrscher von Tenochtitlan immer.

Die Informanten sprechen von der alten Kultur wie Zugehörige ( $\approx$  Angehörige) — auch wenn sich anscheinend nur eine Stelle findet, in der sie sich per “wir” in die Geschehnisse und die Bericht-erstattung einschließen:

in ic taci ce xiuitl 40,54,41 con que vamos alcanzando cada año  
A/D 7/3m as we came to during a year Hz 1.7

Die Gegenwart wird extra genannt:

64,22,65 in axcan tiquitoua quetzalitzli — hoy día los llamamos esmeraldas.

Und die zeitgenössische Kolonialkultur kommt anscheinend allenfalls an einer einzigen Stelle inhaltlich vor:

148,9,149 iuhqui *almática* — una cosa parecida a la dalmática.  
A/D 63/2.6 iuhqui amática — with papers 63/2.9.

Ein weiterer Zugang liegt in den Zeitformen. López Austin stellt zu Buch II fest:

“the answers do not correspond to information learned in school but to a memory of the splendor of the past. This is indicated by the predominant use of the preterit imperfect and by descriptions more of living social customs than of an abstract succession of religious rites” (1974: 126/3).

Ich überlasse auch die Nutzung dieses Aspektes den Philologen (vgl. F61).

Die in F55 und 56 bereits festgestellten Kontraste des PB zu anderen Partien der HG erlauben ferner, seinen Zeugnisstatus näher zu bestimmen.

DIE BERICHTENDEN POCHTEKEN WAREN DIREKTZEUGEN	F82	LOS INFORMANTES POCHTECA FUERON TESTIGOS DIRECTOS
--	-----	--

PB = L IX, Teil A	L IX, Teil B:	Ankunft der Federn
kein einziger Verweis	Unter Ah:	A/D 89/3 Auh mitoa — And it is said A/D 90.3 iuh mitoa — so it is told
	Unter Mo:	kein Verweis mehr A/D 92.3 Auh in ascan — But today
	L IV, c 16ff:	Tlahtolli vom Aufbruch
	Ohne Herrscher: 158,1 Iuan mitoa	— Y se dice



Ein Verweis auf "mitoa" besagt automatisch "indirektes Zeugnis". Ein konstantes Unterbleiben eines solchen Verweises in einem großen Textkorpus und in einem Textmilieu, das sonst durchaus *mitoa* verwendet, legt direkte Zeugenschaft nahe.

Das direkte Wissen der Informanten des PB umfaßte somit den ganzen Block Ten, das der Informanten zum Federhandwerk reichte nur bis Mo zurück.

Auch die thematische Parallele zum PB in L IV enthält einen Berichtsverweis, der — sofern er nicht Teil eines redaktionellen Duktus in diesem Buch ist — einen indirekten Überlieferungsbezug ausdrückt.

Im PB fehlen alle solche Relativierungen, was ein Merkmal der direkten Zeugenschaft der Informanten ist oder die Zusatzannahme erfordert, alle *mitoa* seien absichtlich unterschlagen worden, um den Eindruck der Authentizität zu steigern. Das paßt weniger ins Bild als die Zeugenschaft. Eine mögliche Auswertung der ganzen HG zu dieser Frage wird das genauer klarstellen lassen.

Die Stellung der Zeugen zu den Gattungen ist in Block Ten so zu differenzieren, wie sie sich für die Geltungen ergeben hat (s. F58-60):

STELLUNG DER INFORMANTEN	F83	POSICIÓN DE LOS INFORMANTES
ZU DEN		HACIA LOS
VERSCHIEDENEN GATTUNGEN		DIFERENTES GÉNEROS

- Tlahtollis: gelernt, praktisch und sprachlich festgelegt; kulturge-regelt; undatiert; zuletzt unter und mit Mo erlebt (s. F77B);
- Handelszüge: erlebt, erinnert; kürzer, ungleichmäßiger berichtet; Akzent der Standardisierungen liegt stärker auf den Ansprachen und Rede-Bilanzen; an die Ereigniszeit gebunden;
- Bilanzen: ebenfalls erlebt und erfahren, dann zusammengefaßt und generalisiert; auch zeitgebunden.

Wie verträgt sich dann die direkte Zeugenschaft mit der Zeitbindung an Ereignisse unter Ahuizotzin noch im späten 15. Jahrhundert?

VERHÄLTNIS VON ERZÄHLZEIT UND EREIGNISZEIT	F84	PROPORCIÓN ENTRE EL TIEMPO DE LA RELACIÓN Y EL DE LOS SUCESOS
--	-----	---

Um 1561/2 lagen die Ereignisse unter dem späten Ahuizotzin ab 1493 - 1502 zwischen 59 und 68 Jahren zurück. Sofern die Pochteken mit 15 Jahren an den Zügen teilzunehmen begannen, waren

<b>Códice Mendoza:</b>		
f.61o:	mit 15 Jahren:	Berufswahl
f.62u:		Jüngling zieht mit in den Krieg
	Beides zusammen:	sofort praktische Beteiligung
<b>HG L V:</b>		
(A/D 5:154/2)	ab 15 Jahren:	"charges who were being taught ... Along the way he instructed them"

jüngste Teilnehmer von Hz 1: Anauac Ayotlan als Informanten mindestens 83 Jahre alt.

Dies liegt noch in der äußersten Reichweite direkter und noch brauchbarer Zeugen.

Für den Einsatz als naualoztomeca ist dagegen ein höheres Nachwuchsalter anzusetzen, weil hierfür bereits besondere Fähigkeiten erforderlich waren. Diese könnten mit 20 Jahren erreicht gewesen sein. Bei gleichem Informantenalter ergäbe das eine Reichweite bis 1498, was sich mit der Datierung in die Endphase von Ahs Regierung (s. F68) verträgt.

Nimmt man aus F82 hinzu, daß die Berichte noch als direkte Zeugnisse formuliert sind, dann kann man erklären, warum die Erzählungen im PB erst für diese Zeit einsetzen: weil ihre Erzähler Früheres nicht selber erlebt haben konnten, aber anscheinend aus eigener Anschauung berichten wollten oder sollten.

Für die Aneignung der Tlahtollis aber waren eine längere Lernzeit und ein höheres Teilnahmealter erforderlich. Die genauen rituellen Abläufe können jedenfalls nur von Informanten berichtet worden sein, die als Vollkaufleute in mindestens mittleren Jahren daran

teilgenommen hatten. Den dafür nötigen Zeitraum gewinnen wir, wenn wir dies unter der Regierungszeit von Mo stattfinden lassen und den Zeitbezug dieser Gattung lesen als "wie es so in der Spätzeit praktiziert wurde". Dazu paßt, daß die Aufführung in Tl 4 als mit Mo (153,36) erlebt beschrieben wird.

1519 wären solche Informanten an die 40 Jahre alt gewesen.

Das ergibt die Formel: Das Früheste im PB konnte man jung erlebt haben. Das schwieriger zu Lernende fand auch (noch) später statt.

Die Informanten in Teil B von L IX aber mußten sich für Ahuiztotzin schon auf *mitoa* — Gesagtes berufen (s. F82). Also waren sie jünger. Daß das so war und warum, hat uns Sahagún durch eine Eigenart seiner spanischen Fassung am Ende von Teil B aufbewahrt und ungewollt verraten:

Sahagún übersetzte das letzte Kapitel des Berichts über die Kunsthandwerker nicht mehr, worauf schon öfters, z. B. von López Austin oder Sullivan (1974), hingewiesen wurde. Sein Grund dafür lautet:

"Capitulo, veinte y vno de la manera que tienen en hazer su obra estos oficiales./.

En esta letra, se pone la manera, de obrar, que tienen los oficiales de la pluma, dõde se ponen por menudo, todas las particularidades deste officio: qujen quisiere verlas, y entenderlas, podra lo ver, con sus ojos, en las ca[!] casas de los mesmos oficiales; pues que los ay, en todas las partes, desta nueva españa y hazer sus officios" (CF 1979, Band 3, "Libro nono fo.63" - 63v links).

Somit waren die Kunsthandwerker noch praktizierend — was für die P in ihrer Art schon lange nicht mehr möglich war — und demgemäß nicht so hohen Alters. Diese Informanten wären demzufolge nicht nach maximalem Alter, sondern nach Vertrautheit auch mit den zeitgenössischen Verfahren ausgewählt worden, was sich in ihrer indirekten Kenntnis von Vorgängen vor der Regierungszeit von Mo niederschlug.

Block Ten setzt also mit den frühesten von den Informanten noch selber erlebten Ereignissen ein.

Das klärt etwas für die Berichtsfolge der Hz sowohl in ihrer Anordnung als auch in ihren Geltungen:

VERHÄLTNIS VON ERINNERUNG UND BERICHTSREIHENFOLGE	F85	RELACIÓN ENTRE MEMORIA Y SECUENCIA DE RELATOS
--	-----	--

- Hz 1: das erste miterlebte berichtenswerte Ereignis  
 Hz 2: dann kam der erste mitgemachte Zug nach Xicalanco  
 Hz 3: und dann drangen die nual oztomeca erstmals in Tzinacantan ein.

Dies vertieft und ergänzt die diversen Folgerungen zur Zeitgeltung und Berichtsanzordnung der Hz (z. B. in F59). Wir können jetzt explizieren, warum der Königshandel mit Anauac Xicalanco, der die Erzählung in Hz 2 dominiert und älter als die Ereignisse in Hz 1 war, erst danach berichtet wird und in einer Version zusammen mit dem nunmehr zugänglichen Anauac Ayotlan. Es hängt mit der Reichweite der Erlebniserinnerung zusammen und mit der Reihenfolge der erlebten Handelszüge. Dies verbindet sich mit ihrer Auslegung als Exemplare einer Operationsform (s. F30).

Das Merkmal der Reichweite des noch selbst Erlebten vertieft aber auch unser Verständnis von Block Tlat und des Verhältnisses zu Block Ten:

POLARITÄT DER QUELLEN ZU DEN BLÖCKEN TLAT UND TEN	F86	LA POLARIDAD DE LAS FUENTES PARA LOS BLOQUES TLAT Y TEN
--	-----	--

Gemäß F26 ist Block Tlatelolco die typische Lesung einer Pin-tura.

Zeitlich reicht er weit vor jede persönliche Erinnerung zurück (s. F72). Aus dieser externen Datierung läßt sich konstatieren, daß Block Tlat für die lange Periode von knapp 180 Jahren nur 14 §§ Text in Garibays Numerierung umfaßt, Block Tenochtitlan für die kurze Spanne von gut 25 Jahren aber die Menge von 631 §§.

Die beiden Blöcke verkörpern somit in idealtypischer Reinheit die polaren Eigenschaften einer dokumentarisch tradierten Quelle einerseits und einer Berichterstattung aus Erinnerung andererseits.

Dieser Charakter der beiden Blöcke, aber auch ihre Zusammenstellung in einem Bericht läßt sich weiterhin theoretisch überraschend genau schematisieren mit einem Modell identifizierender

kultureller Überlieferung, wie es von Assmann zusammenfassend dargestellt wurde (1992: 52):

- Block Tlat: fundierende Ereignisse in fundierender Darstellung → PB I  
 Block Ten: die biographische Erinnerung → PB II

Warum wußten die Informanten 1561/2 noch so viel Authentisches?

ZUM ÜBERLEBEN	F87	A LA SUPERVIVENCIA
DER ERINNERUNG		DE LA MEMORIA

Sahagún hat es offenbar geschafft, die innere Überlieferung der Indianer zu erschließen. Seine Schüler als deren Söhne waren sicher eine wichtige Brücke des Vertrauens und der richtigen Unterbreitung seines ethnographischen und nicht inquisitorischen Vorhabens, zu einer Zeit, als die Inquisition gegen Indianer noch existierte, wenn sie auch schon deutlich abgeklungen war (Perry/Cruz 1991).

Es gab demnach eine verborgene Kultur (vgl. Lockhart 1992: 317/4; 374) und sie war noch hochdifferenziert am Leben. Auch unter diesem Aspekt ist das Projekt der HG eine wichtige Quelle.

Trotz der Katastrophe der Conquista konnten Überlebende an ihrer eigenen, alten Welt festhalten und taten dies auch. An der Welt, in der es für sie persönlich viel schöner war. Die sie sich in ihrer Kindheit und Jugend als ihre eigene angeeignet hatten und die immer ihre ideelle und emotionale Bezugsgröße, die Basis ihres Wissens, Sprechens und Fühlens blieb. Die auch genauer datierbar und stilistisch deutlicher und einheitlicher vor ihrer Erinnerung stand als die nachfolgenden Phasen zügiger, aber sich verwischender Erinnerung des neuen, aber unmarkanten Stils und Lebens. Und welche auch die einzige Welt war, für die als Informant zu sprechen Lust machte. Das ist für kulturell Vertriebene nicht anders als für räumlich Exilierte oder durch das Alter Getrennte. Es wurde auch weiter darin kommuniziert, unter den Kennern, mit den Jungen. So blieb die Sprache erhalten und lebendig — aber das tradiert sich nicht in die nächste Generation, die bereits in der neuen Kultur aufwächst, das stirbt aus. Es ist ein einschneidender Unterschied zwischen der öffentlichen, allgemeinen lebensweltlichen Sozialisation und der familialen privaten Weitergabe zwischen zwei Generatio-

nen. Altersresistenz für Stabilität und Generationswandel für Flexibilität sind zwei komplementäre Mechanismen des adaptiven Überlebens von kulturellen Populationen (Gedächtnis und Weitergabe durch alte Leute; Innovation und neue Einführung durch die jüngeren). Diese gegenläufige Aufgabenstellung und ihre Verteilung auf zwei polare Instanzen ist formgleich zum Geschlechterdimorphismus von Werben und Wählen, wie er von Bischof (1980) durchmodelliert wurde und Interessenverteilungen ganz allgemein durchzieht (vgl. Voland 1993 *passim*).

Der PB spiegelt Primärerinnerung: die Informanten des Blocks Ten haben die Ereignisse noch selber erlebt; sie hatten die Tlahtollis selbst noch indigen gelernt (s. F81-86). Das besagt Entscheidendes für die Qualität der Quelle vermittelt der Wissensbedingungen der Zeugen.

Ich extrahiere über früher:

ÜBER ORALE BEWAHRUNG

F88

SOBRE CONSERVACIÓN ORAL

Die Tlahtollis waren eine kulturspezifische Erzählform, die Wiedergabe wirkt wie maßstabgelenkt, die Vollzüge sind durch Tun und Sagen eingeübt und im Gedächtnis verankert. Die Handlungszüge aber waren eindrucksvoll gewesen und als Teil der gloriosen einheimischen Jugendzeit unvergessen. Daß diese bereits über Tenochtitlan fremdbestimmt gewesen war, machte individuell nichts aus, denn darin waren sie aufgewachsen und kannten es nicht anders. Also wurde sie als die eigentliche eigene Welt festgehalten. Das erklärt zugleich die in Block Ten mit Verwunderung vorgefundene Besonderheit, daß die P aus Tlat so selbstverständlich die Oberhoheit Tens und seiner Herrscher berichteten (s. F73). Das war der Zustand ihrer Welt, darin spielte sich ihr Leben als P ab. Stolz und Abgrenzung der P aus Tlat erklärt sich innerhalb dessen als Gruppenhaltung, nicht politisch (s. F74).

Zum Vergleich: Nazizeit als politische Unzeit vs. als Rahmen der eigenen Kindheit: zwei Welten nebeneinander her in einer Person. Die Schrecken und das ästhetische Lebensgefühl = die eigene Lebenskultur stammen beide daher. Das Umbruchserlebnis meiner

Generation eignet sich zum Verständnis von innen. Kollektiv trat in Mexico nach dem Umbruch noch ein wichtiger Anteil Widerstandskultur gegen das Fremde und für das einheimische Eigene und Richtige hinzu, verstärkt in Tlatelolco durch seine zweimalige Randstellung. Außerdem sind die Erinnerungen wohl noch oft erzählt worden. Sei es, einer staunenden bis gelangweilten Jugend, die das nicht mehr erlebt hatte und nur die koloniale Gebrochenheit und Überfremdung kannte, die nur bei einem Teil von ihnen in Richtung indigener Solidarität geführt haben mag, oder untereinander. Das hätte dann ihre aztekische Sprech- und Erzählweise bewahrt, eingeschliffen, zur Überlieferung standardisiert. Was gut zu der offenkundigen Präsenz des ganzen Bestandes der von Sahagún erhobenen Enzyklopädie stimmt.

Da stellt sich natürlich die Frage ein, ob sich verschiedene Erzähler trennen lassen und wie viele es wohl waren.

ÜBER DIE ZAHL DER INFORMANTEN	F89	SOBRE EL NÚMERO DE INFORMANTES
----------------------------------	-----	-----------------------------------

Eine direkte eindeutige Antwort ist nicht ersichtlich. Vielmehr scheinen die Kriterien eine Rolle zu spielen, und die erwecken einen relativen und divergenten Eindruck. Ob wir nach den Genres gliedern, ob nach den separaten Ereignissen, ob nach näher zu bestimmenden stilistischen Eigenarten, die immer auch thematisch bedingt sein können, führt auf unterschiedliche Gruppierungen und Zahlen im Erzählerpersonal.

Generell gilt wohl: Am ehesten wird man mit Wechseln an den Gattungsgrenzen rechnen wollen. Dann wird man eher zwischen geschlossenen Stücken als innerhalb ihrer verschiedene Informanten am Werk sehen. Wo — wie in Hz 1 — eine redaktionelle Stückelung innerhalb eines Reinen Zuges (s. F43) faßbar ist, liegt auch eine personelle näher.

So ergeben sich formal Zahlen minimaler, mittlerer und maximaler Erzählinstanzen.

Zugleich kann aber ein Erzähler auch bei verschiedenen Themen eingegriffen haben. Starerzähler oder Superinformanten sind auch

innerhalb einer Expertenrunde noch üblich und können sich auch themenüberschreitend niederschlagen. Dem trägt eine mittlere Schätzung am ehesten Rechnung. Weniger als 5 Informanten würden mich wundern. Mehr als 8-12 auch. Aber wo stecken sie empirisch!

Es überrascht am PB, daß er so zeitbezogen, so historiographisch ist: daß seine primäre Gliederung ein Zeitgerüst ist (s. F4, 10) und die Ereignistexte anscheinend eine interne Zeitordnung befolgen (F66-68, 72-73).

DER PB ALS	F90	LA RP COMO
"HISTORISCHE" QUELLE UND		FUENTE "HISTÓRICA" Y
ALS PRODUKT DER INFORMANTEN		COMO OBRA DE LOS INFORMANTES

Block Tlat ließ sich auf einen zeitgeordneten \*Códice zurückführen.

In Block Ten ergaben sich die Tl als ethnographisch, die Hz und sein Gesamtaufbau als ereignishistoriographisch.

Das ist bei dem von Sahagún gesuchten, bekommenen und in seiner HG zusammengestellten Material weder die zugrundegelegte Gliederung noch — außer bei themabedingt chronikalischem Material wie in den Büchern VIII und XII — sonst der Fall. Zugleich ist der PB in ethnographischer Hinsicht funktionalistischer als vieles Andere. Dann muß es mit der von den Informanten gebotenen Erzählweise und also ihrer Überlieferung zu tun haben, und das wäre dann ihre Entscheidung gewesen. Sie waren es, die den ethnographischen Auftrag Sahagúns teil-historisch umgesetzt haben. Da der PB nun nur ein Produkt der Pochteca sein kann (s. F79), können wir in diesem Phänomen eine Eigenart ihres Selbstverständnisses und ihrer Erzähltradition vermuten. So fassen wir hier die vor-Sahagún'sche, vorredaktionelle Überlieferung, und alle damit zusammenhängenden Berichtsmerkmale sind als eine eigenständige Werk- und nicht nur Quellenleistung der Informanten und des von ihnen repräsentierten Berufsstandes einzustufen.

Zusammen leistet das dann die Spezifizierung:

Tl: von Informanten gelernt und weitergegeben

Hz: von den Informanten erlebt und geschaffen



Schon in früheren Ansätzen konnte ich wichtige kompositorische Eigenschaften des PB bei den Informanten lokalisieren (s. F29ff u.ö.). Sowohl innerhalb der HG wie in der indigenen Überlieferung haben sie damit eine wichtige Stellung. Was weiß der Forschungsstand zur Rolle der Informanten bei der Gestaltung der Materialien, Teile und Bücher der HG?

INFORMANTENROLLE	F91	EL PAPEL DE LOS INFORMANTES
EXTERN		DE FUERA

Obwohl wir über die Textgenese der HG mehr als üblich für Werke des 16. Jahrhunderts aus Zentralmexiko wissen und dazu auch schon Einzelstudien angestellt worden sind, gilt allgemein:

Nicolau D'Olwer/.../Cline: "not yet fully known or evaluated" (1973: 189b/3u)

"letting them speak in their own fashion about matters which affected their lives" (ibid. 188b/3)

Erhebungsmethode: Códices, roundtables, advisers (ibid. 189a; s. ferner 188a.3ff und 227/2-228/1).

Der externe Kenntnisstand erlaubt die hier gewonnenen Ergebnisse, aber er prognostiziert sie nicht und er kommt auch nicht über sie hinaus. Nur weitere Detailstudien wie vorliegende werden das maximale Verständnis der Textgenese ermöglichen. Die abschließende Theorie wird aus der internen Empirie kommen, nicht aus den allgemeinen von und über Sahagún bekannten Arbeitsweisen.

Nach der Bestimmung der Informanten ist im Vorhaben nur noch ein Thema offen: die Eigenschaften ihres Produktes.

## Quelleneigenschaften

	S. 305	
WARUM EINZIG ANAUAC?	F92	¿PORQUÉ SÓLO ANAUAC?
	S. 309	
WARUM DIE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN AH UND MO?	F93	¿PORQUÉ LAS DIFERENCIAS ENTRE AH Y MO?
	S. 311	
WAHRHEITSWERT DES PB AM BEISPIEL VON Hz 1	F94	LA VERACIDAD DE LA RP EN EL EJEMPLO DEL VC 1
	S. 311	
INTENTIONALITÄT	F95	INTENCIONALIDAD
	S. 313	
DIREKTE GELTUNGEN DES PB — AUSSCHNITTE UND BEZÜGE	F96	VALIDECES DIRECTAS DE LA RP — SEGMENTOS Y REFERENCIAS
	S. 315	
GELTUNGSANALOGIEN DES PB	F97	ANALOGÍAS DE VALIDEZ DE LA RP
	S. 317	
EIN AKKUMULATIVES RASTER ALTATZTEKISCHER ZUSTÄNDE	F98	UN RETÍCULO ACUMULATIVO DE ESTADOS ENTRE LOS MEXICANOS ANTIGUOS

Warum kommt nur Anauac als Operationsgebiet im PB vor?

WARUM EINZIG ANAUAC?

F92

¿PORQUÉ SÓLO ANAUAC?

Immer wenn das Wort *pochteca* im Block Ten mit einem Gebietsnamen verbunden auftritt, handelt es sich um "anauac pochteca" und nie um solche eines anderen Gebietes. Wo immer ein Operationsgebiet genannt wird, handelt es sich um Tochtepec oder Orte und Räume in Anauac jenseits dieses Schlüsselortes.

Warum ist das so? So eindeutig sich die Zentralität Tlatelolcos als Folge der Berichtswarte der Informanten fassen ließ (F51) und so einfach sich der zeitliche Beginn des Blocks Tenochtitlan aus der Gedächtnisgrenze der Informanten erklären läßt (z. B. F84), mit dem letzten der drei grundlegenden Bezüge des Blocks Ten verhält es sich umgekehrt. Alle naheliegenden und einfachen Gründe für die Konzentration und Beschränkung auf Anauac sind nicht eindeutig.

Hat das einen lösungsformalen Grund? Könnte man das kategorial/parametrisch vorhersagen? Ich finde nichts dergleichen. Im Prinzip scheint es eine Frage zu sein, welche auch keine andersartigen Aufschlüsse braucht. Dann hat das entweder eine einfache Ursache, die ich nur nicht methodisch direkt fassen kann, oder der Raumbezug auf Anauac resultiert aus dem Zusammenwirken verschiedener Umstände.

Die Verknüpfung mit den Tenochca-Kollegen stellt intern klar, an einer Gebietsausrichtung Tlatelolcos allein kann es nicht liegen (s. F73-74). Für eine systematische Bedeutung Anauacs spricht aber vor allem seine Rolle in den ihrem Inhalt nach ja generellen Tlah-tollis (s. F58). Alle in den Tlahtollis vorhandenen Bezüge auf den Operationsraum gelten immer Anauac, und das, obwohl sie als kultursystematisch einzustufen sind.

Wie sehr das der Fall ist, erhellt auch aus einem Detail in Tl 3:

108,4.2,109 "Yehuatl in queua anavacayotl

— lo que cantan es un canto al estilo de la costa;  
they intoned a song after the manner of Anauac"

A/D 41/2

Dies vertieft die Kongruenz und Geschlossenheit des Blockes Ten in räumlicher Hinsicht, steigert die Rolle Anauacs in ihm und kanalisiert die Antwort auf seine exklusive Omnipräsenz.

Es erweist, daß alle Informanten die Warte Anauac im Sinn hatten. Und die soeben erst betonte Direktheit der Erinnerungen in den Hz wie in den Tl (s. F84) ergibt die Folgerung, daß es mit den Ereignissen und Erlebnissen der Pochteca-Informanten zusammenhängen muß. Schließlich macht es klar, daß nicht eine Markanz der Ereignisse in Anauac die Auswahl der Beispiele bestimmt haben kann.

Kann es nun sein, daß nur Anauac-Pochteken als Informanten ausgewählt wurden, obwohl es auch Pochteken anderer Gebiete in Tlatelolco gegeben hatte? Oder hat es eher damit zu tun, daß die Pochteken von Tlatelolco innerhalb der berichteten Zeit eben in Anauac operiert hatten? Ich kann nur letzteres als plausibel annehmen; das erstere scheint mir zu wenig realistisch, zu künstlich zu sein, und einen Sondergrund zu erfordern, für den ich keinen Anhaltspunkt finde.

Damit läge die Ursache für Anauac als alleinigem Operationsgebiet des Berichts in der Arbeitswirklichkeit des berichteten Berufsstandes: die Pochteken Tlatelolcos arbeiteten zu der im Block Ten abgedeckten Berichtszeit nur in Anauac. Zum Unterschied zu den nur bis Tochtepec zugelassenen Pochteken 7 anderer genannter Städte. Und deshalb heißen sie auch "anauac pochteca". Die Tlatelolco-Pochteken des Blocks Ten waren kat exochen Anauac-Pochteken.

Diese auf die Sachebene zurückgeschlossene Spezialisierung der P von Tlat innerhalb der wiedergegebenen Zeitspanne seit der mittleren Regierungszeit Ahuitzotzins auf Anauac kann nun innerhalb dessen verschiedene Sachursachen haben. Diese gliedern sich in Zeitgründe und in, situationsbedingt hier, davon abhängige Raumgründe. In Betracht kommen:

**Zeitgründe:** Bei der damals erreichten Ausdehnung des Tributreichs lag der spezifischerweise jenseitige Operationsraum für Pochteken entweder im Norden oder Richtung Anauac.

Viele Indizien und Belege zeigen, daß damals der Anauachandel die Spitzenrolle hatte. Wir erfahren das intern und extern, zeitlich und über seine Handelsbedeutung:

Intern erweisen das für den späteren Ah das im Macht- und Kulturkontakt folgenreiche Anauac Ayotlan, das im Tauschhandel auf höchster Ebene bedeutsame und eingespielte Anauac Xicalanco, das wirtschaftlich lockende Bergland von Tzinacantan vor seiner Eroberung (s. insbes. F66-69).

Extern besagen das etwa die unter Ah und Mo aus Anauac neu nach Mexico gekommenen Federn von L IX B, seit die P während Ah "erstmalig in Anauac eindringen" (s. F55) oder die Akzentuierungen der C.Aubin-Gruppe zum Jahr 1504 bezüglich Ankunft von Kakao oder Beginn des Pochtekentums (s. F72, Waren).

Gleiche Zeit, gleiches Gebiet, überlappende Warenpalette. Die erwähntesten, weil geschätztesten Waren dieser Zeit kamen von dort, und Anauac mit seinen reichen Tieflandzonen und den speziellen Produkten seines inneren Hochlandes bildete den vorrangigen Beschaffungsgroßraum.

Infolge des Wertes dortiger Waren, wegen der Produktrolle Anauacs, wegen der Gelegenheit zu glanzvollen Operationen und des Bedarfs an entwickelten Operationsformen mit teils hochspezialisierten Fernkaufleuten, waren die P von Tlatelolco *anauac-pochteca*.

**Raumgründe:** Weitere Gründe können die Ausrichtung auf die Seite Anauac beeinflußt oder vorbereitet haben:

- Die P von Tlat könnten eine alte Erfahrung im SO gehabt haben und auch deshalb von Ten nur dort eingesetzt worden sein. Angesichts des expandierenden Tributreiches der umliegenden Dreibundsstädte mußten und konnten sie vor 1473 nur zunehmend dorthin ausweichen.

Dies ist eine externe historische Fragestellung, zu der es Quellen gibt, z. B. über die Kontakte mit den transmontanen unabhängigen politischen Einheiten wie Tlaxcallan und Huexotzinco; Eroberungsmeldungen in den Anales de Tlatelolco, der Historia Tolteca-Chichimeca, den Anales de Cuauhtitlan, dem aus den beiden letztgenannten Werken rekonstruierbaren \*Código Anales de la Cuenca de Puebla-Tlaxcala (Tschohl Ms. 2), den Königs- und Eroberungslisten von Tlatelolco; den Gebieten der Warenherkunft im Block Tlat etc. und es gibt vorläufige Untersuchungen, die in diese Richtung weisen, vor allem von Barlow (s. jetzt 1987 und 1989).

- Dies könnte sich verbinden und überlagern durch die im Block Ten sich abzeichnende Ausrichtung und Monopolstellung Tenochtitlans. Da das ganze Tun der P von Tlat innerhalb der Stadt Mexico und unter den Herrschern Tenochtitlans steht und erfolgt, kommt dieser weitere Faktor ins Spiel. Ahuitzotzin verfügte über einen Handelsschwerpunkt in Anauac:

"ca icouapan catca in Auitzotzin	62,5,63	porque era el lugar de tráfico de Auitzotzin
	A/D 17/2	because it was the trading area of [the merchants of] A."

Und Anauac war das privilegierte Handelsgebiet der Pochteca von Mexico und dreier anderer Orte, wie Block Ten mehrfach und in beiden Gattungen betont (s. F71 und K7B).

Deshalb operieren die unter Ahuitzotls Herrschaft im allgemeinen (Hz 1 - Hz 3) und unter seinem direkten Auftrag beim Königshandel im besonderen (Hz 2) stehenden Pochteken dort. Das spezifiziert dann die Präsenz und Präponderanz, denn ein besonders wichtiges und begehrtes Handelsgebiet wäre es auch für die anderen gewesen.

- Neben den Privilegien gab es eine Komponente der Spezialisierung, welche eine räumliche Ausrichtung benötigte; dies liegt für die in Hz 3 beschriebene Arbeitsweise der Naual oztomeca auf der Hand, die sich fremdeinheimisch kleideten und so sprachen, was eine lange und genaue Einarbeitung erforderte.

Dieses scheint der vorrangige Wirkungsraum gewesen zu sein. Manche dieser Faktoren wirkten gestuft, sequentiell, und in verschiedenen Hinsichten ein, so daß das Wirkungsnetz eine innere Spezifizierung aufweist, die sich hier in einer syntaktischen Ausfolgerung herausstellt.

Erklärt das auch etwas von den großen Unterschieden zwischen den Blöcken Ah und Mo im Block Ten, sei es am Bericht, sei es in der Sache?

WARUM DIE UNTERSCHIEDE  
ZWISCHEN AH UND MO?

F93

¿PORQUÉ LAS DIFERENCIAS  
ENTRE AH Y MO?

Im Bericht geschieht unter Ah Erstmaliges und erstmals Mitgemachtes, und deckt drei verschiedene Operationsformen. Die Ereignisbeispiele enden mit Tzinacantan als dem Ende der Expansionsangaben der Pochteca. Danach wurde dieser äußerste Ort dieser Stoßrichtung durch Eroberung eingegliedert. Bei Mo kommt nur noch eine Operationsform hinzu, die von ihm inauguriert oder bevorzugt wurde. Sie ist ihrer Art nach weniger spektakulär. Dadurch liegt das Ereignisübergewicht bei Ah. Innerhalb des Bezugs auf Anauac sind alle angeschlagenen Themen abgedeckt.

Auch verschieben sich unter Mo die Akzente auf der Sachseite. Sie wechseln von Handel auf Eroberung, von weiterem Ausgreifen zu innerer Konsolidierung (s. Tzinacantan), von Großzügen zu Einzelaktionen, von Operationen im Neuland zu Wiederholungen in rebellischen Gebieten. Königserkundung als eingebundene Tätigkeit liefert keine so heraushebenden Leistungen mehr.

Aber die P müssen doch auch weiterhin nach außen ausgewichen und dort im Einsatz gewesen sein. So folgt für die Berichtsseite das Weglassen weiterer Fernzüge. Man kann verschiedene Motive und Gründe erwägen: sei es, weil sie keine neue Operationsform darstellten, oder nicht so gefährlich waren, oder nicht so unter der Hegemonie der Pochteca stattfanden. Aber das ist für Ah1 ja auch noch nicht gesichert.

Offen bleibt nach obiger Antwort somit die Frage, warum keine Ereignisse mehr unter Mo berichtet werden. Überhaupt, auch die ausgeprägte thematische Verschiedenheit der beiden Teilblöcke Ah und Mo entzieht sich einer direkten Sach- oder Motivbegründung.

Extern jedenfalls wissen wir, daß es noch markante Ereignisse und erwähnenswerte Gebiete gegeben hätte. Es gab noch sicher Handel mit Quauhtemallan (vgl. z. B. Tschohl, Ms., 9.6.2.2.3), eventuell auch mit Honduras oder den Sigua (Lothrop). Und es gab 1512 eine sogar von den Gegenseiten mehrfach belegte Gesandtschaft an die Höfe der Hochlandmaya (ibid, 9.6.2.2.4). Davon hätte doch etwas als Beispiel für Königserkundung taugen müssen.

Es ergeben sich weiterhin noch Fragen, aber keine Antworten mehr. Das Material ist für jetzt an diesem Punkt erschöpft.

Wir kommen auf eine Schachtelung informatorischer und sachlicher Gründe:

Alles zusammen verweist dies den Grund für den Ausschnitt des Blocks Ten zu den Informanten. Da ihre persönliche Reichweite bei ca. 1493 einsetzt, ist dies der Grundfaktor für ihren zeitlichen Ausschnitt. Zur Zeitgrenze der Erinnerung der informierenden Ex-Pochteken tritt räumlich die besondere Wichtigkeit der Ereignisse, der Schwerpunkt der Operationen im Auftrag und Gebietsmonopol Ahuizotzins sowie die Ausrichtung auf die Heimatgebiete wichtiger neuer Waren. Das alles konvergierte nicht nur im Raum Anauac, sondern auch in der Berichtszeit Ahuizotzins. Zum zeitlichen tritt damit zusammenhängend der räumliche Ausschnitt.

Das Erklärungsschema lautet somit insgesamt: Da die Informanten sich erst ab 1493 erinnern und da sie damals schon der Oberhoheit Tenochtitlans unterstanden, deren Operationskompetenz in Anauac lag, behandelt ihr Bericht das, was damals noch markant geschah; dargestellt nach den Formen, die ihre Arbeit kennzeichneten, exemplifiziert an denjenigen örtlichen Beispielen, die darin herausragten bzw. dominierten; ausgerichtet auf die zentralen Produkte.

Solche Antworten sind entscheidend für die Zuständigkeiten der Belege und ihre Hintergründe, d.i. für die Zeugnisgeltungen. Ihre Erklärung ist zugleich ihre Auswertungsanleitung, die uns zu sagen hat, was wir der vergangenen Themawirklichkeit zuschreiben dürfen, und was den Umständen ihrer Wiedergabe durch alle intervenierenden Instanzen im Sinne des schon im Titel angesprochenen Problemraums.

Auf diesen Wegen gewinnen wir die Konsequenzen für die entsprechenden Geltungen und die Anwendung des PB als Quelle.

In unsere sonstigen Quellen und Kenntnisse fügt sich der PB teils ein und ergänzt sie, teils weicht er ab und steht zu ihnen konträr. Das reichhaltigste Beispiel ist in dieser Hinsicht Hz 1 mit seiner Betonung der Rolle der P bei der Öffnung Anauac Ayotlans und des Sieges der aztekischen Seite. Wie ist das zu evaluieren?



WAHRHEITSWERT DES PB	F94	LA VERACIDAD DE LA RP
AM BEISPIEL VON Hz 1		EN EL EJEMPLO DEL VC 1

Der PB	Die anderen Reichsquellen
Große Tat, großer Ruhm	normale militärische Aktion
Alleinverdienst	
	Dem widersprechen die Quellen der Gegenseite: nie erobert nur geduldet.
Der PB ist hier konkret und gibt unwiderlegte Details	Die Reichsquellen sind mehrheitlich schematisch. Ihre Propagandafunktion ist bekannt und erwiesen.
Er steht zwischen den beiden polaren Versionen und könnte die Auflösung geben: nach militärischen Auseinandersetzungen Öffnung des Isthmus von Tehuantepec ohne Eroberung für Durchzug nach Ayotlan. Im übrigen blieb die Region prekär.	Die aztekische Seite meldet Sieg. Die zapotekische Seite meldet Scheitern des Eroberungsversuchs und vertragliche Regelung des Rechts der Azteken auf Durchzug zur jenseitigen Tributprovinz Xoconochco. (nach Tschohl 1964, Kap. 5)

Der PB II könnte in seiner Version des Hz 1 hinter einigen übertrieben auftrumpfenden Formulierungen realitätsnah und zutreffend sein.

Was von all den festgestellten Merkmalen und Beziehungen haben die Informanten bewußt so gemeint, was die Redakteure beabsichtigt?

INTENTIONALITÄT	F95	INTENCIONALIDAD
-----------------	-----	-----------------

Jede Wirklichkeitsbeschreibung von der Fülle des PB enthält viele verschiedene Seinsaspekte und diese kann man verschiedenartig kategorisieren. Umgekehrt enthält er eigene intendierte und benutzte Hierarchien und Gewichte. Das ist schwierig abzugrenzen. Vieles passiert implizit. Ich habe an nicht festgehaltener Stelle gelesen, daß von dem gegenwärtigen Londoner Repräsentanten der symbolischen Architektur verwundert festgestellt worden sei, wieviele Sinngehalte und Ordnungen von seinen Betrachtern in seinen Werken entdeckt würden, die ihm nicht bewußt gewesen seien und an die er selbst bei der Gestaltung nicht gedacht hätte. Mitbedeutungen, Mitordnun-

gen als Folgen der Fülle und Mehrdimensionalität der Wirklichkeitsgehalte jeglicher, zumal komplexer und reicher, Gebilde.

Für unsere ethnohistorische Zielsetzung reicht es, daß sie real sind — egal wie und woher. Erst danach stellt sich die Frage nach der Bewußtheit einerseits praktizierter, andererseits geredeter Vollzüge und ihrer Übertragung in einem Bericht. Ihren impliziten und expliziten Intentionen. Ihren üblichen und unüblichen Ordnungen. Ihren Konventionen des Willentlichen und Wissentlichen.

An den Tlahtollis können wir in dieser Hinsicht etwa feststellen:

1. Daß überhaupt eine solche Darstellungsform "Anleitung" existierte.
2. Daß es Anleitungen und also Regelmäßigkeit und Richtigkeit gab.
3. Daß sie derart konkret und ausführlich sind, um darin als realistisch und glaubwürdig gelten zu können.
4. Daß sie als Normen und nicht als Realbeschreibungen gemeint waren.
5. Daß sie, sofern sie das vorgaben, einen relativen Zustand verabsolutierten und den Grad praktischer Varianz pro P, pro Ausführung und pro Tlat und Ten ausblendeten.
6. Was wir dann in unseren Verortungen genau berücksichtigen müssen, um nicht Auffassung und Verhalten zu verwechseln und eine zu sehr vereinheitlichte Praxis stillschweigend zugrunde zu legen.

Wir können nun den direkten Gehalt des PB resümieren, soweit er bislang expliziert werden konnte. Dies ist eine Art Klartext oder Leseanleitung:

DIREKTE GELTUNGEN DES PB	F96	VALIDECES DIRECTAS DE LA RP
— AUSSCHNITTE UND BEZÜGE		— SEGMENTOS Y REFERENCIAS

Eigendarstellung der Pochteca

aus und in Tlatelolco

Block Tlatelolco in bildbasierter Lesung

Block Tenochtitlan in mündlicher Erzählung

des ab 1493 unter seiner Oberherrschaft

im Zentrum Mexico und im ausschließlichen Operationsraum Anauac

von den P von Tlatelolco noch selber Erlebten und Gelernten an markanten Teilbereichen pochtekischen Operierens und Tuns in einer Sammlung von Spitzenleistungen und Höhepunkten in einem elitären und überschichtigen sozialen Ausschnitt (dazu näher Calnek 1974: 190-192)

Ah

operativer Schwerpunkt

jenseits der damaligen Reichsgrenzen in einem Monopolgebiet Anauac

ab Tochtepec bis Xicalanco, Tzinacantan, Ayotlan

räumlich komplementär deckend

drei Geschehensberichte nach Teilnahme und Erinnerung

zeitlich gereiht mit Geltungen von Jahr, Etappe, Spanne

in den drei Grundfunktionen Vordringen, Regelhandel, Tarnhandel

an den berühmtesten Beispielen von Erfolg und Wichtigkeit als Einzelereignis, Normalfall und Erstereignis

Resümees von Folgen, Neuerungen, gesellschaftlicher Stellung, Trends

Mo

soziologischer und ethnographischer Schwerpunkt

die gesellschaftliche Karriere

Umfunktionierung ins Militärische und Stabilisierende

die besondere Lebensweise in ausführlichen repräsentativen Exempeln

darin verteilt, verlaufsgereicht, für den ganzen Block Ten gültig  
 die Berufskultur der P in praktischer und zeremonieller Abwicklung  
 als ständige und spezielle Sitten und Verrichtungen  
 in standardisierter Regel und normalem Durchschnitt  
 für die wichtigen Abschnitte von Kaufmannszügen  
 für ein jährliches Monatsfest  
 für ein Lebensfest in der Karriere eines erfolgreichen Pochteken  
 der einheimische Erzählstil von Geschehen, Erklärungen und  
 Anleitungen  
 das Genre Tlahtolli als Lehrbericht mit Wechselreden (Gar: oratoria)  
 das sprachliche, rhetorische und rituelle Detail in Sahagúns Erhebungsstil.

Mittels interner wie externer Explikationen läßt sich so charakterisieren, was der PB behandelt und was nicht; was ihm zentral wichtig war und was nur nebenher. Er gibt sicher nicht alles wieder, was die Pochteca noch wußten. Was also war ihnen des Erzählens wert. Eventuell wurde ja auch nicht alles von ihnen Angebotene von der Redaktion aufgenommen. Und der PB umfaßt erst recht nicht alles, was die Pochteca betraf und sie kennzeichnete. Wir können dem durch weitere Überlegungen näherkommen.

Die Entabsolutierung der Sachgehalte des PB, ihre Relativierung auf nichtinhaltliche Bezüge, die Kennzeichnung des PB als Ausschnitt und Sonderfall, drehen die Aussagenbasis um. Das allgemeinere folgt aus dem Bericht, beschränkte Geltungen, Spezialitäten und Exklusivitäten müssen durch zusätzliche Indizien nachgewiesen werden. Ohne das kann er immer allgemeiner gelten. Die Ex-Pochteken berichten, was sie betraf, was für sie neben anderen, mit anderen, innerhalb anderer galt. Sie reden Pars pro toto. Das erschwert die Arbeit, insofern wir einerseits oben feststellten, daß wir bei dieser Datenlage nicht mehr homogenisieren dürfen, andererseits jetzt erkennen, daß wir die Angaben nicht automatisch auf sich beschränken können.

Block Tlat gilt also direkt für die dynastische Dauer der Stadt Tlatelolco, der Block Ten für die P von Tlat ab dem mittleren Ah im Gebiet von Anauac zwischen Tochtepec und Xicalanco, Tzinacatlan, Ayotlan.

Dies alles wurde aber nicht nur dann und dort erfunden und praktiziert. Es hatte sich entwickeln müssen, es war allgemeiner verbreitet. So gilt der PB auch für vieles andere, mehr oder weniger gleich, direkt oder indirekt. Wir können ihn also übertragen. Auf was alles?

## GELTUNGSANALOGIEN DES PB

## F97

## ANALOGÍAS DE VALIDEZ DE LA RP

Mutatis mutandis gilt er entsprechend  
auf der Ebene Text:

- für andere Berichte
- für andere Tlahtollis
- für andere Quellenarten

auf der Ebene Inhalt:

- für die P von Tenochtitlan qua Mexico
- für Cuauhtitlan, Azcapotzalco, Huitzilopochco qua der 5 Orte
- für Otompa, Tetzaco, Huexotla, Cohuatlichan, Mixcoac, Chalco qua der XII Orte
- für andere Städte im zentralen Becken und Hochland in Ringen abnehmender Wahrscheinlichkeit
- für andere Pochtekenhäuser in Tochtepec
- für die Zeit vor dem späten Ahuitzotzin
- für Ereignisse auch unter Motecuhzomatzin
- für andere Privilegiengebiete, andere als *anauac* pochteca
- für andere Gebiete als Anauac
- für andere Reisende
- für andere Routen
- für andere Operationsformen und Tätigkeiten
- für andere Ereignisse
- für andere Zugabschnitte
- für andere Feste und Monate
- für andere Lebensabschnitte, z. B. Alltag
- für andere Pochtekenränge und -funktionen
- für andere Trends und Entwicklungen
- für andere Berufe und Ressorts.
- für andere raumzeitliche Schichten und Abschnitte.

Was der PB uns für die Regierungszeit des späten Ahuitzotzin mitteilt, hat es ähnlich auch in anderen Zeitspannen der aztekischen Reichsentwicklung gegeben. Dies alles wurde nicht nur damals so eingesetzt.

Und: Wenn die P spezifisch außerhalb der Reichsgebiete operierten und wenn sie erst unter Ah nach Ayotlan vordrangen, als das Reich schon in dessen Nähe gerückt war, und wenn sie ferner erst unter Mo mit Quauhtemallan Kontakt aufnahmen, nachdem das westlich angrenzende Xoconochco Reichsprovinz war, dann folgt daraus, daß die P normalerweise in einem konzentrischen Ring vor den Reichsgrenzen herrückten. Ausgenommen davon wären dann Handelspartner wie Anauac Xicalanco, wofür sich ein höheres Alter ergab, das sich aus den historischen Hintergründen alter Handelsverbindungen erklärte.

Ferner leitet der PB viele Fragen über sich hinaus, welche die Suche und den Umgang mit den anderen Quellenmaterialien gezielter machen können:

Hatte auch Tetzcoco einen Königshandel?

Wo bleibt die dritte Dreibundstadt Tlacopan?

Gab es noch andere privilegierte Gebiete und für wen?

Schematisch ergibt das die in F71 skizzierte Suchkartierung.

Oder: Wer alles und in welchen Berufen hat ein Ciucualiz veranstaltet?

Haben die Pochteken das Panquetzaliztli sehr viel anders durchgeführt als die anderen und gab es darin Norm und Spezialität?

Was gewinnen wir für wen aus der Zeit- und Warenfolge in Tlatelolco?

Was können wir so für Coaixtlahuacan erschließen; was läßt sich zur Rolle der Tzapoteca hinzuverorten etc.?

Es gilt, ein kategoriales Raster altaztekischer Pochtekenumstände zu errichten und immer weiter zu entwickeln, das uns sagt, was es alles gegeben haben muß und was gerade nicht. Dies liefert uns die Struktur des Gegenstandes wie auch unserer Kenntnis.

Wir können das einfach und akkumulativ tabellieren:

EIN	F98	UN RETÍCULO
AKKUMULATIVES RASTER		ACUMULATIVO DE ESTADOS
ALTATZEKISCHER ZUSTÄNDE		ENTRE LOS MEXICANOS ANTIGUOS

P des PB	nicht nur, sondern auch	P Zentralmexikos
P spät	≅	P lange zuvor
P Osten	≅	P Norden, Westen, Süden
P Tlat	≅	P andere Städte, Mächte
P Mexico	≅	P die 2 anderen Hauptstädte
P Extremereignisse	≅	P Alltäglicheres
P Haupttätigkeiten	≅	P Unwichtigeres
P einige Trends	≅	P andere Trends
P Ritualkultur	≅	P Profankultur

Parallel dazu ist es dann möglich, das Raster inhaltlich auszufüllen durch andere Zeugnisse, andere Belege, andere Sichtweisen, die uns so die konkrete Beschaffenheit des Gegenstandes und den Stand unserer Kenntnis hiervon zusammensetzen lassen. Zum Klartext dieser zusammenhangsreichen Berichte mit ihren synchronen Existenzauskünften können wir dann die kürzeren und inhaltsärmeren Berichte aus anderen Zeugnissen mit all den besprochenen und benötigten Differenzierungen nach l, t, o, s hinzuverorten. Was gesagt ist, was impliziert ist, was damit gerade nicht gesagt ist, was also offen ist oder eine offene Grenze nach außen hat. Das liefert genaue Kartierungen im Geltungsraum, z. B. wo von welchen P-Arten die Rede ist, manchen sicher (z. B. P.tl, Huehue-P), anderen redaktionsanfällig (z. B. P Oztomeca, s. F35.1). Anschließend können wir die unterschiedlichen Rasterfelder und die unterschiedlichen Arten und Ausführlichkeiten der Belege wiederum analogisch wechselseitig verbinden und auffüllen, so daß wir einerseits zwar eng an den faktisch belegten Retrodiktionen bleiben, andererseits aber immer in den und für die ermittelten Geltungsumfänge und Vermutungsstufen sprechen. Dies erlaubt uns eine letztlich maximale Ausnutzung unserer fragmentierten Informationen für unsere systematischen Wissenswünsche. Die Kunst des Extrapolierens ist gefragt und die des Interpolierens als Zuwachs von Helligkeit durch die sich kreuzenden Lichtkegel aus den Scheinwerfern verschiedener Quellen.

Wenn wir so unser Wissen und Nichtwissen immer kompletter zusammentragen und genauer bestimmen, so präzisiert das von innen und außen enorm und gewährt uns eine maximale Ausschöpfung, Sicherheit und Bedingtheit:

$$+, -, ?, k, v, =, \equiv, \cong, \neq \dots \text{ für } l, t \text{ und } o.$$

So wird das auch einer der Übergänge zur expliziten Theoriearbeit. Formale, welt- und kulturenontisch verallgemeinerte Existenzkenntnisse vs. inhaltliches Vorkommen, Fehlen, Nichtwissen.

Wir können bei unserer Quellenlage nicht erwarten, alle diese Fragen inhaltlich befriedigend zu beantworten. Aber wir können durch genauere Fragen gezielter danach suchen und durch Explizierungen nach allen Regeln der Kunst das Erhaltene maximal ausschöpfen, und auf diesem Wege alle diese Fragen operational befriedigender beantworten.

Damit ist für jetzt alles zur Stellung von PB und P gesagt.

Für die Benutzung des PB heißt das: Nur was nicht schon sicher aufbaubedingt ist, bleibt weiterhin potentiell sachbedingt. Den Objektgehalt der Angaben = Klartext der Zeugnisse bekommen wir so operational über das Gegenteil, e silentio, der anderweitig zuschreibbaren Anteile der Aussagen. Es gilt:

$$\text{P-Gehalt} = \text{operational PB-Gehalt} - \text{B-Gehalt}$$

Unter B fallen: Manuskriptbedingtes, Redaktionelles, Erzählbedingtes, Informantenbedingtes; dazu kommt noch unser Anteil an Editorischem und Übersetzerisch-Interpretatorischem.

P dagegen besteht in den Ordnungen der Sache und der Pochteken.

Meine Strukturexplication des PB ist hiermit abgeschlossen.



## Bilanz

Der Stand der Zuschreibungen und Rückführungen ist am Ende dieser Studie jetzt wie folgt einzustufen:

Es bleibt eine Reihe von Auslegungsschwierigkeiten auf Grund der vielen stummen Parameter und der impliziten Geltungsbesonderheiten. Und es bleiben die angedeuteten Probleme der Benutzung und Verarbeitung im Einzelnen.

Die reichliche Mühe der Entwirrung empfinde ich jedoch als lohnend. Mein Respekt vor diesem Text und meine Zuneigung für ihn bewahrten sich durch alle Stadien meines Verständnisses und über alle Verwicklungen und Umgewichtungen der Anteile hinweg. Der PB bietet innerhalb der Überlieferungen zur Ethnohistorie Zentralmexikos höchste Qualität und bedeutet für uns einen Glücksfall. Entsprechend viel wird er benutzt, wenngleich nicht auch schon verstanden. Seine Version weicht von denen anderer Quellen in gemeinsamen Punkten immer wieder ab: in Routen, Provinznamen, Zuständigkeiten.

Wir haben nun die Karten so, wie sie vom Zeugnis des Blockes Ten gemeint sind. Andere Quellen berichten anderes, andere Quellengruppen ergeben abweichende Karten. Diese Abstände können wir einander annähern, indem wir deren Ursachen suchen. Wir finden, indem wir die Bezüge klären, ob es am Beruf liegt; oder an der Zeit; oder an der Aufgabe; oder am Ort etc. Relative Bezüge ergeben verschiedene Richtigkeiten und diese integral ein kompletteres und objektiveres Bild. Oder, ein anderer Weg führt über Modellversionen, die wir erfinden oder aus den Quellen folgern und entwickeln, dann an den Datensätzen und der noch zugänglichen Wirklichkeit erproben und dann vergleichend abwägen.

Die vorgelegten Funde und Lösungen sind die Resultanten aus den faktischen Eigenarten des PB, meinem Themeninteresse, meinen Entdeckungen und meinen Nachweisideen. Darin beanspruche ich direkte Richtigkeit und bin bei Irrtum direkt zu korrigieren. Im nächsten Umkreis beanspruche ich schwerpunktmäßige und beispielhafte Abdeckung. Um diesen herum das Finden der wichtigsten Schwerpunkte. Und so weiter mit abnehmender Dichte und Verlässlichkeit und steigender Beispielhaftigkeit und Relativität zu meinen Themen. Hier habe ich entsprechend versucht, im Lot zu bleiben.

Das Fehlende müssen andere Bearbeiter ergänzen und aztekensystematisch integrieren, sowie in den Proportionen zurechtrücken. Das Gebotene versteht sich in diesen Hinsichten als anschlussfähig in Luhmanns Wort.

Derartige Explikationen fehlen noch viele in der Quellenkunde der Ethnohistorie Zentralmexikos, etwa eine des *Códice Telleriano-Remensis*, der nach Clines weitgesteckten Thesen eine systematische Klärung braucht. Das dafür einschlägige Methodenrepertoire ist formal beschreibbar. Auf der Basis dieser formalen Durchdringung kann der Einzelfall durchforscht und an Hand allgemeiner Beweisrichtlinien ausgearbeitet werden, entsprechend seinen inhaltlichen und heuristischen, lösungspraktischen wie beweissystematischen Umständen. Zusammen erlaubt das die Entwicklung einer besten zusammenhängenden und abschließbaren Lösung gemäß den Kriterien von Verlauf, Darstellungsabfolge und stärkster Lösungsargumentation.

## Ausblicke

DER UMGANG MIT DEM SAHAGÚN'SCHEN KORPUS
---

**Erfahrungen mit der Sahagúnforschung:** Sie erfuhr in den letzten zwanzig Jahren, durch und seit der "Ethnohistorical Section" des *Handbook of Middle American Indians*, eine starke Entwicklung und wichtige Impulse.

Darin ist sie vorherrschend werksorientiert, trotzdem der Hauptwert und die häufigste Verwendung der Materialien der Ethnohistorie der Azteken gilt. Das ergibt falsche Akzente, falsche Textbasen, verwischte Bezüge.

Zwei Zielbereiche sind zu trennen:

- Sahagún und sein Werk: da ist das Endstadium das Ziel, und der Códice Florentino die Bezugsversion, aztekisch und spanisch.
- Die vorspanische Kultur der Azteken: da ist das Urstadium aller Materialien der HG das Ziel, und die aztekischen und bildlichen Teile in ihren primären Ausschnitten und Fassungen in der Reihenfolge der Korpora Tepepulco, Tlatelolco und Tenochtitlan sind die Bezugsversion, und die spanischen Teile Sahagúns nur, sofern sich zeigen läßt, daß sie sonst nicht Vorhandenes bieten, also ihrerseits primär sind.

Diese beiden Erfordernisse sind verschieden und so auch ihre methodischen Regeln.

Verbreitet aber ist, daß wir die Reinschrift edieren und sie für das Erststadium verwenden. Dies ist stark dadurch forciert worden, daß das Endstadium das schönste und fertigste Manuskript darstellt, daß demgemäß die einzige einheitliche und komplette Edition und Übersetzung, die von Anderson und Dibble, sich darauf stützen, und daß diese Edition die zugänglichste und in der bei weitem durchgesetztesten Sprache Englisch verfaßt ist, was sie auch zur berühmtesten und auch von allen Außenstehenden benutzten macht — egal, was diese jeweils klären wollen.

Die mexikanische Gruppe um Garibay hat, dekolonial motiviert und autochthoner orientiert, die *Informantes de Sahagún* ins Zentrum ihrer Reihe gestellt, aber weder eine komplette Übersetzung,

noch eine methodische Programmatik, noch eine textkritische Ausrichtung auf eine wirklich und im Einzelnen primäre Version erreicht.

Was wir brauchen, sind also komplette Anfangseditionen. Und da führt das Schrifttum außer dem Faksimile del Paso y Troncosos und der Manuskriptübersicht von Ballesteros-Gaibrois immer wieder schnell in die Irre.

Hier ist Bereinigen nötig. Nicht, um das zu reglementieren, was erforscht werden soll, sondern um gewählte Ziele mit den richtigen Materialien zu versehen, zu verfolgen und dies durch operatives Strukturieren klarer und fehlergeschützter durchzuführen.

Gesucht ist also zunächst ein Schnittmuster der gesamten primären Materialien in Sahagúns Projekt der *Historia General*; also z. B. für den PB f. 23v; f. 27.-42ff; Abb. CF, zusätzliche Informationen in Sah. Span. Daran schließt sich eine bis in den Wortlaut rekonstruierte, geschichtete und attribuierte Textfassung samt optimaler Übersetzung, z. B. in typenreiner Textanordnung mittels Beseitigung aller störenden redaktionellen Eingriffe und unter typographischer Abhebung aller redaktionellen Zutaten. Das ergäbe ein ganz neues Korpus, das dem bewußten Aztekenethnohistoriker viel Arbeit abnähme, alle außenstehenden Benutzer aber vor vielen Fallen schützen könnte.

**Gliederung der Sahagún'schen Manuskripte nach Werkeinheiten und Werkstufen:** Die ms.-genetischen Untersuchungen sind auf die ganze HG auszudehnen. Es zeigte sich: Benötigt wird eine Gliederung der Mss. des CM nicht mehr in der Folge der Bände RP und AH, sondern nach Werken und Werkstufen, gegliedert und unterschieden nach allen einschlägigen Merkmalsdimensionen und -ausprägungen.

- Dafür bleiben auch nach Bustamante García (1990) noch gewisse deskriptive Lücken zu schließen, insbesondere hinsichtlich Papier, Bindungen und Schreiberhänden.
- Es sind die Textstücke genau zuzuordnen und deskriptiv zu benennen.

- Danach sind sie genetisch zu ordnen und zu klären
  - nach Erhebungseinheiten      Extensionen
  - nach Werkstufen              Sequenzen
  - nach Schreibstufen          Kopien
  - nach Sah Gliederungen
- Anschließend erst erfolgt die Zuordnung zu den von Sah mitgeteilten Projekts- und Ms.-Stufen und die Klärung ihrer Umsetzung und Realität vs. nachträglicher Rationalisierung.

Dementsprechend wären auch die Eintragungen in den beiden Censüs des *Handbook of Middle American Indians* (vols. 14 und 15) s.v. Sahagún neu einzuteilen und umzuschreiben.

EINIGE WEITERE THEMEN UND ASPEKTE
-----------------------------------

Was folgt, sind Themen unterschiedlicher Kürze, die teils nicht zum Erfolg gebracht werden konnten, teils außerhalb des jetzigen Interesses lagen, aber als Hinweise, Anwendungen, Fragen oder Desiderata nicht unerwähnt bleiben sollten.

**\*Originaltext von f. 23v = WS I:** genetisch getrennt nach Textstufen edieren, mit f.26r ff = WS II vergleichen und genau übersetzen.

**Einige Übersetzungshinweise mit analytischen Mitteln:** Im Zuge der analytischen Arbeit am PB haben sich mir noch verschiedentlich Inkonsistenzen oder Sachentscheidungen zwischen divergenten Übersetzungen ergeben, die ich mit nichtsprachlichen Mitteln treffen konnte und hiermit Benutzern und künftigen philologischen Bearbeitern einer kritischen Übersetzung anbiete.

33,9 Y fué entonces cuando discutieron, al haberse reunido [D]ijeron:

A/D And this was when [the merchants] were ordered to assemble. They said:

43,61 mantas *chicas* ist ungenau; wörtlich heißt es A/D 8/1 large cotton blankets.

43,65 *de la costa* steht nicht nochmals im Aztekischen, s. A/D 8/2.7-8.

50,39.1 kommt besser zu 50,38 Ende wie bei A/D 12/1.

Die Textordnung von Ah2.3! befolgen und ausschöpfen (s. F11A), insbesondere:

- |         |                                |   |
|---------|--------------------------------|---|
| 63,5    | Auh in ompa calaquia anauac    | — Pero se introducían a la costa          |
|         | A/D 17/3                       | And where they entered Anauac             |
| : 63,10 | Auh in ompa calaquia Xicalanco | — Y los que entraban en Xicalanco         |
|         | A/D 17/6                       | And when they entered there in Xicalanco. |

Die gattungsrelevante Motivgleichheit zwischen Ah2.6 = RBi 5 und Mo2.5! = SBI 3 (s. F31C, F34C etc.) verdient auch eine gleiche Übersetzung:

- |         |                             |  |
|---------|-----------------------------|--|
| 66,28   | uel iuhquinmah no ipilohuan | — tanto como a sus nobles los hacía;   |
|         | quinchiuaya;                |  |
| ,29     | zan no quin neneuiliaya     | — y aun los hacía iguales, ...   |
|         | A/D 19/2                    | Indeed, he made them like his <u>sons</u> ;<br>their very equals he made them. |
| : 89,69 | in iuhqui ma ipillohuan     | — los tenía como si fueran sus   |
|         | quinchiua                   | mismos <u>hijos</u>  |
|         | A/D 32/1                    | He made them like his <u>sons</u> .  |
- 71,21; 23/1 *Unter Mühen* haben wir das erreicht ...
- 72,21-22 entspricht 66,27, also nicht mehr direkte Rede wie bis 73,23 und A/D 23/1?
- 84,40 Es heißt pochteca *huehuetque* wie in 86,54 — traficantes ancianos, aber hier übersetzt Gar mit *jefes* de los traficantes. Diese Übersetzung oder Gleichsetzung findet sich schon stellenweise bei Sah Span, wie Katz bemerkte und kommentiert (1966: 83/11-4).
- 99,2 Momozco am Ende einer gleichartigen Aufzählung von A/D 37/2 plötzlich übersetzt: on the altars, aber im Ms. 36v nicht mit großen Anfangsbuchstaben wie bei Gar.

Die Stellen mit on und ual — hin und her, weg und zurück (s. F50) überall ausdrücklich in die Übersetzungen einfügen, auch weitere wie z. B. 126,53 bezüglich Tochtepec.

- |           |  |
|-----------|--|
| 127,53-54 | manches bei A/D 49/2 besser, anderes bei Gar wörtlicher.   |
| 134,1.1   | bei A/D 53/2 am Ende des vorherigen Absatzes und Kapitels, was nicht zu 51/2 paßt.   |
| 141,3     | “invitación de nuevo”: A/D 59/2 “ <u>for the first time</u> ”.<br>Wegen 143,18: segunda vez, 143,19: tercera vez und 147,1 cuarta vez meint <i>yancuican</i> hier <u>primera vez</u> . |
| 172,84    | (Apéndice: L IV): Tempelnamen auf Aztekisch beifügen.  |

[Unterstrichene Alternative = bevorzugte Übersetzung]

**Weitere lokale Bezüge zur Stellung der Pochteken innerhalb der Stadt Mexico:** Eine gegenüber F51 weitere Möglichkeit, die örtliche Verankerung der Pochteca innerhalb der Stadt Mexico zu spezifizieren, bieten lokale Bezüge.

In Tl 1—Vorbereitung des Aufbruchs gibt es eine Aufzählung aller Ortsteile, denen die pochtecatlahtoque vorstehen (52,48-49; A/D 12/4). Zwei der Orte kommen auch in Tl 4 beim Panquetzaliztli-Fest vor (147,4). L II über die Feste nennt drei davon im *Apendiz* über die Tempel (A/D 1951: 174; 177). Einen Teil davon lokalisiert Rojas (1986). Die Gesamtliste sieht dann so aus:

Tl 1	Tl 4	L II	A/D
Puchtlan	Puchtlan	Puchtlan	174
Auachtlan			
Atlahuco		Atlahuco	174,175
Acxotlan	Acxotlan		
Tepetitlan			
Itztulco			
Tzonmolco		Tzonmolco	176,177

Diese Ortsnamen sind notorisch für unklare Lokalisierung und deshalb divergente Auslegung (s. Acosta Saignes 1945: 21ff; Barlow, Reseña, Obras 3, 1990: 224-6).

In Tl 2—Rückkunft findet sich das Detail (81,11; A/D 28/1), daß die Kaufleute nachts bei ihrer Heimkehr hören konnten:

ihcuac in Cohuatlan tlautecoya — when they sounded the time at Coatlan.

Im primären Ms. steht gut lesbar 'Cohuatlan'. Das aber waren zwei verschiedene Barrios in Tenochtitlan (s. Caso; Plano Reconstr.).

Das ist dasselbe Coatlan wie in der Prozessionsroute von Tl 4. Seine Lage wird als Barrio in der SW-Ecke von Tlatelolco angegeben (vgl. F57B, 12).

In Tl 3—Erfolgsfest, werden Tempel aufgezählt, in denen allen Opfer dargebracht werden (99,2). Es sind dies:

Uitznauac  
Puchtlan  
Yohpico  
Tlamahtzinco  
Momozco

Nur der Name Puchtlan kehrt darin wieder.

Zur Lage der Barrios oder Tempel konnte ich die folgenden Belege zusammenstellen:

Acxotlan	52,49	calpulli Tlalmanalco; AS 25; Ca 65/2; Gi 43f;
	146,4	Ro 47;
Atlahco	52,49	2:174,175-6(188,89); AS 28 Templo Mayor; Ro 47;
Auachtlan	52,49	Ca 65/2; Ro 47
Uitzcoaco	150,23	
Uitznahuac	98,2	fX; 1:14(33);2:134,136,207(146,148,223);3:7; calpulco 2:161, (175,192); priest's house 2:170(183); pyramid 2:170; Temple of 2:169(183); Sah I:214; Tez 460,471,503,4161,548 = Teocaltitlan = Huitznahuac-tonco; Gar 4:336 Nombre de un templo hacia el sur de la ciudad;
Itztulco	52,49	Ca 65/2; Ro 47;
Momozco	98,2	"on the altars" Tempel;
Puchtlan	52,49;98,2;	2:112;174;200(120,187-8,213);4:87,121;
	146,4	AS 29 gran templo; Gar 4:349 sitio en Tenochtitlan
Tepetitlan	52,49	Tor 21,26; Ca 13; Süden, Niño Perdido; Ro 45:13, sw;
Tlamahtzinco	98,2	2:26,171(26,185) priest's house; Tez 460,516,548; Gar 4:363 sitio del templo mayor ... Tezcatlipoca; Ro 47;
Tzonmolco	52,49	1:12(30);2:150,177,198,209(163,190,211,228);8:18;12:2; Tez 460,515,548; AS 32; Gar 4:366 templo mayor
Yohpico	98,2	Ca 12; Gar 4:372 sitio del templo mayor; nw. Tepetitlan südl. Alameda; Ro 45:12, wsw.

*Legende:* arab, arab = Gar 1961, PB; arab: arab = A/D; AS = Acosta Saignes (1945); Ca = Caso (1959); Gar = Garibay ed. Sah span; Gi = Gibson (1964); fX = González Aparicio; Ro = Rojas (1986); Tez = Tezozomoc: Crónica.

Lokalisierungen machen die bekannten Schwierigkeiten, was immer wieder verwundert. Denn egal wie ausführlich sie sind, die Listen und Karten der Barrios und Lokalitäten Mexicos in der Literatur weisen nur geringfügige Deckung mit der obigen und der in F57 auf. Dies gilt auch für die 47 Nummern von Liste und Karte A/D am Beginn von Book Twelve (1975), das allerdings nicht den Bestand der HG, sondern Orozco y Berras und Casos wiedergibt. Es scheint hier eine merkwürdige Doppelschichtigkeit der Nomenklaturen vorzuliegen, die eine, wie bei Grundlagenarbeiten üblich, immer noch fehlende Monographie über die Lokalitäten Mexicos mit guter Karte und **alphabetischem Register** um so mehr zum Desiderat macht.



**Die Titel der Pochteca:** Hassig behandelt sie als gleichartige Bezeichnungen, Townsend als nach verschiedenen Funktionen getrennt. Dazu kam mein Eindruck, daß es sich rhetorisch um Aufzählungen von Titeln und Metaphern handelte, so wie ich es für Cholollan aus der Descripción de Cholula und aus der Historia Tolteca-Chichimeca kenne. Ich habe dafür eine Tabelle solcher Aufzählungen angefertigt, die dringend komplettiert werden muß.

	36,26	40,57	39,46	50,39	72,26	40,53	88,69
puchteca	1			2 ixquichtin			
oztomeca	2						
puchtecatlahoque		1	1	1	1	1	
puchtecaueuetque							1
naualoztomeca		2	2	3	2	3	2
tealtiani(me)				4	3	2	3
teya(o)ualo(u)a)ni		3	3				
tecouanime				5	4	4	4
yaoc calaquini			4				

[s. Text]

Die spaltenweisen Reihenfolgen sind mit einer Ausnahme untereinander gleichsinnig, gleiche Namen werden also in gleicher Reihenfolge genannt außer *naualoztomeca* und *tealtiani(me)*, die zweimal so und einmal umgekehrt aufgezählt werden. Im Bestand schälen sich Reihen heraus, die in allen vorhandenen Namen übereinstimmen. Zunächst entspricht sich ein Paar 3:4, dann eine Tripel im Verhältnis 5:4:4; letztere Reihe bildet ferner noch ein Paar mit einer weiteren Reihe, das in drei von je vier Namen übereinstimmt. Sie sind durch vertikale Striche zusammengefaßt.

Die Doppelzeilen fassen zwei verbundene und zwei komplementäre Namenspaare zusammen, die sich in den Reihenfolgen abwechseln und sich dadurch auch voneinander abgrenzen. Die komplementären Doppelzeilen sind schattiert.

Die allgemeine Benennung *puchteca*, *oztomeca* ist kein Bestandteil in den Aufzählungen. *Puchtecatlahoque* und *puchtecabuehuetque* treten komplementär auf, dies wird verstärkt durch die sonstige Namensgleichheit in drei Vierergruppen. Sahagún und Garibay haben auch die Übersetzungen gelegentlich überkreuzt. Es ist also am Gesamtvorkommen der Namen zu prüfen, inwieweit sie rhetorisch synonym und funktionell verbunden waren. Etwa, daß nur

ehemalige P.tl den Rang von P.huehuetque bekommen konnten. Die Häufigkeit von *naualoztomeca* zeigt, daß es keine Subkategorie von Spezialisten darstellte, auch wenn es jeweils praktisch pro Einsatzgebiet solche brauchte.

Die bildhaften Namen stehen nicht allein, sie betreffen Dinge, welche die P machen, z. B. die *tealtiani* sind die *puchteca* (116,1), und sie beziehen sich auf Zeremonielles, nicht Funktionelles.

Für den Befund von F35.1 ergäbe sich die Änderung von WS I *pochteca* in WS II *naualoztomeca* und sein wenigstens fünfmaliges anachrones Vorkommen als ein sekundärer Aufzählungsautomatismus im Sprachgefühl des Redaktors gegenüber der Sachgenauigkeit der Erzähler. Auch das ist am kompletten Namensbestand weiterzuverfolgen.

Eine Umordnung soll die Vergesellschaftung von Namenspaaren zeigen:

	puchtecatlahtoque	naualoztomeca	tealtiani(me)	tecouanime
puchtecatlahtoque		5	3	3
naualoztomeca	5		4	4
tealtiani(me)	3	4		4
tecouanime	3	4	4	

**Die Rolle der Feste:** Warum waren Fest und Monat Panquetzalitzli besonders wichtig für die P?

- Es ist das Fest Huitzilopochtli (A/D 37,52,55,63,65,67).
- Die P erobern das Land für Huitzilopochtli (35,10-11; 37,31; 39,41; 73,22). Deshalb war er ihr besonderer Gott, den sie feiern und anrufen.

Da er aber der zentrale Kriegsgott war, spiegelt das ihre kriegerische Rolle im Reich (vgl. hierzu etwa Acosta Saignes 1945 oder Katz 1966).

Dann wird noch Tlacaxipehualitzli (41,47) hervorgehoben als eine Veranstaltung, bei der erstmals neue öffentliche Kleidung getragen wurde (Sbi 1). Warum gerade bei diesem Fest? War es zufällig das erste nach der Verleihung?

Wo bleiben die übrigen Feste? Erfolgten sie auch so im Sinne der exemplarischen Auswahlen im PB oder hatten sie eine geringere Bedeutung im Festzyklus der P? Angesichts des allgemeinen Festkalenders der Azteken im Jahreszyklus können wir damit rechnen, daß die Pochteca auch die übrigen Feste begingen.

**Pochteca ciuaque:** Zunächst überrascht bei dem Bild von Männergesellschaft, das wir von den Azteken und Kulturen ihres Typs haben, daß es Pochtecaciuaque—Pochtekinnen gab. Dann folgt die Frage nach ihrer Rolle und ihrem Anteil.

### Die vertikale Differenzierung der Pochteca:

“Eight of the fourteen chapters of the Florentine Codex which discuss pochtecayotl or ‘merchantship’ deal with the expensive feasts and rituals by means of which the wealthiest merchants converted mercantile profits into a higher status (...) [A/D c. 7-14]. The degree to which the same world view may or may not have been representative for merchants who were only moderately prosperous or even poor is entirely conjectural” (Calnek 1974:190/3).

Hier stellen sich also Untersuchungsaufgaben zur vertikalen Differenzierung puncto Vorkommen, Umfang und institutioneller Ausgestaltung.

### Demonstration und Anlaß: Augenfälligkeit und Unsichtbarkeit:

“The condition of the masses stands in sharp contrast to that of the merchant as he ‘spread out his possessions, his goods’, in order to show that he could afford to feast the leading merchants and the nobility (...) [A/D c.7, p. 33]. ... Thus the wealthy merchant who, at one moment, offered tobacco, food, and other gifts to ‘the commanding general ... the atempanecatli; all the lords, and the eagle warrior guides, or the noblemen’ (...) [ibid. p. 34], on other days went about ‘abasing’ himself, in humble clothing, lest his life and possessions fell prey to the cupidity of the pipiltin who ‘in envy, falsely, by means of false testimony, with imagined deeds, condemned the disguised merchants, in order to sly the innocent, so that ... the Otomí warriors, the war leaders, might be sustained’ (...) [A/D c. 6, p. 31-32]. Even here, nonetheless, we are told not that the leading merchants were indiscriminately attacked by the lords and warriors, but only that they risked their lives and wealth if they violated norms of behavior prescribed for them by the ruling class” (Calnek 1974: 191-192).

Aber wir erfahren doch auch etwas über Intrigen, Machtkämpfe und Oberschichtskriminalität.

**Die Heimlichkeit der Pochteca:** Warum operierten die P so heimlich? Galt das für alle P des PB, oder nur für die aus Tlatelolco, weil sie als Unterworfenen nicht mehr auffallen wollten als immer noch Privilegierte? Für Ersteres spricht das gemeinsame Operieren mit den P aus Ten (s. F52). Ferner, daß die Tlahtollis, in denen das nur steht, nur von den Tlatelolca handeln, weil sie von diesen erzählt wurden, aber in ihrer Geltung kulturell für die anderen P zu generalisieren sind (s. F53, F80; F96-97). Schließlich, insofern sie bei öffentlichen Festen so privilegiert, adelsgleich auftraten (37,28; 41,47) und ihre Privilegierung immer wieder betont wird (73,26), kann es gar nichts mit der Verheimlichung ihres Status zu tun haben. Dann muß es sich auf die Waren bezogen haben. Warenneid? Rituelle Heimlichkeit? Heimkehr im Dunkeln? Hier helfen wohl am ehesten externe Belege weiter.

Zusammen ergibt das, daß alle P, und nicht nur die aus Tlat, diese Heimlichkeit praktizierten und zwar im Zuge ihrer Herausbildung und berufseigenen.

**Bezotes:** Lippenpflocke waren ein wichtiges Element der Ausstattung und auch Auszeichnung der P (35,13; 39,46; 71,13;18; 75,33-34; 77,47). Waren sie deshalb aber auch eine Berufsinsignie? Manche ja, z. B. 39,46. Aber nicht nur. Auch die Opfersklaven wurden damit geschmückt (117,4), die zudem einen Haarschnitt "a la usanza de los capitanes de guerra" erhielten (119,5).

Es war auch extern leicht faßbar eine berufsunabhängige Standesinsignie, wie die Beschreibungen der "rulers' lip ornaments" in L VIII: 27-8 der HG (A/D Index) und diejenige Motecuzomas durch Cortés verdeutlichen (Peterson 1962: 222.4ff; 228/5).

Der Códice Ixtlilxochitl zeigt einen Lippenpflock in seinem großen Bild Nezahualpillis von Tetzaco (ed. F. Anders/J. Durand-Forest, Graz, 1976: f.108).

Eine formenkundliche Studie nach Rang, Stand und Funktion bietet sich an.

Wir fassen also die P einerseits als klar konturiertes berufliches Segment, mit besonderem Status und fortgeschrittener kultureller Differenzierung mit einer Reihe eigener Codes. Andererseits stehen sie darin inter pares in der aztekischen Kultur ihrer Zeit. Das ergibt ein reiches Feld für Analogien, Isomorphien, und Spezifizierungen.

Und wir können die aus dem PB gewonnenen Kenntnisse mit anderen als pochtekischen Bereichen der altaztekischen Kultur verknüpfen und darauf anwenden wie zu Vertiefung, Spezifizierung und Generalisierung heranziehen. Bildlich verspricht am meisten der ethnographische Abriß des Códice Mendoza, Teil III.

Weitere markante Eigenarten der P sind ihre eigene **Justiz** (insbes. SBi 2), die **Langen Haare** während der Belagerung (z. B. 35,16) oder unterwegs in Anauac (z. B. 45,3-4) oder ihre besondere **Kleidung** (SBI 1; 75,33-34). Letzteres könnte wieder am direktesten mit den Bildern im Códice Mendoza, Teil III verglichen werden.

**Erwähnung und Einsatz der nual oztomeca:** Warum wurden die nual oztomeca im PB gesondert beschrieben? Weil sie eine der vier unterschiedenen Operationsformen der P darstellten und darin ihre speziellste Sonderform.

Warum wurden sie am Fall Tzinacantlan beschrieben? Weil er ein gutes Beispiel für diese Tätigkeitsart war, weil es sich um einen markanten Entsatz handelte, weil er räumlich und explizit zeitlich in den Ausschnitt des Block Ten fällt, den die Informanten noch selbst erlebt hatten, und weil er das dritte für das Aztekenreich wichtige Gebiet in Anauac betraf. Die P kamen damals als nual oztomeca zum 1. Mal nach Tzinacantlan und das war die wichtigste ihrer von den Informanten erlebten Operationen.

Dabei wird gerade nicht gesagt, daß das ihr 1. Einsatz war. Und es folgt aus dem Bericht nicht, daß das ihr einziges Einsatzgebiet war, oder es sie nur bei den Tlatelolca gegeben hätte, oder nur in Mexico, oder nur bei den 5 privilegierten Städten Ahuitzotzins, oder nur bei den anauac pochteca. Wir dürfen sie als allgemeinere und ältere, langsam zu dieser Spezialisierung entwickelte Kaufmannsform Zentralmexikos oder weiter gar Mesoamerikas ansetzen und in künftigen Studien verfolgen.

**Gesänge:** 104,39: tlamelauhcaoytl, uexotzincayotl, chalcacuicatl. Gar (105 N. 39) verweist auf deren Vorkommen im Ms. der Cantares Mexicanos und daß "un estudio detenido haría ver ... aún la alusión a estas fiestas de los traficantes".

**P als Beispiele in L X:** Auch in L X spielen P eine Rolle als Beispiel der verschiedenen Berufe (A/D 42-3, 59-60, 63-4). Das den Tlahtollis gegenüber ganz andere Berichtsschema mit seiner für das Buch typischen Kennzeichnung der Berufe nach guten und schlechten Vertretern oder die ganz andere Terminologie sowie die im PB nicht vorkommenden Titel *p.tzintli* und *p.tlatoani* zeigen unmittelbar, daß es sich um eine andere Erhebung mit anderen Informanten als im PB handelt. Dieses Material stellt also noch entfernter eine Erweiterung unseres Datenkorpus dar als die Tlahtollis in L IV (s. F56).

**Gattungsstudien:** Lockhart kam für die Kolonialzeit zu dem Ergebnis: "... Nahuatl documents ... fall into well-defined, highly selective types ... Nahuatl writing is never merely discursive but always for a specific purpose" (1992: 176/2m).

Das paßt auch zu den Texten und Gattungen des PB, die daraufhin zu untersuchen eine gute Vertiefung ihres Verständnisses verspricht.

**Pochtekischer Überlieferungsreichtum:** Läßt sich das reiche pochtekische "Gedächtnis" mit den Rang- und Standeseinordnungen innerhalb der aztekischen Gesellschaft verbinden, so wie Assmann (1992: 275, 300) für Griechenland eine "agonistische, kompetitive Grundeinstellung" als Faktor bei der Schriftdynamik ermittelt?

**Ein Pochtecatl als Angeklagter im Jahr 1539:** Unter den "Procesos de Indios Idólatras y de Hechiceros" findet sich einer aus dem Jahr 1539 gegen einen *Puxtecatl Tlaylotla que agora se llama Miguel* (Archivo General de la Nación, México: Publicaciones 3, 1912: 115ff) mit einer Fülle von Angaben, welche seine soziale und rituelle Rolle verdeutlichen. Ein eigener Vergleich mit dem PB verspricht wechselseitige Verdeutlichung und Ergänzung.

**Die Pochteca im Kulturenvergleich:** Überraschenderweise ist die aztekische Sonderschöpfung der Fernhandelskaufleute kein Einzelfall, sondern im Gegenteil eine merkwürdig standardisierte, durch Formcharakteristika gekennzeichnete Einrichtung, die es auch in verschiedenen anderen Kulturen und Erdteilen gab (Lanczkowski

1962; Rojas 1986 passim). Es ist dies ein theoretisch verheißungsvolles und wichtiges Thema, zu dem mir unterwegs gelegentlich noch einige weitere aufschlußreiche oder gar frappante Parallelen begegnet sind:

*Tiabuanaco*: Alan L. Kolata "Understanding Tiwanaku: Conquest, Colonization, and Clientage in the South Central Andes" (in: Don Stephen Rice, ed.: *Latin American Horizons*, Washington 1993), über Fernhandelskarawanen mit Llamas, und einem konvergenten Modell auf S. 214-215.

*Borgu (Benin/Nigeria)*: Richard Kuba (Dissertation, Bayreuth), mit festen Handelsrouten und begehrten Produkten als Motive für Fernhandel.

*Europa*: Michael Howard, *War in European History* (London etc. 1976; dt. 1981), Kap. 3: "Die Kriege der Kaufleute".

## Über die Untersuchung

### REKONSTRUKTIONEN

**Rückschau auf die F und ihre Verteilung im Formenraum:** Einige Formmerkmale bestimmen und kennzeichnen den Untersuchungsverlauf speziell.

F1-F99	Thema	Basis	Ansatz	Kapitel	Wechsel	Instanz
--------	-------	-------	--------	---------	---------	---------

Man könnte in diesem Sinn alle F den wichtigsten operativen Merkmalen zuweisen und damit Aufbau und Abfolge der Untersuchung verdeutlichen, die Gründe für die gewählte Reihenfolge explizieren und nach Verbesserungen in Gruppierung und Übersichtlichkeit suchen.

**Querschreibungen:** Bestimmte Themen kehren in den verschiedenen Etappen und F der Untersuchung wieder. Sie bilden darin lineare Fortsetzungsanalysen, die aber infolge ihrer gliederungshierarchischen Zweitrangigkeit aus dem Blick verschwinden. Das wichtigste Beispiel für mich ist das folgende

Etappe	Tl	Hz	Bi
Gattungsgliederung	29	30	28; 31
Gattungsgenese	43-49 passim	43-49 passim	43-49 passim
Realitätsbezüge	58; 64-65	59; 64-66	60; 67

Man muß sie also zur Stimmigkeitskontrolle auch so lesen und man sollte sie zur Probe spaltenweise umschreiben, im Extrem sogar pro Gattungseinheit, um die volle Stimmigkeit zu gewährleisten und eventuell erst jetzt sichtbar werdende Anhaltspunkte und Bezüge auszufolgern.

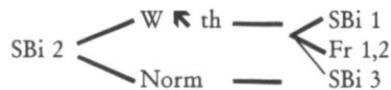
**Kontrollauswertung der Gattungen:** Die Ansätze zur Themawirklichkeit F50ff könnten alle auch für Tl, Hz und SBi zuerst jeweils getrennt und dann vergleichend durchgeführt werden. Daß ich das nicht selber so gemacht habe, liegt daran, daß sie schon fertig waren, ehe ich die Gliederung in Gattungen durchführte und



ich bei der Überprüfung und Abfassung der betreffenden Zusätze den Eindruck bekam, daß zwischen ihnen kein Unterschied bestand. Dies wäre strikt und erschöpfend zu prüfen. Es hat sich so auch bei der weiteren Auswertung mit ihren durchweg verträglichen Resultaten ergeben, so daß daraus die Folgerung möglich war, daß der PB über die Gattungen hinweg homogen ist und also Standardgut der Anauac-P in Bericht und Kultur verkörpert, zur Gänze schon einen Zuschnitt auf diese und von diesen regionalen Spezialisten bietet.

**Zur untersuchungsformalen Rekonstruktion:** F64ff könnten in Aufbau und Abfolge strikter durchgeführt werden.

**Zur quellengenetischen Reduktion der Gattungsgliederer:** Es wäre interessant, durch Feintext- und Stilanalysen zu verfolgen, was sich über das erzählgenetische Verhältnis der einzelnen Hz, Tl und SBi zueinander herausbekommen läßt. Vor allem angesichts der Vernetzungen zwischen den SBi erhob sich mir die Frage nach einer gemeinsamen Erzählinstanz. Aber solange die Übersetzung so unklar ist, daß nicht einmal die Gattungsgliederung hinreichend sicher ist, wie ich in den betreffenden F immer wieder betonen mußte, ist das ein müßiges Unterfangen. Derzeit stellen sich die Beziehungen so dar:



## EXPLIKATIONEN

Die Untersuchung habe ich möglichst nachvollziehbar und operativ offenkundig an- und darzulegen versucht. Nun will ich das auch noch explizit aussprechen und begründen. Damit verstoße ich wissentlich gegen eine Empfehlung Conan Doyles, die mir seinerzeit Günter Vollmer zur vorliegenden Studie übersandte:

[Holmes über seinen Klienten, Mr. Jabez Wilson:] "Beyond the obvious fact that he has at some time done manual labour, that he takes snuff, that he is a Freemason, that he has been in China ..."

[Mr. Wilson:] "How ... you know all that ...? How ... that I did manual labour ...?"

[Holmes:] "Your hands, my dear sir. Your right hand is quite a size larger ..."

[Mr. Wilson, nachdem Holmes alle Indizien aufgezählt hat:] "I thought at first that you had done something clever, but I see that there was nothing in it after all."

[Holmes:] "I begin to think, Watson, that I make a mistake in explaining. 'Omne ignotum pro magnifico', you know, and my poor reputation, such as it is, will suffer shipwreck if I am so candid. ..."

Sir Arthur Conan Doyle, "The read-headed League"  
(*Adventures of Sherlock Holmes*, 27-28)

Ich nehme also hiermit diese Wirkung in Kauf, muß allerdings gestehen, daß es mir nicht so wie dem Charakterisierten geht. Klarheit ist ein zweischneidiger paradoxer Lohn der Mühe: so überzeugend und verblüffend einerseits, so mühsam zu erringen andererseits. Und je gelungener die Lösung zu guter Letzt ist, desto dümmmer steht man in seinen labyrinthischen Irrwegen da.

**Die Besonderheiten der Forschung mittels Dokumenten:** Daß Dokumente nicht der Forschungsgegenstand selber sind, aber der oder ein wichtiger Weg zu ihm, ist eine verbreitete Arbeitssituation, die mit keiner der üblichen Fächereinteilungen kongruent ist. Konstitutiv ist die Verschiedenheit von Start- und Zielgegenstand. Das empirisch Zugängliche ist nur Repräsentant und Träger von Aufschlüssen über das empirisch Gesuchte. Diese Spaltung gibt es dann auch nochmals außerhalb der Dokumente überall da, wo Spuren für das abwesende Gesuchte herangezogen werden müssen, also vorzugsweise bei praktisch räumlich oder prinzipiell zeitlich abwesenden,

d.i. perfektischen Gegenständen. Die dritte wichtige Variante betrifft zwar anwesende, aber operational nicht direkt faßbare Sachverhalte wie z. B. alle kognitiven oder psychischen.

Texte, Indizien statt Merkmalen, Außen-Innen-Operationalisierungen, Intentionalität sind die dann einschlägigen oder hinzutretenden Aspekte.

**Dokumentarisches Interpretieren:** Bei Mitteilungen über Nicht-dokumentarisches spielt Dokumentarisches Interpretieren auf das in den verschiedenen Bezügen und Stufen intentional Gemeinte hin eine große Rolle. Das Fremde wird so schrittweise eingenetzt, aber als Beleg autonom gehalten.

Das Prinzip für die eigene Aufhellung wie für das Nachvollziehen durch Andere besteht in der ständigen Modifizierbarkeit. Es gilt, alle Klärungen so anzulegen, daß ein jeglicher ihrer Bestandteile möglichst einfach und direkt ausgetauscht, ergänzt, umakzentuiert werden kann, wenn es nötig wird, weil Widersprüche, Zweifel, Mängel, Fehler aufgetreten sind, z. B. Fehlrelevanzen, oder eine Gliederung in Grundtypen mit resultierender Umordnung nach ihnen mit einer neuen Geltungsverteilung in den Auswertungen (z. B. F43 ff und Folgen) etc.

**Das Verbinden interner und externer Daten:** Das Verbinden interner und externer Daten muß im ontischen Koordinatenraum verortet erfolgen und die Koordinaten müssen bei den Aussagen bleiben. Es knüpft somit an das einleitend Gesagte an.

Keesing hat das am Thema Weltbild plastisch für Gruppen und Individuen beschrieben, um es in einem gleichen Sinn zu resümieren:

"The anthropologist straining to conceptualize and codify a belief system may exaggerate systematization and consistency in the process of piecing together individual views of 'shared' beliefs" (1976: 391/1u oder 1981<sup>II</sup>:334/2u).

Die Auswertung muß also umgekehrt werden, indem wir aus den Umständen der Quelle (Eigenschaften und Mitteilungen) die Geltungen derselben gewinnen. Dies sind die Formen und ihre Abfolge:

- alle Belege zunächst genau relativieren: damit wir absolute Aussagen treffen können!
- dann im jeweiligen Merkmalsraum kartieren;
- dann darin konzentrisch nach außen vergleichen: klartexten = die direkten absoluten Aussagen treffen; extrapolieren; differenzieren; auf Lücke stellen; generalisieren.

**Thematische Stellung der Ansätze:** Manche Explikationen erklären den PB, z. B. intern den Fokus auf Tlatelolco, oder extern den Beginn des Blocks Tenochtitlan; und die Ursache liegt beim PB; andere Explikationen erklären ihn, z. B. das Verhältnis von Ten zu Tlat im Block Ten, und die Ursache liegt in der altaztekischen Wirklichkeit.

In manchen Explikationen bleibt die Frage noch größer als die Antwort, z. B. intern der Akzentwechsel zwischen den Subblöcken Ah und Mo, wo die Ursachengrenze zwischen PB und P noch unscharf ist, oder extern der Fokus auf Anauac, bei dem es nach einem Faktorennetz aussieht.

Die Reihenfolgen haben mit der Genese der Bereiche und Schichten zu tun. Es leitet somit zur Reihenfolge im Großen über, auf die unten eingegangen wird.

**Epistemische Erfahrungen:** Als Erfahrung ist zusammenfassend zu betonen, wie sehr die Praxis von zu allgemeinen Behauptungen und Positionen abweicht, die wie sehr auch immer ideologisch lieb und aus Eigeninteresse festgehalten, auf Abwege führen und nur hinderlich sind. Letztlich sind es halt doch nur Kampfbilder, Ressentiments, Alibis. "Reduktionismus, Geisteswissenschaft, Verstehen vs. Erklären als *textlich mitteilbare* Unterschiede, emisch-etisch — gemeint intern-extern, objektiv — subjektiv, exakt — unexakt, wahr — gibts gar nicht ..." Die ganze Liste dieser Polaritäten löst sich methodisch in Aspekte und Zugänge auf und ordnet sich thematisch friedlich in sich ergänzende Ergebnisse. Epistemisch sind das Scheingegensätze. Und ontisch haben wir eine Mischwelt zum Thema. Der ernste Teil aller New Ethnography führt ernstgenommen zu verfeinerter Arbeit und fügt sich dann reibungslos in den bisherigen Stand und Standard ein, der dies, stimmerungsärmer und kontinuierlicher positiv bemüht, auch schon anstrebt und länger schon ohnehin macht.

Viel Lärm um eine auf gute Aspekte relativierbare Sache — aber einmal mehr doch keine neue oder andere Wissenschaft oder Erkenntnisform.

Nähere Betrachtungen ergeben interessante Bezüge und erneut konstruktiv brauchbare Ansätze. Ich greife ein paar Beispiele auf.

**Exakte Wissenschaft inexakter Daten und unterdeterminierter Sachverhalte:** Die Polarisierung in exakte vs. inexacte Wissenschaften differenziert sich nun nach den involvierten Sphären:

- Exaktheit des Zugangs zum Gegenstand
- Exaktheit der Methode
- Exaktheit der Feststellung
- Exaktheit der Sachklärung.

Wie schon angesprochen, erfolgt bei strikt perfektischen Gegenständen wie dem unsrigen der *Zugang zum thematisierten Gegenstand* über ihn erwähnende oder enthaltende Dokumente.

Dokumente sind exakt zugänglich, die Themegegenstände nicht. Also nicht duplizierbar puncto Aufschlüssen. Hinzu kommt die Seinsdifferenz zwischen dokumentarischer (sprachlicher, bildlicher) Wiedergabe und anderen Seinszuständen der Gegenstände (Artefakte, Verhalten, Inneres, systematisch-grammatische Gebilde etc.), die arbeitspraktisch also eine Zugangs-differenz stellt.

*Methode und Feststellungen* sind bei beiden exakt möglich. Es gibt keinen autonomen Zwang, Methoden weniger exakt zu entwerfen und zu handhaben, als es den anderen Variablen entspricht und es jeweils bestmöglich ist.

Bei der *Sachklärung* gabelt es wieder. Zugängliche Gegenstände, also hier erhaltene Dokumente selber, sind beliebig exakt zugänglich. Vorherige Dokumente und thematisierte Gegenstände sind exakt klärbar hinsichtlich des Erreichbaren, aber nicht beliebig exakt klärbar hinsichtlich des Gegenstandes — sondern dies nur, soweit die Thematisierungen maximal reichen. Also immer relativ zum Gegebenen. Dazu tritt dann noch die erwähnte Zugangs-differenz.

Diese Zugangs-differenz stellt sich, wie eingangs gesagt, auch bei präsentisch indirekt Zugänglichem wie z. B. mentalen Vorgängen, in einer abgewandelten Weise. Auch hier muß man sich durch immer

raffiniertere Operationalisierungen und striktere Rückfolgerungen heranzuarbeiten.

Dann gibt es noch einen Unterschied im Gegenstand selbst: unexakte, d. h. nicht festgelegte Zustände, die deshalb auch nicht fixiert erfassbar sind. Hier hat dann *exakt* den Sinn von gegenstandsangemessen. Vages ist vagheitsexakt anzugeben. Da muß man einfach eine Verwischung der Bezüge vermeiden.

**Fälle und Regeln:** Diese Doppelung ist ein Grundaspekt der Wirklichkeit und deshalb spielt eine Ontik und Epistemik der Geltungen eine weitere fundamentale Rolle. Die Stellung angegebener Sachverhalte in der Wirklichkeit und die Geltung von Angaben in der Auswertung sind stetig auf diese Zusammensetzung und Unterschiedenheit hin zu bestimmen. Ich erläutere dies für den hier behandelten dreidimensionalen Gegenstandsraum.

*Singuläre* Angaben lokalisieren einen Sach-, Orts- und Zeitbereich, der mit dem Verlauf der berichteten Ereignisse zusammenfällt.

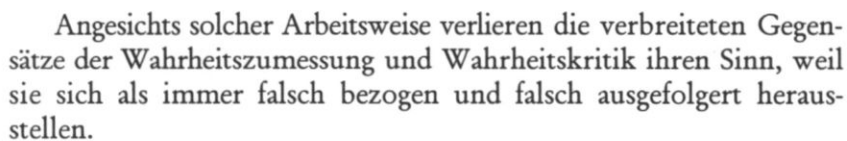
*Systemische* Angaben lokalisieren demgegenüber einen Bereich, der nur mindestens so groß ist, wie angegeben, aber sowohl sachlich wie räumlich wie zeitlich ausgedehnter gewesen sein kann. Das Doppelspiel zwischen potentiell größerer Geltung und faktisch belegtem Ausschnitt unterscheidet eine dokumentierte Retrodiktion von schematischen Gleichsetzungen und Verallgemeinerungen und ist somit wichtig für eine koordinatenexplizite Verarbeitung und Integrierung aller verfügbaren Angaben.

Dazu tritt ein anderer wichtiger Tatbestand.

*Regeln* betreffen den konstanten Anteil einer Wirklichkeitsklasse, *Fälle* bestehen aus variablen und konstanten Teilen. Innerhalb der Achse Variabel — Konstant nehmen Fälle verschiedene Positionen ein, von hochgradig systemisch standardisierten bis hin zu hochgradig unüblichen, den Sonderfällen oder wichtigen Ereignissen. Zwischen diesen Polen bewegen sich verschiedene Wissenschaften und thematische Ausrichtungen, wie z. B. Geschichtsschreibung und Ethnologie, und die über sie herrschenden Mißverständnisse. Der Leitunterschied in dieser Hinsicht ist die singularisierende oder systemisierende Betrachtungsweise. Die regionalen Unterschiede zwischen solchen Fächern hängen damit zusammen: mit der Realität ebenso wie mit den verfügbaren Angaben. Höhere Standardisierung,

**Methodeninteresse:** Methoden haben nur *einen* Anspruch und *eine* Aufgabe: das Klärbare zu klären. Das müssen sie offensiv und defensiv leisten: indem sie die nötigen Antworten finden lassen, und indem sie die lauernden Fehlerquellen zu vermeiden und auszuräumen anleiten. Um dies zu erreichen, ist auch hier eine genaue Kenntnis des Gegners erforderlich.

### Schwundfaktoren und Ausmerzungsstellen:



Exakte Erkenntnis ist also auch im ethnohistorischen Feld möglich, aber es gibt sie nicht ohne viel Arbeit und genaues unterscheidendes und zuweisendes Begleitdenken. Da ist es einfacher, die Ethnohistorie als per se unexakte *Geschichtswissenschaft* – oder, leb-

haft noch innerhalb der Geschichtswissenschaft, als *Positivismus* — abzuheben. Man kann seine nichtepistemischen Motive rationalisieren oder verstecken, und außerdem noch elegant tun.

Dies ist der Rahmen zur Spezifizierung beliebiger Projekte, hier also desjenigen des PB.

FORSCHUNGSMERKMALE DES PROJEKTS PB
------------------------------------

**Themenstellung:** Themengebiet ist die Ethnohistorie der Azteken; Projektsthema des Verfassers die räumlich-zeitliche Geschichte des Dreibundreichs; Untersuchungsthema die Freilegung und Klarstellung der Aussagen eines authentischen, in unserem Quellenbestand deutlich primären Zeugnisses.

**Ontische Eigenarten:** Zur Problemverortung tritt die Bestimmung der Startsituation und der Zieleigenschaften.

Umstandsgemäß besitzt die besondere Quelle eine besondere Seinsstruktur, die vor allem durch die besondere Herstellung und Übermittlung in Sahagúns HG geprägt ist. Im Sinn des Themas heißt das dann: was gehört wozu und spricht wovon und bezeugt was, z. B. "Geltung".

Was gehört ursprünglich zusammen und zu einem Thema, sei es in seiner Aussage, sei es in seiner Textmodalität, z. B. "Einbindung". So enthält eine Ordnung des PB eine Ordnung der P.

Dieserart fächert sich ein ontischer Instanzenkanon auf, als da sind: Manuskripte, Werk, Genese, Typ, Absicht, Urtext, Klartext, Datenbasis, Realitätsbezüge usw. multipliziert durch die Textstadien der Informanten und Redakteure.

**Epistemische Konsequenzen:** Auf der Basis der ontischen Verhältnisse sind die epistemischen Umstände zu klären und operational umzuformulieren, aber auch wegen der Indirektheiten unseres Klärungsvermögens um manches zu erweitern. So gelangen wir zur Kenntnis der Strecke zwischen Start und Ziel und können sie in einen Aufgabenkanon überführen.

In der Reihenfolge bringt das Änderungen. Diese Änderungen stehen dann nochmals zur Wahl bei der Entscheidung über den



Lösungsmodus — der ja sachgeordnet, ansatzweise oder lösungsganzheitlich gewählt werden kann. Letzteres ist hier der Fall und erspart eine Menge planungstheoretischer Ordnungsarbeit, die stattdessen auf das Finden der besten Lösungen und ihrer Ideallinie gewendet werden kann und muß.

Das erfordert Kontextualisierung: die Hintergründe der gegebenen Quelle und ihre Aufteilung auf die verursachenden Instanzen und daraus ihre Geltungen, Referenzen und Auskünfte. Die Erklärungen auf dem Weg von Quelle zu Wirklichkeit, was hier die Altazteken sind. Dies ist das Mittel, Direktschlüsse zu vermeiden, die zwar auf direkten Evidenzen fußen, aber dadurch unzureichende Empirie verkörpern, daß sie einschlägige Merkmale übergehen und Kontextbezüge außer acht lassen. Es ist das alte Problem mit dem Erdumlauf der Sonne, weil wir es so sehen. Das relevante Modell wird reicher, das Erklärungsprinzip aber nicht notwendig und immer komplizierter.

Epistemisch dreht es sich vor allem um eine Spezialaufgabe von Explikation: Textordnungen und Geltungssinn in allen Bezügen, intern und extern ermittelter Sachsinn, ferner Erklärungen der festgestellten Eigenheiten der Form und der Inhalte, der Ausschnitte und der Auswahl, sowie genetische und kulturelle Rückführung der Teile und Genres.

Mottohaft fundamental ist der Umgang mit der Tatsache, daß unser Rohmaterial eine Mischung aus Mittel- und Objektmaterial ist. Unser Verständnis des PB ist ein Vierfelderprodukt. Was immer unser Zielgegenstand sei, wir können die einschlägigen Auskünfte nur gewinnen, indem wir zuvor zuschreiben, von welchem der Felder die Informationen und Eigenschaften des Textes handeln. Das ergibt die allgemeine Regel: "zuerst die Quellenschlüsse, dann erst die Objektschlüsse". Nur so lassen sich falsche Zuweisungen vermeiden. Ziel sind immer die "Objektivationschlüsse", aber sie müssen "kontrolliert" erfolgen können (Hofstätter, *Lexikon der Psychologie*).

Ontisch leitend fungieren die vier Herkunftsinstanzen. Ihnen wird in den Reifenfolgen zugewiesen, wie wir es feststellen können. Nachweislich textbedingt, plausibel textbedingt, nichts davon faßbar, also vermutlich sachbedingt. Das ist epistemisch aufschlußreich, daß wir das intern für den Zielgegenstand nur indirekt können, indem wir das Andere eliminieren und dann nichts mehr finden. Mangels

anderer Zuschreibungen schließen wir auf Realistik. Das bleibt auch so beim externen Vergleich. Nicht auf Textursachen rückführbare Übereinstimmungen zwischen e silentio oder plausibel unabhängigen Zeugnissen schreiben wir der Themavergangenheit zu.

Strategischer Zweck ist somit das Zuordnen der Aussagen zu den vier involvierten Instanzen, die an dem Produkt beteiligt sind, an dem ein heutiger Bearbeiter ansetzt. Erst so weiß man, was woher kommt und womit zu tun hat, und nur so kann man das Werk dann als Quelle auch für das verwenden, wovon es jeweils mitteilt oder verrät. Objektivationsschlüsse müssen auf das richtige Feld bezogen sein, damit sie zutreffen können.

Dem Forschungsstand wie den Suggestionen der Quelle gegenüber besteht das vielfach im Auflösen falscher Präsuppositionen (Stegmüller).

Das Kalkülschema lautet: Vergleichbares durch Kontraste und daraus Ordnungseigenarten und deren nächstliegende Motive und Ursachen.

Für den p-Gehalt (Tschohl 1990a) wie für die Lösbarkeit wichtig sind ferner die Konvergenzen. Sie lassen sich unterscheiden durch zweierlei Operative Begriffe:

- Kriterienmerkmale: womit ich etwas erstmals löse.
- Korrespondenzmerkmale: die damit kongruent sind und die Lösung stützen.
- Dies offenbart Ordnung; für diese gilt Gemeinsamkeit und daraus schließen wir auf die eingeeengte, weil verallgemeinerte Ursache zurück; wir können spezifischer rückführen. Von Ordnung gelangen wir zur "Lesung".

Es ist aufschlußreich für die Praxis der Wahrheitsgewinnung, und somit für das Verständnis dessen, was Wahrheit und Objektivität in der wissenschaftlichen Erkenntnis ausmacht, wie wir absolut Gegebenes zunächst relativieren, um dadurch dann die relativierten Aussagen für ihre Relate wieder absolut zu setzen. Und so weiter. Wir präzisieren derart immer weiter das Was, das Worüber, das Wovon, das Wie in Richtung Zieltatsachen. Und dann weiter über Warum, Wofür etc. auch noch für Erklärungen hinter den Tatbeständen. Nicht mehr ist erforderlich, nicht weniger reicht aus. Aber manche stört das, auch innerhalb des Ziels Forschung, und so

versuchen sie alle möglichen Umgehungen für sich und Behinderungen für uns. Diese Art Richtungskämpfe sind immun gegen Argumente und Aufklärung. Aber richtungsintern gibt es dadurch Fortschritte, so daß man immer stimmiger das zu machen erreicht, worum es im eigenen Anspruch geht.

#### DIE RESULTIERENDE EMPIRIE

**Lösungsformen:** Benötigt wird das Erfinden von speziellen Verfahren für spezielle Fragen an konkreten Sachverhalten (Substanz und Konstellation), die immer wieder konkret vielfältig und variant sind.

Wie kann ich die Aspekte am direktesten, fruchtbarsten und objektivsten nachweisen (z. B. "Untergliederung")?

Welcher Modus oder welches Modell taugt am besten z. B. zur Auswertung und Verknüpfung? Welche operativen Maßnahmen helfen mir an der jeweiligen Stelle am besten? Zum Beispiel

- induktiv, Datenlisten oder komplette Datensätze, wann immer es für die Frage wichtig ist, (z. B. Rückverweise, s. F34), oder wenn es überhaupt zu ihrer Beantwortungsstruktur gehört (z. B. Anauac-Bezüge, passim in verschiedenen Schichten wiederkehrend).
- konzeptuell, eine begriffliche Zusammenfassung oder Formwahrnehmung zur Aufhellung einer komplexen oder undurchsichtigen Situation (z. B. Ganze Züge, s. F8).
- projektiv (z. B. Coaixtlahuacan, s. F69).

Hier ist der gute Experimentator gefragt, der herausfindet, wie er das Material wirksam befragen, wie er die Daten anordnen und verknüpfen kann, so daß sich Antworten und kritische Aufschlüsse ergeben.

Dahinter steht oder entsteht ein Repertoire von Formen und Kategorien für Sachverhalte und Konstellationen, genauso wie für Fragen, die in wichtigen Eigenschaften gleich sind, so daß für sie gleiche Verfahren taugen.

Mittellisten und Gegenstandslisten trennen das Werk in seine Quellenfelder.

**Charakteristische methodische Kalküle:** Aus den Eigenarten der Berichtskordinaten des PB ergeben sich Antworten für die Besonderheiten der P. Also geht es allgemein um eine Methodik, wie wir Abfassungskordinaten am besten ermitteln und in Inhaltseigenarten überführen.

Zerlegung in reine Komponenten ergibt Stückelungen und Schichten — diese liefern Aufschlüsse zur Komposition — daran lassen sich Indizien für die verantwortlichen Instanzen ablesen und auswerten.

Dazu braucht es

- Genaue Merkmale, also präzise und einschlägige. Dies ist nicht immer leicht zu erreichen, erfordert Aussondern überschüssiger Merkmale, Erprobung der begrifflichen Zuschnitte, Verständnis für die Kontexte, Einblick in die resultierenden Auswertungen und weiteren Verwendungen. Relevanz und Linearität schützen vor wunschgesteuertem Mißbrauch.
- Genaue Ordnungen. Sie bauen auf den treffenden Merkmalen auf.
- Genaue Operationen in Anordnung und Auswertung.
- Erschöpfende Ausfolgerung.
- Verbinden mit Ko-Merkmalen — was etwas anderes ist als gebündelte Merkmale, die man oben als genaue Komplex-Merkmale einsetzen würde — und die Ausfolgerung der Merkmale auf ihrem Hintergrund.
- Genaue Rasterung durch sachliche und operative Begriffe, z. B. intern—extern.

## EPISTEMISCHE ZUGÄNGE DER ERGEBNISSICHERUNG

**Das Ausfolgern der Einzelresultate:** Wir besitzen zwei Formen von Einblicken:

- ① den inhaltlichen Beleg, lexikalisch, semantisch, direkt gegeben;
- ② die verknüpfende Folgerung, analytisch, syntaktisch, indirekt gewonnen.

Beide sind gleich wichtig. Über ② bekommen wird teils andere Einblicke, z. B. verallgemeinernde. Sie auszuschöpfen, kostet viel Nachdenken gegenüber der Belegsuche und Aufbereitung in ①. Sie durchmischen sich auch, wenn z. B. ein Beleg ① expliziert ② werden muß, oder wenn Folgerungen ② auf der Basis zusammengestellter Belege ① gewonnen werden.

Wichtig ist, daß eine Arbeit nur in dem Maße fertig ist, wie sie beide Zugänge für ihr Thema und Ziel ausgeschöpft und integriert hat. Die lange Gesamtexplikation etc.

So und nicht anders kommen wir auch an Fremdverständnis heran: wie es dort lexikalisch-grammatikalisch gemeint ist und wie es von uns zu verstehen und erklären ist.

Die Erkenntnisse stehen also auf zwei Beinen, einem belegenden und einem ausfolgernden, Empirie und Analyse. Zwei Mittel sind hier zentral, das experimentelle Nutzen und das beweisende Verknüpfen der Daten und Aufschlüsse.

**Das Ausfolgern der Gesamtergebnisse:** Die Gesamtexplikation erfordert ein ② zweiter Stufe: ②\* für alle Anordnungen und Verknüpfungen. Sie braucht einen Lösungsplan. Hier war das ein Verknüpfen verschiedener F-Einheiten zu einer syntaktischen, architektonischen Ergebnisbildung.

Ich habe viel und mit verschiedenen experimentiert. Der wirksamste gefundene Lösungsplan ist der der Beweisführung und Beweisordnung: die sicherste gewonnene Lösung in der einfachsten und striktesten Abfolge auszuarbeiten. Diese Vorgehensweise habe ich in verschiedenen meiner Projekte gegenstands- und problemangepaßt und dementsprechend untereinander variiert durchgeführt, von denen einige bereits erschienen sind. Darin zählen Geltung, Lösung, Verwendung. Der Leser muß möglichst direkt sehen und einfach

nachvollziehen können, Was Wie Warum Wozu Womit Wieweit gegeben und gemacht und gewonnen ist.

**Die Grundformen der Sicherung bzw. Sicherheitstaxierung:** Verlaufen unabhängig gewonnene Resultate gleich welcher Größenordnung konvergent, so ist das aus ihnen folgende Gesamtergebnis gut und sicher.

Verlaufen sie kontradiktorisch, sind mindestens so viele falsch, wie sich widersprechen, und sie tragen keinesfalls ein Gesamtergebnis. Sie sind genauerer Prüfung zu unterziehen in dem Bemühen, vielleicht Fehler entdecken zu können. Es geht aber weder an, sie ohne weitere Basis wegzu erklären noch sie einfach nach Bedarf durch irgendwelche freien Zusatzannahmen verträglich zu machen.

Der einzige legitime Umgang mit ihrer Verschiedenheit ist, sie auf einschlägige Differenzierungen und Spezifizierungen hin zu untersuchen. Diese können begrifflich sein oder in weiteren Merkmalen bestehen, wodurch sich Bezüge anders zuordnen und eine andere Aussagenrichtung entsteht, in denen bisherige Widersprüche sich auflösen.

Alle verbleibenden Widersprüche sind sorgfältig zu bewahren, da sie für spätere Stadien unentbehrlich sind, entweder, weil sie sich dann aufklären lassen, oder weil sie in das erreichbare Bild eingefolgt bleiben oder werden müssen (s. dazu Verf. 1990a).

Hier rastern sich die Stile und Haltungen.

*Empirisch* generöse Stile und Haltungen opfern den Weltbezug. Nun gibt es ja welche, die die Wirklichkeit verbal leugnen — ja, es ist sogar wieder beliebt geworden —, aber sie sind unglaubwürdig, da sie nicht danach leben.

*Syntaktisch* generöse führen in Beliebigkeit und verstoßen gegen den Verstand. Außerdem sind sie immer mit sich im Zwiespalt, da sie diese Beliebigkeit nicht durchhalten.

## DIE UNTERSUCHUNG IN IHRER ABFOLGE IM GROSSEN

**Lösungslinie:** Einfache themainterne Resultate; übergreifende themaverknüpfende Resultate; fortschreitende Benutzung und Querverknüpfung. "Thick proof".

**Einstieg:** Mit wie wenig Apparat man auskommen kann. Daß man nicht die Forschungsgeschichte repetieren muß. Daß nicht jede Untersuchung einen immer größeren Ballast mitschleppen muß. Daß es um Lösungen geht und diese systematisch konstruiert und rekonstruiert werden können. So daß man den Erkenntnisstand als Gebäude aus rekonstruktiv optimierten Bausteinen errichten und wiedergeben kann. Und daß dies die eigentliche und einzige Aufgabe der erkenntnisorientierten Forschung = Wissenschaft ist.

Und wieviel Hintergrundwissen man benötigt und in welcher Form man es aktiviert und einsetzt. Hier geht es um eine fortschreitende Explizitheit und Sophistizierung hinsichtlich Gegenstandsmerkmalen, Fehlerquellen, Lösungsmaßnahmen, organisatorischen Mitteln. Als heuristischer Gegenpol waren ein Artikel über Homer mit der Entropie fortschreitender Zerredung aller Befunde und die Arbeiten Morenos über León y Gama mit ihrer zunehmenden apparativen Überfrachtung wichtig. Diesen dort so deutlich verkörperten Problemen war zu entkommen.

**Sachfolge vs. Lösungsfolge:** Grundsätzlich verfolgt die Untersuchung den Werdegang des Gegenstands in umgekehrter Richtung, also von den vorliegenden Endprodukten zurück zu den ursprünglichen Veranlassungen, die Achse Starttext zurück zur ehemaligen Zielwirklichkeit. Hierfür ist also das obige ontische Grundmodell ausschlaggebend.

Dazwischen aber ergeben sich Abweichungen aus lösungspraktischen Gründen, insofern gewisse Resultate epistemisch erst auf der Basis ontisch weiter zurückliegender Ergebnisse möglich sind. Ein deutliches Beispiel hierfür ist die Ermittlung der zeitlichen Stellung der Informanten zu den berichteten Ereignissen in F82, die erst *nach* deren Datierung möglich ist.

Lösbarkeitssequenzen methodisch frühzeitig erkennen und planen zu können, ist also ein wichtiger Beitrag für die stabile und vereinfachende Großanordnung einer Ausarbeitung. Sie gelingen allerdings erst, nachdem die Lösbarkeiten entdeckt und durchschaut worden sind. Und das ist nicht immer eine generative, sondern oft auch eine inhaltlich-heuristische Angelegenheit.

**Transformationen des PB:** Innerhalb der ontischen Grundklärung der Projektsform aber läßt sich vieles am besonderen Fall nicht vorherwissen. Die Untersuchung muß also fast immer manches, zuweilen vieles, erst aufdecken, was sie zu ihrer eigenen Steuerung braucht. Dies geht über Entdeckungen, und die spotten je unbekannter das Gelände, desto mehr der gesuchten Reihenfolge.

Diese entsteht erst allmählich als eine Resultante aus Themen und Zugängen, die ihrerseits die Lösbarkeiten bestimmen. Das ergibt dann Schritte wie:

- Größte Ordnung: die 2 Blöcke
- Auffinden ihrer inneren Ordnung. Das ist im Block Ten komplex und komposit.
- Gliederung in Themen und Teilthemen
- Abschnitte des Textes
- redaktionell-thematische Genesen und der Unterschied zwischen Text- und Sachfolge
- weitere Abschnitte und Umordnung des Textes
- Gliederung in Typen
- weitere Abschnitte und weitere Umordnung des Textes.
- Die zwei Großgruppen der Reinen Züge und der Tlahtollis.
- Zweiteilig, zweistufig.

Die erforderliche Reduzierung erfolgt im Zuge dieser Explizierungen und Überführungen, nicht in einem eigenen Ansatz der Reduktion wie etwa in einem Projekt der Quellenscheidung. Das ist das Besondere des PB im Unterschied etwa zu den *Anales de Cuauhtitlan*.

Der PB erlaubt die direktere Frage, was war wie gemeint, führt von da zu den Informanten und zu den redaktionellen Anordnungen und dann schon direkt zum vermittelten Wirklichkeitsbild.



**Sachgenese und Objektivationsmethode:** Das Problem von F54, das Kontrolliertmachen der Objektivationsschlüsse geht methodisch so, daß man an jeder Stelle des Untersuchungsweges auf der Seinsachse zurück alle auffindbaren Text- und Mittelmerkmale daraufhin prüft, ob sie von dieser Stelle verursacht worden sind und man sie somit durch Zuweisung aus dem Bestand ausscheidet. Oder es erweist sich hier, daß sie einer bereits zurückgelegten Stelle zugeschrieben werden können. Alle verbleibenden Merkmale werden als noch nicht rückgeführt beibehalten und in die nächsten Untersuchungsschritte mitgenommen. Was am Ende der Achse, an der Stelle ehemalige Zielwirklichkeit dann noch übrig ist, wird als sichtlich oder residual objektbedingt bis auf Widerruf zur Sachklärung verwendet.

Die methodische Figurenfolge besteht also aus :Scheidung — Filterung — Zuordnung; und durchläuft als Schleife alle als involviert auffindbaren Gegenstandsschichten.

**Heuristische Optimierung:** Die Schnelligkeit der Lösungsfindung resultiert aus der Nähe bisheriger Erfahrungen und bewältigter Projekte, aus der Striktheit der Fragestellung und ihrer Befolgung, aus der Ermittlung der Relevanzen und der Beschränkung auf sie, aus der Klarheit und Konsequenz der Entdeckungen und ihrer diagnostischen Einordnung, aus der Effizienz der Lösungsführungen, aus der Einfachheit und Linearität der Lösungsabfolgen, aus der organisatorischen und epistemischen Klarheit des Beweismodells. Hier liegen Welten des Zeitverbrauchs und der Aufbauten zwischen den Praktiken und den Möglichkeiten.

Ein ausgeprägtes Beispiel bilden die Gliederungen in Teilthemen und Typen: Lange, letztlich einen Großkreis durchlaufende Bemühungen waren nötig, bis ich für die dadurch involvierten Gliederungen einzelne Merkmale und Vorgehensschritte, und für diese eine lineare Abfolge gefunden hatte, die einerseits ohne Vorgriffe auskam, andererseits ohne zu vorläufige Resultate, welche immer noch einen Anlauf brauchten und übersichtliche Ordnungen wieder zu sehr zerstückelten. Eine vorherige Beweisführung war schon fertig, sprang aber in den Ansätzen, während jetzt nur die Sachbezüge repetieren, was leicht optisch darzustellen und nachzuvollziehen ist.

Die nunmehrige Anordnung brachte den Gewinn, enger an die Schauplätze anzuknüpfen und den Lösungsgang darin geschlossener, aufbauender und ausschöpfender zu erreichen.

**Rekonstruktive Optimierung:** Hier geht um Gehalt und Direktheit, Stabilität und Verwendbarkeit.

Diese verfolge ich in einer Anordnung, die mir das Gesuchte am deutlichsten sichtbar macht, die sichersten Beweise erlaubt und die Fülle am klarsten bündelt, ihre Formen am treffendsten herauschält.

Pro Themastelle und Lösungspunkt bediene ich mich bei Bedarf erschöpfender empirischer *Datentafeln* und sofortiger Auswertungen. Unabhängig von der Verwendung in der vorliegenden Studie bieten die Datenlisten und Ergebnisordnungen zugleich Fixpunkte und Plattformen, an denen weitere Analysen durchgeführt und von denen aus beliebige andere Fragestellungen verfolgt werden können. Ihre Systematik ist irreversibel, ihr Fortschritt fest, aber sie sind verbesserbar und ergänzungsfähig.

Bei *kulturperfektischen* Fragestellungen an Dokumenten geht es immer zentral darum, den ursprünglichen intentionalen Klartext zu erreichen. Dies erfolgt durch Explizieren als dem Aufdecken innerer Ordnungen und durch Kommentieren als dem Heranführen externer Kenntnisse. Manchmal ist auch noch erforderlich, den thematischen Rahmen und den operativen Ansatz anzugeben. Am vorliegenden Fall des PB hat mich das dann immer tiefer in Fragen des Aufbaus, der Auslegung, der Rückführung und Verortung geführt.

Manches an einem Thema ist nicht an ihm allein zu klären, sondern braucht dazu die internen Resultate mehrerer Themen. Dies wirft dann Anordnungs- und Gliederungsprobleme auf. Sie sind am ausgeprägtesten, wo ein verknüpft gewonnenes Ergebnis erforderlich ist, um in jedem der Einzelthemen weitere Antworten zu erreichen. Befolge ich dann die lineare oder operative Anordnung, wird der Aufbau undurchsichtiger; ordne ich inhaltlich an, tritt die Gewinnungsweise in den Hintergrund und nimmt, wenigstens äußerlich, zirkuläre Züge an. Ich habe versucht, ob zur Interdependenz von Daten und Aufschlüssen eine systemische Anordnung des Lösungsnetzes dienlich und möglich ist. Dort stellt sich das eher noch schwierigere Problem, die beiden Arten von Netzen — Daten

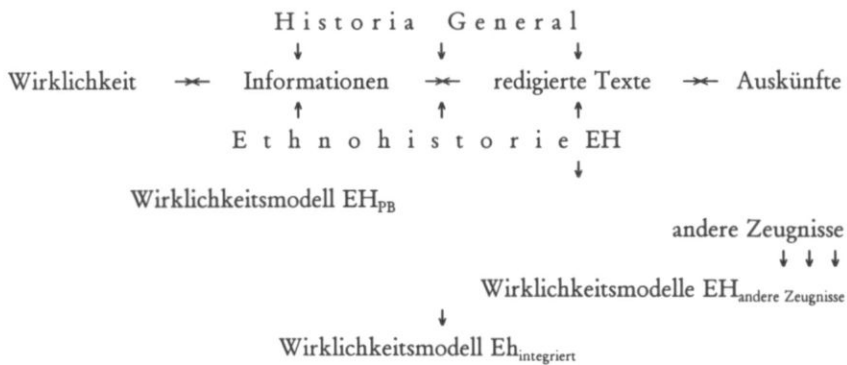
und Operationen — über die Stufen hinweg sichtbar zu halten. Dennoch mag bei besonderen Konstellationen dies der gangbarere Weg sein. Für Gegenstandssysteme *sensu strictu* ist vielleicht eine sektorenweise Ausarbeitung und anschließende Integration der probateste Weg.

Drei Orientierungsmarken und Klippen bestimmen also die Darstellung:

- das Ideal des direkten Beweises
- das Ideal des direkten Sachzusammenhangs
- das Ideal der operativen — belegenden wie schlußfolgernden — Nachvollziehbarkeit.

Insoweit sie sich entgegenstehen, formieren sie eine klassische Optimierungssituation.

**Die Kenntnisstellung des Projekts *Historia General*:** Für ethnohistorische Studien an der HG sieht das Modell dann so aus:



Legende: ↓ = liefert; → = wird zu; ← = enthält; ↑ = gewinnt.

## DAS BESONDERE SCHNITTMUSTER PRO STUDIE

**Pragmatik und Organisation / Ausrichtung und Anordnung / optische Präsentation:** Operative Interessen waren diesmal Entdeckungstechniken, Kurzform, Präsentation.

- die genaue und ausdrückliche Errichtung des Parameterraums und seine Befolgung
- andere Gliederung: nach Foci
- anderes Gerippe: Fokuslisten mit allen einschlägigen Daten als Technik kompletter Empirie
- die uneingeschränkt harte wissenschaftliche Lösbarkeit mit ihren jeweils besonderen Mitteln und Formen
- ausgewählte Beispiele guten Ertrages und thematischen Interesses: die gelungenen Entdeckungen, nicht alle Versuche, z. B. "Warum Anauac?"
- Beweise: gezielte, fundgesteuerte, qualitative. Also: das Klare aus der Fülle im Umfang der "Telephonbücher Manhattans" erhebbarer Daten
- manchmal ist — im Interesse künftiger Sucher — angedeutet, wo (was) wie warum nicht(s) zu finden war
- das Anordnen nach Zugänglichkeit und Beweisabfolge, nicht nach Ansätzen oder Sachbereichen, ein Muster bester Lösung, das immer wieder kategoriale Ordnungen, wie etwa intern-extern, verläßt
- das interne Vorgehen: Wissen wird erst eingeführt, wo es verwendet wird, untersuchungsleitendes Vor- und Rahmenwissen aber kommt extra in Kästchen, damit der Begründungsgang der heuristischen Realität und das Vorverständnis der Nichtvertrauten der realen Arbeitssituation des Spezialisten angenähert wird
- optische Präsentation. So waren vor allem gute Anordnungen und optische Lösungen gesucht, bestehend aus guten Einfädelungen von Lösungen, treffenden Begriffen und optisch eingängigen Darstellungen. Hier müssen wir noch viel nach außen blicken und uns einen sowohl strukturellen wie graphischen Arbeitsstandard aufbauen. Der wachsenden "Komplexität" — an Beiträgen wie an Sichtbereicherung — können wir nicht länger nur lineartextlich begegnen. So

spannend sich erfolgreiche Erzähler wie Luhmann auch lesen mögen, die extreme Redundanz solcher Gesamtwerke ist unpraktisch, zeitraubend und teuer.

Obige Probleme stellen sich an den verschiedenen Komponenten einer Untersuchung: an der Sache ebenso wie an der Präsentation, und das Gelingen *dieser* dient zur Prüfung *jener*. Nur wenn die strikte Ausarbeitung gelingt, ist das Resultat nicht bereits erstinstanzlich falsch.

#### DIE ROLLE DER ERFAHRUNG UND

#### DES ENTWICKELTEN REPERTOIRES FÜR NACHFOLGENDE PROJEKTE

**Methodische Routine:** Nachdem das Mosaik der untersuchungsformalen Lösungsteile in den verschiedenen Projekten in wechselnden heuristischen Situationen gefunden und komplettiert worden ist und sich bei der Fertigstellung erster größerer Langzeitprojekte bewährt hat, ist eine neue Stufe erreicht. Die kleinen neueren Arbeiten gehen direkter, gelingen in einem Lösungsanlauf.

Innerhalb dessen aber gehen sie nicht gerade schnell infolge der vielen Runden an Detailverbesserungen und der vielen heuristischen Schleifen in der Lösungsfindung und Beweisführung. Hier steht eine nächste Stufe der methodischen Durchdringung, Vereinfachung, Beschleunigung, Linearisierung, sowohl in der Heuristik als auch in der Systematik, an.

**Lösungstechnik:** Listen, Ansätze, Fragen, Vermutungen: experimentelle Arbeit an Texten und ihren vielen Eigenschaften. Wie viele es sind und was sich alles aus ihnen klären und rückfolgern läßt, kann nur intensive und auch von verschiedenen Personen mit ihren komplementären Stärken fortgeführte Entdeckungsarbeit freilegen und ermessen. Wir stehen da noch durchaus an den Anfängen von Prospektion und Abbau unserer Quellenminen.

So betrieben, ist ethnohistorische Arbeit *pars pro toto*, *pars in toto*, auch in den großen Erkenntnisfragen. Sie offeriert ein gutes Lehrstück für ein volles Methodenrepertoire und ein gutes Feld, einen in den Aufgabenformen kompletten Methodikleitfaden zu erarbeiten.

## Literaturverzeichnis

Acosta Saignes, Miguel

- 1945 *Los Pochteca. Ubicación de los mercaderes en la estructura social tenochca.* México.

Anderson, Arthur

- 1982 "The Institution of Slave Bathing." In: *Indiana*, 7: 81-92.

Anderson, Arthur, und Charles Dibble (Reihenfolge wechselnd) [= A/D]

- 1950-82 *Florentine Codex. General History of the Things of New Spain. Fray Bernardino de Sahagún.* 13 Bde., Santa Fe.  
1959 [Dibble/Anderson] idem. Book 9: "The Merchants."

Assmann, Jan

- 1992 *Das kulturelle Gedächtnis.* München.

Atlas de Carreteras

- 1986 *Atlas de Carreteras.* México.

Ballesteros Gaibrois, Manuel

- 1964 *Códices Matritenses de la Historia general de las cosas de la Nueva España de Fr. Bernardino de Sahagún.* 2 Bde., Madrid.

Barlow, Robert H.

- 1946 "Los 'Cónsules' de Tlatelolco." In: *Tlatelolco a Través de los Tiempos*, 8-IV (*Memorias de la Academia Mexicana de la Historia*, V-4: 412-415, Tabla).  
1949 *The Extent of the Empire of the Culhua Mexica.* Berkeley.  
1987 *Tlatelolco Rival de Tenochtitlan.* México, Puebla (*Obras*, Bd. 1).  
1989 *Tlatelolco: fuentes e historia.* México, Puebla (*Obras*, Bd. 2).  
1990 *Los mexicas y la triple alianza.* México, Puebla (*Obras*, Bd. 3).

Berdan, Frances F.

- 1978 "Tres formas de intercambio en la economía azteca." In: Carrasco/Broda (1978: 77-95).  
1982 *The Aztecs of Central Mexico. An Imperial Society.* New York etc.

Bischof, Norbert

- 1980 "Biologie als Schicksal? Zur Naturgeschichte der Geschlechtsrolendifferenzierung." In: Norbert Bischof und Holger Preuschoft (Hrsg.), *Geschlechtsunterschiede. Entstehung und Entwicklung*, pp. 25-42, München.

- Borofsky, Robert  
 1994 *Assessing Cultural Anthropology*. New York etc.
- Bustamante García, Jesús  
 1990 *Fray Bernardino de Sahagún. Una revisión de los manuscritos y de su proceso de composición*. México.
- Calnek, Edward E.  
 1974 "The Sahagún Texts as a Source of Sociological Information."  
 In: Edmonson (1974: 189ff).
- Camino de México  
 1966 *Camino de México*. México.
- Carrasco, Pedro  
 1978 "La economía del México prehispánico." In: Carrasco/Broda (1978: 15-76).
- Carrasco, Pedro, und Johanna Broda (Hrsg.)  
 1978 *Economía política e ideología en el México prehispánico*. México.
- Caso, Alfonso  
 1956 "Los barrios antiguos de Tenochtitlan y Tlatelolco." In: *Memorias de la Academia Mexicana de la Historia*, 15: 7-63.
- Castillo F., Víctor M.  
 1972 *Estructura económica de la sociedad mexicana según las fuentes documentales*. México.
- Chapman, Anne M.  
 1959 *Puertos de intercambio en Mesoamérica prehispánica*. México.
- Códice Florentino [= CF]  
 — s. Anderson/Dibble; Garibay (1956).  
 1979 Faksimile. Hrsg. Gobierno de México, Secretaría de Gobierno. Florenz.
- Códice Mendoza  
 1978 *Codex Mendoza. Aztekische Handschrift*. Hrsg. von Kurt Ross. Fribourg.
- Códices Matritenses  
 — s. Paso y Troncoso (1905-07); Ballesteros Gaibrois (1964).
- Davies, Nigel  
 1968 *Los señoríos independientes del imperio azteca*. México.  
 1977 *The Aztecs. A History*. London.

Dibble, Charles

- 1974 "Spanish Influence in the Nahuatl Text of Sahagún's *Historia*." In: Edmonson (1974: 244-247).

Dibble, Charles, und Arthur Anderson s. Anderson/Dibble.

Dörner, Dietrich

- 1989 *Die Logik des Mißlingens. Strategisches Denken in komplexen Situationen*. Reinbek.

Dürr, Michael

- 1987 *Morphologie, Syntax und Textstrukturen des (Maya-)Quiche des Popol Vuh. Linguistische Beschreibung eines kolonialzeitlichen Dokuments aus dem Hochland von Guatemala*. Bonn.

Durán, Fray Diego

- 1967 *Historia de las Indias de Nueva España e Islas de la Tierra Firme*. Bd. 2: "Historia". Hrsg. von Angel M. Garibay. México.

Edmonson, Munro S. (Hrsg.)

- 1974 *Sixteenth-Century Mexico. The Work of Sahagún*. Albuquerque.

Elwert, Georg

- 1989 "Ethnologische Artefakte und die theoretische Aufgabe der empirischen Sozialwissenschaften." In: *Saeculum*, 40: 149-160.

García Granados, Rafael

- 1952-53 *Diccionario biográfico de historia antigua de Méjico*. 3 Bde., México.

Garibay K., Angel Ma. [= Gar]

- 1953-4 *Historia de la literatura náhuatl*. 2 Bde., México.  
 1956 *Historia general de las cosas de Nueva España. Escrita por Fr. Bernardino de Sahagún*. 4 Bde., México.  
 1961 "Vida económica de Tenochtitlan. 1. Pochtecayotl (Arte de traficar). Paleografía, versión, introducción y apéndices." In: *Fuentes Indígenas de la Cultura Nahuatl. Informantes de Sahagún*, 3, México.

Gerhard, Peter

- 1972 *A Guide to the Historical Geography of New Spain*. Cambridge.

Gibson, Charles

- 1964 *The Aztecs Under Spanish Rule*. Stanford.  
 1971 "Structure of the Aztec Empire." In: R. Wauchope (Hrsg.), *Handbook of Middle American Indians*, Bd. 10: 376-94, Austin.



Gibson, Charles, und John B. Glass

- 1975 "A Census of Middle American Prose Manuscripts in the Native Historical Tradition." In: R. Wauchope (Hrsg.), *Handbook of Middle American Indians*, Bd. 15: 322-400, Austin.

Glass, John B.

- 1975 (mit Donald Robertson) "A Census of Native Middle American Pictorial Manuscripts." In: R. Wauchope (Hrsg.), *Handbook of Middle American Indians*, Bd. 14: 81-252, Austin.
- 1978 *Sahagun: Reorganization of the Manuscript of Tlatelolco, 1566 - 1569. Part I.* CONEMEX 7. Lincoln Center, Mass.

González Aparicio, Luis

- 1968 *Plano reconstructivo de la región de Tenochtitlan al comienzo de la conquista.* México.

Guía Roji

- o.J. *Guía Roji.* México [deutlich vor 1987]. Campeche (1: 800 000), Tabasco (1: 600 000).

Hassig, Ross

- 1985 *Trade, Tribute and Transportation. The Sixteenth-Century Political Economy of the Valley of Mexico.* Norman.
- 1988 *Aztec Warfare. Imperial Expansion and Political Control.* Norman.

Hinz, Eike

- 1970 *Anthropologische Analyse altaztekischer Texte.* Teil 1: "Die magischen Texte im Tratado Ruiz de Alarcóns (1629)." Hamburg.
- 1978 *Analyse aztekischer Gedankensysteme. Wahrsageglaube und Erziehungsnormen als Alltagstheorie sozialen Handelns. Auf Grund des 4. und 6. Buches der "Historia General" Fray Bernardino de Sahaguns aus der Mitte des 16. Jahrhunderts.* Wiesbaden.

Isaac, Barry L.

- 1986 "Notes on Obsidian, the Pochteca, and the Position of Tlatelolco in the Aztec Empire." In: Barry L. Isaac (Hrsg.), *Research in Economic Anthropology*, Supplement 2: "Economic Aspects of Prehispanic Highland Mexico", pp. 281-302, London etc.

Katz, Friedrich

- 1966 *Situación social y económica de los aztecas durante los siglos XV y XVI.* México.

Keesing, Roger M.

- 1976 *Cultural Anthropology. A Contemporary Perspective*. New York etc. [2. Aufl. 1981].

Klor de Alva, Jorge, Henry B. Nicholson u. Eloise Quiñones Keber (Hrsg.)

- 1988 *The Work of Bernardino de Sahagún. Pioneer Ethnographer of Sixteenth-Century Mexico*. Albany.

Köhler, Ulrich

- 1978 "Reflections on Zinacantan's Role in Aztec Trade with Soco-nusco." In: Lee/Navarrete (1978: 67-73).

Krickeberg, Walter

- 1964 *Las antiguas culturas mexicanas*. México etc.

Lanczkowski, Günter

- 1962 "Die religiöse Stellung der aztekischen Großkaufleute." In: *Saeculum*, 13: 346-362.  
1970 *Aztekische Sprache und Überlieferung*. Berlin etc.

Lee, Thomas

- 1978 "The Historical Routes of Tabasco and Northern Chiapas ..." In: Lee/Navarrete (1978: 49-66).

Lee, Thomas, und Carlos Navarrete (Hrsg.)

- 1978 *Mesoamerican Communication Routes and Cultural Contacts*. Provo.

Lehmann, Walter, Gerdt Kutscher und Günter Vollmer (Hrsg.)

- 1981 *Geschichte der Azteken. Der Codex Aubin und verwandte Dokumente*. Berlin.

León-Portilla, Miguel

- 1980a "La investigación integral de Sahagún y la problemática acerca de ella." In: *Toltecáyotl. Aspectos de la cultura náhuatl*, pp. 101-135, México.  
1980b *La institución del comercio*. In: *Toltecáyotl. Aspectos de la cultura náhuatl*, pp. 309-343, México.  
1983 "Cuícatl y tlahtolli. Las formas de expresión en nahuatl." In: *Estudios de Cultura Náhuatl*, 16: 13-108.

Lockhart, James

- 1992 *The Nahuas After the Conquest. A Social and Cultural History of the Indians of Central Mexico, Sixteenth Through Eighteenth Centuries*. Stanford.

- López Austin, Alfredo  
1961 *La constitución real de México-Tenochtitlan*. México.  
1974 "The Research Method of Fray Bernardino de Sahagún: The Questionnaires." In: Edmonson (1974: 111-149).
- Matos Moctezuma, Eduardo  
1992 "Aztec History and Cosmovision." In: David Carrasco und Eduardo Matos Moctezuma (Hrsg.), *Moctezumas Mexico: Visions of the Aztec World*, pp. 3-97, Boulder, Co.
- Monzón, Arturo  
1949 *El calpulli en la organización social de los tenochca*. México.
- Motolinía, Fray Toribio de Benavente  
1971 *Memoriales*. Hrsg. von Edmundo O'Gorman. México.
- Nicolau D'Olwer, Luis  
1952 *Fray Bernardino de Sahagún (1499 - 1590)*. México.
- Nicolau D'Olwer, Luis, und Howard F. Cline  
1973 "Sahagún and His Works." In: R. Wauchope (Hrsg.), *Handbook of Middle American Indians*, Bd. 13: 186-207, Austin.
- Olmos, Andrés de  
1875 *Grammaire de la langue nahuatl, ou mexicaine, composée, en 1547, par le franciscain Andrés de Olmos*. Hrsg. von Rémi Siméon. Paris.
- Paso y Troncoso, Francisco del  
1905-7 *Fray Bernardino de Sahagún: Historia de las cosas de Nueva España*. Faksimile, 4 Bde., Madrid.
- Perry, Mary, und Anne Cruz (Hrsg.)  
1991 *Cultural Encounters: The Impact of the Inquisition in Spain and the New World*. Berkeley.
- Peterson, Frederick  
1962 *Ancient Mexico. An Introduction to the Pre-Hispanic Cultures*. New York.
- Peterson, Jeannette Favrot  
1988 "The Florentine Codex Imagery and the Colonial *Tlacuilo*." In: Klor de Alva et al. (1988: 273-293).
- Prem, Hanns J.  
1989 *Geschichte Altamerikas*. München.

Robertson, Donald

- 1959 *Mexican Manuscript Painting of the Early Colonial Period*. New Haven.

Rojas, José Luis de

- 1986 *México Tenochtitlan. Economía y sociedad en el siglo XVI*. México.

Sahagún, Fr. Bernardino de

- 1905-7 s. Paso y Troncoso.  
 1927 s. Seler.  
 1950 s. Schultze Jena.  
 1950-82 s. Anderson/Dibble.  
 1952 s. Schultze Jena.  
 1956 s. Garibay.  
 1959 s. Anderson/Dibble.  
 1961 s. Garibay.  
 1979 s. Códice Florentino.

Scholes, France V., und Ralph L. Roys

- 1968 *The Maya Chontal Indians of Acalan-Tixchel*. [1948] Norman.

Schultze Jena, Leonhard

- 1950 *Wahrsagerei, Himmelskunde und Kalender der alten Azteken*. Aus dem aztekischen Urtext Bernardino de Sahagún's. Berlin.  
 1952 *Gliederung des alt-aztekischen Volks in Familie, Stand und Beruf*. Aus dem aztekischen Urtext Bernardino de Sahagún's. Stuttgart.

Seler, Eduard

- 1927 *Einige Kapitel aus dem Geschichtswerk des Fray Bernardino de Sahagún aus dem Aztekischen übersetzt*. Hrsg. von Caecilie Seler-Sachs et al. Stuttgart.

Soustelle, Jacques

- 1964 *The Daily Life of the Aztecs*. Harmondsworth, Middlesex.

Sullivan, Thelma

- 1974 "The Rhetorical Orations, or *Huebuetlatolli*, Collected by Sahagún." In: Edmonson (1974: 79-109).

Tezozomoc, Hernando Alvarado

- 1944 *Crónica Mexicana*. México.  
 1975 *Historia Mexicana*. México.

Torre, Fray Tomás de la

- o. J. *Desde Salamanca, España, hasta Ciudad Real, Chiapas. Diario del Viaje 1544-1545.* Hrsg. von Frans Blom. México [um 1945].

Townsend, Richard F.

- 1992 *The Aztecs.* London.

Tschohl, Peter

- 1964 *Kritische Untersuchungen zur spätindianischen Geschichte Südost-Mexikos.* Teil I: "Die aztekische Ausdehnung nach den aztekischen Quellen und die Probleme ihrer Bearbeitung." Hamburg.
- 1989 "Das Ende der Leyenda de los Soles und die Übermittlungsprobleme des Códice Chimalpopoca." In: *Baessler-Archiv*, N.F., 37: 201-79.
- 1990 "Die wortschriftlichen Quellen zum Aztekenreich." In: Ulrich Köhler (Hrsg.), *Altamerikanistik. Eine Einführung in die Hochkulturen Mittel- und Südamerikas*, pp. 145-159, Berlin.
- 1990a "Lösungsstruktur und Wahrheitswahrscheinlichkeit: Wie sich nachweisende Untersuchungen auch bei ungewisser Inhaltslage mit formalen Mitteln einschätzen lassen." In: Bruno Illius und Mathias Laubscher (Hrsg.), *Circumpacifica. Festschrift für Thomas S. Barthel*, Bd.2: 455-475, Frankfurt etc.
- 1993 "13 Rohr [1479 A.D.]. Es setzte sich auf den Thron Calizto, der nur 80 Tage regierte." In: *mexIcon*, 15: 115-118.
- 1996 "Inhalt und Schema eines verlorenen \*Códice Matrícula de Tetzcocho nach den Lesungen Motolinía, 'Memoriales' (1971: § 803-10) und 'Anales de Cuauhtitlan' (1938: § 1342-51)." In: *Ibero-Amerikanisches Archiv*, 22.3/4: 295-363.
- Ms. *Vorspanische Geschichte Südost-Mexikos.* 1965.
- Ms. 2 "Rekonstruktion eines \*Códice Anales de la Cuenca de Puebla-Tlaxcala 1 tecpatl<sup>-VII</sup> — 7 acatl<sup>-I</sup> nach zwei kommentierten Lesungen und einer Teilkopie in *Historia Tolteca-Chichimeca* und *Anales de Cuauhtitlan*." 1998.

Vaillant, George C.

- 1961 *The Aztecs of México. Origin, Rise and Fall of the Aztec Nation.* Harmondsworth, Middlesex.

Voland, Eckart

- 1993 *Grundriß der Soziobiologie.* Stuttgart etc.

Zantwijk, Rudolf van

- 1970 "Las organizaciones social-económica y religiosa de los mercados gremiales aztecas." In: *Boletín de Estudios Latinoamericanos*, 10: 1-19.

Zimmermann, Günter

- 1963 *Die Relationen Chimalpahin's zur Geschichte México's*. Teil 1: "Die Zeit bis zur Conquista 1521." Hrsg. von Günter Zimmermann. Hamburg.
- 1975 "Fray Bernardino de Sahaguns Enzyklopädie der altaztekischen Kultur. Hintergründe — Entstehung — Charakterisierung der Bücher 9 und 10 — Metaphorik." In: *Baessler-Archiv*, N.F., 23:

**Veröffentlichungen  
des  
Ibero-Amerikanischen Instituts  
Preußischer Kulturbesitz**

**Quellenwerke zur alten Geschichte Amerikas,  
aufgezeichnet in den Sprachen der Eingeborenen**

- 1 *Die Geschichte der Königreiche von Colhuacan und Mexiko.* Aztekischer Text mit Übersetzung von Walter Lehmann. 1938. Zweite, um ein Register vermehrte und berichtigte Auflage. 1974.
- 2 *Popol Vuh. Das heilige Buch der Quiché-Indianer von Guatemala.* Nach einer wiedergefundenen alten Handschrift neu übersetzt und erläutert von Leonhard Schultze Jena. 1944. 2. Auflage 1972.
- 3 *Sterbende Götter und christliche Heilsbotschaft. Wechselreden indianischer Vornehmer und spanischer Glaubensapostel in Mexiko 1524. "Colloquios y doctrina christiana" des Fray Bernardino de Sahagún aus dem Jahre 1564.* Spanischer und mexikanischer Text mit deutscher Übersetzung von Walter Lehmann. Aus dem Nachlaß herausgegeben von Gerdt Kutscher. 1949.
- 4 *Wahrsagerei, Himmelskunde und Kalender der alten Azteken.* Aus dem aztekischen Urtext Bernardino de Sahagúns übersetzt und erläutert von Leonhard Schultze Jena. 1950.
- 5 *Gliederung des alt-aztekischen Volks in Familie, Stand und Beruf.* Aus dem aztekischen Urtext Bernardino de Sahagúns übersetzt und erläutert von Leonhard Schultze Jena. Nach seinem Tode herausgegeben von Gerdt Kutscher. 1952.
- 6 *Alt-aztekische Gesänge.* Nach einer in der Biblioteca Nacional von Mexiko aufbewahrten Handschrift übersetzt und erläutert von Leonhard Schultze Jena. Nach seinem Tode herausgegeben von Gerdt Kutscher. 1957.

- 7 *Das "Memorial Breve acerca de la Fundación de la Ciudad de Culhuacan" und weitere ausgewählte Teile aus den "Diferentes Historias Originales" von Domingo de San Antón Muñón Chimalpahin Quauhtlehuanitzin.* Aztekischer Text mit deutscher Übersetzung von Walter Lehmann und Gerdt Kutscher. 1958.
- 8 *Francisco de Ávila.* Ketschua-Text mit deutscher Übersetzung und Kommentar von Hermann Trimborn und Antje Kelm. 1967.
- 9 *Nabua-Texte aus San Pedro Jícora in Durango.* Erster Teil: "Mythen und Sagen". Aufgezeichnet von Konrad Theodor Preuss. Aus dem Nachlaß übersetzt und herausgegeben von Elsa Ziehm. Mit einem Geleitwort von Gerdt Kutscher. 1968.
- 10 *Nabua-Texte aus San Pedro Jícora in Durango.* Zweiter Teil: "Märchen und Schwänke". Aufgezeichnet von Konrad Theodor Preuss. Aus dem Nachlaß übersetzt und herausgegeben von Elsa Ziehm. 1971.
- 11 *Nabua-Texte aus San Pedro Jícora in Durango.* Dritter Teil: "Gebete und Gesänge". Aufgezeichnet von Konrad Theodor Preuss. Aus dem Nachlaß übersetzt und herausgegeben von Elsa Ziehm. 1976. [DM 168,00]
- 12 *Der Ring aus Tlalocan. Mythen und Gebete, Lieder und Erzählungen der heutigen Nabua in Veracruz und Puebla, Mexiko.* Gesammelt von Luis Reyes García und Dieter Christensen. 1976. [DM 105,00]
- 13 *Geschichte der Azteken. Codex Aubin und verwandte Dokumente.* Übersetzt und erläutert von Walter Lehmann und Gerdt Kutscher. Abgeschlossen und eingeleitet von Günter Vollmer. 1981. [DM 106,00]



## Monumenta Americana

- 1 Gerdt Kutscher: *Nordperuanische Keramik. Figürlich verzierte Gefäße der Früh-Chimu. / Cerámica del Perú septentrional. Figuras ornamentales en vasijas de los Chimúes antiguos.* 1954. 2. Auflage 1965.
- 2 *The Selden Roll. An Ancient Mexican Picture Manuscript in the Bodleian Library of Oxford.* Descriptive commentary by Cottie A. Burland. With a bibliography compiled by Gerdt Kutscher. 1955.
- 3 Karl A. Nowotny: *Tlacuilolli. Die mexikanischen Bilderhandschriften. Stil und Inhalt.* Mit einem Katalog der Codex-Borgia-Gruppe. 1961.
- 4 Teobert Maler: *Bauten der Maya. / Edificios Mayas.* Aus dem Nachlaß herausgegeben von Gerdt Kutscher. 1971.
- 5 Teobert Maler: *Península Yucatán.* Aus dem Nachlaß herausgegeben von Hanns J. Prem. 1997. [DM 400,00]
- 6 *Werke präkolumbischer Kunst. Mesoamerika und Peru. Sammlung Ludwig, Aachen.* Beschreibender Katalog von Ingeborg Bolz-Augenstein und Hans D. Disselhoff. 1970.
- 7 Hans D. Disselhoff: *Vicús, eine neu entdeckte altperuanische Kultur.* 1971.
- 9 Klaus Helfrich: *Menschenopfer und Tötungsrituale im Kult der Maya.* 1973.

## Stimmen indianischer Völker

- 1 *Vom Kondor und vom Fuchs.* Ketschua-Märchen aus dem Nachlaß von Max Uhle. Übersetzt von Antje Kelm. 1968.
- 2 *Popol Vuh.* Das Heilige Buch der Quiché Guatemalas in der Übersetzung von Eduard Seler. 1975.
- 3 *Aesop in Mexico. Die Fabeln des Aesop in aztekischer Sprache. A 16th Century Aztec Version of Aesop's Fables.* Text mit deutscher und englischer Übersetzung. Aus dem Nachlaß Gerdt Kutschers herausgegeben von Gordon Brotherston und Günter Vollmer. 1987. [DM 39,80]

## Indiana. Beihefte

- 1 Jürgen Golte: *Bauern in Peru*. 1973. [DM 50,00]
- 2 Heinz-Jürgen Pinnow: *Studie zur Verbstammvariation im Nava-ho*. 1974. [DM 26,00]
- 3 Ortwin Smailus: *Textos Mayas de Belice y Quintana Roo*. 1975. [DM 29,00]
- 4 Anncharlott Eschmann: *Das religiöse Geschichtsbild der Azteken*. 1976. [DM 32,00]
- 5 Heinz-Jürgen Pinnow: *Geschichte der Na-Dene-Forschung*. 1976. [DM 19,00]
- 6 Veronika Bennholdt-Thomsen: *Zur Bestimmung des Indio*. 1976. [DM 25,00]
- 7 Gerdt Kutscher: *Berlín como centro de estudios americanistas*. 1976. [DM 12,00]
- 8 Ana María Mariscotti de Görlitz: *Pachamama Santa Tierra*. 1978. [DM 36,00]
- 9 Wolfgang Hecker und Gisela Hecker: *Archäologische Untersuchungen in Pacatnamú, Nord-Peru*. 1977. [DM 18,00]
- 10 Gernot Krause: *Der Sonntagsmarkt von Huancayo und die sozio-ökonomische Struktur des Mantaro-Tals in Peru*. 1977. [DM 21,00]
- 11 Richard Haas: *Keramikfunde aus Ancón, Peru. Die Tonobjekte der Sammlung Reiss und Stübel im Museum für Völkerkunde Berlin*. 1986. [DM 32,00]
- 12 Wolf Dietrich: *More Evidence for an Internal Classification of Tupi-Guarani Languages*. 1990. [DM 21,00]
- 13 Ursula Thiemer-Sachse: *Die Zapoteken. Indianische Lebensweise und Kultur zur Zeit der Eroberung*. 1995. [DM 85,00]

Zu beziehen über: Gebr. Mann Verlag, Postfach, 10888 Berlin  
Titel ohne Preisangabe sind vergriffen

Sachfolge	Abschnitte	Themenhierarchie	Gattungen	
Ah 33,2.1		Ahuiztotzin regiert in Tenochtitlan	Ra 1	
1.	1	33,2.2 pass.	Kampf, Sieg und Öffnung von Anauac Ayotlan	Hz 1.1
	1.1-3	33,2.2-8	Kampf und Sieg in Anauac Ayotlan	
	1.4	33,9-35,15	Rede der siegreichen Pochteken	RBi 1
	1.5!	39,36-37	Öffnung von Anauac Ayotlan	Hz 1.1
	1.6!	39,44	Offenheit von Anauac, keine Feinde mehr	
	1.7!	35,16	4 Jahre dort, Haarlänge bei der Heimkunft	
	2!	39,38-43	Entsatzheer unter Mo für die eingeschlossenen P	Hz 1.2
	2!1	,38-40	Auftrag, Zug unter Mo trifft auf die siegreichen P	
	2!2	,41-42	Rede der P an Mo	RBi 2
	2!3	,43	Umkehr und Heimgeleit	Hz 1.2
	3!	35,17-39,35	Empfang in Mexico	Hz 1.3
	3!1	,17-37,25	Abholung in Acachinanco, Geleit zu Ah	
	3!2	37,26-39,35	Reden und Gabentausch zwischen Ah und P	RBi 3
	4	39,45-41,56	Neuerungen für Ah, P.tlahtoque und Pipiltin	SBi 1
2.	1	41,57-43,67	Königshandel auf Befehl von Ahuiztotzin	Hz 2
	2	45,1-61,102	Rituale vor dem Aufbruch zu einer Reise	TI 1
	3!	63,5-9	Anreise nach Anauac Ayotlan und A. Xicalanco	Hz 2
	4!	63,1-4	der Tausch nach der Ankunft	
	5	63,10-67,26	Xicalanco-Zweig des Handels bis zurück vor Ah	
	6	67,27-29	Bilanz der Rolle des teocnenemia für ganz Ah2	RBi 4
3.	0	69,1	Ankündigung + Titel: Auh izcatqui omoteneuh	Hz 3
	1	69,2-71,15	Tzinacatlan: Infiltration und Waren	
	2	71,16-18	Rückweg via Tachtepec	
	3	,19-21	zu Hause und vor Ahuiztotzin	
	4	73,22-23	Rückschau über ihr Tun	RBi 5
Ah/Mo 73.24		Ah stirbt in Ten, Mo wird König in Ten	Ra 2	
1.	1	73,25-26	Ansehen der P und P.tlahtoque	SBi 2
	2	,27	ihr Verhältnis zu den Cuauhtlahtoque	
	3	,28-32	Vorgehen der P.tlahtoque und der P	
	4	75,33-34	Auftreten der Cuauhtlahtoque und P.tlahtoque	
	5	,35-37	Aufgaben der P.tlahtoque	
2.	1	75,38-77,44	Königserkundung auf Befehl von Mo, Sammeln	Hz 4
	2	77,45-46	unterwegs (A/D): sich absondern	TI Fr 1
	3	,47-52	Wenn unterwegs in A. ein Todesfall passierte	TI Fr 2
	4!	87,55-89,66	Rückreise in Unauffälligkeit und Bescheidenheit	TI Fr 3
	5!	89,67-71	Bilanz	SBi 3
	6!0	78,0	Titel: Necxipaquiliz Tlahtulli	TI 2
	6!1	79,1-87,54	die Rituale bei der Heimkunft im Detail	
3.	0	90,0	Titel: Cuicualiz Tlahtulli	TI 3
	1	91,1-115,30	Dankfest des wohlhabenden Kaufmanns i. Detail	
4.	0	116,0	Ansage-Titel: Nican om peua in Teatiliz tlahtulli	TI 4
	1	117,1-127,50	Vorbereitungen in der Heimat	
	2	125,51(!)-133,31	Station Tachtepec, im Haus der Tlatelolca	
	3	135,1-139,34	zu Hause in Tlatelolco nach der Rückkehr	
	4	141,1-145,29	die ersten drei Einladungen	
	5	147,1-157,58	die vierte Einladung und die Prozession	
	6	157,59	Ausleitung	Ausleit.
	7	157,60-157,63	Epilog: Kleidung des Geopferten aufbewahrt	Epilog

Legende: ! = Sachfolge; Ra = Rahmen; Hz = Handelszug; RBi = Redebilanz;  
 SBi = Sachbilanz; TI = Tlahtolli; Fr = Fragment.

## BLOCK TENOCHTITLAN

33,2	Block Ahuitzotzin	Ra 1
	Die Öffnung von Anauac Ayotlan	
	Ereignisse	Hz 1
	Folgen: Quetzalpatzactli für Ah, neue Stellung für P	SBi 1
<hr/>		
	Der Königshandel für Ahuitzotzin in Anauac	
	Auftrag und Hinweg, speziell bis Xicalanco	Hz 2
	Abwicklung in Xicalanco und Heimkehr	
<hr/>		
	Musterzug der Naualoztomeca nach Tzinacantlan	Hz 3
73,24.1		
73,24.2	Block Motecuhzomatzin	Ra 2
	Wertschätzung der P unter Motecuhzomatzin	SBi 2
<hr/>		
	Erkundung auf Befehl Motecuhzomatzins	Hz 4
	Nochmals Wertschätzung unter Motecuhzomatzin	SBi 3
157,63	[Ende des Pochtekenberichts]	

Damals waren so üblich:

- Tl 1      \*Quitequiz Tlahtulli: Die Rituale vor dem Aufbruch  
 Tl Fr 1    Das Verbot, sich unterwegs abzusondern  
 Tl Fr 2    Das Verhalten bei Erkrankungen und Todesfällen in Anauac  
 Tl Fr 3    Die Rückreise von Anauac  
 Tl 2      Necxipaquiliz Tlahtulli: Die Rituale nach der Heimkunft  
 Tl 3      Cuicuicaliz Tlahtulli: Dankfest des erfolgreichen Pochteken  
 Tl 4      Tealtiliz Tlahtulli: Das Jahresfest eines P im Monat Panquetzalitzli
- Legende: Ra = Rahmen; Hz = Handelszug; SBi = Sachbilanz; Tl = Tlahtolli;  
 Fr = Fragment.



ISBN 3-7861-2290-3  
ISSN 0341-8642